



F 57.2 P1

Sept. 1982

Schein

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



198

gegründet 1861

Mittwoch, 1. September 1982

Blatt 2485

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Wettbewerb U-Bahn-Brücke: Ausgabe der Unterlagen  
(rosa) Sommer 1982: Positive Baustellenbilanz  
Neuer Bezirksamtsleiter für den 22. Bezirk

Lokal: 29.000 Wiener führen ins Grüne  
(orange) Bundespräsident Dr. Kirchschräger eröffnete  
Geodätentag 1982

Nur 31.8. Zwischen Klappbett und Wand eingeklemmt  
über FS: Frontal gegen einen Lichtmast - 3 Verletzte  
1.9. Abschlußveranstaltung "Sportplatz der offenen Tür"

29.000 Wiener fahren ins Grüne

=++++

2 #Wien, 1.9. (RK-LOKAL) 29.000 Wienerinnen und Wiener haben auch heuer wieder an den "Fahrten ins Grüne" teilgenommen.#

Diese Aktion wird von der Stadtverwaltung für die älteren Mitbürger der grünflächenarmen Bezirke 1, 4, 5, 6, 7, 8 und 9, jeweils in den Sommermonaten Juli und August, durchgeführt. Im Rahmen der Aktion erhielten die Teilnehmer Gelegenheit, täglich Montag bis Freitag durch einen eigenen kostenlosen Autobusdienst von den einzelnen Bezirkssozialreferaten zu einem nachmittäglichen Ausflug ins Grüne geführt zu werden. Ausflugsziele waren Erholungsgebiete im Umkreis von 30 Kilometer rund um Wien wie etwa: Laxenburg, die Burg Liechtenstein, der Lainzer Tiergarten, Mödling, usw. (Schluß) zi/gg

NNNN

Wettbewerb U-Bahn-Brücke: Ausgabe der Unterlagen (1)

=++++

3 #Wien, 1.9. (RK-KOMMUNAL) Im Wettbewerb für die künftige U-Bahn-Brücke der U 6 über die Wienzeile beginnt am 1. September die Ausgabe der Wettbewerbsunterlagen. Die fertigen Projekte müssen bis 13. Jänner, die Modelle bis 31. Jänner 1983 abgegeben werden. Eine Entscheidung der Jury ist für Anfang März 1983 zu erwarten. Vorgesehen sind drei Preise (300.000 S, 225.000 S und 150.000 S) sowie drei Ankäufe zu je 75.000 S. Der Arbeitsgemeinschaft, die mit dem 1. Preis ausgezeichnet wird, winkt die Beauftragung mit der Ausarbeitung des Detailprojektes für die Brücke. Voraussetzung ist allerdings, daß der Entwurf auch die Zustimmung des Bundesdenkmalamtes findet und auch in eisenbahnrechtlicher Hinsicht genehmigt wird. #

Die künftige U-Bahn-Linie U 6 wird, von Heiligenstadt kommend, nach der Station Gumpendorfer Straße von der derzeitigen Stadtbahntrasse abzweigen, das Wiental queren und bei der Längenfeldgasse eine Umsteigestation zur U 4 erhalten. Von hier führt die Trasse durch die Vivenotgasse zur Philadelphiabrücke. Anschließend geht sie in die bereits für U-Bahn-Betrieb vorgesehene Trasse der derzeitigen Straßenbahnlinie 64 über. Die Endstation wird in Siebenhirten liegen. Die von Otto Wagner stammende Stadtbahnbrücke über das Wiental ist in ihrem derzeitigen Zustand für einen U-Bahn-Betrieb, der wesentlich höhere Anforderungen als jener der Stadtbahn stellt, nicht geeignet.

Für die Errichtung eines Tragwerks über das Wiental werden in der Wettbewerbsausschreibung genannt:

Erhaltung der bestehenden Stadtbahnbrücke und die Errichtung eines neuen Brückentagswerks neben dem bestehenden, das die U-Bahn-Trasse aufnimmt (dazu wird die Zustimmung des Bundesdenkmalamtes erwartet).

Änderung, Erweiterung, Ergänzung etc. der bestehenden Stadtbahnbrücke, die dann die Aufnahme einer U-Bahn-Trasse ermöglicht und auch die Voraussetzungen der Trassenführung erfüllt.  
(Forts.) and/gg

Wettbewerb U-Bahn-Brücke: Ausgabe der Unterlagen (2)

=++++

4 Wien, 1.9. (RK-KOMMUNAL) Als dritte Möglichkeit für die Errichtung eines Tragwerks über das Wiental nennt die Wettbewerbsausschreibung die gänzliche oder teilweise Abtragung der bestehenden Stadtbahnbrücke und die Errichtung eines neuen Brückentragwerks, das die Voraussetzungen der Trassenführung erfüllt.

Zu den wesentlichsten Vorgaben des Wettbewerbs gehört ein Bescheid des Bundesdenkmalamtes, wonach die Otto-Wagner-Brücke samt allen Anschlußbauwerken in Richtung Gumpendorfer Straße und die ersten vier Gewölbebogen in Richtung Meidling unter Denkmalschutz gestellt werden. Das Bundesdenkmalamt hat festgestellt, daß ein öffentliches Interesse an der Erhaltung des Bauwerks besteht. Es ist also ein Denkmal im Sinne des Denkmalschutzgesetzes. Die Jury hat jedoch auch die Möglichkeit der Abtragung der bestehenden Brücke in die Wettbewerbsausschreibung aufgenommen.

Der einstufige gesamtösterreichische Wettbewerb war ausgeschrieben worden, weil jedes Bauwerk an dieser Stelle einen markanten Einfluß auf das Stadtbild hat. Mit Hilfe des Wettbewerbes soll die günstigste Gestaltungsmöglichkeit gefunden werden. Zur Teilnahme an diesem Wettbewerb sind Arbeitsgemeinschaften berechtigt, die aus mindestens einem Inhaber einer Befugnis eines Zivilingenieurs für Bauwesen bzw. eines Ingenieurkonsulenten für Bauwesen und einem Inhaber einer Befugnis eines Architekten mit Kanzleisitz in Österreich bestehen.

Die Jury steht unter dem Vorsitz des Zürcher Professors Dipl.-Ing. Dr. Bruno THÜRLIMANN. Als Fachpreisrichter gehören ihr neben Thürlimann Prof. Mag. arch. Hans HOLLEIN (Wien), Arch. Prof. Dipl.-Ing. Dr. Alois MACHATSCHKE (Wien), Dipl.-Ing. Dr. Gunter RÖSNER (Zivilingenieur für Bauwesen, Wien) und Architekt Prof. Mag. arch. Viktor HUFNAGL (Wien), weiters Senatsrat Dipl.-Ing. Dr. Peter JAWECKI (Magistratsabteilung 18 - Stadtstrukturplanung), Senatsrat Dipl.-Ing. Anton DÖLLERL (MA 38 - U-Bahn-Bau) und Oberbaurat Dipl.-Ing. Friedrich MÜCK (Wiener Verkehrsbetriebe) an. Sachpreisrichter sind die Bezirksvorsteher Ing. Kurt NEIGER (12. Bezirk) und Max EDER (15. Bezirk) sowie Gemeinderat Dr. Peter MAYR. (Schluß) and/bs

Sommer 1982: Positive Baustellenbilanz (1)

Utl.:Wichtige Straßenbauarbeiten rechtzeitig vor Schulbeginn beendet  
=++++

5 #Wien, 1.9. (RK-KOMMUNAL) Eine positive Bilanz kann Verkehrsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN über den Baustellenommer 1982 ziehen. Die Arbeiten auf den zahlreichen Straßenbaustellen wurden fast ausnahmslos genau nach Plan durchgeführt, die verschärften Kontrollen haben sich bewährt. Zahlreiche Arbeiten, die mit Verkehrsbehinderungen verbunden waren, wurden beziehungsweise werden planmäßig vor dem Ende der Ferienzeit fertig.#

Die Sommermonate sind bekanntlich nicht nur aus Witterungsgründen, sondern auch wegen des deutlich geringeren Verkehrsaufkommens die bevorzugte Zeit für Aufgrabungsarbeiten auf Straßen. Hofmann gab der "RATHAUSKORRESPONDENZ" einen Überblick über die wichtigsten Bauarbeiten in diesem Sommer:

Auf den Tag genau wurde der Termin für die umfangreichen Arbeiten im Bereich der Nußdorfer Brücke, die am 20. August abgeschlossen wurden, eingehalten. Gleichzeitig mit den Belags- und Abdichtungsarbeiten auf der Brücke wurde hier auch ein neues Straßenbauwerk für den künftigen Knoten Nordbrücke errichtet. Die Betonfeldinstandsetzungen auf dem Gürtel werden planmäßig bis zum Schulbeginn abgeschlossen. Länger dauern noch die Arbeiten für die Zufahrt zum neuen AKH.

Die umfangreichen Bauarbeiten im Bereich Wagramer Straße/Kagraner Platz sind soweit fortgeschritten, daß noch in dieser Woche sämtliche Umleitungen aufgehoben werden können. Die Umstellung der Verkehrsampeln wird allerdings noch bis nächste Woche dauern. Stadtauswärts des Kagraner Platzes war der Ausbau der Wagramer Straße wegen der Schwierigkeiten bei der Einlösung privater Grundstücke bisher nicht möglich, sodaß in diesem Bereich vorerst weiterhin nur eine Fahrspur pro Richtung zur Verfügung steht.

Auf dem Hietzinger Kai stehen ab nächster Woche wieder zwei Fahrspuren zur Verfügung. Lediglich während der Nachtstunden wird es hier bis Ende September noch zu Behinderungen kommen. (Forts.)  
ger/gg

Sommer 1982: Positive Baustellenbilanz (2)

=++++

6 Wien, 1.9. (RK-KOMMUNAL) Planmäßig abgeschlossen wurden die Arbeiten im Bereich der Südbahn und der Südost-Tangente, auf der Brünner Straße, der Altmannsdorfer Straße, der Heiligenstädter Straße und - mit Ausnahme von Restarbeiten - in der Wernhardtstraße. Auf der Landesgerichtsstraße und der Universitätsstraße wurde heuer im Sommer der definitive Belag aufgebracht. Die Arbeiten auf der Lobkowitzbrücke und in der Hadikgasse werden bis 4. September beendet sein.

Zwtl.: Arbeiten in den nächsten Wochen

Selbstverständlich wird es aber - wenn auch in stark verringertem Ausmaß - auch in den nächsten Wochen noch einige Verkehrsbehinderungen durch Bauarbeiten geben. Die Gleisbauarbeiten in der Währinger Straße dauern bis Ende September, die Gleisbauarbeiten in der Billrothstraße bis Mitte Oktober. In der Breitenfurter Straße nächst der Landesgrenze sind Straßenbauarbeiten bis Mitte September terminisiert. Die Prinz-Eugen-Straße wird ebenfalls voraussichtlich ab Mitte September dem Verkehr wieder unbehindert zur Verfügung stehen. Bis zum Jahresende dauern die Arbeiten in der Vorderen Zollamtsstraße. In der Schönbrunner Straße werden Vorarbeiten für die U 6 - Gas- und Wasserrohrlegungen - durchgeführt, die ebenfalls bis Ende 1982 dauern werden. Durch Straßenbauarbeiten wird es im Bereich Simmeringer Hauptstraße/Rennweg ab Mitte September zu Verkehrsbehinderungen kommen (Dauer: bis Jahresende). Der Handelskai, der wegen der Bauarbeiten an der Brigittenauer Brücke in diesem Bereich gesperrt ist, wird voraussichtlich Ende September für den Verkehr freigegeben. Die neue Donaubrücke selbst soll am 25. Oktober eröffnet werden. Die Ameisbrücke wird derzeit neu gebaut. Die Verkehrsfreigabe ist im Sommer 1983 geplant.

Fortgesetzt werden die Arbeiten der E-Werke für eine 380-kV-Leitung im Bereich der Grünbergstraße. Sie werden hier bis Mitte Dezember dauern. Zu Behinderungen wird es heuer im Herbst auch noch einmal auf der Donaukanalschnellstraße kommen. Der Grund dafür sind Arbeiten für den künftigen Knoten Nordbrücke, der im nächsten Jahr dem Verkehr zur Verfügung stehen wird. (Schluß) ger/bs

Neuer Bezirksamtsleiter für den 22. Bezirk

=++++

7 #Wien, 1.9. (RK-KOMMUNAL) Das Bezirksamt für den 22. Bezirk hat einen neuen Chef: Obermagistratsrat Dr. Peter KNÖFLER wurde Mittwoch in Anwesenheit von Personalstadtrat Franz NEKULA und Bezirksvorsteher Albert SCHULTZ vom ständigen Vertreter des Magistratsdirektors, OSR Dr. Alfred PEISCHL, als Bezirksamtsleiter in sein neues Amt eingeführt. Dr. Knöfler tritt die Nachfolge von SR Dr. Josef STUSSAK an.#

Dr. Knöfler, 48 Jahre alt, ist seit 1957 Mitarbeiter der Gemeinde Wien, machte das Jus-Studium neben seinem Beruf und ist seit 1978 stellvertretender Leiter des Magistratischen Bezirksamts für den 22. Bezirk

Gerade der 22. Bezirk hat in den letzten Jahren eine gigantische Entwicklung genommen, erklärte Stadtrat Nekula, der auch auf die Inbetriebnahme der U-Bahn in wenigen Tagen hinwies. Nekula betonte, daß der von vielen Bundesländern verlangte verstärkte Föderalismus nur in einem Bundesland, nämlich in Wien, vorhanden sei, wo man die Bezirksvertretungen demokratisch wähle. Auch mit den zusätzlichen Rechten für die Bezirke wurde in Wien ein Demokratisierungsprozeß eingeleitet. Auf die Notwendigkeit einer guten und reibungslosen Zusammenarbeit mit dem Magistratischen Bezirksamt wies der Donaustädter Bezirksvorsteher Schultz hin.  
(Schluß) hs/gg

NNNN

Bundespräsident Dr. Kirchschräger eröfnete Geodätentag 1982 (1)  
Utl.: 5.000 Teilnehmer aus zehn Ländern - erstmals in Wien

=++++

8 #Wien, 1.9. (RK-LOKAL) Bundespräsident Dr. Rudolf KIRCHSCHLÄGER eröfnete Mittwoch in der Wiener Stadthalle den Geodätentag 1982. Fast 5.000 Teilnehmer aus zehn Ländern befassen sich bei dieser Veranstaltung unter anderen mit Problemen der Datenverarbeitung und der elektronischen geodätischen Aufnahmetechnik sowie der entsprechend rationalisierten Auswertung der Ergebnisse.

Staatssekretär Dr. Beatrix EYPELTAUER nahm an der Eröfnung in Vertretung von Bautenminister Karl SEKANINA, Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Rudolf WURZER in Vertretung des Bürgermeisters teil.

Mit der Tagung ist eine umfangreiche Fachausstellung verbunden. Vorgesehen sind Exkursionen zum neuen U-Bahn-Teilstück Praterstern - Kagran, zur 3. Wiener Wasserleitung, zum Quellgebiet der 1. Hochquellenleitung, zu Betriebsanlagen der U-Bahn, zur Wiener Stadtvermessung, zur Graphischen Datenverarbeitung der Stadt Wien und andere. Der Leiter der Wiener Stadtvermessung, Senatsrat Dipl.-Ing. Rudolf REISCHAUER wird über die Arbeit seiner Abteilung, die Stadtkartenproduktion und künftige Entwicklungen in Wien sprechen.

Veranstalter des Kongresses sind der Deutsche Verein für Vermessungswesen e. V. und der österreichische Verein für Vermessungswesen und Photogrammetrie.#

Bundespräsident Dr. Kirchschräger sagte, der Titel der Veranstaltung "Informationssysteme der Geodäsie" sei in die Zukunft gerichtet und auch aus gesamtpolitischer Sicht eine wertvolle Zielsetzung: Es scheine nämlich, daß sich allgemein ein Gleichmut breitgemacht habe, als seien Visionen endgültig vorbei. "Wir brauchen auf allen Gebieten Zukunftsorientierungen, die das Engagement der Jugend erleichtern", formulierte der Bundespräsident. Die internationale Veranstaltung zeige, daß Österreich in der Lage ist, seine Aufgabe als "Land der Mitte und der Begegnung" zu erfüllen. (Forts.) and/gg

Bundespräsident Kirchschräger eröffnete Geodätentag 1982 (2)

=++++

9 Wien, 1.9. (RK-LOKAL) Staatssekretär Dr. Beatrix EYPELTAUER schlug einen Bogen von der josephinischen Landesaufnahme des Jahres 1767 bis zur heutigen Grundstücksdatenbank beim Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - eine Einrichtung, die, so Eypeltauer, einmalig auf der Welt ist. Bis 1984 werden alle 7850 österreichischen Katastralgemeinden mit zwölf Millionen Grundstücken erfaßt sein. Bereits jetzt können jedoch schon 65 Prozent der Grundstücksdaten Österreichs von allen Vermessungsämtern Österreichs über Terminals abgerufen werden. Für die Erstellung der Grundstücksdatenbank mußten und müssen insgesamt fünf Milliarden Zeichen übertragen werden.

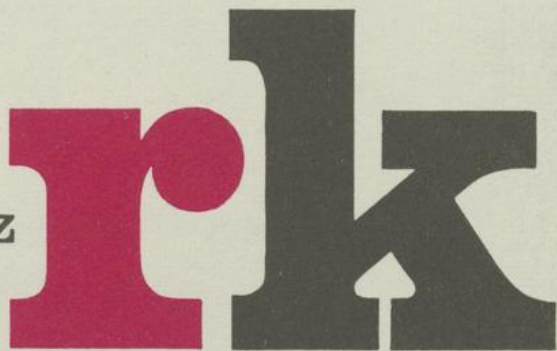
Begrüßungsansprachen bei der Festveranstaltung hielten der Präsident des österreichischen Vereines für Vermessungswesen und Photogrammetrie Hofrat Dipl.-Ing. Friedrich HRBEK, der Vorsitzende des Deutschen Vereines für Vermessungswesen e.V. Prof. Dr.-Ing. Gerhard HAMPEL und der Präsident der internationalen Vereinigung der Vermessungsingenieure - sie vertritt 51 internationale Gesellschaften - Prof. Dipl.-Ing. Dr. h.c. Vassil PEEVSKY.

In seinem Festvortrag setzte sich a.o. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Heinz ZEMANEK mit dem Sachbereich "Geodäsie und Computer" auseinander. Er sagte, wenn die Entwicklung des Autos im gleichen Tempo wie jenes der Computer vor sich gegangen wäre, müßten die Fahrzeuge unvorstellbare Geschwindigkeiten erreichen, die Motoren wären nicht größer als ein Computer-Chip. Innerhalb der nächsten 20 Jahre erwarte er eine Erhöhung der Schaltschritte in den elektronischen Bauteilen auf 1000 Billionen pro Sekunde, eine weitere Steigerung sei erst mit anderen Technologien möglich. Er gab seiner Befürchtung Ausdruck, das derzeitige Erziehungssystem sei den Anforderungen des Computers nicht gewachsen.

Dieser Geodätentag dauert noch bis Freitag. 1985 wird wieder eine derartige Veranstaltung in Wien stattfinden. Künftig ist in Wien ein dreijähriger Rhythmus geplant. (Schluß) and/bs

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Donnerstag, 2. September 1982

Blatt 2494

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS  
ausgesendet:  
(grau)

Rekordbesuch beim 10. Wiener Ferienspiel

Kommunal:  
(rosa)

Verlängerung der Autobuslinien "16A" und "39A"  
U 1 ab Freitag bis Kagran  
Ehrung für verdienstvolle Ärzte  
Offensive Wirtschaftspolitik trotz äußerster  
Sparsamkeit  
Stadthallen-Direktor: Geringe Kosten für  
Olympische Spiele  
Neuer Bezirksamtsleiter im MBA 6/7  
Stadthalle verschenkt "Bon-Bonnieren"

Politik:  
(rosa)

Gemeinderat Mayrhofer: "Weg vom Plemisieren!"

Lokal:  
(orange)

Internationale Volkskunst in Wien  
Neues Kino-Center am Fleischmarkt  
Neue Wege der Familienbetreuung in  
Neusiedlungsgebieten

Nur  
über FS:

Brand in Kabelfabrik

.....  
Bereits am 1. September 1982 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Rekordbesuch beim 10. Wiener Ferienspiel

Utl.: Große Schlußveranstaltung am kommenden Dienstag

=++++

10 #Wien, 1.9. (RK-LOKAL) Beim diesjährigen Wiener Ferienspiel haben noch mehr Kinder als in den Vorjahren teilgenommen. 241.715 Spielmarken wurden ausgegeben, das sind 7 Prozent mehr als im Vorjahr. Aus den 9.482 Teilnehmerkarten, die zeitgerecht beim Landesjugendreferat eingetroffen sind, zog Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER Mittwoch 200 Gewinner von Buchpreisen und 50 Gewinner der beliebten "Wünsch-dir-was-Preise".#

Alle Kinder, die ihre Teilnehmerkarte mit mindestens 6 Spielmarken rechtzeitig abgegeben haben, erhalten eine Einladung zur großen Ferienspiel-Abschlußveranstaltung in der Wiener Stadthalle. Bei der Abschlußveranstaltung, die am kommenden Dienstag um 15 bzw. um 18 Uhr über die Bühne geht, gibt es wieder ein abwechslungsreiches Programm, in dessen Rahmen auch das Ferienspielmaskottchen Holli-Knolli in Lebensgröße auftreten wird. Wie bereits Tradition, wird Vizebürgermeister Gertrude Fröhlich-Sandner ihre kleinen Gäste persönlich in der Stadthalle begrüßen. (Schluß) emw/bs

NNNN

Internationale Volkskunst in Wien (1)

Utl.: Festival der Begegnung

=++++

2 Wien, 2.9. (RK-LOKAL/KULTUR) Ein internationales Volksfest gab es am Mittwoch abend auf dem Rathausplatz. Vor mehr als zehntausend Zuschauern marschierten Gruppen aus 22 Nationen zur Eröffnung des 1. Internationalen Volkskunstfestspieles auf.

Die Gruppen, von der Schweiz bis Korea, von der Bundesrepublik Deutschland bis Malaysia werden bis 5. September mehr als 100 Vorstellungen in der ganzen Stadt geben.

Kulturstadtrat Prof. Dr. Helmut ZILK begrüßte die teilnehmenden Gruppen aus aller Welt, und verwies darauf, daß dieses Festival den vielen jungen Menschen aus aller Welt die Möglichkeit zur Begegnung bieten solle. Über die Grenzen von Rasse, Ideologien und Vorurteilen soll es ein Fest der Freundschaft für alle sein.

Zwtl.: Wien: Ort der Begegnung

Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER eröffnete in Anwesenheit von Landtagspräsident Hubert PFOCH, des zweiten Landtagspräsidenten Fritz HAHN, von Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK und Stadtrat Franz NEKULA sowie zahlreichen Mandataren die Veranstaltung.

"Wien war schon immer ein Schnittpunkt und ist seiner historischen Aufgabe bis heute nachgekommen, Brücken zwischen den Welten zu schlagen". Fröhlich-Sandner verwies darauf, daß die Wiener immer schon ein Engagement für die Verständigung zwischen den verschiedenen Gruppen gezeigt hätten. "Die Welt ist klein geworden, aber noch immer gibt es Grenzen, die wir überwinden müssen, und in diesem Sinn ist dieses Internationale Volkskunstfest ein Beitrag zur Völkerverständigung".

Nach der Eröffnungsrede gaben die Gruppen auf dem Podium vor dem Rathaus eine Probe ihres Könnens. (Forts.) fk/gg

NNNN

Internationales Volkskunstfest in Wien (2)

Utl.: Wien steht bis Samstag im Zeichen der Volkskunst

=++++

3 Wien, 2.9. (RK-LOKAL/KULTUR) Ein besonders farbenprächtiges Schauspiel verspricht der große Internationale Festzug am kommenden Samstag, dem 4. September, zu werden. Dreitausend Teilnehmer werden dazu erwartet; es sind dies Brauchtumsgruppen, Bürger- und Schützengarden, sowie Chor- und Gesangsgruppen.

Die Ensembles sammeln sich am Samstag nachmittag auf dem Schwarzenbergplatz und marschieren um 15 Uhr in Richtung Rathausplatz ab. Gegen 16 Uhr gibt es dann auf dem großen Platz vor dem Wiener Rathaus einen Festakt aller Gruppen, zu dem die Wiener Bevölkerung herzlichst eingeladen ist.

Zwtl.: Volkskunst im Arkadenhof

Die teilnehmenden Gruppen geben jeweils am Donnerstag und Freitag um 18.30 Uhr im Arkadenhof des Rathauses eine Probe ihres Könnens. Der Eintritt zu diesen Veranstaltungen und zum Festakt auf dem Rathausplatz ist kostenlos. (Schluß) fk/bs

NNNN

## Neues Kino-Center am Fleischmarkt

=++++

4 #Wien, 2.9. (RK-LOKAL/KULTUR) "Wien aktuell-Wochenblatt" berichtet, daß am 15. September im Haus Fleischmarkt 6 ein neues Kino-Zentrum eröffnet wird. Das "Cine-Center" wird vier Säle für 303, 278, 99 und 70 Zuschauer enthalten. Ein Restaurant und ein Buffet werden angeschlossen sein.

Die Schaffung des neuen Zentrums stützt sich auf die Erfahrungen mit dem Kolosseum-Kino-Zentrum im 9. Bezirk, wo der Umsatz im zu Ende gehenden Spieljahr verachtfaht werden konnte. Anton K. ZAHNT, Geschäftsführer der Stadthalle-Kiba, die das neue Zentrum errichtet, erklärte dazu, daß 80 Prozent der Besucher der Kiba-Kinos jünger als 25 Jahre sind. Die Programme in drei Sälen des neuen Zentrums werden sich deshalb vor allem an junge Besucher wenden, während sich ein gehobenes Programm im vierten Saal auch an ältere Besucher wendet.#

Das Eröffnungsprogramm: "Ein pikantes Geschenk" (Filmkomödie mit Claudia Cardinale), "Fürchte dich nicht, Jakob!" (Historische Filme mit Andre Heller), "1000 Milliarden Dollar" (Politaffäre mit Mel Ferrer), "Dr. Faustus" (Verfilmung des Romans von Thomas Mann mit Andre Heller).

Die Kosten für das neue Zentrum wurden mit 19 Millionen S veranschlagt. Das Geld stammt aus Eigenmitteln der Stadthalle-Kiba, vorwiegend aus den Einnahmen des Kinobetriebes. (Schluß) sti/bs

NNNN

## Verlängerung der Autobuslinien "16 A" und "39 A"

=++++

5 Wien, 2.9. (RK-KOMMUNAL) Gleichzeitig mit der Verlängerung der U 1 nach Kagran und der Neuorganisation des öffentlichen Verkehrsnetzes links der Donau kommt es in den nächsten Tagen auch in anderen Bezirken Wiens zu wichtigen Verbesserungen im Bereich der öffentlichen Verkehrsmittel. Wie Verkehrsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN bekanntgab, wird die Autobuslinie "39 A" (derzeit Sievering - Saarplatz) ab Samstag, den 4. September, zur U 4-Endstation Heiligenstadt, die Autobuslinie "16 A" (derzeit Hetzendorf - Zanaschkagasse) ab Montag, den 6. September, bis Inzersdorf, Purkytgasse verlängert.

Mit der Verlängerung des "39 A" nach Heiligenstadt wird eine Direktverbindung zwischen Sievering und der U-Bahn hergestellt. Die Verlängerung der Linie "16 A" nach Inzersdorf bringt einen Anschluß dieser Linie an die Autobuslinie "65 A" und "66 A". (Schluß) ger/gg

NNNN

U 1 ab Freitag bis Kagran (1)

Utl.: Ab 4. September: Neues Verkehrsnetz links der Donau

=++++

6 Wien, 2.9. (RK-KOMMUNAL) Morgen, Freitag, um 17.30 Uhr, ist es soweit: die U-Bahn-Linie U 1 wird um rund vier Kilometer vom Praterstern bis zum Zentrum Kagran verlängert. Die erste Ausbauphase des Wiener U-Bahn-Netzes kommt damit zu ihrem Abschluß. Sie umfaßte drei Linien mit einer Gesamtlänge von 31 Kilometern. Am Samstag, dem 4. September, tritt in der Donaustadt und in Teilen von Floridsdorf eine neue Verkehrsorganisation in Kraft. Straßenbahn- und Autobuslinien werden so umorientiert, daß möglichst attraktive Verbindungen von den Wohn- und Industriegebieten zur U-Bahn entstehen. Verkehrsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN informierte Mittwoch abend in einer Pressefahrt über die neue U-Bahn-Strecke und die Einzelheiten der neuen Verkehrsorganisatin links der Donau.

Zwtl.: Eröffnungsfest und Freifahrt

Die Eröffnung der neuen U-Bahn-Strecke durch Bürgermeister Leopold GRATZ erfolgt um 17.30 Uhr bei der Endstation "Zentrum Kagran". Bereits ab 14 Uhr gibt es ein Musikprogramm und Verkehrsinformationen. Ab 14 Uhr gilt auf der gesamten U 1 (zunächst zwischen Reumannplatz und Praterstern, nach 17.30 Uhr zwischen Reumannplatz und Kagran) sowie auf den Straßenbahnlinien 22, 25 und 26 Freifahrt. Außerdem finden auf der Route Floridsdorf/Schnellbahn - Kagran- Kaisermühlen in der Zeit von 14 bis 18 Uhr kostenlose Straßenbahn-Oldtimer-Fahrten statt. Anlässlich der U-Bahn-Eröffnung wird die Sendung "Autofahrer unterwegs" Freitag mittag aus dem Haus der Begegnung in der Donaustadt übertragen.

Zwtl.: Kagran - Stephansplatz in zehn Minuten

Die Fahrzeit auf der neuen U-Bahn-Strecke Kagran - Praterstern beträgt sieben Minuten, bis zum Stephansplatz benötigt die U 1 zehn Minuten. Zum Vergleich: die Straßenbahn braucht für die Strecke Kagran - Praterstern derzeit zwanzig Minuten. Wer täglich von Kagran zur Arbeits- oder Ausbildungsstätte in die Innere Stadt fährt, gewinnt durch die U-Bahn also wöchentlich mehr als zwei Stunden Freizeit. (Forts.) ger/bs

U 1 ab Freitag bis Kagran (2)

=++++

7 Wien, 2.9. (RK-KOMMUNAL) Fünf neue U-Bahn-Stationen werden am Freitag in Betrieb genommen: Vorgartenstraße, Donauinsel (vorerst nur der Abgang auf der Kaisermühlner Seite, da die Donauinsel in diesem Bereich noch Baustelle ist), Kaisermühlen/UNO-City, Alte Donau und Zentrum Kagran.

Vom Praterstern bis zum Mexikoplatz verläuft die U-Bahn-Trasse unterirdisch. Die Donau wird in den beiden Hohlkästen im Untergeschoß der Reichsbrücke überquert. In der Donaustadt fährt die U 1 oberirdisch, auf einem Brückentragwerk parallel zur Wagramer Straße. Lärmschutzwände sorgen dafür, daß es zu keiner Belästigung der Anrainer kommt. Hinter der Endstation in Kagran befindet sich eine Abstellhalle für 24 Doppeltriebwagen.

Zwtl.: Neue Verkehrsorganisation

Ab 4. September erfolgt im gesamten 22. Bezirk und in Teilen des 21. Bezirks eine Neuorganisation des öffentlichen Verkehrsnetzes. Die Straßenbahnlinie "25" verkehrt nunmehr zwischen Leopoldau und Zentrum Kagran. Zwischen Floridsdorf und Kagran wird eine neue Straßenbahnverbindung geschaffen: die Linie "26" fährt von Floridsdorf/Schnellbahnhof über Zentrum Kagran nach Stadlau. Zwischen Praterstern und Erzherzog-Karl-Straße sowie in der Schüttaustraße wird der Straßenbahnbetrieb eingestellt. Die Anbindung Kaisermühlens an die U-Bahn erfolgt durch Autobuslinien. Das gesamte Autobusnetz wird so umgestaltet, daß möglichst attraktive Verbindungen von den Wohn- und Industriegebieten zu den U-Bahn-Stationen, vor allem zur Endstation in Kagran, entstehen. In Kagran und Kaisermühlen wird es Park-and-Ride-Plätze geben. (Schluß)  
ger/gg

NNNN

Ehrung für verdienstvolle Ärzte (1)

=++++

8 Wien, 2.9. (RK-KOMMUNAL) Ehrenzeichen des Landes Wien überreichte Donnerstag Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER an eine Reihe verdienstvoller Ärzte.

Das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien erhielt Obermedizinalrat Dr. Hans BAUER, ehemaliger Chefarzt der Versicherungsanstalt öffentlicher Bediensteter. Dr. Bauer, Facharzt für Innere Medizin, hat sich als Leiter des ärztlichen Dienstes der Versicherungsanstalt besondere Verdienste erworben.

Das Silberne Ehrenzeichen des Landes Wien erhielten:

Medizinalrat Dr. Johann LACKNER, Facharzt für medizinische und chemische Labordiagnostik und Präsident der österreichischen Gesellschaft für Labormedizin. Dr. Lackner hat sich in seinem Fachgebiet im Rahmen der österreichischen Ärztekammer besonders verdient gemacht.

Medizinalrat Dr. Walter PALLAMAR ist seit 27 Jahren praktischer Arzt im 14. Bezirk und als Schularzt in der Volksschule Josefinium tätig. Darüber hinaus hat Dr. Pallamar mehr als 15 Jahre hindurch die österreichische Handball-Nationalmannschaft als Teamarzt betreut.

Medizinalrat Dr. Kurt SCHACHENHOFER, Facharzt für Chirurgie, war viele Jahre hindurch als Vertreter der Spitalsärzte in der Wiener Ärztekammer und in der zuständigen Gewerkschaft tätig. Dabei hat er sich besonders um die soziale Besserstellung, vor allem der jungen Spitalsärzte, bemüht.

Medizinalrat Dr. Teutwien SPITZAUER war mehr als 14 Jahre als Radiologe im Lainzer Krankenhaus beschäftigt und führt gegenwärtig eine eigene Facharztpraxis im 20. Bezirk. Als Mitglied der Wiener Ärztekammer und im Rahmen der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten hat er wesentlichen Anteil an zahlreichen Verbesserungen für Wiens Gast- und Spitalsärzte. (Forts.) z1/gg

NNNN

Ehrung für verdienstvolle Ärzte (2)

=++++

9       Wien, 2.9. (RK-KOMMUNAL) Das Goldene Verdienstzeichen um das Land Wien erhielt Frau Dr. Hanna HADERER. Dr. Haderer, die gegenwärtig als praktische Ärztin im 20. Bezirk tätig ist, hat sich besondere Verdienste bei der Einführung der Mobilien Schwestern in Wien erworben. 1973 übernahm sie die Leitung des Gesundheitsamtes für den 22. Bezirk und wurde 1975 zur ärztlichen Leiterin der zunächst probeweise eingeführten Einrichtung der Mobilien Schwestern berufen. Innerhalb von vier Jahren wurde dieser Servicedienst der Stadt Wien bekanntlich in allen Bezirken eingeführt, wobei derzeit insgesamt 77 Diplomkrankenschwestern als "verlängerter Arm des Arztes" zur Verfügung stehen. (Schluß)   zi/gg

NNNN

Offensive Wirtschaftspolitik trotz äußerster Sparsamkeit

Utl.: Gratz über Wiens Budgetpolitik

=++++

10 #Wien, 2.9. (RK-KOMMUNAL) "Ich habe angeordnet, daß bei der Ausarbeitung des Wiener Budget für 1983 äußerste Sparsamkeit angewendet wird", erklärte Bürgermeister Leopold GRATZ der 'RATHAUSKORRESPONDENZ'. "Im Beamtenentwurf, der jetzt ausgearbeitet wird, sind deshalb eine Reihe von Kürzungen gegenüber dem Budget 1982 vorzunehmen. Damit soll der nötige Spielraum freigehalten werden, der es den politischen Körperschaften ermöglicht, auch 1983 Schwerpunkte zu setzen. Der wichtigste Schwerpunkt wird wiederum die Wirtschaftspolitik sein. Die gezielten Aufträge und Wirtschaftsförderungsmaßnahmen der Stadt Wien haben vor allem den Zweck, optimal zur Sicherung von Arbeitsplätzen beizutragen. Weitere Schwerpunkte bilden Wohnungsbau und Stadterneuerung, Soziales und Gesundheit, Freizeit und Umwelt sowie der öffentliche Verkehr. Dabei wird die Stadt Wien weiterhin auf eine sinnvolle Kombination von Großbauten und vielen kleinen Vorhaben achten, damit die ganze Palette der Wiener Wirtschaft von der Industrie bis zu den Klein- und Mittelbetrieben entsprechend erfaßt wird".#

Die Kürzungen im Beamtenentwurf für das Budget 1983, die von Bürgermeister Gratz angeordnet und in einem Erlaß von Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION allen Dienststellen übermittelt wurden, haben folgende Schwerpunkte: keine Neubeginne, außer beim Wohnungsbau; Kürzung der Investitionen um 10 Prozent und der Erhaltungsarbeiten um 5 Prozent; Kürzung der Subventionen um 10 Prozent; Kürzung der Dienstreisekosten um 15 Prozent. Der Budgetentwurf, der nach diesen Richtlinien auf Beamtenebene auszuarbeiten ist, wird dann auf politischer Ebene entsprechend den vom Bürgermeister Gratz erklärten Grundsätzen überarbeitet werden.  
(Schluß) sti/bs

NNNN

Stadthallen-Direktor: Geringe Kosten für Olympische Spiele

=++++

11 #Wien, 2.9. (RK-KOMMUNAL) "Die Stadthalle prüft derzeit alle Sportanlagen in ihrem Bereich, ob sie für die Abhaltung der Olympischen Spiele geeignet sind und welche Aufwendungen für Adaptierungen erforderlich wären". Das erklärte Direktor Anton ZAHNT von der Wiener Stadthalle-KIBA-Gesellschaft Donnerstag in einem Pressegespräch. Die Spiele wären seiner Ansicht nach ohne Schwierigkeiten und mit geringen Kosten mit den vorhandenen Anlagen durchführbar, lediglich für eine Anpassung des Stadionbades (Überdachung, technische Einrichtungen) wären größere Aufwendungen notwendig. #

Wie Direktor Zahnt weiter ausführte, werden die Kalkulationen als Entscheidungshilfe für die Stadt Wien erstellt. Die Stadthalle hat festzustellen, wie weit die Sportanlagen, die die Stadthalle als Geschäftsführerin betreut oder von ihr gepachtet sind, für eine Verwendung bei Olympischen Spielen geeignet wären. Hallenstadion, Stadion und Hanappi-Stadion wären im wesentlichen geeignet, beim Stadionbad, das eingedeckt werden müßte, müssen noch technische Probleme gelöst werden. Vor allem geht es dabei um voraussichtlich schwierig einzubauende Belüftungs- und Beleuchtungseinrichtungen.

Hinsichtlich der Reiterbewerbe wurde von der Möglichkeit gesprochen, sie in Laxenburg oder in Schönbrunn auszutragen, Bootbewerbe könnten eventuell auf dem Würthersee oder dem Attersee stattfinden. (Schluß) and/bs

NNNN

Neuer Bezirksamtsleiter im MBA 6/7

=++++

12 #Wien, 2.9. (RK-KOMMUNAL) Der 1935 geborene Dr. Josef FUCHS ist der neue Leiter des Magistratischen Bezirksamts 6/7 der Stadt Wien. Der Jurist - seit 1966 bei der Stadt Wien - arbeitete auf verschiedenen Magistratischen Bezirksämtern und wurde 1971 zum Stellvertreter im Magistratischen Bezirksamt 6/7 ernannt.

Obermagistratsrat Dr. Fuchs wurde Donnerstag in Anwesenheit von Personalstadtrat Franz NEKULA und den Bezirksvorstehern Franz BLAUENSTEINER und Kommerzialrat Josef KARRER, vom ständigen Stellvertreter des Magistratsdirektors, OSR Dr. Alfred PEISCHL in sein Amt eingeführt.#

Durch den Bau der U 3, die den 6. und im 7. Bezirk und ihre Geschäftszentren wesentlich berührt, werden in den kommenden Jahren zahlreiche Aufgaben auf das MBA 6/7 zukommen, betonte Personalstadtrat Franz Nekula bei der Amtseinführung. Zweifellos wird es zuerst Einschränkungen, Lärm und Verkehrsbelastung geben, mit dem Bau der U-Bahn-Linie werde jedoch ein wesentlicher Fortschritt erzielt. Zum Bezirksamtsleiter selbst meinte Nekula, er müsse Mittler zwischen Bezirksvertretung und Zentralverwaltung, aber auch Helfer für die Bewohner dieser Stadt sein. (Schluß) hs/gg

NNNN

## Neue Wege der Familienbetreuung in Neusiedlungsgebieten (1)

Utl.: Jugendamt gibt "Hilfe zur Selbsthilfe"

=++++

13 #Wien, 2.9. (RK-LOKAL) Ein Modellprojekt des Jugendamtes der Stadt Wien präsentierten Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER und Bezirksvorsteher Albert SCHULTZ Donnerstag in einem Pressegespräch. In Zusammenarbeit mit aktiven Bürgern und privaten Organisationen hat das Jugendamt in der Wohnhausanlage Rennbahnweg zahlreiche Aktivitäten setzen und Angebote initiieren können. Die Palette an Aktivitäten und Hilfen, die den in 2.800 Haushalten lebenden 8.600 Bewohnern des Rennbahnwegs, unter denen sich auch 3.400 Kinder befinden, zugute kommen, reichen von Spielplatzbetreuung über Filmnachmittage, Feste, Spiele, Wettbewerbe und sportliche Aktivitäten bis zu konkreter Hilfe, wenn es Probleme gibt.#

Vier Sozialarbeiterinnen des Jugendamtes betreuen die Siedlung Rennbahnweg. Mutterberatung, Erziehungsberatung und eine neue Sozialpädagogische Beratungsstelle, die demnächst eröffnet wird, sollen die Familien bei ihrer wichtigen Erziehungsaufgabe unterstützen. Die Wiener Kinderfreunde haben am 1. September am Rennbahnweg eine Familienberatungsstelle eröffnet, der Informationsbus der Arbeiterkammer wird die Siedlung einmal monatlich besuchen. (Forts.) emw/gg

## Neue Wege der Familienbetreuung in Neusiedlungsgebieten (2)

=++++

14 Wien, 2.9. (RK-LOKAL) Zur besseren Kommunikation soll auch eine Litfaßsäule aufgestellt werden, an der die Bewohner des Rennbahnweges Kontaktwünsche, Hilfsangebote und andere Informationen veröffentlichen können. Das Jugendzentrum Rennbahnweg, das Montag bis Freitag ab 14 Uhr für Kinder und ab 17.30 bis 22 Uhr für Jugendliche offensteht, bietet auch außerhalb der Betriebszeiten eine Heimstätte für Clubs und Gruppen. Auch die Pfarre St. Christoph richtet zur Zeit ein Jugendhaus ein. Im Frühjahr 1983 wird voraussichtlich mit dem Bau einer Sport- und Spielanlage begonnen, ein Schulpavillon wird nach dem Freiwerden für verschiedene Aktivitäten zur Verfügung stehen.

Die Projektgruppe Rennbahnweg des Jugendamtes trifft sich regelmäßig, um Erfahrungen auszutauschen und Aktivitäten zu koordinieren. Die am Rennbahnweg gewonnenen Erfahrungen sollen auch eine Grundlage für ähnliche Aktivitäten in anderen Neusiedlungsgebieten bilden. (Schluß) emw/bs

Stadthalle verschenkt "Bon-Bonnieren" (1)

Utl.: "Zuckerln" als Zugabe zu den Abos - Reichhaltiges  
Veranstaltungsprogramm

=++++

15 #Wien, 2.9. (RK-KOMMUNAL) Die "Große Bon-Bonniere" zum großen Stadthallen-Abo, die kleine "Bon-Bonniere" zum kleinen Stadthallen-Abo: das sind "wohlschmeckende Zuckerln", die die Wiener Stadthallen-KIBA anlässlich des Jubiläums ihres 25jährigen Bestandes anbietet. Neben den Sport-, Unterhaltungs- und Kulturveranstaltungen im Rahmen der Abonnements steht ein reichhaltiges Veranstaltungsprogramm auf dem Kalender der Stadthalle: es reicht vom "Musikantenexpress" über eine große Aida-Aufführung und Holiday on Ice bis zu einer Camera-Fachausstellung und der Fechtweltmeisterschaft 1983. Die Sommermonate hat die Stadthallengesellschaft für Renovierungen im Haus auf dem Vogelweidplatz ebenso wie im Stadionbad genützt. #

Die besonders attraktiven Abonnements bieten eine rund 30prozentige Ermäßigung auf die normalen Eintrittspreise für Veranstaltungen im Unterhaltungs-, Kultur- und Sportbereich. Neu sind die "Bon-Bonnieren" - Gratis-Karten für Eislaufen und Schwimmen.

Zum großen Abonnement gehören der Fischer-Tennis-Grand-Prix, eine Aida-Aufführung, der Besuch des Hallenfußballturniers, Holiday on Ice, ATA und der FEI-Volvo-Worldcup im Springreiten. Das kleine Abo schließt eine Aida-Aufführung, "Holiday on Ice" und "ATA" ein, wobei es möglich ist, Wunsch-Termine individuell zusammenzustellen. Alle Karten werden von Computern ausgedruckt.

In der Halle C der Stadthalle beginnt am 13. September das Publikums-Eislaufen, in der Donauparkhalle am 18. September.  
+Forts.) and/gg

NNNN

Stadthalle verschenkt "Bon-Bonnieren" (2)

=++++

16 Wien, 2.9. (RK-KOMMUNAL) In der Halle C der Stadthalle wurden während des Sommers eine modernste Be- und Entlüftungsanlage, eine Kunststoffbande sowie Büffet- und Aufenthaltsräume, Garderobe, sanitäre Anlagen und ein Clubraum renoviert bzw. neu geschaffen. Die Gesamtkosten betragen 15 Millionen Schilling, die Arbeiten stehen knapp vor der Fertigstellung. In der großen D-Halle wurden die Büffetanlagen neu gestaltet und ein neuer Fußboden gelegt. Im Stadionbad sind Schwimmbeckenabdeckung und Beheizung der Becken durch die neu installierte Wasserumlaufheizung des Wiener Stadions die beiden Komponenten, die dazu beigetragen haben, daß die Energiekosten um mehr als 60 Prozent und der Verbrauch der Chemikalien für die Wasseraufbereitung um mehr als 50 Prozent verringert werden konnten. Vor Saisonbeginn wurde das Familienbecken an die Beckenheizung angeschlossen.

Große Feierlichkeiten plant die Wiener Stadthalle anlässlich ihres "25. Geburtstages" am 25. Juni 1983. Aus diesem Anlaß ist eine große Fernsehproduktion mit zahlreichen bekannten Interpreten geplant. Bei diesem Jubiläum, das Rückblick und Ausblick in einem enthalten soll, werden Freddy Quinn, Caterina Valente, Udo Jürgens, die Lippizaner und viele andere auftreten. Sicher ist schon, daß in der Saison 1982/83 wieder Pierre Brice als Winnetou durch die Stadthalle reiten wird.

Zwtl.: Stadthalle stellt erstmals gewerbliche Lehrlinge ein

Neben der Einstellung von zwei kaufmännischen Lehrlingen wurden von der Stadthalle heuer erstmals drei gewerbliche Lehrlinge, und zwar ein Schlosser, ein Tischler und ein Elektriker aufgenommen.

Zwtl.: Neue Telefonnummer

Ab 6. September ist die Stadthalle über die neue Kurzwahl-Nummer 95 49 (Durchwahl bzw. 0 zur Vermittlung) erreichbar. (Schluß) and/bs

NNNN

Gemeinderat Mayrhofer: "Weg vom Polemisieren!"

=++++

17 Wien, 2.9. (RK-POLITIK) Gemeinderat Leopold MAYRHOFER (SPÖ) sprach sich in einem Interview mit "Wien aktuell-Wochenblatt" dafür aus, die politische Auseinandersetzung wieder in einem sachbezogeneren und weniger polemischen Stil zu führen.

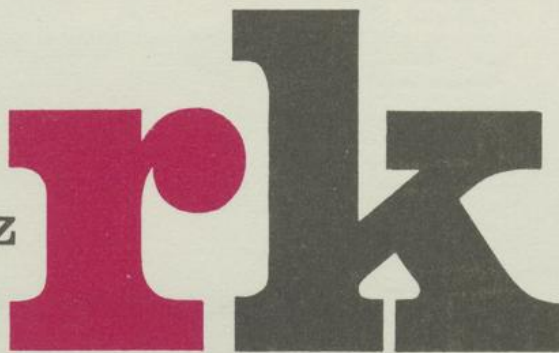
Mayrhofer, der Erster Vorsitzender des Wiener Gemeinderates ist, erklärte: "Immer mehr ist eine Verhärtung des politischen Klimas zwischen der Mehrheitspartei und der Opposition zu spüren. Ich bin davon überzeugt, daß diese Situation von den Wählern nicht gewünscht wird. Wenn es um eine sachbezogene Politik für die Zukunft geht, ist zwar eine ernsthafte Darlegung verschiedener Standpunkte notwendig und gut, aber ich halte nichts davon, daß sich politische Auseinandersetzungen nur auf dem Niveau von Polemiken bewegen."

(Schluß) roh/gg

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Freitag, 3. September 1982

Blatt 2511

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS

ausgesendet: Keine geheimen EBS-Kontrollberichte  
(grau)

Kommunal: Goldenes Ehrenzeichen für Prof. Hauer  
(rosa) "Tag der offenen Tür 1982" als Volksfest

Lokal: Jugendamt hilft Schulanfängern  
(orange)

Wirtschaft: Messen sollen mehr zusammenarbeiten  
(blau)

Nur

über FS: 3.9. Drei Kleinkinder steckten Wohnung in Brand  
Straßenbahn fuhr auf Vorderrzug auf

.....  
Bereits am 2. September 1982 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Keine geheimen EBS-Kontrollberichte

=++++

18 #Wien, 2.9. (RK-KOMMUNAL) Der frühere EBS-Chef HÜBL, der wegen der gegen ihn erhobenen Korruptionsvorwürfe fristlos entlassen wurde, versuchte Donnerstag, sich mit Gegenvorwürfen dagegen zur Wehr zu setzen. Seine Behauptungen in einer Pressekonferenz erweisen sich schon dadurch als haltlos, weil der Grundvorwurf, zwei Kontrollamtsberichte seien zurückgezogen worden, einfach falsch ist, teilt das Kontrollamt der "RATHAUSKORRESPONDENZ" mit. Der erste Kontrollamtsbericht, von dem Hübl die Aktenzahl angegeben hat, befaßte sich mit der Überschreitung der Kosten für die Verbrennungsanlage der EBS. Eine Besprechung dieses Berichts endete mit dem Auftrag an Hübl, eine Begründung für diese Kostenüberschreitung vorzulegen. Diesem Auftrag ist Hübl bis zu seiner Entlassung nicht nachgekommen. Der zweite angebliche Kontrollamtsbericht existiert gar nicht. Wohl wurde im vorigen Jahr ein solcher Bericht vom Kontrollausschuß des Gemeinderates verlangt, doch wurde seine Bearbeitung mit Zustimmung aller Parteien aufgeschoben. Der Grund für diese Aufschiebung war - neben der Übernahme der EBS durch die MA 30 - die Beauftragung einer Schweizer Firma mit der Überprüfung der Anlage. # (Schluß) sti/eve

NNNN

Goldenes Ehrenzeichen für Prof. Hauer

=++++

3 Wien, 3.9. (RK-KOMMUNAL) Im Rahmen eines Empfanges anlässlich des Geodätentages 1982 überreichte Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Rudolf WURZER Donnerstag abend das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien an em. o.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Friedrich HAUER.

Friedrich Hauer, Jahrgang 1906, studierte an der Technischen Hochschule Wien Bauingenieur- und Vermessungswesen und promovierte 1934 zum Dr. techn. 1940 habilitierte sich Dr. Hauer an der Technischen Hochschule Wien und erhielt die Lehrbefugnis als Dozent im Jahre 1942. 1950 wurde Dr. Hauer zum ordentlichen Professor sowie zum Vorstand des Institutes für Allgemeine Geodäsie ernannt. 1976 erfolgte seine Emeritierung.

Professor Hauer war Leitungsmitglied des österreichischen Vereins für Vermessungswesen und der österreichischen Gesellschaft für Photogrammetrie, von 1973 bis 1981 Vizepräsident der Kooperation beider wissenschaftlicher Vereinigungen.

Seit 1949 ist Prof. Hauer staatlich befugter und beedeter Ingenieurkonsulent für Vermessungswesen und hat eine große Anzahl von Vermessungsarbeiten für die Stadt Wien durchgeführt, darunter auch besonders schwierige in Zusammenhang mit der U-Bahn-Planung.

Der Bundespräsident hatte Dr. Hauer im Jahre 1968 mit dem Großen Silbernen Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich ausgezeichnet. (Schluß) and/bs

NNNN

## Jugendamt hilft Schulanfängern

=++++

4 #Wien, 3.9. (RK-LOKAL) Der Schulbeginn bringt bisweilen auch Probleme mit sich. Das wissen nicht nur die betroffenen Kinder und Eltern, sondern auch die Mitarbeiter des Jugendamtes der Stadt Wien. Neben der Telefonischen Erziehungsauskunft, die unter der Nummer 63 35 33 Montag bis Freitag von 8 bis 11 Uhr erreichbar ist, stehen allen Eltern die kinder- und jugendpsychologischen Beratungsstellen zur Verfügung, die kostenlos Rat und Hilfe bieten. #

Während für manche Kinder das Lernen Freude am Wissenerwerb und an kreativer geistiger Tätigkeit bedeutet, leiden andere unter Leistungsdruck und Erfolgszwang. Während in der einen Familie die Hausaufgaben problemlos ablaufen, werden sie in anderen Familien zur Qual für Eltern und Kinder. Strafen und Tränen verderben vielen Kindern die bei Schulanfängern noch vorhandene Freude am Lernen. Der Schuleintritt bringt auch noch eine Reihe anderer Probleme mit sich. Die Trennung von den Eltern und die Einordnung in die Klassengemeinschaft sind oft schwer zu bewältigen. Auch beim Übergang in eine andere Schultype gibt es oft Schwierigkeiten. In allen diesen Fragen beraten die Mitarbeiter des Jugendamtes gern. Kinder können sich auch an das Wiener Kindertelefon (31 66 66) wenden. (Schluß) emw/gg

NNNN

"Tag der offenen Tür 1982" als Volksfest (1)

Utl.: 20 Stunden Unterhaltungsprogramm

=++++

5 #Wien, 3.9. (RK-KOMMUNAL) Am 25. September ist es wieder so weit: Das Rathaus und 50 Außenstellen laden alle Wienerinnen und Wiener zu einem Besuch ein. Zum 16. Mal jährt sich heuer der inzwischen zur Tradition gewordene "Tag der offenen Tür". Die Besucher werden die Qual der Wahl haben: 20 Stunden Unterhaltungsprogramm, eine Fülle an Informationen, Ausflüge mit Bussen, Ausstellungen und vieles mehr werden geboten.

Bürgermeister Leopold GRATZ wird den "Tag der offenen Tür" um 10 Uhr eröffnen. Der Bürgermeister wird den ganzen Tag in seinem Arbeitszimmer anwesend sein und die Gäste begrüßen. Im Rathaus, in den verschiedenen Außenstellen und bei den zahlreichen Ausstellungen stehen Mitarbeiter der Stadt Wien für Fragen, Diskussionen und Anregungen zur Verfügung.#

Zwtl.: Unterhaltung für Alt und Jung

Am Rathausplatz und im Arkadenhof wird ein Volksfest für gute Laune sorgen. Einige Kostproben aus dem Unterhaltungsprogramm:

- Wie macht man Radio?
- Operettencocktail mit dem Ensemble des Raimundtheaters
- Edi Finger präsentiert die österreichische Radnationalmannschaft
- Peter Cornelius live
- Karibik-Show mit Lance Lumsden
- Musikantenstadel mit Karl Moik, Kurti Elsasser, den Oberkrainern und der Wolfgang-Lindner-Band
- Wien - Musik 2000 mit Klaus Prünster, Minisex, Crazy Dasy, Stefanie Werger und The Shelter
- Fatsy's Westernshow und Patrick Nielsen.

(Forts.) lei/gg

"Tag der offenen Tür 1982" als Volksfest (2)

Utl.: Information, Sport und Spiel

=++++

6 Wien, 3.9. (RK-KOMMUNAL) Das Rathaus selbst bietet am "Tag der offenen Tür 1982" eine umfassende Information über die Arbeit, Pläne und Aktivitäten der einzelnen Geschäftsgruppen. Dazu gehören unter anderem das "Festival der Phantasie", die Wohnungsberatung, die Stadterneuerung, eine Gesundheitsstraße, eine Energieberatung.

Im Festsaal des Rathauses können Modeschauen besucht werden. Lehrlinge stellen durch praktische Arbeit verschiedene Berufe vor.

Ein Volksfest gibt es auf dem Rathausplatz. Auf Kinder und Junggebliebene wartet ein Belustigungspark, mit Schaukeln, Autodrom, u.v.m. Der Rathauspark wird in ein Sportland und ein Kinderland verwandelt: Kinder- und Kasperltheater, Malaktionen, ein Fitneß-Parcours, eine Sportgeräteschau und ein Autogrammcorner stehen auf dem Programm.

Im Arkadenhof moderiert Günther Bahr von 10 bis 18 Uhr die Sendung "Die schönsten Melodien aus Österreich" mit Aniko Benkö, Helmuth Arneth, Brigitte Neumeister, Prof. Norbert Pawlicki, Emmy Denk, Walter Haider und Magic Christian. Ein Künstlercafe wird Autogrammträgern die Möglichkeit geben, den begehrten Unterschriften nachzujagen.

Zwtl.: Unterwegs mit Rad, Bus und Schiff

Unter sachkundiger Führung wird eine Lobau-Safari per Rad veranstaltet. Bei der Steinspornbrücke können kostenlos Leihräder geborgt werden.

Für die Schifffahrt Wien - Greifenstein und retour sowie für die Kanalbesichtigung werden am Donnerstag, dem 23. September, gratis Karten verteilt.

Den dreijährigen Geburtstag nimmt der Wohn- und Kaufpark Alt-Erlaa zum Anlaß, zu einer Geburtstagsparty einzuladen. (Forts.)  
lei/bs

"Tag der offenen Tür 1982" als Volksfest (3)

Utl.: Genaue Informationen im Postwurf

=++++

7 Wien, 3.9. (RK-KOMMUNAL) Insgesamt werden 50 Außenstellen den Wienerinnen und Wienern am "Tag der offenen Tür 1982" offen stehen. Dazu gehören die Rudolfstiftung, die Feuerwehrzentrale am Hof und die Hauptfeuerwachen, das Theater an der Wien, um nur einige zu nennen. Zu einzelnen Außenstellen werden Transferbusse vom Rathaus geführt.

Geboten werden auch Rundfahrten mit dem Grünbus, dem Altstadtbus, dem Wohnbaubus und dem Wien 2000-Bus.

Zwtl.: Genaue Informationen

Über den "Tag der offenen Tür 1982" wird ein Postwurf genaue Informationen geben. Dieser Postwurf wird in der nächsten Zeit an alle Wiener Haushalte gesendet. (Schluß) lei/gg

NNNN

Messen sollen mehr zusammenarbeiten

=++++

8 Wien, 3.9. (RK-WIRTSCHAFT) Der Vorstand der Wiener Messe AG sprach sich Donnerstag abend in einem Pressegespräch für eine bessere zeitliche und inhaltliche Kooperation zwischen den österreichischen Messen aus. Zeitliche Überschneidungen sollten in Zukunft ausgeklammert werden. Wien und Salzburg haben mit einer Bereinigung im Bereich Juwelen und Schmuck eine gute Lösung gefunden: war ursprünglich geplant, im Herbst in Salzburg und in Wien eine Fachmesse zu veranstalten, so finden nun eine Fachmesse im Frühjahr in Salzburg und im Herbst die "Juwelia" in Wien statt. (Schluß) sei/bs

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Samstag, 4. September 1982

Blatt 2519

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Fleischaufbringung in Wien: Fast 152 Millionen Kilogramm  
(rosa)

Lokal: 100 Jahre Krankenpflegeschule in Wien  
(orange)

Nur  
über FS: 4.9. Drittälteste Wienerin feiert 103. Geburtstag

Fleischaufbringung in Wien: Fast 152 Millionen Kilogramm (1)

=++++

1 Wien, 4.9. (RK-KOMMUNAL) Eine der wichtigsten Maßnahmen des vorbeugenden Konsumentenschutzes ist die Untersuchung des gesamten in Wien gewerblich in den Verkehr gebrachten Fleisches. Diese Begutachtungen werden von Amtstierärzten der MA 60 (Veterinäramt, Lebensmitteluntersuchungsanstalt, Markt- und Schlachtbetrieb St. Marx) vorgenommen und erfolgen bei den Schlachtungen in Form der Vieh- und Fleischschau, bei den Inlandszufuhren von Fleisch als Überbeschau und bei Auslandszufuhren von Fleisch als Auslandsfleischschau. Die Untersuchungen dienen der veterinärpolizeilichen Seuchenerkennung, der Gesunderhaltung der Menschen, dem Schutz des Verbrauchers vor Übervorteilung und der Lebensmittelhygiene.

Die Vieh- und Fleischschau wird im öffentlichen Schlachthof des Markt- und Schlachtbetriebs St. Marx, in einigen privaten gewerblichen Schlachtstätten in den Bezirken sowie bei Hausschlachtungen durchgeführt. Im vergangenen Jahr wurden in Wien insgesamt 872 Pferde, 26.611 Rinder, 2.266 Kälber, 264.817 Schweine und 19 Stück sonstiges Stechvieh von den Tierärzten untersucht und beurteilt. Da durch die Fleischschau, Überbeschau und Auslandsfleischschau das gesamte in den Lebensmittelverkehr gelangende Fleisch erfaßt wird, erhält man nach Umrechnung der Stückzahlen in Kilogramm einen Überblick über die gesamte Fleischaufbringung. Im Jahr 1981 ergab die Summe des untersuchten Fleisches 151,7 Millionen Kilogramm und war um 23,7 Prozent höher als sich aus dem Pro-Kopf-Verbrauch der österreichischen Ernährungsbilanz 1980/81 berechnen läßt. Daraus läßt sich die bedeutende Stellung Wiens im überregionalen Fleischversorgungsgeschehen erkennen. (Forts.) we/gg

NNNN

Fleischaufbringung in Wien: Fast 152 Millionen Kilogramm (2)

=++++

2 Wien, 4.9. (RK-KOMMUNAL) Die Jahresmenge von fast 152 Millionen Kilogramm untersuchten Fleisches betraf sämtliche Formen der Schlachtung, wie Exportschlachtungen, Transitschlachtungen, den Fleischgroßmarkt, den Umschlag ausländischer Waren sowie die beträchtliche Fleischwarenproduktion.

Die Summe von 151,7 Millionen Kilogramm setzte sich aus 30,4 Millionen kg in Wien erschlachtetem Fleisch, aus 104,8 Millionen kg von den Bundesländern zugeführtem Fleisch und aus 16,5 Millionen kg aus dem Ausland importiertem Fleisch zusammen. Den Markt- und Schlachtbetrieb St. Marx berührten insgesamt 117,7 Millionen kg, also 77,6 Prozent der Fleischaufbringung Wiens.

Im Rahmen der Kontrolle von Betriebsstätten mit Lebensmitteln tierischer Herkunft führten die Amtstierärzte 3.642 Revisionen vor allem in Fleischhauereien, Fleischverkaufsstellen, bei Fleischwarenherstellern, von Marktständen sowie in Großküchen, Gaststätten, Wild-, Geflügel- und Fischhandlungen durch. Außerdem erfolgten zur Überprüfung der Einhaltung der Hygienebestimmungen des Lebensmittelgesetzes in 310 größeren Fleischverarbeitungsbetrieben 532 niederschriftlich festgehaltene Betriebsrevisionen. Die dabei ausgesprochenen Beanstandungen wurden in der Regel sofort oder innerhalb gesetzter Fristen behoben, so daß diese gezielten Aktionen eine wesentliche Verbesserung des hygienischen Standards dieser Betriebe brachte. Vierundzwanzig weitere Hygienekontrollen wurden im Zusammenhang mit der Verleihung des Wiener Gütesiegels für Fleischwaren vorgenommen. (Schluß) we/bs

NNNN

## 100 Jahre Krankenpflegeschule in Wien

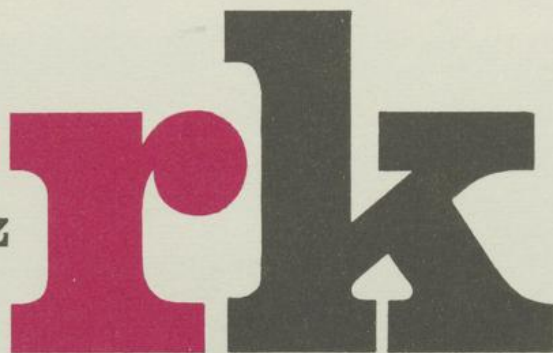
=++++

3 Wien, 4.9. (RK-LOKAL) Vor 100 Jahren, im Jahre 1882, wurde auf Initiative des großen Chirurgen Univ.-Prof. Dr. Theodor Billroth, die erste Krankenpflegeschule Wiens eingerichtet. "Wien aktuell-Wochenblatt" berichtet, daß sich Billroth aufgrund seiner erschütternden Erlebnisse als Rotkreuz-Arzt im deutsch-französischen Krieg 1870/71 entschloß, sich für Reformen im Spitals- und Krankenpflegewesen einzusetzen. Er wurde zum führenden Mitarbeiter des unter Patronanz von Kronprinz Rudolf stehenden Vereines zur Hebung des Krankenpflegerinnenstandes. Es gelang dem Verein, die Mittel zur Errichtung des Rudolfinerhauses im 19. Bezirk und für die gleichzeitige Einrichtung einer Krankenpflegeschule aufzubringen. Das Privatspital und die Schule mit 60 Ausbildungsplätzen sind ein wichtiger Beitrag zum Wiener Gesundheitswesen. (Schluß) sti/gg

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



198  
gegründet 1861

Montag, 6. September 1982

Blatt 2523

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS  
ausgesendet:  
(grau) Gratz zur neuen Umweltsteuer  
Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters  
Stellungnahme der Wiener Holding  
U 1 fährt bis Kagran  
Donaustadt: Premiere der neuen Verkehrsorganisation  
Verwaltungsakademie: Wintersemester beginnt  
Ein Amerikaner malt im Gänsehäufel  
Donauinsel nun mit Kilometerangaben

Kommunal:  
(rosa) Linie 5: Beschleunigung durch Ampelkoordinierung  
434 neue Krankenschwestern und -pfleger für Wien  
ÖVP für Großversuch mit 30 kmh

Lokal:  
(orange) Das Fest der Hunderttausend ist zu Ende  
U 1-Verlängerung bewährt sich im Berufsverkehr

Kultur:  
(gelb) Stadtbibliothek erwarb Korrespondenz  
Hofmannsthal - Mell

Nur  
über FS: 3.9. Ehrungen des Landes Wien  
5.9. Kellerbrand im "Meidlinger Hof"  
Zwei Brände in Döbling  
30.000 Badegäste am Wochenende  
170 Teilnehmer bei der Abschlußveranstaltung der  
Aktion "Sportplatz der offenen Tür"  
6.9. Hubstapler stürzte um - Lenker eingeklemmt

.....  
Bereits am 3. September 1982 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Gratz zur neuen Umweltsteuer

=++++

9 Wien, 3.9. (RK-KOMMUNAL) "Die allgemeine Diskussion um die Einweggebinde ist nur deshalb zustandegekommen, weil die Stadt Wien die Einführung einer Umweltsteuer für Wegwerfflaschen und Wegwerfdosen angekündigt hat", erklärte Bürgermeister Leopold GRATZ der "RATHAUSKORRESPONDENZ" in einer Stellungnahme zu Äußerungen des stellvertretenden ÖVP-Obmannes Dr. Erhard BUSEK. "Ohne die Wiener Initiative wäre dieses große Umweltproblem vorerst weiter unbeachtet geblieben".

Gratz warf Busek vor, eine wesentliche Bestimmung des Gesetzentwurfes nicht zu beachten: Wenn für eine Flasche oder eine Dose ein angemessenes Pfand eingehoben wird, dann entfällt die Steuer. Daraus ergibt sich, daß es nicht darum geht, neue Einnahmen für die Stadt Wien zu erzielen, sondern ein schwerwiegendes Umweltproblem in den Griff zu bekommen.

"Mit seiner Stellungnahme hat sich Busek selbst entlarvt", erklärte Gratz. "Kaum geht es um konkrete Maßnahmen zum Schutz der Umwelt, nämlich um den Schutz vor Bergen von unverrottbaren Flaschen und Dosen, kommt in Buseks Haltung der Funktionär des Wirtschaftsbundes zum Vorschein, der zuerst einmal auf die Gewinne der Unternehmer zu achten hat." (Schluß) sti/gg

NNNN

.....  
Bereits am 3. September 1982 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters

=++++

10 Wien, 3.9. (RK-KOMMUNAL) Am kommenden Dienstag, dem 7. September, findet um 11.30 Uhr im Konferenzsaal des Presse- und Informationsdienstes ein Pressegespräch mit Bürgermeister Leopold GRATZ statt. (Schluß) sti/gg

NNNN

.....  
Bereits am 3. September 1982 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Stellungnahme der Wiener Holding

=++++

12 Wien, 3.9. (RK-KOMMUNAL) Zu den Donnerstag bei einer Pressekonferenz gemachten Äußerungen des früheren EBS-Geschäftsführers Ing. Friedrich Hübl, die Wiener Holding sei gegen ihn unqualifiziert vorgegangen, nimmt die Wiener Allgemeine Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft m.b.H. (Wiener Holding) wie folgt Stellung:

- 1) Die fristlose Entlassung wurde aufgrund sorgfältiger Prüfung des zugrundeliegenden Sachverhalts und Beurteilung durch die damit betrauten Anwälte zur Wahrung der Interessen des Dienstgebers ausgesprochen.
- 2) Die gesamte Sachverhaltsdarstellung wurde von der Wiener Holding der Staatsanwaltschaft zur Beurteilung übermittelt.

Das Vorgehen des ehemaligen Geschäftsführers der Entsorgungsbetriebe Simmering Ges. m.b.H. stellt lediglich den Versuch dar, vom tatsächlichen Sachverhalt abzulenken. (Schluß)  
wabvg/gg

NNNN

.....  
Bereits am 3. September 1982 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

U 1 fährt bis Kagran (1)

Utl.: Zehntausende bei der Eröffnung

=++++

13 #Wien, 3.9. (RK-KOMMUNAL) Seit Freitag nachmittag fährt die U-Bahn-Linie U 1 bis zum Zentrum Kagran. Die erste Bauphase der Wiener U-Bahn, die drei Linien mit einer Gesamtlänge von 31 Kilometern umfaßt, ist damit nach zwölfjähriger Bauzeit abgeschlossen. Zu der Eröffnungsfeier kamen zehntausende Wienerinnen und Wiener. Der erste Zug, den Bürgermeister Leopold GRATZ selbst steuerte, setzte sich um 18 Uhr von Kagran in Richtung stadteinwärts in Bewegung. Anschließend wurde sofort der fahrplanmäßige Betrieb aufgenommen.#

Bürgermeister Gratz wies in seiner Rede darauf hin, daß bei der Wiener U-Bahn in zwölf Jahren - unter ständiger Kontrolle des Rechnungshofes und des Kontrollamtes - 22,6 Milliarden Schilling ohne die geringste Unregelmäßigkeit verbaut wurden. Der Bund trug zu diesem Bauwerk etwa 4,4 Milliarden bei. Gratz betonte, daß die jährliche Transportleistung der Wiener U-Bahn dem gesamtösterreichischen Fahrgastaufkommen der österreichischen Bundesbahnen gleichkommt. Die Donaustadt rückt durch die Verlängerung der U 1 näher an das Stadtzentrum heran, zugleich werden aber auch die großen Erholungsgebiete dieses Bezirkes für die Bewohner anderer Stadtteile besser erschlossen. Verkehrsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN hob hervor, daß rund 75 Prozent der Baukosten für die Wiener U-Bahn in Form von Aufträgen und Lohnkosten in die Bundesländer außerhalb Wiens flossen. Der Wiener U-Bahn-Bau sicherte damit Arbeitsplätze in ganz Österreich. Mit dem Abschluß der ersten Bauphase ist der U-Bahn-Bau in der Bundeshauptstadt keineswegs beendet. Als nächste werden nunmehr die Linien U 3 und U 6 verwirklicht. Das Verkehrsnetz in der Donaustadt und in Teilen von Floridsdorf wird ab morgen, Samstag, neu organisiert und auf die U-Bahn ausgerichtet. Hofmann betonte, daß der von seinem auf so tragische Weise ums Leben gekommene Amtsvorgänger Stadtrat Heinz NITTEL vor mehreren Jahren festgelegte Fertigstellungstermin für die U 1 auf den Tag genau eingehalten werden konnte. (Forts.) ger/gg

.....  
Bereits am 3. September 1982 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

U 1 fährt bis Kagran (2)

=++++

14 Wien, 3.9. (RK-KOMMUNAL) Hofmann wies darauf hin, daß es wegen Schwierigkeiten bei der Einlösung von Grundstücken für den Autoverkehr im Bereich des Kagraner Platzes in nächster Zeit noch keine befriedigende Lösung geben wird, da der Ausbau der Wagramer Straße stadtauswärts des Kagraner Platzes erst nach Abschluß des Enteignungsverfahrens möglich ist.

Bezirksvorsteher Albert SCHULTZ konnte bei der U-Bahn-Eröffnung unter anderen Volksanwalt Robert WEISZ, Landtagspräsident Hubert PFOCH, Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER, Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK, die Stadträte Johann HATZL, Hans MAYR, Franz NEKULA, Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Rudolf WURZER und Wilhelm NEUSSER, den 2. und 3. Präsidenten des Wiener Landtages Fritz HAHN und Otto SCHWEDA, die Klubobmänner Rudolf EDLINGER und Dr. Erwin HIRNSCHALL, Mitglieder des National-, Bundes- und Gemeinderates und der Bezirksvertretungen, Vertreter der in Wien ansässigen internationalen Organisationen sowie leitende Beamte des Bundes und der Stadt Wien begrüßen.

In der Station Vorgartenstraße wurde der erste Zug mit Bürgermeister Gratz vom Leopoldstädter Bezirksvorsteher Rudolf BEDNAR und zahlreichen Bewohnern des 2. Bezirks begrüßt. (Schluß)  
ger/gg

NNNN

.....  
Bereits am 4. September 1982 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Donaustadt: Premiere der neuen Verkehrsorganisation

=++++

5 Wien, 4.9. (RK-KOMMUNAL) In der Donaustadt und in Teilen von Floridsdorf trat Samstag - einen Tag nach der Verlängerung der U-Bahn nach Kagran - eine neue Verkehrsorganisation in Kraft. Rund zwanzig neue beziehungsweise geänderte Straßenbahn- und Autobuslinien nahmen den Betrieb auf. Die Premiere der neuen Verkehrsorganisation, die ganz auf die U-Bahn ausgerichtet ist, verlief ohne Probleme. Tausende Wienerinnen und Wiener nutzten den Samstagvormittag zu einer "Informationsfahrt" auf der neuen U-Bahn-Strecke und auf den neuen Tramway- und Autobuslinien. Verkehrsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN nahm gemeinsam mit den Bezirksvorstehern von Floridsdorf und Donaustadt, Kurt LANDSMANN und Albert SCHULTZ, sowie Mandataren der beiden Bezirke, die neue Autobuslinie 31 A in Betrieb, die eine Direktverbindung vom Schul- und Wohngebiet ödenburger Straße/Mitterhofergasse über das Industriegebiet Siemensstraße (Schnellbahn) zur U-Bahn-Endstation Kagran herstellt. Anschließend ging es mit der neuen Straßenbahnlinie 26 weiter nach Floridsdorf/Schnellbahnhof.

Zwtl.: Autobuslinie 39 A bis Heiligenstadt

Auch im 19. Bezirk trat Samstag eine wichtige Verbesserung des öffentlichen Verkehrsnetzes in Kraft. Die Autobuslinie 39 A (bisher Sievering - Saarplatz) wurde bis zur U 4-Endstation Heiligenstadt verlängert. Damit besteht nunmehr eine Direktverbindung zwischen Sievering und der U-Bahn. Stadtrat Hofmann wurde in Heiligenstadt vom Döblinger Bezirksvorsteher Adolf TILLER und Bezirksvorsteher-Stellvertreter Richard STOCKINGER begrüßt. (Schluß)  
ger/bs

NNNN

.....  
Bereits am 5. September 1982 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Verwaltungsakademie: Wintersemester beginnt

=++++

1 #Wien, 5.9. (RK-KOMMUNAL) Ende September beginnt das Wintersemester der Verwaltungsakademie der Stadt Wien mit seinen ersten Veranstaltungen. Einzeltvorträge, zehn Zyklen - vom Konsumentenschutz bis zum Verfassungsrecht, Maschinschreib-, Steno- und Sprachkurse, Seminare, ein Erste-Hilfe-Kurs sowie eine Exkursion in den Markt- und Schlachtbetrieb St. Marx bilden das Programm der Verwaltungsakademie im Herbst 1982.#

Bei den Zyklen stechen vor allem die Themen "Führungsstrukturen in der öffentlichen Verwaltung - neue Entwicklungstendenzen" (Senatsrat Ing. Dr. Friedrich BRUNNER, 22. November), "Gesundes Wohnen" von Oberstadtbaurat Dipl.-Ing. Wilfried KRÜGLER, der sich vor allem mit Aspekten der Energieeinsparung befassen wird (23. November), "Neue Wege in der Förderung der Althausanierung" (Senatsrat Dr. Otto MAISEL, 13. Oktober) sowie ein Beitrag über "Das Startwohnungsgesetz" von Mag. Erhard HAMMER vom Bautenministerium (29. September) heraus. Interessant versprechen auch die Vorträge zum Thema "Elektronische Datenverarbeitung" zu werden - etwa über die "soziale und betrieblichen Auswirkungen der Mikroelektronik" von Dr. Helmut WINTERSBERGER am 30. September.

Sprachkurse gibt es in Englisch, Französisch und Russisch, jeweils für Anfänger und Fortgeschrittene. Der Erste-Hilfe-Kurs, geleitet wieder vom Chef des Rettungs- und Krankenbeförderungsdienstes, Dr. Ottokar BERAN, findet am 14. und 19. Oktober (jeweils vier Stunden) nachmittag statt. Die Exkursion in den Markt- und Schlachtbetrieb St. Marx wird Veterinärdirektor Dr. Walter JURCIK am 18. Oktober durchführen.

Nähere Auskünfte über die Veranstaltungen, aber auch eine weitergehende Beratung über Möglichkeiten der beruflichen Aus- und Fortbildung erteilt die Verwaltungsakademie, Telefon 48 15 51/405 oder 411. (Schluß) roh/gg

.....  
Bereits am 5. September 1982 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Ein Amerikaner malt im Gänsehäufel

=++++

2 Wien, 5.9. (RK-LOKAL) Seit 26 Jahren kommt Professor Henry KÖRNER, Maler aus Pittsburgh (USA), jeden Sommer zwei Monate nach Wien, um seinen Urlaub im Gänsehäufel zu verbringen. Hier erholt er sich allerdings nicht nur, sondern er malt, derzeit eine 16 Bilder umfassende allegorische Darstellung des Gänsehäufels. Gegenüber "Wien aktuell-Wochenblatt" erklärte Professor Körner: "So etwas wie das Gänsehäufel gibt es in der ganzen Welt nicht. Ich mache zwar auch in Kalifornien Urlaub, aber ich könnte dort nicht malen. Dazu brauche ich die Stimmung, die nur Wien hat".

Das hat allerdings auch einen besonderen Grund: Körner ist in Wien geboren, er ist in den fünfziger Jahren in die USA ausgewandert und unterrichtet jetzt an der Pittsburger Akademie. Stadtrat Peter SCHIEDER schenkte dem treuen Gänsehäufel-Gast aus den USA eine Dauerkarte für das kommende Jahr, die Senatsrat Dipl.-Ing. Herbert LAUSCHA an Professor Körner übergab. (Schluß) sti/bs

NNNN

.....  
Bereits am 5. September 1982 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Donauinsel nun mit Kilometerangaben

=++++

3 #Wien, 5.9. (RK-LOKAL) Wer sich in den letzten Tagen über die auf einigen Wegen entlang der Neuen Donau aufgemalten Zahlen gewundert hat, sollte dabei nicht an mysteriöse Zahlenspiele denken. Die auf den Treppelweg am linken Ufer der Neuen Donau sowie auf der Donauinsel angebrachten Bezeichnungen wie "L 3,0" ersetzen schlicht und einfach Kilometersteine und sollen dazu dienen, bei einem Notfall den Einsatzkräften genauer den eigenen Standort angeben zu können. #

Immerhin wird die Donauinsel nach der endgültigen Fertigstellung ja 21 Kilometer lang sein. Mehr als die Hälfte des Wildbadestrands steht heute schon zur Verfügung.

Muß nun aber jemand in einem Notfall Feuerwehr, Polizei oder Rettung alarmieren, so fällt es oft schwer, den genauen Standort auf der Insel anzugeben. Daher wurden nun auf den Wegen links und rechts der Neuen Donau in jeweils 500 Meter Abstand Kilometerangaben - mitunter auch mit dem Hinweis "Bei SOS angeben" - aufgemalt. L heißt dabei (flußabwärts gesehen) links, R rechts. Die Kilometrierung wiederum verläuft flußaufwärts: L 3,0 bedeutet, daß man sich am linken Ufer, drei Kilometer vom Beginn der Insel im Bereich Ölhafen Lobau entfernt, befindet. Die aufgemalten Zahlen sind übrigens auch vom Hubschrauber aus leicht erkennbar und tragen dazu bei, in einem Notfall die Helfer genauer über den Einsatzort informieren zu können. Wer also in Zukunft von der Donauinsel aus Feuerwehr, Polizei oder Rettung alarmiert, sollte dabei den Einsatzort mittels Kilometerangabe mitteilen. (Schluß) hs/bs

NNNN

Stadtbibliothek erwarb Korrespondenz Hofmannsthal - Mell

=++++

5 Wien, 6.9. (RK-KULTUR) Die Wiener Stadtbibliothek konnte die Korrespondenz zwischen Hugo von Hofmannsthal und Max Mell erwerben. Der Kauf dieser bedeutenden kulturhistorischen Zeugnisse zum Gesamtpreis von 1,8 Millionen S wurde vom Gemeinderatsausschuß für Kultur und Bürgerdienst genehmigt.

Der Briefwechsel enthält u.a. 55 Briefe mit 102 handgeschriebenen Seiten sowie 122 eigenhändig geschriebenen Postkarten und 7 Telegramme. (Schluß) red/bs

NNNN

Linie "5": Beschleunigung durch Ampelkoordinierung

=++++

6 #Wien, 6.9. (RK-KOMMUNAL) Eine weitere Etappe des Straßenbahn-Beschleunigungsprogrammes beschloß der Gemeinderatsausschuß für Straße, Verkehr und Energie: die Verkehrsampeln in der Wallensteinstraße und in der Rauscherstraße im 20. Bezirk sollen so koordiniert werden, daß die Straßenbahnlinie "5" möglichst wenig aufgehalten wird.#

Gleichzeitig werden die sechs Ampelanlagen zwischen Wasnergasse und Friedensbrücke an die Verkehrsleitzentrale angeschlossen. Die Gesamtkosten für dieses Projekt belaufen sich auf drei Millionen S. Die Realisierung soll noch heuer im Herbst erfolgen.

Zwtl.: Gersthofer Platzl: Vorarbeiten beginnen

In derselben Sitzung beschloß der Gemeinderatsausschuß für Straße, Verkehr und Energie auch die Durchführung von Vorarbeiten für das Projekt "Gersthofer Platzl". Die Wiener Verkehrsbetriebe beginnen noch heuer mit der Neuverlegung der Gleise in der Gentzgasse zwischen Weinhauser Straße und Simonygasse in Seitenlage. Die Gesamtkosten für den Umbau der Schleife der Linie "9" werden sich auf 45 Millionen S belaufen. Die Baurate für 1982 beträgt 7,3 Millionen. (Schluß) ger/gg

NNNN

Das Fest der Hunderttausend ist zu Ende

=++++

7 #Wien, 6.9. (RK-LOKAL) Mit einer Parade über die Ringstraße und einem Festakt vor dem Rathaus gingen Samstag die 1. Internationalen Volkskunstfestspiele offiziell zu Ende. Eine Woche lang hatten Gruppen aus 23 Nationen hunderttausend Wienerinnen und Wienern und zahlreichen ausländischen Gästen ein farbenfrohes Programm geboten. Höhepunkte waren unter anderen die Darbietungen der Gruppen aus Italien, Korea und der Türkei.#

Die mehr als hundert Auftritte der Gruppen fanden teilweise auf prominenten Plätzen der Innenstadt, aber auch in anderen Stadtteilen statt. Älteren Mitbürgern bot sich bei Veranstaltungen in Pensionistenheimen Gelegenheit, an dem Festival teilzunehmen. Viele Besucher fanden sich auch bei den Konzerten im Arkadenhof des Rathauses ein.

Zu den besonderen Attraktionen der Veranstaltung zählten auch Gruppen aus Malaysia und Tunesien, die, wie die Koreaner, zum ersten Mal in Europa gastierten. Alle 300 Teilnehmer der Veranstaltung - darunter viele Gruppen aus Österreich - zogen Samstag vom Schwarzenbergplatz über den Ring zum Rathausplatz. Trachten- und Brauchtumsgruppen, Bürger- und Schützengarden, Chor- und Gesangsgruppen nahmen an der Parade teil.

Auf dem Rathausplatz fand im Beisein von Bundespräsident Dr. Rudolf KIRCHSCHLÄGER, Bürgermeister Leopold GRATZ, Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK und Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK ein abschließender Festakt statt.

Die Veranstaltung wird als wichtiger Beitrag zur Erhaltung des Friedens und für die Völkerverständigung bezeichnet. Sie ist nicht nur als folkloristisches Ereignis, sondern auch als eine Woche der Begegnung und des Verstehens zwischen den Völkern zu betrachten.  
(Schluß) and/bs

NNNN

U 1-Verlängerung bewährt sich im Berufsverkehr

=++++

8 Wien, 6.9. (RK-LOKAL) Die neue U-Bahn-Strecke nach Kagran und die neue Verkehrsorganisation im 21. und 22. Bezirk erlebten am Montag ihre Premiere im normalen Berufsverkehr. Es gab dabei keine größeren Schwierigkeiten. Die U-Bahn verkehrte planmäßig und wurde bereits am ersten Tag von den Verkehrsteilnehmern sehr gut angenommen. Durchschnittlich gewinnt man bei einer Fahrt von der Donaustadt ins Stadtzentrum nunmehr im Vergleich zum früheren Verkehrsangebot etwa eine Viertelstunde.

Auch im Straßenbahnnetz gab es keine Probleme (sieht man von einer Weichenstörung ab, die einen Zug der Linie 25 kurzfristig aufhielt). Die zahlreichen neuen Autobuslinien verkehrten zum überwiegenden Teil ebenfalls genau nach Plan. Behinderungen durch den Individualverkehr gab es für die Linie 23 A am Kagraner Platz und für die Linie 31 A in der Siemensstraße. Kurzfristig verstellten Autofahrer beim Kagraner Platz auch die Gleise der Straßenbahnlinie 25, doch konnten spürbare Verspätungen durch die kurzen Intervalle vermieden werden. Der Großteil der Fahrgäste zeigte sich über die neue Verkehrsorganisation bereits ausgezeichnet informiert. Zahlreiche Fahrgäste wollen allerdings in den nächsten Tagen noch in der Praxis verschiedene Möglichkeiten testen, um die für sie günstigste Verbindung herausfinden. (Schluß) ger/bs

NNNN

434 neue Krankenschwestern und -pfleger für Wien

=++++

9 #Wien, 6.9. (RK-KOMMUNAL) 84 Krankenschwestern erhielten heute, Montag, im Festsaal des Wiener Rathauses von Personalstadtrat Franz NEKULA ihre Diplome überreicht. Weitere 323 Krankenschwestern und 27 Krankenpfleger werden in drei folgenden Festakten den erfolgreichen Abschluß ihrer Ausbildung feiern können.#

Obersenatsrat Dr. Hans SIEBENSOHN, der Leiter des Anstaltenamtes, begrüßte in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste, darunter Stadtrat Dr. Gertrude KUBIENA und Oberstadtphysikus Dr. Ermar JUNKER, die frischgebackenen Krankenschwestern. Sie hatten ihre Ausbildung in der Krankenpflegeschule am Elisabethspital, in der Kinderkrankenpflegeschule am Preyer'schen Kinderspital bzw. in der Kinderklinik Glanzing absolviert.

19.500 der etwa 64.000 Gemeindebediensteten sind in Wiens Spitälern beschäftigt, sagte Stadtrat Nekula in seiner Festansprache. Darunter sind 8.500 Krankenschwestern und -pfleger. In den letzten Jahren habe die Stadt Wien die Ausbildungsplätze an den Krankenschulen beachtlich erhöht, erklärte Nekula: Gab es 1973 etwas mehr als 500, sind es heute bereits ungefähr 2.000 Ausbildungsplätze. Trotzdem kann die Stadt Wien den Bedarf an diplomiertem Krankenpflegepersonal nicht voll abdecken und ist nach wie vor gezwungen, ausländisches Pflegepersonal zu beschäftigen.

Anschließend überreichte Stadtrat Nekula den 84 jungen Damen, von denen 33 die Prüfung mit Auszeichnung bestanden haben, ihre Diplome und die "Diplombroschen", die sie als diplomierte Krankenschwestern ausweisen. In drei weiteren Diplomfeiern in dieser Woche werden die restlichen der insgesamt 434 Krankenschwestern und -pfleger ihre Diplome erhalten. (Schluß) roh/bs

NNNN

ÖVP für Großversuche mit 30 kmh

=++++

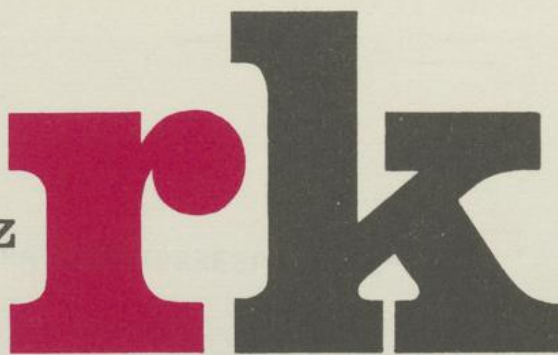
10 Wien, 6.9. (RK-KOMMUNAL) Zu Fragen der Wiener Verkehrspolitik nahmen Montag in einem Pressegespräch die ÖVP-Gemeinderäte DKfm. Gerhard AMMANN und Anton FÜRST Stellung. Der Vorschlag, in Wohngebieten eine Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 Stundenkilometer einzuführen, sollte in großangelegten Versuchen praktisch erprobt werden.

Um objektive Entscheidungsgrundlagen für die optimale Bauweise der künftigen U-Bahn-Linie U 3 zu erhalten, soll eine genaue Kosten-Nutzen-Analyse durchgeführt werden. Dabei sollen nicht nur die reinen Baukosten, sondern auch die kurz- und langfristigen Folgekosten und -schäden vor allem für die Wirtschaft berücksichtigt werden.

Ammann regte an, planquadratartige Überprüfungen von Motorrädern und Mopeds durchzuführen, da sich die Beschwerden über den durch die Zweiräder verursachten Lärm immer mehr häufen. Schließlich kritisierte Ammann, daß es immer noch keine konkreten Zeit-, Investitions- und Finanzierungspläne für Park-and-Ride-Plätze, für den beschleunigten Ausbau der S-Bahn-Ringe, für die Verkehrsberuhigung in Wohngebieten, für ein langfristiges Beschleunigungsprogramm und für ein umfassendes Radwegkonzept gebe. (Schluß) ger/bs

NNNN

# rathaus · korrespondenz



*gegründet 1861*

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
 von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
 So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

Dienstag, 7. September 1982

Blatt 2539

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Acht Wiener Vertreter im Städtebund-Hauptausschuß  
 (rosa) Lehrlinge: Gratz dankt den Medien  
 Wurzer: Kläranlage besser als vorgeschrieben

Politik: Gratz: Gemeinderatswahlen am 16. Oktober 1983  
 (rosa)

Kultur: Weihnachtskunstmarkt 1982  
 (gelb)

Weihnachtskunstmarkt 1982

=++++

1 #Wien, 7.9. (RK-KULTUR) In den Monaten November und Dezember veranstaltet der Berufsverband der bildenden Künstler wieder einen Weihnachtskunstmarkt in der Galerie auf der Stubenbastei.#

Neben Graphiken, Ölbildern und Kleinplastiken werden auch Gobelins, Keramik und Schmuck auf dem Weihnachtskunstmarkt ausgestellt. Der Kunstmarkt, bei dem vor allem junge Talente der Öffentlichkeit vorgestellt werden, wird vom Kulturamt der Stadt Wien in Form einer Ausfallshaftung bis zur Höhe von 140.000 S unterstützt. (Schluß) gab/gg

Acht Wiener Vertreter im Städtebund-Hauptausschuß

=++++

3      Wien, 7.9. (RK-KOMMUNAL) Die Stadt Wien wird auf Grund der neuen Statuten acht Vertreter in den Hauptausschuß des österreichischen Städtebundes schicken (bisher neun). Mit Zustimmung des Wiener Stadtsenates hat Bürgermeister Leopold GRATZ die Vertreter Wiens nominiert. Es sind dies außer dem Bürgermeister, als Obmann des österreichischen Städtebundes, Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK, die Amtsführenden Stadträte Hans MAYR und Peter SCHIEDER, Stadtrat Dr. Günther GOLLER, Zweiter Landtagspräsident Fritz HAHN und Dritter Landtagspräsident Otto SCHWEDA sowie Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION. (Schluß) pr/bs

NNNN

Gratz: Gemeinderatswahlen am 16. Oktober 1983

=++++

4 #Wien, 7.9. (RK-POLITIK) Die nächsten Wahlen zum Wiener Gemeinderat werden am Sonntag, dem 16. Oktober 1983 stattfinden. Im Pressegespräch des Bürgermeisters gab Gratz Dienstag seine Absicht bekannt, die Gemeinderatswahlen zu diesem Termin auszuschreiben. Der Wiener Bürgermeister erinnerte daran, daß er schon mitgeteilt habe, er wolle den Wahltermin so spät wie möglich im Herbst ansetzen. Er hoffe außerdem auf ein Übereinkommen der politischen Parteien, daß mit dem intensiven Wahlkampf erst nach dem Katholikentag begonnen wird. # (Schluß) pr/gg

NNNN

Lehrlinge: Gratz dankt den Medien

Utl.: Keine größeren Probleme bei der Unterbringung von Lehrlingen

=++++

5 #Wien, 7.9. (RK-KOMMUNAL/WIRTSCHAFT) In Wien konnten bis Ende August rund 95 Prozent der 10.000 Schulabgänger eine Lehrstelle finden, erklärte Bürgermeister Leopold GRATZ Dienstag in seinem Pressegespräch. Die Lösung des Lehrlingsproblems wäre nicht in diesem Ausmaß gelungen, so Gratz, wenn nicht neben der Wiener Lehrplatzförderung die Medien seit dem Frühjahr durch eine sachliche und informative Berichterstattung mitgeholfen hätten, auf die Probleme aufmerksam zu machen. #

Finanzstadtrat Hans MAYR erläutert, daß es Ende August 1981 in Wien 2.245 Lehrstellensuchende und 1.749 offene Lehrstellen gab. Das Manko betrug vor einem Jahr daher 496 Lehrstellen. Heuer waren es Ende August 1.297 Lehrstellensuchende, 737 offene Lehrstellen und somit ein Manko von 560 Lehrstellen. Ende Juli 1982 betrug das Manko zwischen Lehrstellensuchenden und offenen Lehrstellen noch 809. Zur Entspannung der Situation trug sicher die Wiener Lehrplatzförderung bei, durch die bisher 396 zusätzliche Lehrplätze in Wien geschaffen werden konnten.

Für jene Mädchen und Burschen, die heuer keine Lehrstelle finden, wird es, so wie im Vorjahr, die Möglichkeit geben, in "Überbrückungskursen" schulische Kenntnisse nachzuholen oder durch ein freiwilliges weiteres Schuljahr einen Hauptschulabschluß zu erreichen. (Schluß) sei/bs

NNNN

Wurzer: Kläranlage besser als vorgeschrieben (1)  
Utl.: Probleme mit Mahltrocknern werden beseitigt  
=++++

7 #Wien, 7.9. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener Hauptkläranlage reinigt 12 Millionen Kubikmeter Wasser monatlich zu 90 Prozent. Das ist weitaus mehr als im Wasserrechtsbescheid vorgeschrieben (70 Prozent). Die Anlage entspricht nach einem Gutachten von Professor Bischofsberger dem heutigen Stand der Technik. Die vorausgerechneten Schlammwerte entsprechend den Tatsachen, eine "Sanierung", wie dies verschiedentlich gefordert wurde, ist daher für die Hauptkläranlage nicht notwendig. Das in den Donaukanal eingeleitete Wasser beeinträchtigt dessen Qualität nicht unzulässig. Vor dem Bau der Kläranlage gelangten ALLE Abwässer ungeklärt in die Donau. Seit der Inbetriebnahme der Kläranlage hat sich die Wasserqualität der Donau wesentlich verbessert. Das stellte Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Rudolf WURZER Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters fest. Bürgermeister GRATZ ergänzte: "Für mich als Bürgermeister besteht keine Veranlassung, das Verhalten der zuständigen Beamten disziplinar zu überprüfen. Ich bin sehr froh, daß - nach den Erfahrungen des letzten Dreivierteljahres - die EBS von der Kläranlage übernommen wurde. Das, was bei der EBS mit Recht kritisiert wurde, ist laufend verbessert worden. Der Sondermüll wird laufend aufgearbeitet. #

Die Hauptkläranlage wurde am 30. Juni 1980 in Betrieb genommen. 1975 waren von der MA 30 - Kanalisation die voraussichtlich anfallenden Schlammwerte bekanntgegeben und dann auch in den Vertrag zwischen der MA 30 und der EBS aufgenommen worden. Der nunmehr zweijährige Betrieb zeigt, daß die vorausgerechneten Mengen weder über- noch unterschritten werden. Bei einem monatlichen Durchsatz von 12 Millionen Kubikmeter Abwasser wird ein Reinigungseffekt von 90 Prozent erzielt. Das ist deutlich besser als der Wert, der im Wasserrechtsbescheid vorgeschrieben wurde: Dort wird eine siebzigprozentige Klärung verlangt. (Forts.) and/gg

Wurzer: Kläranlage besser als vorgeschrieben (2)

=++++

8 Wien, 7.9. (RK-KOMMUNAL) Weil aber die sogenannten "Mahltrockner" in der EBS nicht funktionieren, müssen kontinuierlich geringe Mengen Schlamm in den Donaukanal eingeleitet werden. (Die funktionsuntüchtigen Mahltrockner wurden daher auch bei der Übernahme der Anlage durch die EBS nicht mitübernommen). In den Mahltrocknern hätte ein Drittel des entwässerten Schlamms getrocknet werden sollen, um nach Mischung mit dem übrigen, nur entwässerten Schlamm in den Wirbelschichtöfen verbrannt zu werden. Daher können die beiden richtig konzipierten Wirbelschichtöfen den nunmehr zu nassen Schlamm nicht zur Gänze bewältigen. Die Öfen selbst und die vorgeschalteten Entwässerungsaggregate arbeiten zufriedenstellend.

Für die Mahltrockner wird ein Ersatz geschaffen werden. Professor Bischofsberger von der technischen Universität München und eine schwedische Consulting-Firma haben 1981 in einem Gutachten bestätigt, daß die in Betrieb befindliche Kläranlage einwandfrei funktioniert.

Eine gelegentliche Geruchsbelästigung tritt nicht bei den Eindickern (im Bereich der Kläranlage), sondern bei den Staplern auf, die zur EBS gehören. Die Stapler werden im Herbst abgedeckt werden.

Das gesamte Abwasserbeseitigungsprojekt "WABAS 80" erforderte Aufwendungen von insgesamt rund drei Milliarden Schilling. Davon entfallen 859 Millionen auf die Hauptkläranlage.

Die wasserrechtliche Bewilligung zur Ausleitung der geringen Schlammengen in den Donaukanal läuft noch bis Jahresende, soll jedoch verlängert werden, bis - so bald wie möglich - neue Mahltrockner installiert sind. (Forts.) and/bs

NNNN

Wurzer: Kläranlage besser als vorgeschrieben (3)

-++++

9 Wien, 7.9. (RK-KOMMUNAL) Zu den bisher unwidersprochen gebliebenen Vorwürfen Hübls gegen das Rathaus, meinte Bürgermeister GRATZ, er habe nicht die Absicht, jedes Mal, wenn jemand aus Gründen der Selbstverteidigung Vorwürfe erhebe, eine Sonderpressekonferenz einzuberufen.

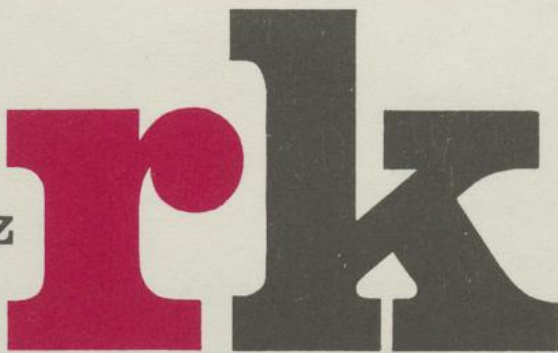
Zu den Hübl-Angriffen gegen die beiden leitenden Beamten der Kanalabteilung meinte Gratz, ihm wäre es am liebsten gewesen, wenn die Stadt Wien unverzüglich im Namen dieser Beamten hätte klagen können, doch sei dies rechtlich nicht möglich. Privatklagen würden wahrscheinlich in die falsche Richtung gehen, weil sie vor dem Presse- oder Bezirksrichter ausgetragen würden. Die Stadt Wien werde aber den beiden angegriffenen Beamten einen Rechtsbeistand stellen, falls sie sich zu einer Klage gegen Hübl entschließen sollten.

Auf die Frage, ob die Holding den INOR-Mann KRINGS wegen Anstiftung zur Untreue angezeigt habe, meinte der Bürgermeister, alle Unterlagen wären an die Staatsanwaltschaft gegangen, die nun vom Amt wegen des Verfahrens einleiten könne. (Schluß) rü/gg

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Mittwoch, 8. September 1982

Blatt 2547

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: 150 Millionen für den Hochbau  
(rosa) Neuer Vizedirektor der E-Werke  
Siedlungsprogramm: 24 Reihenhäuser fertig

Lokal: Japanischer Spielfilm über Wien  
(orange)

Wirtschaft: Wiener Herbstmesse 1982: "Alle Güter dieser Welt"  
(blau)

Nur 7.9. 46 Wiener mit Befreiungsehrenzeichen ausgezeichnet  
über FS: 8.9. Aufnahmeprüfungen am Konservatorium

150 Millionen für den Hochbau

=++++

1 #Wien, 8.9. (RK-KOMMUNAL) 150 Millionen Schilling werden in den nächsten Tagen wieder dem Hochbau in Wien zufließen. Die Förderungsmittel für die Errichtung von Neubauten, für die Wohnungsverbesserung aber, auch für die Renovierung von Altbauten wurden Dienstag von der Wiener Landesregierung auf Antrag von Wohnbaustadtrat Johann HATZL genehmigt.#

Über die Wohnbauförderung des Landes Wien werden 96 Wohnungen und sieben Lokale mit einem Ausmaß von 60,5 Millionen Schilling gefördert. Der größte Teil der Förderungsmittel entfällt diesmal auf Gemeinnützige Genossenschaften mit 56 Wohnungen sowie auf Private mit 15 Eigenheimen.

Im Rahmen des Sonderwohnbauprogrammes werden 98 Wohnungen gebaut. Die Förderungssumme beträgt 60 Millionen. 7,7 Millionen entfallen auf Verbesserungsarbeiten. Zwei Wohnungen können saniert und 16 Aufzüge nachträglich eingebaut werden. Die Nachförderung für bereits in Bau befindliche Wohnhausanlagen macht rund 10 Millionen Schilling aus. Ebenfalls rund 10 Millionen Schilling wurden im Rahmen der Althausmilliarde bewilligt. Mit diesen Mitteln können acht Wohnhäuser besonders kostengünstig für die Mieter instandgesetzt werden. (Schluß) ba/gg

NNNN

Japanischer Spielfilm über Wien

=++++

2      Wien, 8.9. (RK-LOKAL/KULTUR) Die japanische Filmgesellschaft Toho Eiga dreht zur Zeit in Wien mit Unterstützung der Stadt Wien einen Spielfilm, der eine großartige Wien-Werbung in Japan darstellt. Wien bildet den Hintergrund für eine romantisch-spannende Geschichte. Die Hauptdarsteller sind drei junge Sänger mit dem Markennamen "Tanokin", die in Japan seit Monaten die Listen der Hitparaden anführen. Die Dreharbeiten finden an Wiens schönsten Plätze und mit so berühmten Partnern wie den Wiener Sängerknaben statt. (Schluß)  
fvv/bs

NNNN

Neuer Vizedirektor der E-Werke

=++++

4 #Wien, 8.9. (RK-KOMMUNAL) Als neuer Technischer Vizedirektor der Wiener E-Werke wurde Mittwoch Dipl.-Ing. Walter LEMMERER vom Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN in sein Amt eingeführt.#

Lemmerer, Jahrgang 1930, ist seit 1956 bei den Wiener E-Werken tätig. Seit 1973 leitete er die Abteilung "Betrieb, Projektierung und Ausbau von Umspann-, Unter- und Wasserkraftwerken sowie von Netzschaltanlagen" mit rund fünfhundert Mitarbeitern. In dieser Funktion verhalf er zahlreichen technischen Neuerungen, so zum Beispiel der Umstellung der Fernsteuerung auf Elektronik, zum Durchbruch. Der Amtseinführung wohnten Personalstadtrat Franz NEKULA, die Gemeinderäte Otto HIRSCH und Rudolf PÖDER sowie leitende Beamte der Wiener Stadtwerke mit Generaldirektor Dr. Karl REISINGER an der Spitze bei. (Schluß) ger/gg

NNNN

Siedlungsprogramm: 24 Reihenhäuser fertig

=++++

5 Wien, 8.9. (RK-KOMMUNAL) Zur Schlüsselübergabe für 24 Reihenhäuser im 22. Bezirk, Schirrmanngasse - Eßlinger Hauptstraße 45, hatte am Mittwoch die Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgenossenschaft "Siedlungsunion" eingeladen. Ihr Obmann Johann KUFNER konnte zu dieser Feier Stadtrat Johann HATZL, Abg. zum Nationalrat Stefan SCHEMER und Bezirksvorsteher Albert SCHULTZ begrüßen.

Die 24 Reihenhäuser wurden auf einem 4.771 Quadratmeter großen stadteigenen Grundstück im Rahmen des Siedlungsprogramms errichtet. Die Häuser sind unterkellert und haben eine Wohnnutzfläche von 90 Quadratmetern. Zu jedem Haus gehört ein Garten von rund 80 Quadratmeter. Die Gesamtbaukosten der Anlage betragen rund 35 Millionen S. Jeder Mieter mußte 330.000 S an Eigenmittel bezahlen, die monatliche Miete beträgt inklusive Betriebskosten 3.500 S.

Das Siedlungsprogramm wird - wie Stadtrat Hatzl in seiner Ansprache anführte - gerade in der Donaustadt in besonderem Ausmaß verwirklicht. Wie die Entwicklung zeigt, hat die Stadt Wien das Siedlungsprogramm, das 1976 von Bürgermeister Leopold GRATZ initiiert wurde, nicht nur erfüllt, sondern weit über den seinerzeit gestreckten Rahmen verwirklicht. Dies geschieht indem Baurechtsgründe zur Verfügung gestellt werden, aber auch durch die Wohnbauförderung. Die geplante Novellierung der Wohnbauförderung wird dem Siedlungshauscharakter verstärkt Rechnung tragen, sagte Hatzl. (Schluß) ba/gg

NNNN

Wiener Herbstmesse 1982: "Alle Güter dieser Welt"

=++++

6 Wien, 8.9. (RK-WIRTSCHAFT) Samstag 10 Uhr wird Bundespräsident Dr. Rudolf KIRCHSCHLÄGER auf dem Messegelände im Prater die 116. Wiener Messe eröffnen. Sie wird deutlicher als je zuvor, die Drehscheibenfunktion des Handels- und Messeplatzes Wien dokumentieren und wird einen Überblick über alle Güter dieser Welt geben. 3.732 Firmen aus 43 Nationen geben einen großen Überblick über ihre neuesten Erzeugnisse, Leistungen und Ideen. Von den Ausstellern kommen 1.756 aus Österreich. Die Wiener Internationale Herbstmesse dauert bis Sonntag, dem 19. September.#

Schwerpunkte des inländische Ausstellungssektors sind die "Elektro-Funk-Hifi '82", der Bereich der Bauwirtschaft (Ausstellung "Bauen-Wohnen-Heizen") und die Landwirtschaftsausstellung ("AGRARIA '82)!

Ein ausgesprochener Publikumshit dürfte heuer die "Elektro-Funk-Hifi '82" in den Hallen 12 und 14 und in zahlreichen Pavillons werden. Das direkte Kennenlernen, Testen und Vergleichen der Angebote auf dem weiten Gebiet der Videounterhaltung wird ein Aktion-Center ermöglichen. Die Großausstellung Bauen-Wohnen-Heizen ist die größte derartige Fachschau in Österreich und wird im Zeichen verstärkter Beratungstechnik stehen. Integriert in die Fachmesse "Nutzfahrzeug '82" ist eine Leistungsschau der Verkehrsunternehmen der Bundeshauptstadt.

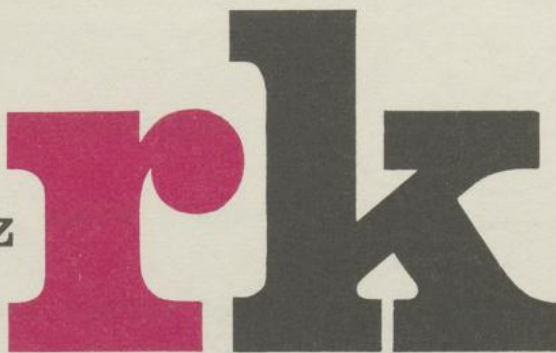
Das Bundesministerium für Soziale Verwaltung stellt in einer als Wanderausstellung konzipierten Sonderschau weniger bekannte Lehrberufe für Mädchen und Burschen vor, in denen auch in Zukunft Bedarf besteht. Bemerkenswert ist, daß sich zwei Drittel der weiblichen Lehrlinge und (mehr als ein Viertel der Burschen) in nur drei Lehrberufen befinden: 40 Prozent Verkäuferinnen, 13 Prozent Friseurinnen und 13 Prozent Bürokaufmann. Auf Grund der bisherigen Erfahrungen sollten sich künftige Generationen von Mädchen allenfalls auch in technischen Berufen ausbilden lassen.

Im Rahmen der 58. Erfindermesse wird unter anderem ein Versehrten-Auto-Roll-Lift vorgestellt, der es Behinderten ermöglichen soll, ohne fremde Hilfe den Weg von der Wohnung zum Auto und zum Arbeitsplatz zu bewältigen.

Die Messe ist täglich von 9 - 18 Uhr geöffnet (Lebensmittelhalle bis 20 Uhr). Erstmals wurde das Kinderwagenverbot aufgehoben. (Schluß) and/gg

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



198

*gegründet 1861*

Donnerstag, 9. September 1982

Blatt 2553

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

**Kommunal:** 200.000 Fotos und 50.000 Bücher  
(rosa) Tag der offenen Tür: Neues bei der Feuerwehr  
Großes Interesse für Tel. 15 40  
40 Millionen für Wasserleitungsanlagen  
Neuer Direktor der Gaswerke

**Politik:** Mayr lehnt Lanc-Vorschlag über Verkehrsgendarmen ab  
(rosa)

**Lokal:** Ferienspiel-Fotobewerb: Sieger wurde Sieger  
(orange) Mehrere Menschen auf Hochhausdach von Flammen  
eingeschlossen

**Nur** 8.9. Bürgerdienst findet Leiche in einem PKW  
**über FS:** 9.9. Kinderfest im Prater

Ferienspiel-Fotobewerb: Sieger wurde Sieger

=++++

1 #Wien, 9.9. (RK-LOKAL) Die besten Fotos, die beim diesjährigen Ferienspiel-Fotowettbewerb eingeschickt wurden, sind ab 14. September, 16 Uhr in der Kassenhalle der österreichischen Länderbank, Wien 1, Am Hof 2, zu sehen. Thema des Fotobewerbes, bei dem 116 Kinder mitmachten, war "Freizeit in Wien". 62 Mädchen und 54 Buben zwischen 10 und 14 Jahren nahmen mit insgesamt 344 Fotos am Bewerb teil. Sieger des diesjährigen Fotobewerbes wurde der 11jährige Alexander SIEGER aus Wien 19.#

Den zweiten Preis gewann die 11jährige Alexandra HARNISCH aus Wien 21, an dritter Stelle landete der 10jährige Robert SCHIDA aus Wien 22. Einen Sonderpreis gewann die 13jährige Andrea VESELY aus Wien 10. Der Jury gehörten unter dem Vorsitz von Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER Berufsfotografen sowie Vertreter des Landesjugendreferates und des Pressedienstes der Stadt Wien an.  
(Schluß) emw/gg

NNNN

200.000 Fotos und 50.000 Bücher

Utl.: Die vielen Aufgaben des Wiener Stadt- und Landesarchivs  
=++++

2 #Wien, 9.9. (RK-KOMMUNAL) 18 Sammlungen, darunter eine Fotosammlung mit mehr als 200.000 Einzelstücken, eine wissenschaftliche Spezialbibliothek mit etwa 50.000 Bänden, rund 40 Millionen Meldezettel, die 1977 von der Bundespolizeidirektion zur Aufbewahrung übernommen wurden - einige Zahlen zur Tätigkeit des Wiener Stadt- und Landesarchivs (MA 8), das von "Wien-aktuell-Wochenblatt" in seiner neuen Ausgabe vorgestellt wird. 4.000 Interessenten besuchen jährlich das Archiv, um sich in allen möglichen Spezialgebieten zu informieren.#

Die Arbeit des Stadtarchivs hat sich in letzter Zeit stark gewandelt. Es ist keine Zentralregistratur des Magistrats, sondern erfüllt wesentliche administrative, wissenschaftliche und volksbildnerische Aufgaben. Die historische Erforschung der Stadt soll Entscheidungshilfen bei gegenwärtigen Problemen bieten, wie Univ.-Prof. Dr. Felix CZEIKE, der Direktor des Archivs, betont.

Derzeit beschäftigt sich das Archiv mit dem Aufbau einer biographischen und einer topographischen Sammlung. Seit fünf Jahren gibt es eine Dokumentationsstelle für das 20. Jahrhundert, die momentan einen nach zahlreichen Gesichtspunkten geordneten Index für Gemeinderats- und Landtagssitzungen erstellt. Ebenfalls 1977 wurde mit der Bearbeitung von zwei historischen Atlanten - dem "Historischen Atlas von Wien" und dem "österreichischen Städteatlas" - begonnen, die das Wiener Stadt- und Landesarchiv gemeinsam mit der Zweigstelle Wien des Ludwig-Boltzmann-Institutes für Stadtgeschichtsforschung herausgibt. Die erste Lieferung von elf Kartenblättern des Historischen Atlas erfolgte bereits; die ersten Mappen für den Städteatlas (Wien, Mödling, Wels, Wiener Neustadt) werden im Herbst dieses Jahres erscheinen.

Jährlich organisiert das Archiv rund 20 Ausstellungen, in Zusammenarbeit mit dem Verein für Geschichte der Stadt Wien werden Vorträge gehalten, Führungen veranstaltet und Publikationen ("Wiener Geschichtsblätter", "Bezirkskulturführer" etc.) herausgebracht.  
(Schluß) roh/bs

Tag der offenen Tür: Neues bei der Feuerwehr

=++++

3 Wien, 9.9. (RK-KOMMUNAL) Es wäre kein echter "Tag der offenen Tür" ohne Wiens Feuerwehr. Daher kann man auch am 25. September wieder hautnah bei der Arbeit der Feuerwehr dabei sein:

- o In der Zentrale in der Inneren Stadt, Am Hof 9, werden Filmvorführungen ebenso geboten wie eine Ausstellung über Körper- und Strahlenschutz. Auch Einsatzfahrzeuge können besichtigt werden. Speziell für Kinder gibt's Feuerwehrhelme zu kaufen und künftige Florianijünger können jetzt schon beim Zielspritzen einen ersten - und ungefährlichen - Vorgeschmack auf den künftigen Beruf bekommen. Über die Geschichte der Feuerwehr informiert das Feuerwehrmuseum, das sich ebenfalls Am Hof 9 befindet.
- o Auf dem Rathausplatz wird die Wiener Feuerwehr von 15 bis 15.30 Uhr die neuesten Geräte im Einsatz zeigen - von der Gelenkbühne über das Hubschrauber-Bergernetz bis zum Abseilen aus großer Höhe. Für die Kinder veranstaltet die Feuerwehr den ganzen Tag hindurch Rundfahrten mit Einsatzfahrzeugen.
- o Am "Tag der offenen Tür 1982" können auch die Hauptfeuerwachen Wiens besucht werden. Ausstellung der Einsatzfahrzeuge, Vorführungen, Brandschutzberatung und Helmverkauf an Kinder stehen in den Wachen auf dem Programm. Die Hauptfeuerwachen befinden sich in Wien 2, Engerthstraße 216a, 6, Gumpendorfer Gürtel 2, 10, Sonnwendgasse 14, 17, Johann-Nepomuk-Berger-Platz 12, 19, Würthgasse 5, 21, Weisselgasse 3 und - Wiens neueste, erst seit wenigen Tagen fertige Hauptfeuerwache - in Liesing, Siebenhirtenstrasse 8 - 10. (Schluß) hs/gg

NNNN

9. September 1982

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 2557

Großes Interesse für Tel. 15 40

=++++

4 #Wien, 9.9. (RK-KOMMUNAL) Der Telefonnachrichtendienst der "RATHAUSKORRESPONDENZ" findet steigendes Interesse. Im ersten Monat nach der Einführung der Kurznummer 15 40 für die neuesten Nachrichten aus Wien, im Juli, wurden 1.100 Anrufer registriert, die - zusammengerechnet - 56 Stunden zuhörten. Im Ferienmonat August hingegen waren es bereits 3004 Anrufer und 148,5 Stunden.#

Im Vergleich dazu: Der schon seit Jahren bestens eingeführte Telefonnachrichtendienst der APA unter der Kurznummer 15 30 zählte in der ersten Zeit seiner Einführung nur einige hundert Anrufer monatlich. (Schluß) pr/bs

NNNN

## 40 Millionen für Wasserleitungsanlagen

=++++

6 #Wien, 9.9. (RK-KOMMUNAL) Die Bereitstellung von 40 Millionen Schilling für die Errichtung von Wasserversorgungsanlagen beschloß der Gemeinderatsausschuß Vermögensverwaltung, städtische Dienstleistungen, Konsumentenschutz am Donnerstag. Stadtrat Josef VELETA erklärte dazu gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ", daß Rohrlegungsarbeiten für die Bereiche Schwarzlackenuau, Gregor-Ulbrich-Straße, Markomannenstraße, Zwerchäckerweg, Stadtrandsiedlung, Paxsiedlung/südlicher Teil in Vorbereitung bzw. bereits in Bau sind.

Derzeit laufen, so Stadtrat Veleta weiter, die Vorarbeiten für eine Änderung des Wiener Wasserversorgungsgesetzes. Angestrebt wird eine Regelung, die den Siedlern den Anschluß zu wirtschaftlich leichter verkraftbaren Bedingungen ermöglicht. #

Der Änderungsantrag befindet sich derzeit im Begutachtungsverfahren. Die Novellierung wird eine Verringerung der Kosten, aber auch den Zwang zum Anschluß an die öffentliche Wasserversorgung bringen. (Schluß) and/bs

NNNN

Mayr lehnt Lanc-Vorschlag über Verkehrsgendarmen ab

=++++

7 Wien, (RK-POLITIK) Finanzstadtrat Hans MAYR lehnte Donnerstag in einem ORF-Interview den Vorschlag von Innenminister Erwin LANC ab, die Bundesländer sollten künftig einen finanziellen Beitrag zu den Personalkosten in der Verkehrsüberwachung leisten. Nach Mayr werden die Finanzausgleichsgelder auf Bund, Länder und Gemeinden nach den zu bewältigenden Aufgaben dieser Gebietskörperschaften verteilt. Dabei wurde schon berücksichtigt, daß der Bund mit der Polizei die Verkehrsüberwachung übernimmt. In diesem Punkt ist daher eine Änderung des Finanzausgleiches nicht erforderlich, betonte Mayr. (Schluß) sei/bs

NNNN

Mehrere Menschen auf Hochhausdach von Flammen eingeschlossen  
Utl.: ...zum Glück nur bei Bundesheer- und Feuerwehrübung  
=++++

8 #Wien, 9.9. (RK-LOKAL) "Brand in einem Hochhaus. Das Stiegenhaus ist durch eine Explosion zerstört. Die Löschleitungen funktionieren nicht mehr. Mehrere Personen, die sich auf das Dach des Hauses geflüchtet haben, sind nun abgeschnitten". Einzige Rettungsmöglichkeit daher: Bergung mit dem Hubschrauber...

Das ist allerdings kein Bericht von einem Ernstfall, sondern die Übungsannahme für eine Einsatzübung, die Bundesheer und Wiener Feuerwehr Dienstag und heute Donnerstag durchführten. Dabei wurde vor allem der Einsatz von Hubschraubern zur Bergung von gefährdeten Personen erprobt. #

Am ersten Übungstag gab es in der neuen Hauptfeuerwache Liesing nach einem Vortrag über Einsatzmöglichkeiten des Hubschraubers auch praktische Übungen am Gerät: Funkverkehr, Vorbereiten des Landeplatzes, Einweisen, An- und Abhängen der Rettungsgeräte wie Transportnetze und Löschwasserbehälter und "Verfliegen", also Transportieren, dieser Geräte wurden von der Feuerwehr gemeinsam mit den Experten des Bundesheeres geübt.

Bei einem Lagerhaus im Freudenauer Winterhafen wurde gestern der Ernstfall simuliert. Die Szene erinnerte an das "Flammende Inferno" - und wird in Wien hoffentlich, trotz ausgezeichneten Arbeit der Einsatzkräfte, nie entreten: mehrere Personen haben sich vor den Flammen auf das Dach des Hochhauses gerettet, sind nun aber - nach der Explosion des Stiegenhauses und dem Versagen der Löschleitungen im Gebäude - abgeschnitten. Daher werden zwei Hubschrauber angefordert. Vorbereiten des Absprungplatzes, Simulieren des Personentransports - Einsatzkräfte kommen zur Menschenrettung und zur Brandbekämpfung auf das Dach, die Eingeschlossenen werden mit Transportnetzen geborgen -, Geräte- und Löschwassertransport aufs Dach gehören zu den Übungspunkten. "Der Hubschraubereinsatz ist natürlich kein Allheilmittel, sondern nur ein kleiner Beitrag in einer Reihe von vorbeugenden Brandschutzmaßnahmen sowie anderen Einsatz- und Rettungsmaßnahmen", betont die Feuerwehr dazu. Die Übung selbst wurde auf Videoband aufgenommen und dient nun zur Schulung. (Schluß) hs/bs

## Neuer Direktor der Gaswerke

=++++

9 #Wien, 9.9. (RK-KOMMUNAL) Der neue Direktor der Wiener Gaswerke, Dipl.-Ing. Rudolf SCHLAUER, wurde Donnerstag von Bürgermeister Leopold GRATZ in sein Amt eingeführt. Gleichzeitig überbrachte der Bürgermeister dem scheidenden Direktor Dipl.-Ing. Dr. SCHOLLE den Dank des Wiener Gemeinderates. #

Direktor Scholle war seit 1946 bei den Wiener Gaswerken tätig. 1967 wurde er zum Vizedirektor und 1971 zum Direktor des Unternehmens bestellt. In seiner Amtszeit erfolgte - in Rekordzeit - die Umstellung auf Erdgasversorgung. Das Sanierungsprogramm für das Gasrohrnetz steht vor dem Abschluß.

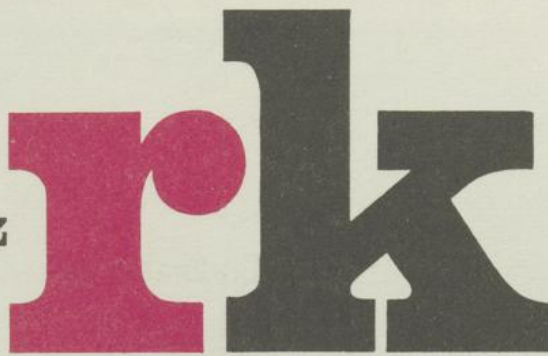
Sein Nachfolger, Direktor Schlauer, Jahrgang 1925, trat 1952 in den Dienst der Gaswerke und bekleidet seit 1971 die Funktion des Vizedirektors.

Der Amtseinführung wohnten Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN, Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION, Gemeinderat Rudolf PÖDER an der Spitze von Vertretern der Gewerkschaft sowie leitende Beamte der Wiener Stadtwerke mit Generaldirektor Dr. Karl REISINGER an der Spitze bei. (Schluß) ger/di

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



198  
*gegründet 1861*

Freitag, 10. September 1982

Blatt 2562

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS Panzer bei Bauarbeiten für Gemeindebau gefunden  
ausgesende:  
(grau)

Kommunal:  
(rosa) Tag der offenen Tür 1982: 15 Besichtigungsrouten  
Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters  
Klärschlamm  
Um 17,9 Prozent mehr Fahrgäste der Verkehrsbetriebe  
Baustellenkoordination soll noch besser werden  
Kommendes Jahr keine Salzstreuung mehr?

Lokal:  
(orange) Phorusplatz wird aufgelassen  
Schwerste Schallplatte der Welt aus Wien  
Mirjana Irosch wurde österreichischerin  
Europäisches Judozentrum wird in Wien errichtet

Kultur:  
(gelb) Stadtabonnement 1983

Nur  
über FS: 9.9. Stromstörung im 20. Bezirk  
10.9. Weltraum-Zeichnungen im Planetarium  
Samstag Rundfunk-Sendung des Bürgermeisters  
90 Jahre Döbling  
Der Panzer war nur ein Panzerturm  
Straßenbahn zur Messe

.....  
Bereits am 9. September 1982 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Panzer bei Bauarbeiten für Gemeindebau gefunden

=++++

10 #Wien, 9.9. (RK-LOKAL) Nicht wenig erstaunt waren die Bauarbeiter, die Donnerstag auf den ehemaligen Ankerbrotgründen in Favoriten, Absberggasse/Puchsbaumgasse, Erdarbeiten durchführten: Dort, wo derzeit ein Gemeindebau entsteht, gruben sie auf einmal den Turm eines alten, vermutlich deutschen Panzers aus.

Die Bauarbeiten wurden daraufhin sofort gestoppt, Polizei und Entminungsdienst wurden verständigt. Morgen, Freitag vormittag, wird der Entminungsdienst damit beginnen, das Gelände nach weiteren Kriegsrelikten wie Granaten u.ä. zu durchsuchen, sie zu entschärfen und den Panzer selbst vorsichtig freizulegen. Was mit dem stählernen Ungetüm weiter geschehen soll, kann erst im Lauf der Arbeiten geklärt werden.#

Auf den ehemaligen Ankerbrotgründen entsteht derzeit eine städtische Wohnhausanlage. Bereits zu Beginn der Bauarbeiten im April hörte man von Anrainern, daß sich irgendwo auf dem Areal noch ein Panzer befinden solle.

Die für den Wohnbau zuständige MA 24 schaltete daraufhin Polizei und Entminungsdienst ein, die das Gelände gewissenhaft durchsuchten, allerdings auch mit den besten Suchgeräten keinen Panzer entdecken konnten.

Und das, wie sich jetzt zeigte, mit gutem Grund: Exakt über dem verschütteten oder vergrabenen Panzer befand sich nämlich das Baustahllager der Baufirma. Und Panzerstahl unter Baustahl - das konnten die Suchgeräte wirklich nicht "riechen".

Am Donnerstag, als mit Erdarbeiten auf dem Platz des früheren und in der Zwischenzeit aufgelassenen Lagers begonnen wurde, stieß man plötzlich auf den alten Panzer, der sich zwei Meter tief unter der Erdoberfläche befindet. Das Gelände ringsherum muß nun genau auf weitere Kriegsrelikte untersucht werden. Was man mit dem Panzer selbst, von dem derzeit nur der Turm sichtbar ist, tun wird, kann erst in nächster Zeit entschieden werden. (Schluß) hs/spa

Tag der offenen Tür 1982: 15 Besichtigungsrouten (1)

=+++

1 Wien, 10.9. (RK-KOMMUNAL) Nicht nur das Rathaus, sondern auch 50 Außenstellen werden wieder am "Tag der offenen Tür 1982" den Wienerinnen und Wienern für einen Besuch offenstehen. Zwischen 10.30 Uhr und 16 Uhr werden Sonderbusse und eine Sonderstraßenbahn auf 15 Routen die Gäste zu folgenden Außenstellen bringen:

Route A: Reservergarten (Hirschstetten),

Route B: Zentralwäscherei, Müllverbrennungsanlage (Flötzersteig),  
Psychiatrisches Krankenhaus, Wilhelminenspital

Route C: Fleischzentrum St. Marx

Route D: Zentralwerkstätte der Wiener Verkehrsbetriebe

Route E: Kläranlage und Entsorgungsbetriebe Simmering

Route F: Kraftwerk Donaustadt

Route G: Ausstellung Wien 2000 im Messepalast

Route H: Modeschau in der Modeschule Hetzendorf

Route K: Seniorenwoche/Stadthalle

Die Busse A, D, F, G und H fahren vom Friedrich-Schmidt-Platz ab, die übrigen von der Felderstraße. Auch eine Sonderstraßenbahn wird eingerichtet. Die Route I fährt zum Jugendzentrum "Am Schöpfwerk" und zum Wohnpark Alt Erlaa. Die Sonderhaltestelle wird in der Stadiongasse eingerichtet.

Zwtl.: Mit dem "Grünbus" in den Süden

Der Laaerberg Wald, der Böhmisches Prater und die WIG sind die Ziele des "Grünbus", der ab Friedrich-Schmidt-Platz fährt. Ein Beamter der Forstverwaltung wird den Gästen die Flora und Fauna des Freizeitgebietes Laaer Berg zeigen. Der Spaziergang dauert 30 bis 45 Minuten. Beim Böhmisches Prater wird der Waldlehrpfad besichtigt. Von hier bringt der "Grünbus" die Gäste wieder zurück zum Rathaus.  
(Forts.) lei/bs

NNNN

"Tag der offenen Tür 1982": 15 Besichtigungsrouten (2)

Utl: "Wohnbaubus" zu neuen Wohnanlagen

=++++

2 Wien, 10.9. (RK-KOMMUNAL) Wer sich besonders für modernen Wohnbau, Spielplatz- und Parkanlagen interessiert, sollte mit dem "Wohnbaubus" eine Fahrt mitmachen. Auf dem Besichtigungsprogramm stehen unter anderen:

- der Karl-Wrba-Hof, Sahulkastraße in Favoriten
- die neue Reihenhaussiedlung in der Johann-Gotttek-Gasse; Besichtigung der Solaranlage
- das Pensionistenheim in der Schottenfeldgasse im 7. Bezirk (wird 1983 fertiggestellt)
- eine revitalisierte Wohnhausanlage in der Raxstraße, 10. Bezirk
- Bauvorhaben auf den Wienerberg-Gründen.

Der "Wohnbaubus" fährt von 10.30 bis 16 Uhr ab Friedrich-Schmidt-Platz.

Zwtl.: Zukunftsweisende Bauprojekte - "Wien 2000-Bus"

Zukunftsweisende, wichtige Projekte werden bei der Rundfahrt des "Wien 2000-Bus" gezeigt. Dazu gehören das Zentrum Kagran ebenso wie die UNO-City oder das neue Freizeitparadies der Wiener, die Donauinsel. Von der Süd-Ost-Tangente aus wird der neue Richtfernturm der Post vorgestellt. Besucht wird auch das neue Universitätszentrum mit der Überbauung des Franz-Josef-Bahnhofs und dem Computerzentrum der CA, die Baustelle Roßauer Brücke, u. v. m.

Zwtl.: Altstadt-Bus: Wertvolles erhalten

Der "Altstadt-Bus" fährt zu den mit Mitteln aus dem Altstadterhaltungsfonds renovierten Gebäuden der Stadt. Sowohl die Fassaden als auch das "Innenleben" von etwa 8 Musterbeispielen der Althausrenovierung stehen auf dem Plan. Abfahrt: zwischen 10.30 und 16 Uhr auf dem Friedrich-Schmidt-Platz.

Zwtl.: Bus zur Lobau Rad-Safari

Ebenfalls vom Friedrich-Schmidt-Platz weg fährt ein Bus, der die Naturbegeisterten zur Lobau Rad-Safari bringt. (Schluß) lei/gg

Phorusplatz wird aufgelassen

=++++

4 #Wien, 10.9. (RK-LOKAL) Der Phorusplatz an der Grenze zwischen dem vierten und dem fünften Bezirk wird aufgelassen, da ein Teil des Platzes durch die Errichtung eines Pensionistenheimes in das Bauland einbezogen wurden. Die Bezeichnung "Phorus" bleibt in der angrenzenden Gasse erhalten. Die restlichen verbleibenden Verkehrsflächen werden der Leibenfrostgasse und der Ziegelofengasse zugeordnet.#

Den entsprechenden Beschluß faßte der Gemeinderatsausschuß für Kultur und Bürgerdienst. Weitere Straßenbenennungen, die der Ausschuß beschloß:

Im 10. Bezirk werden Fortführungen der "Fontanastraße" und der "Alma-Rose-Gasse" ebenso benannt. Auch die Verlängerung der Josef-Ressel-Straße im 14. Bezirk zwischen Kernstockstraße und Friedhofstraße wird als "Josef-Ressel-Gasse" weitergeführt. Ein Weg in Döbling von der Heiligenstädter Straße in Richtung Eichelhofstraße wird "Hammerschmiedgraben" benannt. Der Name geht auf eine alte Hammerschmiede zurück, die sich am Anfang des Weges befand. Alte Flurnamen sind schließlich die Taufpaten des "Mitterhaidenweg" und des "Wolfersgrünweg" in Floridsdorf. Die beiden Wege laufen parallel von der Brünner Straße in Richtung Westen. (Schluß) gab/gg

NNNN

Dienstag Pressegespräch mit Bürgermeister Gratz

=++++

5       Wien, 10.9. (RK'KOMMUNAL) Am Dienstag, dem 14. September, findet um 11.30 Uhr im Konferenzsaal des Presse- und Informationsdienstes das wöchentliche Pressegespräch des Wiener Bürgermeisters statt. Neben Bürgermeister Leopold GRATZ werden auch die Staträte Univ.-Prof. Dr. Rudolf WURZER, Hans MAYR und Ing. Fritz HOFMANN teilnehmen. (Schluß) sti/bs

NNNN

Schwerste Schallplatte der Welt aus Wien

=++++

7 #Wien, 10.9. (RK-LOKAL/KULTUR) Die schwerste Schallplatte der Welt, die Chancen auf Aufnahme in das Buch der Rekorde hat, wurde Donnerstag nachmittag im Wiener Palais Kinsky vorgestellt: Sie wiegt 60 Kilogramm, wurde vom Hotel Vienna Inter-Continental aus Schokolade erzeugt und erfolgreichen japanischen Popstars überreicht, die derzeit in Wien den Spielfilm "Eine Wiener Geschichte" drehen. "Wir sind sehr stolz darauf, daß die 'Japanischen Beatles' für ihren ersten großen Auslandsfilm nach Wien gekommen sind, denn dadurch werden viele Millionen Japaner Sehenswürdigkeiten wie das Riesenrad, die Karlskirche oder Schönbrunn kennenlernen", begründet der Wiener Fremdenverkehrsdirektor Dr. Helmut KREBS.#

Daß Wien gegenüber Paris von der japanischen Filmgesellschaft Toho Eiga im letzten Augenblick den Vorzug erhielt, hat zwei Ursachen: Einerseits die finanzielle Kooperation der Stadt Wien - aus einem von Finanzstadtrat Hans MAYR bereitgestellten Sonderbudget wurden Bar- und Sachleistungen im Wert von 650.000 Schilling zur Verfügung gestellt - sowie das Versprechen der österreichischen Fremdenverkehrswerbung, außergewöhnliche Wünsche wie etwa eine direkte Telefonleitung von einem Waggon des Riesenrades nach Tokio schnell und unbürokratisch zu lösen. Tatsächlich dürften die Dreharbeiten in der Rekordzeit von knapp drei Wochen abgeschlossen sein.

Wenn der Film Anfang 1983 gleichzeitig in 200 japanischen Kinos Premiere haben wird, veranstaltet der Wiener Fremdenverkehrsverband in Tokio eine große Wien-Präsentation, die Wiener Waren, Wiener Kultur und auch Wiener Mentalität der japanischen Bevölkerung veranschaulichen wird. Diese beiden parallel stattfindenden Ereignisse werden die große Wien-Kampagne ergänzen, die derzeit in der japanischen Hauptstadt läuft. (Schluß) ull/bs

NNNN

## Stadtabonnement 1982 (1)

=++++

10 #Wien, 10.9. (RK-KULTUR) Das Kulturamt der Stadt Wien legt für 1983 zum dritten Mal ein Stadtabonnement auf. Das Abonnement bietet wie in den Vorjahren je eine Aufführung an neun verschiedenen Wiener Bühnen. Erstmals wird diesmal - wahlweise um Schauspielhaus - ein Abend bei den Komödianten in das Abonnement miteinbezogen. Eine weitere Neuheit: im Abonnement ist auch die kostenlose Zusendung der Zeitschrift "Bühne" enthalten. #

Wie in den Vorjahren werden auch heuer 4.000 Abonnements aufgelegt. Es gibt wieder vier Preiskategorien zu: 880 S, 1280 S, 1880 S und 2330 S. Der Verkauf der Abonnements erfolgt ab 27. September über den Wiener Verkehrsverein, 1060 Wien, Windmühlgasse 26, Tel. 57 02 26. Die Öffnungszeiten - Montag 10 bis 20 Uhr, Dienstag bis Freitag 10 bis 18 Uhr, Samstag 10 bis 13 Uhr - kommen auch der berufstätigen Bevölkerung entgegen.

Nachdem die ersten beiden Veranstaltungsserien des Stadtabonnements restlos ausverkauft waren, erwartet man auch heuer wieder ein großes Interesse bei der Bevölkerung. Besonders für Menschen, die aufgrund ihrer Wohnlage an der Peripherie oder ihrer Arbeitszeiten kaum Theaterkarten holen können, bietet das Stadtabonnement eine gute Möglichkeit, sich einen Überblick über das Wiener Theaterleben zu verschaffen. Das Abonnement ist damit als eine Facette in den Bemühungen zu sehen, allen interessierten Wienern den Zugang zum kulturellen Leben zu ermöglichen. (Forts.)  
gab/bs

NNNN

Stadtabonnement 1983 (2)

=++++

11 Wien, 10.9. (RK-KULTUR)

## Der Spielplan

- Burgtheater das Stück ist den Tageszeitungen oder den aktuellen  
Wochenspielplänen zu entnehmen
- Staatsoper "Der Liebestrank" (Donizetti)  
oder "Die Hochzeit des Figaro" (Mozart)  
oder "Madame Butterfly" (Puccini)  
oder "Arabella" (Richard Strauss)
- Volksooper "Kiss me Kate" (Cole Porter) oder  
"Feuerwerk" (Paul Burkkhard)
- Theater in der "Maskerade" (Text Walter Reisch,  
Josefstadt Musik Georg Kreisler)
- Kammerspiele "Treppauf, treppab" (Alan Ayckbourn)
- Raimundtheater "Sissy" (Fritz Kreisler)
- Theater an der das Stück ist den Tageszeitungen oder den aktuellen  
Wien Wochenspielplänen zu entnehmen
- Schauspielhaus "Maria Stuart" (Schiller)  
oder
- Komödianten "Die Perser" (Aischylos)
- Volkstheater "1934" (Uraufführung eines österreichischen Autors;  
ein Zeitgeschichtsstück über die Hintergründe und  
Ereignisse des Jahres 1934)

(Schluß) gab/bs

NNNN

Mirjana Irosch wurde Österreicherin

=++++

12 Wien, 10.9. (RK-LOKAL/KULTUR) Freitag, vormittag erhielt die aus Jugoslawien gebürtige Operettensängerin Mirjana IROSCH von Stadtrat Franz NEKULA die österreichische Staatsbürgerschafts-Urkunde überreicht. Gemeinsam mit ihr erhielt auch ihre 12jährige Tochter Martina die österreichische Staatsbürgerschaft.

Mirjana Irosch wurde 1939 in Zagreb geboren. Sie studierte an der dortigen Hochschule Musik und trat erstmals im Linzer Stadttheater in größeren Rollen auf. Danach spielte sie in Bern und Ulm. Seit 1967 ist Mirjana Irosch Angehörige des Wiener Volksopernensembles. "Wir lieben dieses Land wirklich, wir fühlen uns so wohl hier", erklärte sie, nachdem sie das Gelöbnis geleistet hatte. (Schluß) roh/bs

NNNN

Klärschlamm

=++++

13 Wien, 10.9. (RK-KOMMUNAL) Da die Klärschlammuntersuchung der MA 39 neuerlich ins Gespräch gebracht wurde, stellt die "RATHAUSKORRESPONDENZ" fest:

Die Magistratsabteilung 39 (Versuchs- und Forschungsanstalt der Stadt Wien) führt Untersuchungen im Rahmen des Magistrats durch. Darüber hinaus erfüllt sie als autorisierte Versuchsanstalt auch Untersuchungsaufträge gegen Bezahlung aus dem In- und Ausland. Ein solcher Auftrag war auch die von er EBS gewünschte und bezahlte Schlammuntersuchung.

Untersuchungsergebnisse der MA 39 können allerdings nur so gut sein, wie die ihnen zur Verfügung gestellten Unterlagen. Die Schlammproben für die erwähnte Untersuchung wurden nicht von der MA 39 selbst entnommen, sondern ihr zugeliefert. (Schluß) sti/bs

NNNN

Um 17,9 Prozent mehr Fahrgäste der Verkehrsbetriebe

Utl.: Energieverbrauch gestiegen

=++++

14 #Wien, 10.9. (RK-KOMMUNAL) Ein enormer Fahrgastzuwachs in den öffentlichen Verkehrsmitteln und ein gestiegener Strom- und Gasverbrauch - das sind, kurz zusammengefaßt, die wichtigsten Ergebnisse des Berichtes der Wiener Stadtwerke über das erste Halbjahr 1982, den Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN am Freitag dem Gemeinderatsausschuß für Straße, Verkehr und Energie vorlegte. Die Verkehrsbetriebe verzeichneten in diesem Zeitraum 276,2 Millionen Fahrgäste, das sind um 39,4 Millionen beziehungsweise 17,9 Prozent mehr als im ersten Halbjahr 1981. Der Stromverbrauch stieg um 3,5 Prozent auf 3,2 Millionen Megawattstunden, der Gasverbrauch um 10,2 Prozent auf 359,5 Millionen Kubikmeter.#

Statistisch beträgt die Fahrgastzunahme bei den Verkehrsbetrieben sogar 19,2 Prozent, doch sind darin auch verschiedene Nach- und Rückkäufe im Zusammenhang mit der Tarifreform Anfang 1982 enthalten, sodaß sich ein Nettozuwachs von rund 17 Prozent ergibt. Dieses überaus erfreuliche Ergebnis ist vor allem auf Verbesserungen im Verkehrsnetz - neue U-Bahn-Strecken, neue Autobuslinien -, auf die gelungene und bei den Fahrgästen sehr gut "angekommene" Tarifreform - so wurden rund 50.000 Jahresnetzkarten verkauft - und auf verbesserte Kontrollen gegen "Schwarzfahrer" zurückzuführen. Die Fahrzeuge der Wiener Verkehrsbetriebe legten im ersten Halbjahr 1982 6,4 Milliarden Platzkilometer zurück, um 0,9 Prozent mehr als im Vorjahr. Für den gestiegenen Energieverbrauch ist in erster Linie der kalte Winter des heurigen Jahres "verantwortlich".

Zwtl.: Kraft-Wärme-Kupplung immer wichtiger

Immer größere Bedeutung gewinnt die Kraft-Wärme-Kupplung im E-Werk Simmering. Die Fernwärmeabgabe lag im ersten Halbjahr 1982 mit 413.000 Megawattstunden um 122 Prozent über dem Vergleichswert des Vorjahres. Die dadurch erzielte Heizöleinsparung beträgt gegenüber einer Wärmeerzeugung in Heizwerken 21.000 Tonnen, gegenüber Hauszentralheizungen 31.000 Tonnen. (Schluß) ger/gg

Baustellenkoordination soll noch besser werden (1)

=++++

16 #Wien, 10.9. (RK-KOMMUNAL) Die Baustellenkoordination in Wien soll mit Hilfe der EDV perfektioniert werden. Diesem Zweck dient ein großangelegtes Projekt, bei dem unter Einsatz modernster Methoden der Vermessung und Datenverarbeitung sämtliche relevanten Daten - von der Lage und Art der Einbauten bis zu Fahrbahnbreite und -belag, Gehsteigprofil, Hauseinfahrten und Verkehrszeichen - so gespeichert werden, daß sie von den einzelnen Abteilungen jederzeit über Bildschirm abberufen werden können. Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN informierte am Freitag den Gemeinderatsausschuß für Straße, Verkehr und Energie über dieses Vorhaben. Für die Erhebung der Grunddaten in ganz Wien genehmigte der Ausschuß einstimmig einen Betrag von 27 Millionen Schilling. Diese Erhebungs- und Vermesserungsarbeiten werden vier Jahre dauern. Die Stadt Wien wird damit über ein in ganz Europa einmaliges Instrument zur Koordinierung von Maßnahmen im Straßenbereich verfügen.#

Zwtl.: ÖVP: Lob und Kritik für Baustellenkoordination

Die Koordination der Bautätigkeit in den Straßen der Bundeshauptstadt war auch Gegenstand eines Antrages der ÖVP, der am Freitag im Gemeinderatsausschuß für Straße, Verkehr und Energie behandelt wurde. ÖVP-Gemeinderat Dkfm. Gerhard AMMANN unterstrich, daß die Baustellenkoordination und -kontrolle im heurigen Sommer gegenüber den vergangenen Jahres bereits wesentlich verbessert war. Er bedauerte jedoch die Ablehnung des ÖVP-Antrages, der unter anderem die Festlegung eines dreijährigen Aufgrabungsplanes und die Schaffung einer Budgetausgleichsstelle für die Bauarbeiten der einzelnen Dienststellen vorsah. Außerdem kritisierte Ammann die mangelhafte Koordination mit den Dienststellen des Bundes. (Forts.)  
ger/gg

NNNN

Baustellenkoordination soll noch besser werden (2)

=++++

17       Wien, 10.9. (RK-KOMMUNAL) Verkehrsstadtrat Hofmann entgegnete, daß es infolge der verstärkten Kontrollen und der verbesserten Information im heurigen Sommer insgesamt nur fünf größere Beanstandungen bei Baustellen im Straßenbereich gegeben habe. Schon heute ist eine weitestgehende Koordination aller vorhersehbaren Bauarbeiten gegeben, die in Zukunft noch weiter perfektioniert werden soll. Allerdings gibt es unter den 16.000 Aufgrabungen im Jahr auch zahlreiche Baustellen, die durch Gebrechen oder durch kurzfristig entstehende Konsumentenwünsche erforderlich werden und daher naturgemäß nicht auf Jahre hinaus vorhersehbar sind. Zur Frage eines Baustellenausgleichsfonds erklärte Hofmann in der Beantwortung des ÖVP-Antrages, daß ein solcher Effekt auch heute bereits durch entsprechende Koordination sowie durch Umschichtungen im Budget gewährleistet sei. Die Schaffung eines eigenen Fonds sei aus budgetrechtlichen Gründen nicht möglich. (Schluß) ger/gg

NNNN

Kommendes Jahr keine Salzstreuung mehr?

Utl.: Dieser Winter soll Gewöhnungspause sein

=++++

18 #Wien, 10.9. (RK-KOMMUNAL) "Ich bin grundsätzlich für ein generelles Salzstreuverbot, das ist meine Zielvorstellung als Umweltpolitiker. Der kommende Winter, in dem in weiten Bereich Wiens auf die Salzstreuung verzichtet wird, soll sozusagen eine Gewöhnungsphase für eine folgende völlige Einstellung der Salzstreuung in Wien sein": das betonte Umweltstadtrat Peter SCHIEDER Freitag in der Sitzung des Gemeinderatsausschusses Umwelt und Freizeit. Wie Schieder außerdem erklärte, werde man heuer nicht nur in Alleen auf die Verwendung von Auftausalzen - ausgenommen ungefährliche Alternativmittel, sondern in allen Straßen, in denen gefährdete Bäume stehen, auf Salz verzichten.#

"Es kränkt mich allerdings, daß der ÖVP-Stadtrat Dr. Mauthe eine meiner Aussagen zur Frage der Salzstreuung ständig falsch interpretiert", sagte Schieder außerdem. "Ich bin dafür, daß die Wienerinnen und Wiener daran gewöhnt werden, daß Straßen nicht gesalzen werden und glaube, daß das Verständnis für diese Maßnahme in der Bevölkerung so wächst, daß in den kommenden Jahren überhaupt auf Salzstreuung verzichtet werden kann. Ich habe aber nicht gemeint, daß die Autofahrer über eine bereits getroffene Entscheidung - nämlich keine Salzstreuung mehr in Alleen und in Straßen mit gefährdetem Baumbestand, und das sind praktisch alle mit Bäumen bestandenen Straßen in Wien - entscheiden, sondern daß sich die Autofahrer für sich überlegen sollten, ob ihnen die Bäume nicht auch wichtiger sind als völlig sorgloses Fahren an einzelnen Schneetagen im Winter". Es sei falsch, seine Aussagen so darzustellen, als hänge die Frage des Verzichts auf Salzstreuung von den Autofahrern ab, betonte der Umweltstadtrat. (Schluß) hs/gg

NNNN

Europäisches Judozentrum wird in Wien errichtet

=++++

20 #Wien, 10.9. (RK-LOKAL/SPORT) Wien wird nun ein europäisches Judozentrum erhalten: wie Sportstadtrat Peter SCHIEDER Freitag gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" erklärte, hat sich der japanische Judoverband, der gemeinsam mit der Tokai-Universität und der japanischen Matsumae-Stiftung die Errichtung eines derartigen Sportzentrums in Europa plant, nun für ein Angebot der Stadt Wien entschieden, dieses Zentrum in der österreichischen Bundeshauptstadt zu errichten.#

Das "Budokhan-Gymnasium" - so die offizielle Bezeichnung, hinter der sich allerdings kein Gymnasium in unserem Sinn, sondern eine Sportstätte verbirgt - wird auf den Wienerberggründen errichtet werden. Die Stadt Wien stellt den Grund dafür zur Verfügung, die Kosten für die Errichtung des Gebäudes - rund 50 Millionen S - werden von den japanischen Partnern getragen.

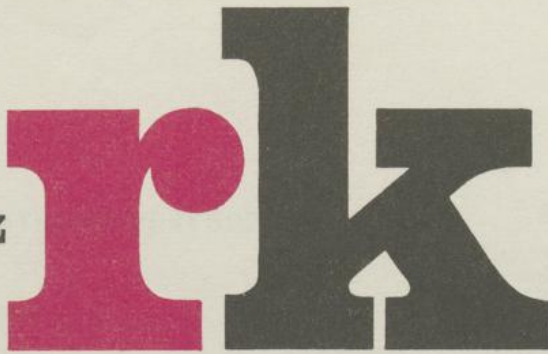
Budokhan selbst ist der Sammelbegriff für die japanischen Kampfsportarten wie Judo, Karate usw. Das Sportzentrum steht selbstverständlich den Wienerinnen und Wienern offen, soll aber auch ein wenig japanische Kultur und Lebensart nach Europa bringen.

Wie Sportstadtrat Schieder dazu betonte, stelle die Errichtung dieses europäischen Judozentrums eine Auszeichnung für Wien dar. Er dankte dabei vor allem dem österreichischen Judoverband und dessen Präsidenten Kurt KUCERA, durch deren Vorarbeit ebenso wie durch die Erfolge österreichischer Judosportler ein wesentlicher Beitrag für die Wahl des österreichischen Standortes - unter den anderen Bewerbern befanden sich z.B. Frankreich und Holland - beigetragen hat. (Schluß) hs/bs

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Samstag, 11. September 1982

Blatt 2578

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: 13,6 Millionen für Ausbau der Wasserversorgung in Mauer  
(rosa) Tag der offenen Tür: Rad-Safari durch die Lobau

Lokal: Matzenauer gegen Polemik um Gratisschulbücher  
(orange)

Nur  
über FS: 11.9. Eustachiusfeier im Lainzer Tiergarten

Neuer Vizedirektor der E-Werke

=++++

4 #Wien, 8.9. (RK-KOMMUNAL) Als neuer Technischer Vizedirektor der Wiener E-Werke wurde Mittwoch Dipl.-Ing. Walter LEMMERER vom Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN in sein Amt eingeführt. #

Lemmerer, Jahrgang 1930, ist seit 1956 bei den Wiener E-Werken tätig. Seit 1973 leitete er die Abteilung "Betrieb, Projektierung und Ausbau von Umspann-, Unter- und Wasserkraftwerken sowie von Netzschaltanlagen" mit rund fünfhundert Mitarbeitern. In dieser Funktion verhalf er zahlreichen technischen Neuerungen, so zum Beispiel der Umstellung der Fernsteuerung auf Elektronik, zum Durchbruch. Der Amtseinführung wohnten Personalstadtrat Franz NEKULA, die Gemeinderäte Otto HIRSCH und Rudolf PÖDER sowie leitende Beamte der Wiener Stadtwerke mit Generaldirektor Dr. Karl REISINGER an der Spitze bei. (Schluß) ger/gg

NNNN

Tag der offenen Tür: Rad-Safari durch die Lobau

=++++

3 Wien, 11.9. (RK-KOMMUNAL) Natürlich nicht mit Geländewagen und Gewehr, dafür aber mit Fahrrad und Fotoapparat wird die Lobau-Safari am Tag der Offenen Tür am 25. September durchgeführt. Bei dieser Radtour durch das letzte große, geschlossene Auegebiet Mitteleuropas erfahren die Teilnehmer interessante Details über die Tier- und Pflanzenwelt der Aulandschaft mit ihren Donau-Altarmen, den Auwalddschungeln und den oft schon seltenen Tieren.

Safaritreffpunkt für die Tour ist das "Freizeitzentrum Neue Donau" bei der Steinspornbrücke. Wer nicht mit dem eigenen Fahrrad hinkommt, kann sich auch an Ort und Stelle eines ausborgen. Zwischen 10 und 16 Uhr begibt sich jeweils eine Gruppe zu jeder vollen Stunde auf Safari.

Vom Rathaus weg gelangt man mit einem Autobusdienst um 10.30, 13 und 15.30 Uhr zum Lobausafari-Treffpunkt. (Schluß) hs/bs

NNNN

Matzenauer gegen Polemik um Gratisschulbücher

=++++

4 Wien, 11.9. (RK-LOKAL) Stadtschulratspräsident Bundesrat Hans MATZENAUER stellt zur aktuellen Diskussion über die "Schulbuchaktion" fest, daß die Angriffe gegen diese Einrichtung vielfach polemischen Hintergrund haben.

Durch diese Maßnahme aus den Familienlastenausgleichsfonds können sowohl soziale wie auch pädagogische Zielvorstellungen besser realisiert werden. Die Schulbuchaktion ist vor allem eine wesentliche finanzielle Entlastung für Familien mit mehreren Kindern. Andererseits ermöglicht sie auch pädagogisch wichtige Entwicklungen rascher und effizienter in die Unterrichtspraxis zu übertragen.

"Da es in zahlreichen Gebieten Österreichs bis zur Einführung der Schulbuchaktion oft nur eine unbefriedigende Versorgung der Schüler mit Büchern gab", sagte Matzenauer, "ist die Schulbuchaktion auch vor allem unter dem Aspekt der Chancengleichheit zu begrüßen".

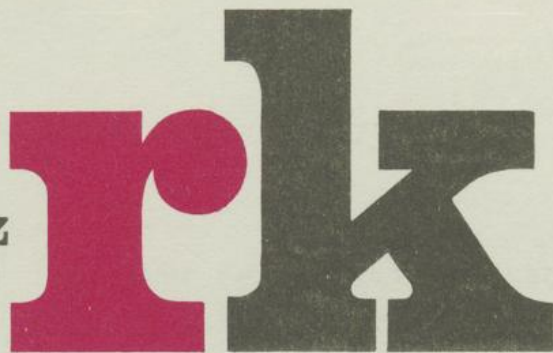
Zwtl.: Die Schulbücher sind jetzt aktuell

Auch die rasche Anpassung der Lehrmittel und Lehrbücher an die ständigen Veränderungen in allen Lebensbereichen und die damit verbundene Aktualitätsnähe der Schule ist ein Verdienst der Schulbuchaktion. Der Vorwurf der Verschwendung ist leicht zu entkräften, wenn man die Kostenentwicklung der Schulbuchaktion der letzten Jahre verfolgt. Die Kostenerhöhung liegt nachweislich unter der allgemeinen Teuerungsrate, weil schon bisher dem Gesichtspunkt der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit optimal Rechnung getragen wurde, schloß Matzenauer. (Schluß) red/gg

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



198

gegründet 1861

Montag, 13. September 1982

Blatt 2582

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- Bereits über FS  
ausgesendet:  
(grau)
- Saurer Regen: Fürst zitiert unvollständig  
13,6 Millionen für Ausbau der Wasserversorgung in  
Mauer  
Gratz zu "Offenem Brief" des gefeuerten  
EBS-Managers  
Gratz bei Messeeröffnung: Der Jugend Optimismus  
geben  
Hatzl: Maßnahmen gegen Winterarbeitslosigkeit  
Wiener Freizeittips am "Tag der offenen Tür"  
"Tag der offenen Tür 1982": Glück gehört dazu
- Kommunal:  
(rosa)
- "Tag der offenen Tür": Berufsschulen und  
Schulservice  
Spatenstich in Simmering  
Reichsbrücken-Ersatzbrücken werden wiederverwendet  
Neues Volksanwaltschaftsgesetz für Wien  
Herbstarbeit der Wiener ÖVP
- Lokal:  
(orange)
- Jubiläumswarte wird saniert  
Wohin mit Müll, Gerümpel, Altöl und Autowracks?
- Kultur:  
(gelb)
- Haydn im Bezirksmuseum Alsergrund
- Nur  
Über FS:
- 12.9. Brand in Diskothek: 3 Tote  
Säugling von Frettchen angebissen: Ohr und Nase weg  
13.9. 102. Geburtstag in Floridsdorf  
Pressegespräch des Bürgermeisters: Planung der U 3  
Ehrenhalber gewidmetes Grab für Robert Uhlir

RICHTIGSTELLUNG: In der gedruckten RK vom Samstag, 11. September, wurde durch ein Versehen eine alte Meldung statt der auf der Titelseite angegebenen gebracht. Wir wiederholen daher heute die richtige Meldung auf grauem Papier (Blatt 2585)!

.....  
Bereits am 10. September 1982 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Saurer Regen: Fürst zitiert unvollständig (1)

=++++

21 Wien, 10.9. (RK-KOMMUNAL) Zu einer Aussendung von Gemeinderat FÜRST über den Schutz der Bäume vor saurem Regen erklärte Umweltstadtrat Peter SCHIEDER gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ", daß der ÖVP-Gemeinderat im zuständigen Ausschuß offensichtlich nur höchst nachlässig aufpasse. Sonst hätte ihm die Beantwortung eines Antrags unmöglich entgehen können, in dem zur Frage der Übersäuerung des Bodens bei Bäumen festgestellt wird: Das Stadtgartenamt hat im März 1982 Bodenproben von der Höheren Bundeslehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau untersuchen lassen.

Die Analysen zeigen, daß alle Bodenproben eine alkalische Reaktion aufweisen; das Vorhandensein von Kalk im Boden kann sogenannten "sauren Regen" neutralisieren. Eine Sofortmaßnahme, wie sie die geforderte Kalkdüngung darstellt, würde den Baumbestand derzeit eher schädigen: Kalk bindet Mineralstoffe wie Fe und Mn im Boden und entzieht diese den Bäumen.

Eine Düngung, bzw. Kalkung welcher Art auch immer, kann nur nach einer vorherigen Bodenanalyse erfolgen. Erst bei einem Absinken des pH-Wertes unter 5,5 - 6 soll normalerweise mit dem "Gesundkalken" begonnen werden. Die beiliegenden Untersuchungsergebnisse zeigen Werte von pH 7,24 - 7,83 - eine unmittelbare Gefahr für die Böden durch sauren Regen dürfte es noch nicht geben.

Zwtl.: Nicht saurer Regen, sondern Salz Verursacher

Zum Problem des Absterbens von Alleebäumen ist festzustellen, daß Untersuchungen von Prof. Krapfenbauer und Prof. Burian gezeigt haben, daß nicht der saure Regen Ursache für das Absterben der Alleebäume ist, sondern der erhöhte NaCl-Gehalt, der infolge der intensiven Salzstreuung, bzw. deren Folgewirkungen wie Bodenverdichtung und Nährstoffmangel entstanden ist.

Um diesen Streßfaktoren entgegen zu wirken, wird die Salzstreuung in Alleen im kommenden Winter eingestellt. Die Versuche mit einem "baumfreundlichen" Streusalz werden fortgeführt werden.

Ferner wird der Lebensraum von Bäumen, die durch parkende Fahrzeuge gefährdet sind, überprüft werden und die Einrichtung entsprechend großer Baumscheiben verfügt werden. (Forts.) hs/bs

.....  
Bereits am 10. September 1982 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Saurer Regen: Fürst zitiert unvollständig (2)

=++++

22      Wien, 10.9. (RK-KOMMUNAL)

Auch das Argument, daß Wiener Kraftwerke die Niederösterreichische Luft stärker belasten als die Niederösterreichischen die Wiener Luft ist nicht unbedingt richtig. Das Kraftwerk Korneuburg emittiert jährlich 8.900 t SO<sub>2</sub> und das Kraftwerk der Raffinerie Schwechat 14.400 t, beide Kraftwerke emittieren in den Hauptwindrichtungen nach Wien, sagte Schieder.

Zur Frage der Gefährdung der Bäume in der Stadt wies Stadtgartendirektor Dipl.-Ing. Karl Seidl darauf hin, daß Wiens Baumbestand zum Großteil aus der Gründerzeit stammt und nun seine Altersgrenze erreicht hat. Diese überalterten Bäume müssen nun ersetzt werden. Wie Seidl außerdem betonte, sei das frühzeitige Braunwerden der Bäume durchaus nichts Neues: schon 1902 beschrieb eine Gartenfachzeitschrift diese Erscheinung. Der Verfasser führte den frühen Herbst für die Bäume damals auf die Asphaltierung und den eingeschränkten Lebensraum, die Schäden durch Gasleitungen und - das Streusalz zurück.

Zwtl.: Schieder: Ideal wäre 0,5prozentiger Schwefelgehalt im Heizöl

Zum Thema Umweltschutzaufgaben für Kraftwerke meinte Schieder Freitag im Gemeinderatsausschuß, es gebe prinzipiell zwei Möglichkeiten, um die Negativauswirkungen alter Kraftwerke zu vermeiden: die Emission durch die Wahl umweltfreundlicherer Brennstoffe zu reduzieren oder die Kraftwerke durch nachträglichen Einbau von Rauchgasreinigungsanlagen umweltfreundlicher zu machen. Da die Kosten bei einer Nachrüstung mit modernen Rauchgasreinigungsanlagen unverhältnismäßig hoch sind, wäre die Verwendung umweltfreundlicherer Brennstoffe der bessere Weg. Derzeit verwenden die Wiener Kraftwerke Öl mit bereits reduziertem Schwefelgehalt (2,5 bzw. 2 Prozent), wünschenswert wären, wie in den USA 0,5 Prozent Schwefel im Öl. In New York führte dieser Grenzwert immerhin zu einer deutlichen Verbesserung der Luft- und Sichtverhältnisse, auch die ÖMV solle sich dies überlegen. (Schluß)  
hs/gg

.....  
Bereits am 11. September 1982 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

13,6 Millionen für Ausbau der Wasserversorgung in Mauer

=++++

1 #Wien, 11.9. (RK-KOMMUNAL) Für eine Verbesserung der Wasserversorgung in Mauer genehmigte der Gemeinderatsausschuß Vermögensverwaltung, städtische Dienstleistungen, Konsumentenschutz 13,6 Millionen Schilling. Mit diesem Geld werden Rohrleitungsarbeiten ermöglicht, wodurch später ein Hebewerk und ein Behälter eingespart werden können.#

Im Versorgungsgebiet "Mauer" der Wasserwerke, zu dem auch die SAT-Siedlung und die Siedlung Hörndlwald im 13. Bezirk gehören, bestehen derzeit sieben Versorgungszonen mit zugehörigen sechs Behältern und zwei Hebewerken. Dies ist einerseits auf die großen Höhenunterschiede innerhalb des Gebietes zurückzuführen und hat andererseits historische Ursachen: hier bestanden einmal die selbständigen Gemeinden Mauer, Liesing usw. Für die Wasserwerke bedeutet dies jedoch eine relativ aufwendige Betriebsführung. Nach einem nun von den Wasserwerken ausgearbeiteten Konzept sollen nach und nach zwei Behälter und ein Hebewerk aufgelassen und der Druck im Versorgungsgebiet generell angehoben werden. In einem ersten Bauteil werden die erforderlichen Rohrlegungen durchgeführt. Dieser Bauteil soll innerhalb von drei bis vier Jahren abgeschlossen sein. (Schluß)  
and/bs

NNNN

.....  
Bereits am 11. September 1982 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Gratz zu "Offenem Brief" des gefeuerten EBS-Managers

Utl.: "Zusammenhanglos und aus der Luft gegriffen"

=++++

5 #Wien, 11. 9. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Leopold GRATZ weist die in der Samstagausgabe des Kurier vom entlassenen EBS-Manager Ing. Friedrich HÜBL zitierten Behauptungen nochmals ausdrücklich zurück. Gratz betont, er sei niemals von Beamten zu einem der erwähnten Abfallbeseitigungsprojekte falsch informiert worden. Insbesondere qualifiziert der Bürgermeister die in diesem Zusammenhang erfolgte Nennung des Namens des Magistratsdirektors der Bundeshauptstadt, Dr. Josef BANDION, durch Ing. Hübl als zusammenhanglos und aus der Luft gegriffen. #

Magistratsdirektor Dr. Josef Bandion erklärt dazu, daß die für eine Strafverfolgung nicht faßbaren Bemerkungen von Ing. Hübl ihren Grund offenbar darin hätten, daß Vertreter der schweizerischen Firma "Von Roll A.G." erstmals ihm gegenüber Mitteilung davon machten, daß Hübl von der Firma widerrechtliche Provisionen von rund 9 Millionen anlässlich der Erbauung der EBS-Anlage in Wien-Simmering verlangt und bezahlt bekommen hätte. Magistratsdirektor Dr. Josef Bandion stellt dazu weiter fest, er habe daher die Untersuchung der Angelegenheit durch die Organe der Wiener Holding ausgelöst, was zur fristlosen Entlassung des EBS-Managers und zur Anzeige Hübls bei der Staatsanwaltschaft führte.

Da Dr. Bandion mit dem Bau und der Führung der EBS-Anlage als Holding-Betrieb in keiner Weise befaßt war, sei er ein objektiver Zeuge hinsichtlich der Behandlung der gegen Hübl vorgebrachten Verdachtsmomente. Die Attacke von Ing. Hübl in seinem "offenen Brief" an den Bürgermeister wertet Magistratsdirektor Dr. Josef Bandion als einen plumpen Versuch, ihn in seiner Aussagekraft zu beeinträchtigen. (Schluß) fk/gg

NNNN

.....  
Bereits am 11. September 1982 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Gratz bei Messeeröffnung: Der Jugend Optimismus geben

=++++

6 #Wien, 11.9. (RK-KOMMUNAL/WIRTSCHAFT) Bei der Eröffnung der 116. Wiener Messe sprach sich Bürgermeister Leopold GRATZ am Samstag dafür aus, der Jugend mehr Optimismus zu geben. Die Wirtschaft könne nicht gesundgeredet, sondern nur gesund-gearbeitet werden. "Ich bin sicher", meinte der Bürgermeister, "daß die wirtschaftlichen Schwierigkeiten gemeinsam gemeistert werden können." Aus der Geschichte des Wiederaufbaues unserer Stadt kann man sehen, daß mit gemeinsamer Arbeit alles erreicht werden könne.#

Zwtl.: Jugendarbeitslosigkeit bewältigt

Gratz verwies darauf, daß es gerade in Wien gelungen sei, durch Zusammenarbeit verschiedene Probleme zu lösen. Noch zur Zeit der Frühjahrsmesse drohte eine Jugendarbeitslosigkeit. Von den rund 10.000 Wiener Schulabgängern seien aber heute nur noch rund 500 ohne Lehrstellen. Ein Erfolg, sagte Gratz, der weder einer Kammer, noch der Stadtverwaltung allein gelungen wäre. Als weiteres Beispiel nannte der Bürgermeister den Wirtschaftsbeirat. Dank der vorbildlichen Zusammenarbeit von Stadtverwaltung und Interessenvertretungen sei hier vieles erreicht worden. (Schluß)  
fk/gg

NNNN

.....  
Bereits am 12. September 1982 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Hatzl: Maßnahmen gegen Winterarbeitslosigkeit (1)

Utl.: Förderungssätze für Wohnbau werden angehoben

=++++

1 #Wien, 12.9. (RK-KOMMUNAL) Optimistisch für die kommende Wintersaison im Baugewerbe zeigte sich Wohnbaustadtrat Johann HATZL vor dem Fachausschuß für das Baugewerbe in der Wiener Arbeiterkammer. Denn - so Hatzl - um den Hochbau anzukurbeln und vor allem der Winterarbeitslosigkeit entgegenzuwirken, wurde vom Land Wien ein Maßnahmenpaket beschlossen, das im Laufe des heurigen Jahrs rund 2,5 Milliarden Schilling zusätzlich für die Bauwirtschaft im Hochbau freisetzt. Damit können etwa 3.000 Arbeitsplätze im Baubereich gesichert werden.#

So hat sich die Stadt Wien beispielsweise mit 2.389 Wohnungen am Bundeswohnbau-Sonderprogramm beteiligt und auch das eigene Bauvolumen um 350 Wohnungen aufgestockt. Statt der vorgesehenen 5.500 neuen Wohnungen können nun tatsächlich 8.200 Wohnungen gebaut werden. Derzeit ist die Förderung für 4.000 Wohnungen bewilligt. Die nächsten 4.000 Wohnungen, die noch bis Ende des Jahres gefördert werden, sollen vor allem die Arbeitsplätze während der Wintermonate sichern.

Der Wohnbaustadtrat plant, die Förderungssätze für den Wohnungsneubau ab Jänner 1983 zu erhöhen. Hatzl richtete aber auch einen Appell an die Bauwirtschaft, mit Indexsteigerungen maßvoll umzugehen. Die Anhebung der Wohnbauförderung soll zur weiteren Qualitätsverbesserung im Hochbau führen und keineswegs ein Anreiz für übermäßige Baupreissteigerungen sein. (Forts.) ba/gg

NNNN

.....  
Bereits am 12. September 1982 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Hatzl: Maßnahmen gegen Winterarbeitslosigkeit (2)

Utl.: Mietrecht kurbelt Stadterneuerung an

=++++

2 Wien, 12.9. (RK-KOMMUNAL) Ebenfalls positiv für das Baugewerbe wirkt sich das neue Mietrechtsgesetz aus, stellte Stadtrat Hatzl fest. Durch die Einhebung des Erhaltungsbeitrages können 1982 rund 300 Millionen Schilling zusätzlich für die Instandsetzung von städtischen Wohnhausanlagen ausgegeben werden. In hundert Gemeindebauten wurde beziehungsweise wird mit Instandsetzungen größeren Ausmaßes begonnen. Dazu kommen noch kleinere Reparaturarbeiten in 142 städtischen Wohnhausanlagen. Schließlich gibt es auch noch die "Althausmilliarde" von der sich Stadtrat Hatzl nach anfänglich zögerndem Anlaufen nun eine Aktion größeren Umfanges verspricht. (Schluß) ba/gg

NNNN

.....  
Bereits am 12. September 1982 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Wiener Freizeittips am Tag der offenen Tür

=++++

3 Wien, 12.9. (RK-KOMMUNAL) Informationen über das Freizeitangebot Wiens gibt es in Hülle und Fülle bei der Freizeitausstellung, die am "Tag der offenen Tür" am 25. September von 10 bis 18 Uhr im Arkadenhof des Rathauses zu sehen ist. Hier nur einige Beispiele für mögliche Freizeitaktivitäten in Wien:

- o Wandern und Spazieren in traditionellen - wie Lainzer Tiergarten - und neuen - wie Laaerwald - Erholungsgebietes oder auf den derzeit sechs, bald sieben Stadtwanderwegen
- o Radfahren - genaue Tips bringt die Broschüre "Wien für Radfahrer", die am Tag der Offenen Tür erscheint
- o Schwimmen und Saunieren - neuen städtische Hallenbäder, das Hallenbad in der Stadt des Kindes, Stadthallenbad und Thermalbad Oberlaa, zahlreiche städtische und private Saunabäder stehen dafür zur Verfügung. Drei weitere Hallenbäder sind im Bau, das erste davon, in Donaustadt, wird in wenigen Wochen fertig sein.
- o Schifahren, Rodeln, Langlaufen
- o verschiedene Sportarten auf zahlreichen Sportplätzen in Wien
- o Wildbaden, Surfen, Bootfahren usw. auf der Donauinsel/Neue Donau.

(Schluß) hs/bs

NNNN

.....  
Bereits am 12. September 1982 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

"Tag der offenen Tür 1982": Glück gehört dazu

=++++

4 Wien, 12.9. (RK-KOMMUNAL) Die Besucher werden am "Tag der offenen Tür", am 25. September, gleich zweimal Gelegenheit erhalten, ihr Glück zu testen.

Die "Glücksbühne" gibt allen jenen Chancen, die neben Glück auch "Köpfchen" haben. Während des Unterhaltungsprogrammes "Die schönsten Melodien aus Österreich" im Arkadenhof wird Günther Bahr allen jenen, die mitspielen wollen, drei Fragen aus Politik, Kultur und Freizeit stellen. Die Kandidaten können sich den Schwierigkeitsgrad selbst wählen. Maximal sind pro Frage drei Punkte zu erreichen. Wenn alle drei Fragen richtig beantwortet sind, bekommen die Teilnehmer je nach erreichter Punktezahl einen Preis. Zu gewinnen gibt es Stadtabonnements, Freizeitgutscheine, Theaterkarten, Grün-Schirme, und vieles mehr.

Zwtl.: Rundgangrallye

Alle jene, die den Rathausrundgang machen und die Teilnehmerkarte ausfüllen, sind bei der Schlußverlosung dabei. In jedem Saal ist ein Buchstabe zu finden, der in das richtige Feld der Karte eingetragen wird. Die ausgefüllte Teilnehmerkarte muß bis 17.30 Uhr in den Einwurfkasten am Ende des Rundganges gesteckt werden. Um 18 Uhr findet auf dem Rathausplatz die Verlosung statt. Zu gewinnen gibt es Preise aus dem Bereich Kultur und Freizeit, aber auch Riesenstritzel aus der Stadtbäckerei und Grünpflanzen. Hauptpreis ist ein Stadtabonnement für zwei Personen.

Die Teilnehmerkarte für die Rundgangrallye kann dem Postwurf entnommen werden, der an jeden Wiener Haushalt geschickt wird.

(Schluß) lei/bs

NNNN

Tag der offenen Tür: Berufsschulen und Schulservice

=++++

1       Wien, 13.9. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener Berufsschulen werden sich am "Tag der offenen Tür" wieder im Festsaal des Rathauses präsentieren. Köche und Kellner werden kulinarische Kostproben ihres Könnens verteilen. Lehrlinge des Textil- und Bekleidungsgebietes werden selbstentworfene und selbstangefertigte Modelle vorführen und Hafnerlehrlinge werden vor den Augen der Besucher einen Kachelofen aufbauen.

Das "Wiener Schulservice" wird für einen Tag aus dem Stadtschulrat ins Rathaus übersiedeln und im Festsaal Beratungen durchführen. Eltern, Schüler, aber auch andere an Schulfragen interessierte Personen können im Festsaal mit den Mitarbeitern des Wiener Schulservice sprechen. Studenten der Jazzabteilung des Konservatoriums der Stadt Wien werden für eine niveauvolle musikalische Umrahmung sorgen. (Schluß) emw/gg

NNNN

Jubiläumswarte wird saniert

=++++

2 #Wien, 13.9. (RK-LOKAL) Ein beliebtes Wiener Ausflugsziel wird nun saniert: die Jubiläumswarte, die in den letzten Jahren wegen ihres schlechten Bauzustands gesperrt bleiben mußte, wird mit einem Kostenaufwand von zwei Millionen S repariert. Das beschloß der Gemeinderatsausschuß Umwelt und Freizeit.#

Dem "Stoppelzieher" hatten zahlreiche kalte Winter arg zugesetzt. Der Aussichtsturm in Ottakring mußte daher in den letzten Jahren für die Besucher gesperrt bleiben.

Nun soll eine hochwertige Betonsanierung durchgeführt werden, um die Stahlbetonkonstruktion der Jubiläumswarte zu verstärken, 1,6 Millionen zahlt übrigens der Verein "Niederösterreich-Wien, gemeinsame Erholungsräume."

Die Instandsetzungsarbeiten, die nur bei bestimmten Temperaturen - es darf weder zu heiß noch zu kalt sein - durchgeführt werden können, werden voraussichtlich Ende Oktober abgeschlossen. (Schluß) hs/gg

NNNN

## Spatenstich in Simmering

=++++

3 Wien, 13.9. (RK-KOMMUNAL) Auf dem ehemaligen Fabriksgelände der Simmering-Graz-Pauker-Werke in der Simmeringer Hauptstraße 36 - 40 entsteht eine neue städtische Wohnhausanlage. Der Baubeginn wird mit dem Spatenstich am Freitag, dem 17. September um 9 Uhr durch Wohnbaustadtrat Johann HATZL erfolgen.

Das Projekt auf dem 27.000 Quadratmeter großem Bauareal ist das derzeit größte Bauvorhaben in Simmering. Die Anlage wird mit 423 Wohnungen errichtet, wobei fünf Baublöcke um je einen großen Innenhof angeordnet werden. An der Vorderfront zur Simmeringer Hauptstraße werden Lokale, Magazine und Büros untergebracht. In der Anlage sind fünf überdachte Schlechtwetterspielplätze, 17 Hobbyräume, ein Kindergarten und eine Mutterberatung geplant. Besonders kinderfreundlich werden die Aufzüge sein, die mit Teleskoptüren geplant sind, so daß sie von den Kindern gefahrlos alleine benutzt werden können. Drei Ordinationen, ein Stützpunkt für soziale Dienste und Geschäfte für die Nahversorgung ergänzen das Angebot an Einrichtungen, die zum täglichen Leben in unmittelbarer Wohnumgebung benötigt werden.

In einer zweigeschossigen Tiefgarage können 338 Autos abgestellt werden. Die Wohnungen werden zu etwa 75 Prozent mit drei oder vier Zimmer errichtet. Die Baukosten werden rund 500 Millionen S ausmachen. (Schluß) ba/gg

NNNN

Haydn im Bezirksmuseum Alsergrund

=++++

4 Wien, 13.9. (RK-KULTUR) "Joseph Haydn in Wien", eine Ausstellung des Wiener Stadt- und Landesarchivs, die während der Sommermonate im Arkadenhof des Rathauses zu sehen war - sie enthält neben Fotos und Literatur einige interessante Originale -, wird nun gemeinsam mit der Sonderausstellung "Joseph Haydn in Wort und Bild" von Christian Simonis im Bezirksmuseum Alsergrund, Währinger Straße 43, gezeigt. Die Ausstellung wird am Mittwoch, dem 15. September, um 18 Uhr, nach einführenden Worten von Dr. Helmut Kretschmer (Wiener Stadt- und Landesarchiv) von Bezirksvorsteher Wolfgang Schmied und NAbg. Dr. Heinrich Neisser eröffnet. Sie ist bis 24. Oktober mittwochs von 9 bis 11 Uhr und sonntags von 10 bis 12 Uhr bei freiem Eintritt zu besichtigen.

Zwtl.: Der Seewinkel - liebevoll betrachtet

In der Galerie Alsergrund im Bezirksmuseum wird gleichfalls am 15. September, um 17.30 Uhr, unter dem Titel "Der Seewinkel - liebevoll betrachtet" eine kleine Ausstellung mit kolorierten Federzeichnungen und Landschaftsphotographien von Hannelore und Peter Schluet-Schluetenberg eröffnet. (Bis 30. September, sonntags von 10 bis 12 Uhr, dienstags und donnerstags von 17 bis 19 Uhr.)  
(Schluß) am/gg

NNNN

Reichsbrücken-Ersatzbrücken werden wiederverwendet

=++++

8 #Wien, 13.9. (RK-KOMMUNAL) Die Ersatzbrücken für die Reichsbrücke werden seit der Eröffnung der neuen Reichsbrücke bzw. seit der Verlängerung der U-Bahn nach Kagran nicht mehr benötigt. Mit ihrer Abtragung wird noch heuer begonnen werden. Die beiden Bauwerke haben damit aber keineswegs ausgedient. Wie Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN der "RATHAUSKORRESPONDENZ" mitteilte, könnte die Konstruktion der Straßenbahn-Ersatzbrücke als Fußgängerübergang über die Neue Donau Verwendung finden. Bezüglich der Straßenersatzbrücke werden Überlegungen angestellt, sie im Zuge der geplanten Bundesstraße 3 - der Ostumfahrung Floridsdorf - zur Überbrückung der Gleise der Bundesbahnen zu verwenden. Eine Untersuchung der Stadtplanung ist derzeit im Gange. # (Schluß) ger/gg

NNNN

## Neues Volksanwaltschaftsgesetz für Wien

=++++

9 #Wien, 13.9. (RK-KOMMUNAL) Im Jahr 1978 wurde die Institution der "Volksanwaltschaft" durch ein Landesverfassungsgesetz auch für den Bereich der Wiener Landesverwaltung für zuständig erklärt. Dieses Gesetz war allerdings, genauso wie das entsprechende Bundesgesetz, befristet: Es würde mit 30. Juni 1983 auslaufen. Der Gemeinderatsausschuß für Personal- und Rechtsangelegenheiten behandelte Montag eine neue Gesetzesvorlage, die die Zuständigkeit der Volksanwaltschaft für Wiens Verwaltung unbefristet in Geltung setzt. #

Grundlage dafür war die Tatsache, daß 1981 die Bestimmungen über die Volksanwaltschaft in die Bundesverfassung selbst unbefristet eingebaut wurden. Nur zwei Bundesländer - Tirol und Vorarlberg - haben sich bis jetzt nicht angeschlossen.

"Die Verwaltung der Stadt Wien wird selbstverständlich in vollem Umfang mit der Volksanwaltschaft zusammenarbeiten", erklärte Personalstadtrat Franz NEKULA nach der heutigen Ausschußsitzung.  
(Schluß) roh/gg

NNNN

Herbstarbeit der Wiener ÖVP

Utl.: Bessere Umwelt und andere Form der Wirtschaftspolitik

=++++

11 Wien, 13.9. (RK-KOMMUNAL) Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK und GR. Anton FÜRST stellten Montag in einem Pressegespräch die Schwerpunkte der Herbstarbeit der Wiener ÖVP vor: "Die ÖVP wird dagegen auftreten, daß Geld für Unnotwendiges wie das Konferenzzentrum ausgegeben wird, während für notwendige Infrastrukturausgaben wie die Erneuerung des Kanal- und Wassersystems das Geld fehlt. Die auch in der Bundeshauptstadt schwieriger werdende wirtschaftliche Situation kann nur durch das 'Großprojekt der vielen Kleinprojekte' gemeistert werden. Die Stadtverwaltung müßte sich endlich zu wirksamen Stadterneuerungsmaßnahmen entschließen. Gutachten und Pläne gibt es in Hülle und Fülle - in der Praxis geschieht jedoch nichts.

Insgesamt gibt es in Wien genug Arbeit, um die wirtschaftliche Situation zu verbessern und es wäre auch das Geld vorhanden, wenn es gelingt, den Verschwendungs-, Steuer- und Bürokratiesaurier zu stoppen. Bau- und Planungsstopp für das Konferenzzentrum, keine weiteren Prestigeobjekte wie die Olympiade und eine Reduzierung der kommunalen Aufgaben für das Notwendige sind eine Gebot der Stunde. Die ÖVP wird in einer eigenen Aktion 'Arbeit genug!' genau angeben, wo Althäuser in Wien repariert werden müssen, welche öffentlichen Einrichtungen, Straßen, Verkehrsmittel etc. verbessert gehörten und wo Investitionen zu setzen wären." (Schluß) sei/gg

NNNN

Wohin mit Müll, Gerümpel, Altöl und Autowracks? (1)

Utl.: Konsumenten sind oft hilflos bei der Beseitigung von Abfällen  
=++++

12 Wien, 13.9. (RK-LOKAL) Bei den Konsumenten herrscht oft Ratlosigkeit darüber, was mit Müll und größeren Abfällen gemacht werden soll. Die Verpackungen werden immer umfangreicher, bei der Neuanschaffung größerer Geräte für den Haushalt wissen die Mitbürger oft nicht, wohin mit dem "alten Klumpert".

"Die Stadt Wien ist in der glücklichen Lage", erklärt Konsumentenschutzstadtrat Josef VELETA gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ", "der Bevölkerung bei der Beseitigung und bei der Abholung der Abfälle zu helfen. Wichtig ist aber, daß auch die Bevölkerung weiß, wohin und an wen sie sich wenden soll, wenn es Probleme und Fragen bei der Abfallbeseitigung gibt".

Zwtl.: Gerümpel wird kostenlos übernommen

Kleinere Mengen Gerümpel, jedoch kein Bauschutt, bis zum Inhalt eines Autokofferraumes, ebenso maximal 4 Autoreifen, werden von der MA 48 - Stadtreinigung und Fuhrpark - kostenlos übernommen. Von Montag bis Freitag jeweils von 7 bis 14.30 Uhr und an Samstagen von 7 bis 11.30 Uhr wird dieses Gerümpel an folgenden Plätzen kostenlos übernommen:

- 2., Dresdner Straße 119
- 2., Stoffellgasse 7a
- 10., Sonnleithnergasse 30
- 11., Simmeringer Hauptstraße 32
- 14., Zehetnergasse 7
- 16., Flötzersteig 12 - Müllverbrennungsanlage (Maximallänge 70 cm)
- 16., Kandlerstraße 47
- 19., Grinzinger Straße 151
- 19., Krottenbachstraße 6 (Zufahrt Leidesdorfgasse)
- 21., Fultonstraße 10
- 22., Breitenleer Straße 268
- 23., Südrandstraße/Heizwerkstraße (Blumental)

Größere Mengen werden auf den städtischen Planierungen gegen Gebühr entgegengenommen. Auskünfte darüber erteilt die Magistratsabteilung 48, 1050 Wien, Einsiedlergasse 2, von Montag bis Freitag, 7 bis 15.30 Uhr, Tel.: 55 16 11, Klappe 288 oder 270.

(Forts.) fk/gg

Wohin mit Müll, Gerümpel, Altöl und Autowracks? (2)

Utl.: Sperrmüll wird auch abgeholt

=++++

13 Wien, 13.9. (RK-LOKAL) Sperrmüll, wie Kühlschränke, alte Öfen und ähnliches wird von der MA 48 auch von zu Hause abgeholt. Das ist dann allerdings nicht mehr gratis. Die Abholung ab Haustor bzw. ab Gehsteig kostet 140 S pro Kubikmeter. Für Abholungen vom Dachboden, Keller oder von der Wohnung müssen die Kosten separat vereinbart werden. Die MA 48 stellt für die Abholung nicht nur einen LKW zur Verfügung, es kommen auch Mitarbeiter der Stadtreinigung, um diesen Sperrmüll zu transportieren. Bestellungen sind an die MA 48 zu richten. Montag bis Freitag von 6 bis 10 Uhr steht ein Beamter der MA 48 unter der Telefonnummer 55 16 11, Kalppe 288 für Informationen und Bestellaufträge zur Verfügung.

Zwtl.: Autowracks sind kein Problem mehr

Autowracks müssen nicht mehr auf den Straßen und Plätzen herumstehen, wertvollen Parkraum wegnehmen und die Stadt verschandeln. Alle Autowracks werden von der MA 48 kostenlos abgeschleppt, wenn dies rechtzeitig vom rechtmäßigen Eigentümer der MA 48 gemeldet wird. Sobald ein Strafverfahren eingeleitet wurde, ist das Abschleppen natürlich mit Kosten verbunden. Auskünfte und Anmeldungen über das Abschleppen von Autowracks sind über die MA 48, Telefon 55 16 11, Klappe 296 jeweils von Montag bis Freitag in der Zeit von 8 bis 15.30 Uhr möglich. Auch die Stadtinformation in der Schmidt-Halle des Rathauses nimmt Anmeldungen zum kostenlosen Abschleppen von Autowracks entgegen. Die Stadtinformation ist über die Telefonnummer 43 89 89 erreichbar. (Forts.) fk/gg

NNNN

Wohin mit Müll, Gerümpel, Altöl und Autowracks? (3)

Utl.: Was tun mit Sondermüll und Altöl?

=++++

14 Wien, 13.9. (RK-LOKAL) Sondermüll in kleineren Mengen bis zu maximal 15 Liter, wie zum Beispiel abgelaufene Medikamente, Lösungsmittel und ähnliches können von Montag bis Donnerstag jeweils von 8 bis 15 Uhr kostenlos bei der MA 30 - Entsorgungsbetriebe Simmering, 1110 Wien, 11. Haidequerstraße, abgegeben werden. Die EBS steht unter der Telefonnummer 76 16 10 auch für Auskünfte zur Verfügung. Größere Mengen können nach telefonischer Vereinbarung gegen Kostenersatz abgeholt werden.

Auch die MA 39 - Versuchs- und Forschungsanstalt der Stadt Wien, 1110 Wien, Rinnböckstraße 15, ist bei der Beseitigung von Chemikalien und Medikamenten behilflich. Unter der Telefonnummer 74 36 31, Klappe 54 Durchwahl steht Ihnen ein Beamter für Auskünfte zur Verfügung.

Die Entsorgungsbetriebe Simmering übernehmen gratis Altöl zur Beseitigung. Es gibt auch zahlreiche Privatbetriebe, die Altöl übernehmen. Ihre Adressen sind über die Abfallbörse der Wiener Handelskammer Telefon 52 65 65/0 zu erfahren.

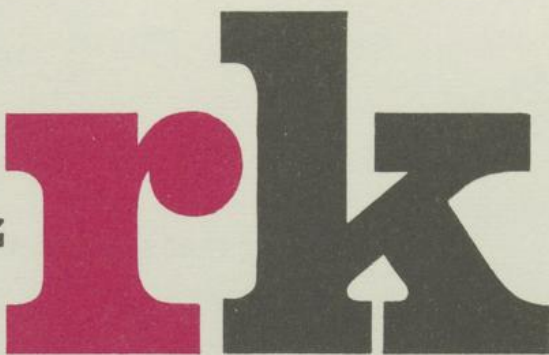
Zwtl.: Bauschutt, alte Möbel und Aushubarbeiten

Auch der Bauschutt bei kleineren Umbauarbeiten kann große Probleme mit sich bringen. Hier helfen die privaten Containerdienste. Diese sind im Branchen-Telefonbuch zu finden. Die Preise liegen ab ca. 700 S für 1,5 Kubikmeter Inhalt und 3 Tagen Stehzeit bis zu 2.500 S für 12 Kubikmeter bei einer Woche Stehzeit. Die privaten Containerfirmen stellen meistens auch Arbeiter zur Verfügung. Alte Möbel sind oft zu schön, um weggeworfen zu werden. Die befugten Altwarenhändler, deren Adressen im Branchenverzeichnis oder beim Altwarengremium der Wiener Handelskammer, Telefon 65 76 71 zu erfahren sind, holen die alten Möbel ab und sind oft sogar bereit, dafür etwas zu bezahlen.

Aushubmaterial wird gegen Gebühr auf den Wiener Planierungen angenommen. Auskünfte darüber erteilt die MA 48, Telefon 55 16 11, Klappe 315 oder 270. (Schluß) fk/gg

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



198  
*gegründet 1861*

Dienstag, 14. September 1982

Blatt 2602

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS

ausgesendet:      Veranstaltungenstätten werden laufend überprüft  
(grau)

Kommunal:

(rosa)

"Festival der Fantasie" am "Tag der offenen Tür"  
Ab 1. Jänner 1983 Abgabe auf unvermietete Wohnungen  
Reichhaltiges Informationsangebot bei Seniorenwoche  
U 3 in der Mariahilfer Straße  
Otto-Wagner-Brücke: Noch keine Entscheidung  
Bodenmarkierungen weiter beachten!  
Einigung über Anstalten-Zusammenarbeitsfonds

Nur

über FS:      13.9. Arbeiten auf dem Altmannsdorfer Ast  
                  Leckes Faß im Matzleinsdorfer Frachtenbahnhof  
                  14.9. Kommenden Donnerstag wieder "Umweltbüro im Grünen"  
                  Volkstanzfest vor dem Schloß Belvedere  
                  Störungen der Straßenbahnlinien 62, 64, 71 und 6

.....  
Bereits am 13. September 1982 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Veranstaltungsstätten werden laufend überprüft

Utl.: Für ständige Sicherheit sind Lokalbesitzer verantwortlich

=++++

18 #Wien, 13.9. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener Veranstaltungsstätten werden ständig überprüft. Trotzdem ist es nicht möglich, die tägliche Einhaltung der Sicherheitsvorschriften zu kontrollieren. Für die Sicherheit der Lokalbesucher und die Erfüllung der gesetzlichen Bestimmungen und zusätzlichen Auflagen ist der Lokalbesitzer verantwortlich. Das erklärte Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Rudolf WURZER grundsätzlich zur Sicherheit der Gäste in Discos. Das "Sowieso" war im Mai 1981 kontrolliert worden und gab damals keinen Anlaß zu einer Beanstandung.#

Wurzer führte weiter aus, daß die Baubewilligung für das Tanzlokal vom April 1979 stammt, die Kollaudierung wurde im März 1980 durchgeführt. Bei der letzten (unangesagten) Überprüfung wurde festgestellt, daß die erforderlichen Befunde über die verwendeten Materialien vorlagen und das Lokal den gesetzlichen Bestimmungen entsprach. Der Fassungsraum des "Sowieso" ist für 75 Gäste genehmigt.

Derzeit sei es noch nicht möglich, Näheres zur Brandursache zu sagen, da die Untersuchungen durch die Polizei noch laufen. Grundsätzlich sei jedoch festzuhalten, daß die Überprüfungen durch die Veranstaltungspolizei nur stichprobenartig vorgenommen werden können und das Ergebnis der Kontrolle nur eine Momentaufnahme darstellt, sagte Wurzer weiter. Die Lokalbesitzer seien daher selbst für die Einhaltung der Sicherheitsbestimmungen bzw. für die Sicherheit ihrer Gäste verantwortlich. Dies gelte für alle Veranstaltungsstätten.

In diesem Zusammenhang wies Wurzer auf die Bedeutung der strengen Sicherheitsbestimmungen hin, die es ermöglichten, daß alle Gäste die den Brand ernst nahmen, aus dem Lokal fliehen konnten. Er unterstreiche dies deshalb besonders, weil die in Wien angewendeten Sicherheitskriterien von vielen Seiten immer wieder als zu streng bezeichnet werden. (Schluß) and/gg

"Festival der Fantasie" am "Tag der offenen Tür"

=++++

4 Wien, 14.9. (RK-KOMMUNAL) "Festival der Fantasie" ist der Titel einer großen Ausstellung und einer Veranstaltungsreihe im Rahmen der Wiener Festwochen 1983. Einen Vorgeschmack auf dieses Ereignis bietet bereits der "Tag der offenen Tür" im Wiener Rathaus am 25. September. Künstler, die im Bereich des Skurillen und Wunderbaren zu Hause sind, zeigen ihre Künste, Menschen, die originellen und kuriosen Hobbys nachgehen, regen dazu an, es ihnen gleichzutun.

Als besondere Attraktion tritt beim "Tag der offenen Tür" der Indische Schattenspieler auf, der schon in "Flic-Flac" das Publikum begeisterte. Ein "visuelles Konzert mit Malmaschine" präsentiert der Action-Künstler Reinhard Arzberg. Wie schön Masken sein können, zeigt die Schau des Maskenstudios Meissl, eine Schau abgründiger Maskeraden stammt vom Maler Tone Fink. Puppenspiele für jung und alt und eine Riesenschlangenschau komplettieren das Programm.

Was man alles selber machen kann, wenn man nur ein wenig Fantasie entwickelt, zeigen Hobby-Künstler, die sich der Bemalung von Ostereiern oder dem Holzschnitzen verschrieben haben. Auch wie man Bilder aus Nägeln macht, ist zu sehen. Schließlich wird gezeigt, daß auch das Sammeln von Steinen eine Beschäftigung sein kann, die die Fantasie anregt.

Wer jedoch glaubt, selbst ein merkwürdiges, ausgefallenes Hobby zu haben, kann sich gleich am "Tag der offenen Tür" für die Beteiligung am "Festival der Fantasie" im kommenden Jahr anmelden. Jede Idee ist willkommen, so verrückt oder absonderlich sie auch ist. Denn am "Festival der Fantasie" sollen alle Wiener teilnehmen, die noch einen kleinen Bereich ihres Lebens für die Fantasie bewahrt haben. (Schluß) gab/gg

Ab 1. Jänner 1983 Abgabe auf unvermietete Wohnungen (1)

Utl.: Noch im Herbst Erhebungen bei allen Eigentümern

=++++

5 #Wien, 14.9. (RK-KOMMUNAL) Die Abgabe auf unvermietete Wohnungen, die am 30. Juni vom Wiener Landtag beschlossen wurde und die am 1. Jänner 1983 in Kraft tritt, ist im Landesgesetzblatt für Wien, 22. Stück, ausgegeben am 14. September 1982, veröffentlicht. Wie Finanzstadtrat Hans MAYR Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters erklärte, werden ab 1. Oktober an alle Eigentümer von Liegenschaften in Wien Erhebungsbögen zur Vorbereitung dieser neuen Abgabe ausgeschickt. #

Die Abgabe auf unvermietete Wohnungen ist zu bezahlen, wenn eine Wohnung sechs Monate nach der Räumung durch den früheren Mieter oder Inhaber nicht vermietet wird. Diese Frist kann sich um ein Jahr auf eineinhalb Jahre verlängern, wenn der Vermieter Arbeiten zur Standardanhebung der Wohnung in Angriff nimmt. Die Höhe der Abgabe orientiert sich an den Kategorien des neuen Mietrechtes und beträgt das Dreifache der darin festgelegten Obergrenzen. Für eine Substandardwohnung ist daher pro Monat und je Quadratmeter Nutzfläche 16,50 Schilling zu bezahlen, für eine Standardwohnung mit Bad, WC und Zentralheizung 66 Schilling.

Das Landesgesetzblatt für Wien, 22. Stück, ist im Drucksortenverlag der Stadthauptkasse, Rathaus, Stiege 7, Hochparterre und im Verlag der österreichischen Staatsdruckerei, 1037 Wien, Rennweg 12a, zum Verkaufspreis von 2,50 S erhältlich.  
(Forts.) sei/gg

NNNN

Ab 1. Jänner 1983 Abgabe auf unvermietete Wohnungen (2)

=++++

6 Wien, 14.9. (RK-KOMMUNAL) Von der Abgabe auf unvermietete Wohnungen sind ausgenommen:

- o Wohnhäuser, die im Eigentum oder in der Benützung eines fremden Staates oder auf Grund von Staatsverträgen errichteter Organisationen oder als exterritorial anerkannter Personen stehen, wenn diese Wohnhäuser zur Unterbringung von diplomatischen Vertretungen oder zu Wohnzwecken für Personen verwendet werden, die als exterritorial anerkannt sind;
- o Wohnungen, die vom Eigentümer zur Deckung seines Wohnbedarfes selbst genützt werden;
- o Wohnungen, an denen Wohnungseigentum besteht;
- o Wohnungen in einem Wohnhaus mit nicht mehr als zwei selbständigen Wohnungen;
- o Wohnungen, die im Eigentum von gemeinnützigen Fonds stehen, wenn die Fondsstatuten die Förderung der Unterbringung von Zuwanderern vorsehen und seitens der Stadt Wien Beiträge zur Erreichung der Zielsetzungen des Fonds geleistet werden;
- o Dienstwohnungen;
- o Wohnungen, die im Eigentum von Gebietskörperschaften stehen und im Zusammenhang mit einem Dienstverhältnis als Natural- oder Werkswohnung überlassen werden;
- o Wohnungen, die auf Grund behördlicher Anordnungen nicht vermietbar sind;
- o Wohnungen, die der Stadt Wien unter Angabe der Vertragsbedingungen zur Vergabe angeboten werden, wenn die angebotenen Bedingungen einer von der Stadt Wien erlassenen Richtlinie entsprechen. Hat die Stadt Wien schriftlich erklärt, auf das eingeräumte Vergaberecht zu verzichten, endet die Abgabefreiheit für diese Wohnung mit ihrer Vermietung. (Schluß) sei/gg

Reichhaltiges Informationsangebot bei Seniorenwoche (1)

Utl.: Seniorenwoche in der Stadthalle

=++++

7 Wien, 14.9. (RK-KOMMUNAL) Die Stadtverwaltung wird - heuer bereits zum achten Mal - vom 19. bis 26. September in der Wiener Stadthalle eine Seniorenwoche durchführen. Dies gab Dienstag Bürgermeister Leopold GRATZ in seinem Pressegespräch bekannt. Im Rahmen einer umfangreichen Informationsschau werden die Besucher über die Palette der von der Stadt Wien angebotenen Einrichtungen und sozialen Dienste für die ältere Generation informiert. Ergänzend dazu wird es ein Programm mit zahlreichen Vorträgen und Diskussionen über spezifische Probleme der Senioren sowie Unterhaltungsveranstaltungen geben. Sinn und Zweck dieser Veranstaltung ist es, so Bürgermeister Gratz, durch eine verstärkte Information den Besuchern Hinweise für eine sinnvolle Lebensgestaltung zu geben.

Zwtl.: Seniorenakademie

Einen wesentlichen Schwerpunkt wird dabei die Seniorenakademie bilden, in deren Rahmen Montag bis Freitag, täglich um 16 Uhr Politiker, Ärzte und Experten Vorträge halten werden. So wird es unter anderem Referate von Bundeskanzler Dr. Bruno KREISKY, Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER, Prim. Dr. Karl LACHNIT vom Pflegeheim Lainz und Univ.-Prof. Dr. Ludwig PROKOP vom österreichischen Institut für Sportmedizin geben. Im Anschluß daran haben die Besucher jeweils die Möglichkeit, Fragen zu stellen und mit den Referenten zu diskutieren. (Forts.) zi/gg

NNNN

Reichhaltiges Informationsangebot bei Seniorenwoche (2)

Utl.: Ratgeber für Senioren

=++++

8 Wien, 14.9. (RK-KOMMUNAL) Anlässlich des "Jahres der älteren Generation" wurden und werden über Initiative von Univ.-Prof. Dr. Alois Stacher Enqueten über altersspezifische Themen durchgeführt. Die wesentlichsten Ergebnisse der bisher durchgeführten Enquete und die Inhalte der noch geplanten Enqueten werden für die Besucher der Seniorenwoche in Form von kurzgefaßten Broschüren aufliegen. Die vom Presse- und Informationsdienst der Stadt Wien gestalteten Broschüren werden Ratschläge, Tips und praktische Hinweise zu folgenden Themen geben: Gesundheit und Krankheit, Kultur und Bildung, Sport, richtige Ernährung, öffentliche Hilfe und Selbsthilfe sowie Wohnen im Alter.

Zwtl.: Bunttes Programm

Am Eröffnungs- und Schlußtag werden in Großveranstaltungen bekannte Künstler und Musikgruppen wie etwa Gaby Bischof, Melanie Holliday, Mirjana Irosch, Walter Niesner, die Kernbuam, Gert Türmer, Prof. Norbert Pawlicki und sein Ensemble, Günther Frank, Herbert Prikopa, Birgit Sarata, Kammersänger Karl Terkal, Kurt Votava und Heinz Zuber auftreten. Wochentags werden im Rahmen von bunten Programmen unter anderem Hilde Sochor, Herbert Probst, Brigitte Neumeister, Sissy Löwinger, Peter Rapp, die Wiener Vorstadtkinder, Helga Papouschek, Rudolf Wasserlof, Hilli Reschl, Prof. Hans Lang, Peter Heinz Kersten und Toni Strobl mitwirken.

Zwtl.: Konzertcafe: Prominente plaudern

Für das leibliche Wohl der Besucher wird ein Konzertcafe sorgen. Im Rahmen dieses Konzertcafes werden u. a. Vilma Degischer, Guido Wieland, der Wienerliedkomponist und -interpret Schmid-Hansl in Form "Talk Shows" über ihr Leben plaudern. (Forts.) zi/gg

NNNN

Reichhaltiges Informationsangebot bei Seniorenwoche (3)

Utl.: Gesundheitsstraße und Tanzparties

=++++

9 Wien, 14.9. (RK-KOMMUNAL) Die bereits in den vergangenen Jahren mit großen Publikumserfolg vom Gesundheitsamt der Stadt Wien und der Wiener Landesarbeitsgemeinschaft für Volksgesundheit eingerichtete Gesundheitsstraße - sie wird alljährlich von nahezu 3.000 Besuchern frequentiert - ist wieder ein wesentlicher Bestandteil der Informationsschau. Jeder Besucher, der sie durchwandert, kann sich dabei einem kostenlosen Test unterziehen. Neben Blutdruckmessungen werden Hör-, Seh- und Lungenfunktionstests durchgeführt. Ergänzt wird der Bereich der Gesundheit durch Erste-Hilfe-Vorführungen und Demonstrationen über richtige Krankenpflege durch das Wiener Rote Kreuz.

Zu den weiteren Unterhaltungsmöglichkeiten zählen eine Quizveranstaltung von und mit Günther Tolar, bei dem wertvolle Preise zu gewinnen sind, ein Turnier für Preisschnapsler sowie Tanzparties, die sich bei den Senioren großer Beliebtheit erfreuen. Darüber hinaus wird es auch einige ORF-Sendungen geben, wie z. B. eine Live-Sendung der Eröffnungsveranstaltung sowie der Sendung "Autofahrer unterwegs", die bei freiem Publikumsbesuch aus der Stadthalle ausgestrahlt wird.

Zwtl.: Informationskojen

Zahlreiche Informationskojen des Sozialamtes der Stadt Wien, des Bürgerdienstes, vom Kuratorium Wiener Pensionistenheime, vom Kuratorium für psychosoziale Dienste, der Wiener Landesarbeitsgemeinschaft für Volksgesundheit, der Pensionsversicherungsanstalt der Arbeiter bzw. der Angestellten, der Volksbildung, der Bundespolizeidirektion Wien, der Apothekerkammer, der Rechtsanwaltskammer usw. stehen für Rat und Hilfe zur Verfügung. Darüber hinaus werden aber auch Mitglieder des Wiener Gemeinderates Auskünfte in Fragen des Sozial- und Gesundheitswesens erteilen.

(Schluß) zi/gg

## U 3 in der Mariahilfer Straße (1)

=++++

10 #Wien, 14.9. (RK-KOMMUNAL) Zwischen Volkstheater und Westbahnhof wird die U-Bahn-Linie U 3 durch die Mariahilfer Straße fahren. Das wurde nun nach eingehenden Untersuchungen der beiden Varianten - Mariahilfer Straße oder Lindengasse/Apollogasse entschieden. Maßgeblich für die Entscheidung, die Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Rudolf WURZER am Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters bekanntgab, waren die günstigeren Einflüsse auf Betriebe und ihre Erreichbarkeit durch die Arbeitnehmer, die Erhaltung der Umgebung von Lindengasse und Apollogasse als Wohngebiet und der Mariahilfer Straße als Geschäftszentrum, weiters die Möglichkeit zur attraktiven Ausgestaltung der Mariahilfer Straße nach Abschluß der Bauarbeiten, bessere künftige Verkehrsorganisation, weniger technischer Aufwand beim Bau und nicht zuletzt beträchtlich geringere Kosten.#

Die künftige U-Bahn-Linie U 3 wird einmal von Erdberg, später Simmering, in den Raum Breitensee/Ottakring führen und die Innenstadt vor allem mit dem 6., 7., 14., 15. und 16. Bezirk beziehungsweise dem 3. und 11. Bezirk verbinden. Im Bereich der Station Ottakring der Vorortelinie (sie wird derzeit revitalisiert) erhält die U 3 Anschluß an diese neue Schnellbahnstrecke, im Bereich Gürtel/Westbahnhof an die künftige U-Bahn-Linie U 6 (Heiligenstadt - Siebenhirten, derzeit noch Gürtellinie der Stadtbahn) sowie an die Westbahn; beim Volkstheater (Bellaria) an die U 2, beim Stephansplatz an die U 1 und schließlich im Bereich des Bahnhofs Wien-Mitte (Landstraße) an die U 4 und die Schnellbahnlinien.

Die U 3 wird in mehreren Abschnitten gebaut. Begonnen wird im Bereich zwischen Volkstheater und Kundmannngasse, daran schließt sich der östliche Abschnitt Richtung Erdberg. Der Abschnitt "Mariahilf" soll in der dritten Etappe - etwa Anfang der Neunzigerjahre gebaut werden. Bereits jetzt muß aber die Entscheidung für die Trasse in Mariahilf fallen, um die Vorarbeiten zeitgerecht beginnen zu können. (Forts.) and/gg

U 3 in der Mariahilfer Straße (2)

=++++

11 Wien, 14.9. (RK-KOMMUNAL) Die Trasse "Mariahilfer Straße" ermöglicht es, 92.000 Quadratmeter Verkaufsflächen direkt zu erreichen und damit die Bedeutung dieser wichtigen Geschäftsstraße nicht nur zu erhalten, sondern noch wesentlich zu vergrößern. Eine Trassenführung durch Lindengasse/Apollogasse würde dazu führen, daß potentielle Kunden an der Mariahilfer Straße vorbei in andere Einkaufsstraßen fahren. 24.600 Einwohner im Bereich der Mariahilfer Straße stehen 23.000 im Einzugsbereich Apollogasse/Lindengasse gegenüber. In der Mariahilfer Straße erreicht die U-Bahn rund 10.000 Arbeitsplätze, in der Lindengasse/Apollogasse nur rund 2.500. Dazu kommen noch strukturverändernde Stadterneuerungsimpulse für den 6. und 7. Bezirk, wenn die U 3 durch die Mariahilfer Straße fährt. Bei einer Führung durch die Lindengasse würde sie nur in Teilen des 7. Bezirkes positive Auswirkungen zeigen. Während in der Mariahilfer Straße bereits heute zahlreiche Betriebe angesiedelt sind, würde eine Trassenführung durch Lindengasse/Apollogasse dazu führen, daß sich dort verstärkt Betriebe ansiedeln und die Wohnbevölkerung verdrängen. Weiters läßt die Trassenvariante Lindengasse/Apollogasse keine befriedigende Neuorganisation der anderen öffentlichen Verkehrsmittel in diesem Bereich zu, die U-Bahn in der Mariahilfer Straße wird attraktive Umsteigemöglichkeiten erlauben. Nicht unbeachtet darf auch die Tatsache bleiben, daß U-Bahn-Stationen in der Mariahilfer Straße beträchtlich seichter als in der Lindengasse/Apollogasse angelegt werden können und damit für die U-Bahn-Benutzer bequemer erreichbar sind. (Forts.) and/gg

NNNN

U 3 in der Mariahilfer Straße (3)

=++++

12 Wien, 14.9. (RK-KOMMUNAL) Die zukünftige U 3-Strecke durch die Mariahilfer Straße ist 1.917 Meter lang, gegenüber 1.817 durch Lindengasse/Apollogasse. Stationen sind beim Volkstheater, bei der Kirchengasse, der Zieglergasse und beim Westbahnhof geplant. Im Bereich der Station Zieglergasse wird das Umsteigen in die Buslinie "14A", bei der Station Kirchengasse das Umsteigen in die Buslinie "13A" möglich sein. Der "14A" wird Anschluß an eine neue U 4-Station Reinprechtsdorfer Straße haben. Der Westbahnhof ist unter anderen Umsteigestation in die Straßenbahnlinien "6", "9", "18" und "52" sowie zu einer Linie, die auf den derzeitigen äußeren Ästen des "49ers" und des "58ers" von Hütteldorf über Ober St. Veit zum Westbahnhof führen soll. Zwischen Westbahnhof und etwa der Kirchengasse wird die offene Bauweise gewählt werden. (Durch Lindengasse/Apollogasse wäre die offene Bauweise nur im Bereich des Westbahnhofes möglich). Weiters ist die Trasse durch die Mariahilfer Straße leichter zu bauen, es müssen wesentlich weniger Häuser unterfahren werden.

Die Trasse durch die Mariahilfer Straße kostet rund 3,3 Milliarden Schilling (plus 250 Millionen bei Weiterbau westlich vom Gürtel), jene durch die Lindengasse/Apollogasse 4,1 Milliarden. Das bedeutet, daß die Variante Lindengasse/Apolloasse 15 bis 20 Prozent teurer wäre.

Der U-Bahn-Bau in der Mariahilfer Straße wird in mehreren Abschnitten erfolgen - keinesfalls aber so, daß sie jahrelang in eine "Kraterlandschaft" verwandelt wird. Die endgültige Ausgestaltung ist nach Abschluß der Rohbauarbeiten vorgesehen. Zur Information der Bevölkerung in der Nähe der künftigen U-Bahn-Trasse wird ein Prospekt hergestellt und in nächster Zeit an die Haushalte und die Geschäftsleute des Gebiets verteilt werden. (Forts. mgl.)  
and/gg

NNNN

## U 3 in der Mariahilfer Straße (4)

=++++

17 Wien, 14. 9. (RK-KOMMUNAL) Verkehrsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN kündigte in der Pressekonferenz des Bürgermeisters eine Änderung des seinerzeitigen Gemeinderatsbeschlusses an, wonach U-Bahn-Stationen nicht mit Rolltreppen und Aufzügen zugleich ausgestattet werden sollen. Schon bei der U 1-Station Zentrum Kagran wurde von dieser Praxis abgegangen. Die künftigen U 3-Stationen sollen grundsätzlich nach Möglichkeit sowohl Aufzüge als auch Rolltreppen erhalten.

Nach der Querung der Innenstadt soll die U 3 in zwei Abschnitten in Richtung Erdberg und in Richtung Westbahnhof weitergebaut werden.

Als weitere Vorteile der Trasse Mariahilfer Straße führte Hofmann die gegenüber der Lindengasse kürzeren Stationsabstände sowie die insgesamt geringeren Belästigungen der offenen Bauweise gegenüber der Schildbauweise an.

Wegen der Bauarbeiten für die U 3 muß die Straßenbahnlinie "J" im 3. Bezirk gekappt werden. Hofmann kündigte an, er werde den Vertretern der westlichen Bezirke vorschlagen, die Linie "J" auch in diesem Bereich durch Autobusse zu ersetzen. Dafür könnten die Straßenbahnlinien "52" und "58" dann von der Mariahilfer Straße weiter über Ring - Kai geführt werden. (Schluß) ger/sim

NNNN

Otto-Wagner-Brücke: Noch keine Entscheidung

=++++

13 #Wien 14. 9. (RK-KOMMUNAL) Die Entscheidung über die Otto-Wagner-Brücke im Zusammenhang mit der Weiterführung des U-Bahn-Baues ist nicht gefallen. Planungsstadtrat Dr. Rudolf WURZER erinnerte Dienstag im Wiener Stadtsenat auf eine Anfrage von ÖVP-Stadtrat Dr. Jörg MAUTHE dran, daß der Wettbewerb ausgeschrieben ist. Man könne jedoch einer unabhängigen internationalen Jury das Denken nicht verbieten. Eine Entscheidung werde erst fallen, so Wurzer nachdrücklich, wenn die Ergebnisse des Wettbewerbes vorliegen. Diese Entscheidung aber müssen, betonte Bürgermeister Leopold GRATZ, die Organe der Stadt Wien treffen. # (Schluß) pr/sim

NNNN

Bodenmarkierungen weiter beachten!

=++++

14 #Wien, 14.9. (RK-KOMMUNAL) Verkehrsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN informierte Dienstag im Wiener Stadtsenat darüber, daß das Urteil des Verwaltungsgerichtshofes über die Gültigkeit der Linzer Bodenmarkierungen für Wien keine Relevanz habe. Alle Wiener Bodenmarkierungen sind im Zuge eines Behördenverfahrens festgelegt und computergespeichert. Wer Bodenmarkierungen nicht beachtet, muß daher mit Bestrafung rechnen. Der Verkehrsstadtrat appellierte bei dieser Gelegenheit an alle Autofahrer, die Bodenmarkierungen im eigenen Interesse zu beachten und die Bestimmungen einzuhalten, weil sie der Ordnung des Verkehrs dienen. # (Schluß) pr/fe

NNNN

Einigung über Anstalten-Zusammenarbeitsfonds (1)

=++++

15 #Wien, 14.9. (RK-KOMMUNAL) Bei einer Besprechung im Finanzministerium konnte Dienstag früh Einigung über die Fortführung des Krankenanstalten-Zusammenarbeitsfonds erzielt werden. Dies teilte Finanzstadtrat Hans MAYR, der als Vertreter der Bundesländer zusammen mit Landeshauptmann RATZENBÖCK an den Verhandlungen teilnahm, Dienstag in der Sitzung der Wiener Landesregierung mit. Die neue Vereinbarung soll zwei Jahre gelten.#

Für 1983 werden vom Bund und der Sozialversicherung 385 Millionen zusätzlich in den Fonds eingezahlt und 400 Millionen S für 1984. Darüber hinaus sind weitere Einnahmen für den Fonds durch die Anpassung der Höchstbeitragsgrundlage in der Krankenversicherung zu erwarten: 40 Millionen für 1983 und 90 Millionen für 1984.

Die zusätzlichen Mittel werden nach leistungsbezogenen Kriterien unter den Spitalserhaltern aufgeteilt, beonte Mayr. Überdies dürfen Spitalsneubauten nur errichtet werden, wenn der Fonds die Notwendigkeit bestätigt.

Mit diesen Beschlüssen, die von den Bundesländern allerdings bestätigt werden müssen, werden die Leistungsfähigkeit und die Finanzierung der Spitäler auf längere Zeit gesichert, schloß Mayr. (Forts.) pr/gg

NNNN

Einigung über Anstalten-Zusammenarbeitsfonds (2)

Utl.: Keine Notlösung, echte Ansätze für Reform

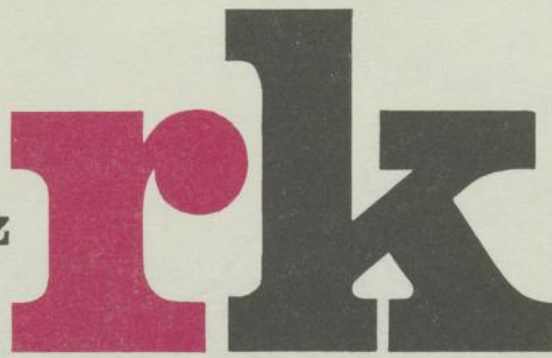
=++++

18 Wien, 14.9. (RK-KOMMUNAL) Finanzstadtrat Hans MAYR erklärte Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters zur erzielten Einigung über den Krankenanstalten-Zusammenarbeitsfonds ergänzend, diese sei "keine Notlösung, sondern ein echter Ansatz für eine Reform". Besonders hob Mayr hervor, daß die nun zusätzlich vom Bund und der Sozialversicherung eingebrachten Gelder von 385 und 400 Millionen Schilling nach leistungsbezogenen Kriterien verteilt werden sollen. Damit können, so Mayr, praktische Modell einer leistungsbezogenen Verteilung erprobt werden. Es biete sich ein 'Exerzierfeld' an, in dem die große Welt ihre Probe halten kann". (Schluß) sei/gg

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
 von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
 So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Mittwoch, 15. September 1982

Blatt 2618

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS  
 ausgesendet:  
 (grau)      StR. Schieder: Unnötige Rettungsaktion  
 Änderung des Wiener Krankenanstaltengesetzes

Kommunal:  
 (rosa)      Es stimmt: Die Sommer-Wochenenden waren kühler  
 Erste Herbstsitzung des Gemeinderates  
 Erdgas aus der Sowjetunion für Wien  
 4.300 Gemeinde-Urlauber  
 Tag der offenen Tür: Steuer auf Einweggebinde?  
 Ausstellung über den Marshall-Plan eröffnet  
 Steinhofgründe werden Schutzgebiet Wald- und  
 Wiesengürtel

Lokal:  
 (orange)      Geruchsbelästigung in Wien - keine gefährlichen  
 Konzentrationen

Kultur:  
 (gelb)      Salzburgs "Szene der Jugend" in Wien

Nur  
 über FS:      14.9. Straßenbahnstörung in der Prager Straße  
                   Pudel aus Flammen gerettet  
                   15.9. Feuerwehr auf Leguanjagd  
                   Wiener Ferienclub mit Spider Murphy Gang  
                   5. Rudolfsheimer Kulturspektakel

.....  
Bereits am 14. September 1982 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

StR. Schieder: Unnötige Rettungsaktion

=++++

19 Wien, 14.9. (RK-KOMMUNAL) "Die das Stadtbild störenden und verunzierenden Dreieckständer wurden nicht deswegen auf Grund einer einhelligen Meinungsbildung der Wiener Bevölkerung abgeschafft, daß nun für wilde Plakataktionen Wiener Alleebäume erhalten müssen." Dies erklärte Umweltstadtrat Peter SCHIEDER zu einer Aussendung des ÖVP-Pressedienstes, in der GR. Fürst die Entfernung von Baumschleifen, die die Wiener ÖVP anbringen ließ, kritisiert.

Überdies stellte Schieder fest, ist diese Aktion völlig unnötig gewesen. Er habe bereits vor Monaten angekündigt, daß auf Straßen mit Alleebäumen kein Salz gestreut werden wird und erst kürzlich im zuständigen Gemeinderatsausschuß GR. Fürst neuerlich darauf aufmerksam gemacht. Es bedarf also keiner Aktion der ÖVP, um die Bäume zu retten.

Es ist richtig, so Schieder, daß die ÖVP ihre Aktion bei der Polizei angemeldet hat. Eine Genehmigung des Stadtgartenamtes wurde allerdings nicht eingeholt. Er werde trotzdem auf eine Anzeige verzichten, weil die Schleifen die Bäume nicht beschädigen. Er sehe aber andererseits nicht ein, daß man jemandem Vorwürfe macht, wenn er diese wilden Plakate wieder entfernt.

Abschließend wies Stadtrat Schieder darauf hin, daß es neben dieser Baumschleifen-Aktion der ÖVP noch eine zweite Aktion gegeben hat, bei der mit Nägeln oder Heftklammern Plakate an Bäumen befestigt worden sind bzw. die Bäume mit Farben beschmiert wurden. In solchen Fällen ist eine Schädigung der Bäume nicht auszuschließen. Hier werde daher Anzeige erstattet werden. (Schluß) pr/gg

NNNN

.....  
Bereits am 14. September 1982 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Änderung des Wiener Krankenanstaltengesetzes

Utl.: Vorschreibung von Verzugszinsen

=++++

20 Wien, 14.9. (RK-KOMMUNAL) In der Wiener Landesregierung wurde Dienstag ein Gesetzesentwurf zur Änderung des Wiener Krankenanstaltengesetzes eingebracht. Im Anschluß daran wurde der Entwurf im zuständigen Gemeinderatsausschuß für Gesundheit und Soziales behandelt.

Die Änderung sieht unter anderem die Vorschreibung von Verzugszinsen vor, wenn Pflegegebührenrechnungen nicht innerhalb von sechs Monaten ab Rechnungslegung bezahlt werden. Die Verzugszinsen sollen drei Prozent über der jeweiligen Bankrate liegen.

Die Gesetzesvorlage wird in der ersten Sitzung des Wiener Landtages im Herbst behandelt werden. (Schluß) zi/fe

NNNN

Es stimmt: Die Sommer-Wochenenden waren kühler (1)

Utl.: Dennoch 2,2 Millionen Badegäste - Badeschluß am 19. September  
=++++

2 #Wien, 15.9. (RK-KOMMUNAL) Der Stoßseufzer zahlreicher berufstätiger Großstädter, den sie jeden Sommer ausstoßen - "Typisch, unter der Woche ist es heiß und kaum kommt das Wochenende, wird's schiach" - war im vergangenen Sommer voll und ganz berechtigt. Das bestätigt die städtische Bäderverwaltung, die es immerhin wissen muß: mit rund 1,7 Millionen Badegästen büßte sie fünf Prozent Besucher gegenüber dem Vorjahr ein (1981: 1,784.000 Besucher). "Mit insgesamt 2,2 Millionen Badegästen in allen Freibädern haben wir dennoch ein über dem langjährigen Durchschnitt liegendes Ergebnis zu verzeichnen", betont Bäderstadtrat Peter SCHIEDER dazu. "Das ist den Kinderfreibädern zu verdanken, die heuer - bedingt durch die schönen Werkstage - rund eine halbe Million kleiner Besucher anlockten und damit eine Steigerung um ein Viertel erreichten."#

Der insgesamt unverändert hohe Gesamtbesuch der städtischen Bäder zeigt aber auch, daß die Neue Donau keine Konkurrenz der Bäder darstellt, sondern eine sinnvolle Ergänzung im Wiener Freizeitangebot ist, sagte Schieder weiter.

Zufrieden ist die Bäderverwaltung auch mit den heuer eingeführten Neuerungen. So kamen die auf Schieders Initiative im vergangenen Sommer erstmals durchgeführten Familientage (Mittwoch und Sonntag gab es in den Ferien Nulltarif für Kinder und Kindertarif für Jugendliche) vor allem bei den Kindern ausgezeichnet an - Mittwoch war jedenfalls ein begehrter Badetag für Kinder. Auch über das Oben-Ohne-Baden gab es in den Bädern selbst keine, in der Bäderverwaltung nur wenige Beschwerden. Und trotz verregneter Wochenenden erwies sich auch der Versuch, zwei Kinderfreibäder Samstag und Sonntag geöffnet zu haben, als Erfolg.

Übrigens: ein heißes Wochenende gab es doch - am ersten Wochenende im Juni besuchten 138.850 Badegäste die städtischen Sommerbäder und sorgten damit für einen neuen Rekord in den letzten 15 Jahren. (Forts.) hs/gg

Es stimmt: Die Sommer-Wochenenden waren Kühler (2)

Utl.: Bäderschluß am 19. September

=++++

3 Wien, 15.9. (RK-KOMMUNAL) Die städtischen Sommerbäder sind übrigens am kommenden Sonntag, den 19. September, zum letztenmal für heuer geöffnet. Bei Schönwetter allerdings kann man noch die Sommerbäder beim Hietzinger Hallenbad, beim Ottakringer Bad und die Außenanlage des Theresienbades bis Ende September benützen.

Zwtl.: Neu: Langer Sonntag im Jörgerbad, Sonntagbetrieb in Einsiedlersauna

Für die kühle Jahreszeit stehen aber in Wien derzeit neun - ab Oktober zehn - städtische Hallenbäder und 19 Saunaanlagen der Stadt Wien zur Verfügung. Einige wichtige Neuerungen dabei sind

- o langer Sonntag im Jörgerbad: in diesem Hallenbad kann man nun am Sonntag nicht bis 13, sondern bis 18 Uhr baden;
- o die bisher am Sonntag geschlossene Einsiedlersauna hat nun jeden Sonntag von 8 bis 18 Uhr Familienbetrieb;
- o im Ottakringer Bad gibt's am Montag Versehrten- bzw. Seniorenschwimmen;
- o und die Liesinger Sauna, bisher am Freitag den Männern vorbehalten, steigt an diesem Tag auf gemischten Betrieb um.

Zwtl.: Trainingshalle Amalienbad im Betrieb

Erfreuliche Nachricht für Schülergruppen, die ins Amalienbad schwimmen gehen: mit Schulbeginn ist nun auch die Trainingshalle, die für Gruppen bestimmt ist, in Betrieb.

Neu im Dianabad sind Eukalyptusstüberl, Solarien und Massagedüsen. Der durch den Umbau der Saunaanlagen notwendige Wechselbetrieb kann mit Ende September aufgehoben werden.

Für das Hallenbad Donaustadt ist eine Schachecke geplant, und im Hallenbad Döbling sowie in der Ratschkysauna wurden neue Fitnessgeräte aufgestellt. (Schluß) hs/gg

NNNN

Erste Herbstsitzung des Gemeinderates

=++++

4 Wien, 15.9. (RK-KOMMUNAL) Für nächste Woche, Donnerstag, wurde die erste Sitzung des Wiener Gemeinderates im Herbst einberufen. Debattenschwerpunkt wird der Wiener U-Bahn-Bau sein.

Die Sitzung beginnt um 9 Uhr mit einer Fragestunde. Die Tagesordnung umfaßt 120 Geschäftsstücke. Dazu wird jedoch noch ein umfangreicher Nachtrag erwartet.

Im Anschluß an den Gemeinderat findet auch eine Landtagssitzung statt, die voraussichtlich ebenfalls mit einer Fragestunde eingeleitet wird. Drei Gesetze stehen auf der Tagesordnung: Änderung des Wiener Krankenanstaltengesetzes, das Gesetz über die Volksanwaltschaft und eine Änderung des Heilvorkommen- und Kurortgesetzes. (Schluß) red/gg

Geehrte Redaktion!

.....

Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, daß nun den Kolleginnen und Kollegen an den Sitzungstagen wieder ein

#### JOURNALISTENZIMMER IM RATHAUS

zur Verfügung steht. Der Eingang zum Zimmer befindet sich am Ende der Journalistengalerie im Gemeinderatssitzungssaal. Es stehen Ihnen selbstverständlich Schreibmaschinen und Manuspapier zur Verfügung. Unterlagen zu den Sitzungen werden aufgelegt. Eine Kaffeemaschine gibt's auch.

Das Journalistenzimmer ist telefonisch unter den Rathausklappen (42 800/DW) 2423, 2424, 2425 erreichbar. Wir machen vorsorglich darauf aufmerksam, daß das Zimmer während einer nicht öffentlichen Sitzung nicht betreten und nicht verlassen werden kann.

Presse- und Informationsdienst  
der Stadt Wien

NNNN

## Salzburgs "Szene der Jugend" in Wien

=++++

6 Wien, 15.9. (RK-KULTUR) Vom 19. bis 23. Oktober gastiert die Salzburger "Szene der Jugend" in Wien. Die Veranstaltungsreihe, die in Zusammenarbeit mit der Salzburger Landesdelegation und dem Kulturamt der Stadt Wien durchgeführt wird, bietet einen Überblick über die junge Literatur-, Theater- und Musikszene in der Salzachstadt.

Am Dienstag, dem 19. Oktober lesen im Studentencafe in der Berggasse Christine Haidegger und Christoph W. Aigner Lyrik und Prosa. Ebenfalls am 19. Oktober spielt ein Ensemble junger Salzburger Musiker im Bundesländerhaus in der Schenkenstraße eine konzertante Aufführung von Strawinskys "Die Geschichte vom Soldaten". Am Mittwoch, dem 20. Oktober gastiert die Gruppe "t wie theater" mit Wolfgang Weyrauchs "Die japanischen Fischer" im Treffpunkt Petersplatz. Die deutsche Musik des Mittelalters pflegt das Ensemble "Bärenhässlin", das am Donnerstag, dem 21. Oktober im Metropol spielt. Kabarett aus Salzburg bieten Peter Blaikner und Willi Klinger mit dem Programm "Wir steigen aus" am Freitag, dem 22. Oktober in der Kulisse. Rock, Punk und New Wave präsentieren schließlich die Gruppen "Ginga Rale Band", "U 8" und "PUNKTE", die am Samstag, dem 23. Oktober zu einer Salzburger Rocknacht in die Hans-Mandel-Berufsschule in der Längenfeldgasse in Meidling einladen. (Schluß) gab/gg

NNNN

Erdgas aus der Sowjetunion für Wien

=++++

7 #Wien, 15.9. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener Stadtwerke werden in Zukunft zusätzliche 630 Millionen Kubikmeter Erdgas jährlich aus der Sowjetunion beziehen. Die Sicherheit der Wiener Energieversorgung wird dadurch weiter wesentlich erhöht. Ein entsprechendes Übereinkommen zwischen der ÖMV, der Austria Ferngas Ges.m.b.H., den Wiener Stadtwerken und sechs weiteren Landesferngasgesellschaften wurde in dieser Woche unterzeichnet. #

Die gab Mittwoch Energiestadtrat Ing. Fritz HOFMANN der "RATHAUSKORRESPONDENZ" bekannt.

Dem nunmehr abgeschlossenen Vertrag war heuer im Juni ein Übereinkommen zwischen der ÖMV und der sowjetischen Gesellschaft Sojusgasexport über den Import von zusätzlichem russischen Erdgas vorangegangen. Bisher hatten die Wiener Stadtwerke aufgrund von drei Verträgen mit der sowjetischen Gesellschaft insgesamt 776 Millionen Kubikmeter Erdgas jährlich aus der Sowjetunion bezogen. Durch den nunmehr abgeschlossenen 4. Vertrag wird ein Ersatz für die rückläufige Inlandgasförderung sowie für die bisher nicht zustande gekommenen Erdgaslieferungen aus Algerien und dem Iran geschaffen. (Schluß) ger/gg

NNNN

4.300 Gemeinde-Urlauber

=++++

8 #Wien, 15.9. (RK-KOMMUNAL) Mittwoch früh wurden die letzten Urlauber im Rahmen der diesjährigen Urlaubsaktion der Gemeinde Wien verabschiedet. Insgesamt nahmen 4.300 Wienerinnen und Wiener im heurigen Jahr an dieser Aktion teil. Die ältesten Teilnehmer an dieser Urlaubsaktion waren Frau Olga Forst aus dem 21. Bezirk, die bereits 94 Jahre alt ist, und der 97jährige Ferdinand Slansky aus dem 3. Bezirk.#

Die Verabschiedung nahm Gemeinderat Gabrielle TRAXLER in Vertretung von Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER vor. Die 4.300 "Gemeinde-Urlauber" - Dauersozialhilfebezieher und Pensionistenklubbesucher der Stadt Wien - haben in der Zeit von Mai bis September in zwölf verschiedenen Pensionen im Burgenland, in Niederösterreich, in Oberösterreich und in der Steiermark einen 14tägigen Urlaub verbracht. Die Urlaubsaktion ist bekanntlich vor allem für ältere Personen gedacht, die nicht mehr in der Lage sind, ohne Begleitung auf Urlaub zu fahren. Für sie stehen in den Urlaubspensionen eigene, dafür geschulte Betreuerinnen zur Verfügung. Die Teilnehmer haben lediglich einen, ihrem Einkommen entsprechenden, Kostenbeitrag zu bezahlen. Seit Beginn dieser Aktion im Jahr 1952 haben bereits über 89.500 Urlauber daran teilgenommen. (Schluß)  
zi/gg

NNNN

Tag der offenen Tür: Steuer auf Einweggebinde?

=++++

9      Wien, 15.9. (RK-KOMMUNAL) Die Diskussion um die Einweggebinde wie Wegwerfflaschen und Alu-Dosen wird auch ein Thema beim heurigen Tag der offenen Tür am 25. September im Grünen Salon des Rathauses sein: bei der Präsentation der Geschäftsgruppe "Finanzen und Wirtschaftspolitik" wird auf die "Überschwemmung" der Haushalte durch Einweggebinde hingewiesen werden. Sollte bis Ende des Jahres keine befriedigende bundeseinheitliche Lösung dieses Problems gefunden werden, plant die Stadt Wien ab 1983 als ersten Schritt eine Besteuerung der Einweggebinde.

Die Steuer soll zehn Prozent des Verkaufspreises ausmachen und für alle Getränke eingehoben werden, die der Getränkesteuer unterliegen. Die Steuer braucht jedoch dann nicht bezahlt werden, wenn ein Pfand eingehoben wird und die Einweggebinde zurückgenommen werden. (Schluß) sei/gg

NNNN

Ausstellung über den Marshall-Plan eröffnet (1)

=++++

11 #Wien, 15.9. (RK-KOMMUNAL) Eine Ausstellung auf dem Stock-im-Eisen-Platz, die Mittwoch von Bundeskanzler Dr. Bruno KREISKY eröffnet und von Bürgermeister Leopold GRATZ in die Obhut der Stadt Wien übernommen wurde, erinnert daran, daß vor 35 Jahren der Marshall-Plan geschaffen wurde. Der amerikanische Kongreß genehmigte damals 16 Milliarden Dollar als Hilfe für das zerstörte Europa. Österreich erhielt davon fast eine Milliarde Dollar als Geschenk. Wurden um dieses Geld in den Jahren 1947/48 vor allem Lebensmittel geliefert, so trat dann der Aufbau der Grundindustrie und der Energieversorgung in den Vordergrund, ab 1952 die Förderung der Exportindustrie und des Fremdenverkehrs. Die von den USA an Österreich geschenkten Lieferungen wurden hier zum Marktpreis verkauft, das Geld kam in einen von der österreichischen Regierung verwalteten Fonds, aus dem heute noch die billigen ERP-Kredite vergeben werden. #

Zur Eröffnung des vom österreichischen Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseum gestalteten Ausstellungspavillons kamen viele Prominente, unter ihnen der amerikanische Kongreßabgeordnete Henry S. REUSS, der in seiner Begrüßungsansprache das große Aufbauwerk Österreichs und die internationale Funktion Wiens würdigte. "Mit der Hochhaltung der Menschenrechte und mit seinem fortschrittlichen politischen und sozialen System hat Österreich die Hilfe mehr als zurückgezahlt", sagte Reuss.

Bürgermeister Gratz erinnerte daran, wie der heutige Ausstellungsbereich vor 35 Jahren ausgesehen hat: Zwei Drittel der Häuser waren zerstört, der Stephansdom hatte kein Dach, Wien war in Besatzungszonen geteilt. "Der Marshallplan war mehr als eine wirtschaftliche Hilfe", sagte Gratz. "Erstmals in der Geschichte hat ein demokratischer Staat mit Zustimmung seiner Bevölkerung einem ganzen Kontinent massiv geholfen und diesem Kontinent damit neue Hoffnung gegeben. (Forts.) sti/gg

NNNN

Ausstellung über den Marshall-Plan eröffnet (2)

=++++

12       Wien, 15.9. (RK-KOMMUNAL) "Es wäre gut, wenn die Wirtschaftsexperten von heute wenigstens einen Teil des Optimismus und des Zukunftsglaubens hätten, den sie alle hatten, als sie vor 35 Jahren in einem zertrümmerten Kontinent an die Arbeit gingen", sagte Gratz. "Damals wurde in gemeinsamer Anstrengung bewiesen: Die Demokratie kann alle Schwierigkeiten überwinden, wenn sie sich ihrer Kräfte besinnt."

Kreisky bezeichnete den Marshall-Plan als grandiosen Versuch, den Europäern zu helfen, damit sie sich selber helfen können. Der Plan war außerdem ein Akt politischer Großzügigkeit, weil alle europäischen Länder ohne politische Vorbedingungen zur Teilnahme eingeladen wurden. Die osteuropäischen Staaten mußten oft gegen ihren Willen unter dem Druck der Sowjetunion darauf verzichten. Schließlich bedeutete der Marshall-Plan einen neuen politischen Weg in der Zeit des Kalten Krieges. Die Beendigung des Bürgerkrieges in Griechenland, der Abbruch der Blockade Westberlins, die Unterlassung eines Angriffs auf Jugoslawien und viele andere Beispiele zeigen den Erfolg dieses Versuchs - vor allem dann der Abschluß des österreichischen Staatsvertrages. "Wir dürfen nie vergessen, was Österreich den USA an Dank schuldet", sagte Kreisky. (Schluß) sti/gg

NNNN

Geruchsbelästigung in wien - keine gefährlichen Konzentrationen (1)  
=++++

13 Wien, 15.9. (RK-LOKAL) Ununterbrochen läutete Mittwoch vormittag das Telefon in der Umweltschutzabteilung. Anrufer aus verschiedenen Teilen Wiens klagten über Geruchsbelästigung. Die Meßwerte der Luftüberwachungsstationen zeigten allerdings keine gefährlichen Schadstoffkonzentrationen an: Um 7.15 Uhr wurden in der Luftmeßzentrale Werte zwischen 0,05 und 0,07 Milligramm Schwefeldioxid pro Kubikmeter abgelesen (was der - besten - Zone I nach den Luftgütekriterien der österreichischen Akademie der Wissenschaften entspricht). Gegen 9 Uhr wurden dann in der Rinnböckstraße in Simmering 0,2 Milligramm SO<sub>2</sub>/Kubikmeter (gegenüber den Nachtwerten von 0,05 Milligramm) gemessen, das ist der Grenzwert zur Zone II (falls er durch mehr als eineinhalb Stunden erreicht wird). Am Schafberg wurde auch kurz 0,2 erreicht, in der Zwischenzeit sinken aber auch diese Werte wieder ab.

Wie Umweltschutzabteilung, Hohe Warte und MA 39 zu den Geruchsbelästigungen meinen, herrscht heute in Wien nur schwacher Südostwind. In der vergangenen Nacht kam es außerdem zu einer sogenannten Bodeninversion. Dabei kann bis zu einer gewissen Höhe kein vertikaler Luftaustausch stattfinden. Abgase und Aromastoffe und damit Gestank bleiben daher in den unteren Luftschichten "hängen". Wie die Hohe Warte meint, ändert sich diese Wetterlage im Lauf des Vormittags, könnte aber in den kommenden Nächten nochmals auftreten.

Dazu kommt vielleicht auch das - wissenschaftlich untersuchte - Phänomen der Veränderung der persönlichen Geruchswahrnehmung. Aromastoffe, die Gerüche verursachen, werden nach der reinen Sommerluft schon in Konzentrationen als störend empfunden, bei denen man sie im Winter nur als leichten Gestank registriert. Jeder Ausflügler, der im Wald spazierengeht, wird ein einzelnes vorbeifahrendes Auto als Luftverpester empfinden, Autoabgase in belebten Straßen nimmt er dagegen vielleicht nicht so stark wahr.  
(Forts.) hs/gg

Geruchsbelästigung in Wien - keine gefährlichen Konzentrationen (2)

=++++

14 Wien, 15.9. (RK-LOKAL) Dazu kommt noch der fehlende Luftaustausch, eine lange trockene Periode, in der es kein Auswaschen der Schadstoffe gab und die Tatsache, daß man Gerüche bei trockenem Wetter ebenfalls weniger stark empfindet als an einem Tag wie heute mit seinem leichten, feuchten Morgennebel.

Übrigens: um die Situation der Wiener Luftbelastung gerade bei ungünstigen Wetterlagen festzustellen, hat die MA 22 alle Meßwerte vor einiger Zeit daraufhin untersuchen lassen, ob es nach den strengsten Bedingungen in den letzten zwölf Jahren notwendig gewesen wäre, Smogalarm auszulösen. Diese Bedingungen sind, daß bei mehr als der Hälfte der Meßstellen gleichzeitig eine Schwefeldioxid-Konzentration von über 0,8 Milligramm/Kubikmeter gemessen wird, also bei sieben der dreizehn Meßstellen. Die Auswertung ergab, daß in Wien maximal an vier Meßstellen gleichzeitig und dann "nur" für eine halbe Stunde dieser Grenzwert überschritten wurde.

Nach den Luftgütekriterien der österreichischen Akademie der Wissenschaften gilt für die Zone I im Sommer ein Tagesmittelwert von 0,07 Milligramm SO<sub>2</sub>/Kubikmeter, und ein Halbstundenmittelwert von 0,07. Für Zone II (Wien in weiten Bereichen) gelten Werte von 0,2 Milligramm, Zone III (zum Beispiel Industriegebiete), die jedoch nur eine Übergangslösung sein soll - angestrebt wird in ganz Österreich Zone II - hat 0,3 Milligramm als Grenzwert. Die Grenzwerte für II dürfen nur dreimal täglich bis höchstens 0,5, die der Zone III bis höchstens 0,8 überschritten werden. (Schluß) hs/gg

NNNN

Steinhofgründe werden Schutzgebiet Wald- und Wiesengürtel

=++++

15 #Wien, 15.9. (RK-KOMMUNAL) Die "Steinhofgründe" sollen als neuer Teil des Wald- und Wiesengürtels besonders geschützt werden. Ein entsprechender neuer Flächenwidmungsplan wird derzeit vorbereitet. Das gab Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Rudolf WURZER im Gemeinderatsausschuß für Stadtplanung bekannt.#

Derzeit läuft das in der Wiener Bauordnung vorgeschriebene Begutachtungsverfahren. Wenn kein Einwand gegen die neue Widmung erhoben wird, ist anzunehmen, daß der Gemeinderat Ende des heurigen Jahres über den neuen Flächenwidmungsplan entscheiden kann. (Schluß)  
and/gg

NNNN

200  
198

# rathaus · korrespondenz



*gegründet 1861*

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

Donnerstag, 16. September 1982

Blatt 2633

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

**Kommunal:** Zu viele parkende LKW-Züge im 2. Bezirk  
(rosa) Kein Platz im Wald für alte Kühlschränke  
Wasserleitung für Siedlungsgebiet Markomannenstraße  
Fünf neue Kindertagesheime in Betrieb  
Neue Signalpfeile für Verkehrsampeln

**Lokal:** WIGAST eröffnete viertes Pizza-Paradies  
(orange) Kommende Woche Beginn der Gripeschutzimpfkation  
Die Sonne hat's geschafft: Elf Sommerbäder bleiben offen  
Bildung für 120.000 Wienerinnen und Wiener

**Kultur:** Tag der offenen Tür: Kulturcafe im Rathaus  
(gelb)

Nur  
über FS: "Heimatkundliche Spaziergänge": Buchpreise für 21 Schüler

Zu viele parkende LKW-Züge im 2. Bezirk

=++++

1       Wien, 16.9. (RK-KOMMUNAL) Eine Änderung der Straßenverkehrsordnung in Zusammenhang mit dem Abstellen von LKW-Zügen im Stadtgebiet von Wien beantragte die SPÖ-Fraktion Leopoldstadt in der Bezirksvertretungssitzung am Dienstag. Zugleich wurde beantragt, daß eigene Abstellplätze mit Serviceeinrichtungen für LKW-Züge geschaffen werden. Durch diese Maßnahmen soll erreicht werden, daß einzelne Straßenzüge und Gebiete der Leopoldstadt für parkende LKWs gesperrt werden können, teilte Bezirksvorsteher Rudolf BEDNAR der "RATHAUSKORRESPONDENZ" mit. Beide Anträge wurden einstimmig angenommen.

Durch die geografische Lage wird Wien immer mehr zum Mittelpunkt des LKW-Transitverkehrs, wobei die Leopoldstadt bevorzugt von LKW-Zügen aus den Oststaaten sowie Transportunternehmungen anderer Länder angefahren werden. Die Situation im 2. Bezirk wird noch verschärft durch die Nähe des Wiener Hafens, des Mexikoplatzes und des Praters.

Im 2. Bezirk wird die Zahl der abgestellten LKW-Züge immer größer. Damit wächst die Lärmbelästigung der Bevölkerung, die durch das Zu- und Abfahren auch einer erhöhten Schadstoffemission ausgesetzt ist. Hinzu kommt noch, daß ein Großteil der LKW-Züge ihre Kühlaggregate Tag und Nacht in Betrieb halten und dadurch noch zusätzlich Lärm verursachen. (Schluß) lei/sim

NNNN

Tag der offenen Tür: Kulturcafe im Rathaus

=++++

2 Wien, 16.9. (RK-KULTUR) Das Wiener Kaffeehaus feiert nun auch im Rathaus seine Renaissance. Am "Tag der offenen Tür" lädt ein "Kulturcafe" im Arkadenhof des Rathauses zum Besuch ein. In diesem Cafe kann man nicht nur unter 20 verschiedenen Kaffeezubereitungen wählen, sondern auch den "schönsten Melodien aus Österreich" lauschen und einen Überblick über das Wiener Kulturangebot gewinnen.

Im Rahmen des Musikprogramms präsentiert Günther Bahr unter anderem Aniko Benkö und Helmut Arneth, Emmy Denk, Brigitte Neumeister und - am Flügel - Prof. Norbert Pawlicki. Andere prominente Sänger und Schauspieler wie Susanne Almassy, Dagmar Koller, Helga Papouschek, Heinz Petters und Peter Weck geben im Kulturcafe Autogramme.

Was Wien kulturell zu bieten hat, zeigt eine Plakatausstellung mit 200 Plakaten. Theaterfans können sich am Kiosk des Volkstheaters über die kommende Saison informieren, oder - bei der Stadtecho-Information - einen Spielplan für das Stadtabonnement 1983 besorgen.

Eine "Literaturbar" in der anschließenden Schmidthalle verleitet zum Schmökern. Für alle historisch Interessierten zeigt das Stadt- und Landesarchiv die Ausstellung "700 Jahre Wiener Bürgermeister".

Wer schließlich glaubt, sich in den Bereichen Politik, Kultur und Freizeit auszukennen, kann sich an einem Quiz beteiligen. Als Preise winken Stadtabonnements, Theaterkarten und Karten für das Stadtkino, Freizeitgutscheine, Grün-T-Shirts und vieles andere.  
(Schluß) gab/gg

NNNN

Kein Platz im Wald für alte Kühlschränke

=++++

3 Wien, 16.9. (RK-KOMMUNAL) Der alte, ausrangierte Kühlschrank soll selbstverständlich nicht an einem ruhigen Plätzchen im Wald deponiert werden. Altöl, das beim Ölwechsel am Auto anfällt, gehört natürlich nicht in den Bach. Naturliebhaber lassen bei Wanderungen ihren Abfall nicht einfach herumliegen, sondern sollten ihn wieder mit nach Hause nehmen. Wie man unsere Natur richtig behandelt, das können jedenfalls die Besucher des "Tags der offenen Tür" am 25. September in einer Ausstellung der Geschäftsgruppe "Umwelt und Freizeit" im Nordbuffet des Rathauses sehen. Dabei werden inmitten einer naturnahen Landschaft nicht nur die Sünden aufgezeigt - wie der schon erwähnte alte Eiskasten im Wald -, sondern auch die legalen Wege, solchen Mist loszuwerden, beschrieben.

Bei der Naturschutz-Ausstellung wird es aber auch jenes technische Gerät zu sehen geben, das einen wesentlichen Beitrag zum Umweltschutz in Wien leistet: der Umwelt-Computer der MA 22. Eines der Programme, die am Tag der offenen Tür vorgeführt werden, zeigt die verschiedenen Emissionssituationen in Wien und beschäftigt sich mit den Unterschieden in der Luftbelastung in der kalten und warmen Jahreszeit. (Schluß) hs/gg

NNNN

Wasserleitung für Siedlungsgebiet Markomannenstraße

=++++

4 Wien, 16. 9. (RK-KOMMUNAL) Rasch beginnen können nun die Wasserrohrverlegungsarbeiten im Siedlungsgebiet, 22, Markomannenstraße. Der Wiener Stadtsenat genehmigte auf Antrag von Stadtrat Josef VELETA für die Aufschließung dieses Siedlungsgebietes und den Anschluß an die öffentliche Wasserversorgung die Gesamtkosten von 20 Millionen Schilling. Heuer werden dafür noch 10 Millionen verbraucht.

Bekanntlich wurde in diesem Siedlungsgebiet durch die Hygienisch-bakteriologische Untersuchungsanstalt der Stadt Wien eine starke Grundwasserverschmutzung festgestellt. Eine weitere Versorgung der betroffenen Haushalte aus den dort bestehenden Brunnen mußte daher auf Jahre hinaus als unmöglich angesehen werden.

Der Akt wird dem Wiener Gemeinderat wegen seiner Dringlichkeit zur nachträglichen Genehmigung vorgelegt werden. (Schluß) pr/sim

NNNN

## Fünf neue Kindertagesheime in Betrieb

=++++

5 #Wien, 16.9. (RK-KOMMUNAL) Wie Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER der "RATHAUSKORRESPONDENZ" mitteilt, nimmt das Jugendamt der Stadt Wien zu Beginn des neuen Schuljahres gleich fünf neue Kindertagesheime in Betrieb. Die neuen Kindertagesheime, die auch Krippen- und Hortplätze anbieten, liegen zum Teil in Neubaugebieten, zum Teil in dichtverbauten Gebieten, wo sie zur Strukturverbesserung im Rahmen der Stadterneuerung beitragen. #

Die Adressen:

- 5, Ziegelofengasse 24 - 26
- 7, Ahornergasse 9,
- 16, Liebhartsgasse 54 - 56
- 21, Arnoldgasse 2/6
- 23, Baslergasse.

Bis spätestens Mitte Oktober werden alle fünf Kindertagesheime ihren Betrieb aufgenommen haben. Auch der mit einem Kostenaufwand von 8 Millionen Schilling generalrenovierte Kindergarten im Karl-Marx-Hof steht nun wieder zur Verfügung und bietet vier Gruppen Platz. Bereits seit 1980 kann in Wien von den städtischen Kindergärten, den Kindergärten der gemeinnützigen Organisationen und den privaten Kindergärten für jedes 3- bis 6jährige Kind ein Platz in einem Kindertagesheim zur Verfügung gestellt werden. Diese für Großstädte einmalige Versorgungsdichte konnte vor allem durch den konsequenten Ausbau der städtischen Kindertagesheime in den letzten 20 Jahren erreicht werden, wodurch das Platzangebot nahezu verdoppelt wurde. In Wien stehen heute 277 städtische Kindertagesheime zur Verfügung, die in 1.208 Gruppen 31.316 Plätze anbieten. (Schluß) emw/gg

NNNN

WIGAST eröffnete viertes Pizza-Paradies

Utl.: In drei Lokalen ein Jahresumsatz von 60 Millionen

=++++

6 #Wien, 16.9. (RK-LOKAL) In der Bernhardtstalgasse 47 in Wien-Favoriten eröffnete die WIGAST Gaststättenbetriebs-Gesellschaft m.b.H., ein Tochterunternehmen der Wiener Holding, am Mittwoch das vierte Lokal vom Typ Pizza-Paradies.

Das neue Lokal wurde in der ehemaligen Favorita eingerichtet, welche die WIGAST im Vorjahr gepachtet hat. Das vierte Pizza-Paradies ist ein weiterer Schritt in der nach erfolgter Umstrukturierung erfolgreichen Geschäftspolitik des Unternehmens.#

Mit dem ersten Pizza-Paradies, das im August 1978 in der Wiener Stadthalle eröffnet wurde, propagierte man einen neuen Restaurant-Typ, der bisher sehr gut angekommen ist. Im Vorjahr erzielte die WIGAST in den drei Lokalen vom Typ Pizza-Paradies - außer in der Stadthalle gibt es ein Pizza-Paradies noch auf dem Währinger Gürtel 162 (Eröffnung Juli 1979) und in der Mariahilfer Straße 85 - 87 (Eröffnung April 1980) - einen Jahresumsatz von rund 60 Millionen Schilling.

Seit 1978 zählte man in den beliebten Lokalen rund 780.000 Gäste. Es wurden unter anderem 510.000 Pizzas, 120.000 Teigwarengerichte und 195.000 Portionen Salat verkauft. Der Verbrauch an Käse für Pizzas und Teigwarengerichte betrug ca. 39.000 Kilogramm.

Auch das vierte Pizza-Paradies ist täglich von 11 bis 23 Uhr geöffnet und hat durchgehend warme Küche. Der Verkauf der Pizzas erfolgt auch "Über die Gasse".

In den vier Betrieben beschäftigt die WIGAST Gaststättenbetriebsgesellschaft m.b.H. 70 Mitarbeiter. (Schluß)  
wabvg/gg

NNNN

Kommende Woche Beginn der Gripeschutzimpfaktion

=++++

8 #Wien, 16.9. (RK-LOKAL) Kommenden Dienstag, dem 21. September, beginnt in sämtlichen Bezirksgesundheitsämtern die diesjährige Gripeschutzimpfaktion des Gesundheitsamtes der Stadt Wien. Geimpft wird jeden Dienstag und Freitag von 9 bis 11 Uhr und zwar bis einschließlich 12. November. Die Impfung kostet 50 Schilling.#

Die Ärzte des Gesundheitsamtes appellieren in diesem Zusammenhang an die Bevölkerung, sich noch vor Beginn der sogenannten Grippezeit rechtzeitig zu schützen. Diese Empfehlung gilt vor allem für ältere Personen und chronisch Kranke, wie zum Beispiel Herzranke und Diabetiker, für die jede fieberhafte Erkrankung eine besondere Belastung darstellt. Im vergangenen Jahr hatten sich insgesamt 23.300 Wienerinnen und Wiener an dieser Impfaktion beteiligt.

Verwendet wird ein Grippeimpfstoff, der die von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) empfohlenen Grippestämme und zwar die aktuellen A, B-Virusstämme enthält. Voraussetzung für eine Impfung ist allerdings, daß man zum Zeitpunkt der Schutzimpfung gesund ist, daß heißt, fieberfrei und nicht verkühlt. Darüber hinaus ist auch eine Überempfindlichkeit gegen Hühnereiweiß ein Ausschließungsgrund für die Gripeschutzimpfung. (Schluß) zi/gg

NNNN

## Neue Signalpfeile für Verkehrsampeln

=++++

9 #Wien, 16.9. (K-KOMMUNAL) Wiens Verkehrsampeln werden in Zukunft mit neuen, noch besser sichtbaren Signalen ausgestattet. Die grünen Richtungspfeile werden mit einem weißen Leuchtrand umgeben, der für eine verbesserte Erkennbarkeit sorgt. Außerdem werden die Ampeln mit schwarz-weißen Spurensignalzusatztafeln ausgestattet. Verkehrsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN stellte diese Neuerungen am Donnerstag in einer Pressekonferenz vor. #

Neu errichtete Ampelanlagen werden in Zukunft obligatorisch mit den neuen Spurensignalen ausgerüstet (sofern Spurensignalisierungen bei der betreffenden Anlage notwendig sind), die bestehenden Ampeln mit Spurensignalen - etwa zweihundert von insgesamt rund achthundert Anlagen in Wien - werden im Laufe der nächsten zwei Jahre im Zuge routinemäßiger Reinigungs- und Wartungsarbeiten umgerüstet. Bei allen Verkehrsampeln, bei denen eine wichtigere Änderung vorgenommen wird, wird in Zukunft ein entsprechender, deutlich sichtbarer Hinweis für die Verkehrsteilnehmer angebracht. Eine weitere Neuerung betrifft die Neigung der Verkehrsampeln: die optimale Sichtbarkeit eines Signals ist bei einer Neigung von sieben Grad gegeben. Nunmehr wurden Montageteile entwickelt, bei denen die Signalflächen diese Forderung erfüllen, die Außenlinien jedoch parallel beziehungsweise im rechten Winkel zur Straße und zu Hauswänden erscheinen und damit das Stadtbild nicht beeinträchtigen. Diese Montageteile können auch in bestehende Anlagen eingebaut werden. (Schluß) ger/gg

NNNN

Die Sonne hat's geschafft: Elf Sommerbäder bleiben offen

=++++

10 Wien, 16.9. (RK-LOKAL) Schönes Wetter ist für die nächsten Tage angesagt. Es wäre doch schade, wenn die Sommerbäder jetzt schon, wie vorgesehen, am 19. September sperren: auf Initiative von Bäderstadtrat Peter SCHIEDER hat die Bäderverwaltung nun beschlossen, das heurige Saisonende flexibel zu gestalten. Elf der 16 städtischen Sommerbäder werden daher auch nach dem 19. September geöffnet bleiben - bis eine herbstliche Kältewelle kommt.

Die elf Sommerbäder, die als Service für die Badegäste noch einige Zeit offen halten, sind entweder Freibäder bei Hallenbädern oder verfügen über Vorwärmanlagen. Die fünf städtischen Sommerbäder, die nun wirklich am 19. September sperren (und in den letzten Tagen auch wesentlich weniger Besucher verzeichneten als die nächsten Bäder ihrer Umgebung), sind das Baumgartner Bad, das Angelibad, das Liesinger Bad, das Strandbad Stadlau und das Hohe-Warte-Bad. Alle anderen Bäder bleiben bis zum Ende der Schönwetterperiode geöffnet.  
(Schluß) hs/gg

NNNN

Bildung für 120.000 Wienerinnen und Wiener

Utl.: Neues Kursjahr in den Wiener Volkshochschulen

=++++

11 #Wien, 16.9. (RK-LOKAL) Die kompletten Kursprogramme der Wiener Volkshochschulen bieten für das Kursjahr 1982/83, das im Oktober beginnt, 8.000 Kurse an, die an insgesamt 150 Kursorten stattfinden werden. Als besondere Schwerpunkte zeichnen sich ab: Zweiter Bildungsweg, Mikroelektronik, Frauenkurse, Seniorenbildung und Lebenshilfe in vielfältiger Form.

Wie der Verband Wiener Volksbildung Donnerstag in einer Pressekonferenz mitteilte, haben die Wiener Volkshochschulen jährlich 120.000 eingeschriebene Kursteilnehmer. Im abgelaufenen Kursjahr wurden 158.000 Unterrichtseinheiten von 1.600 freiberuflichen Kursleitern abgehalten.#

Bei Veranstaltungen der Wiener Volkshochschulen und der Häuser der Begegnung konnten mehr als zwei Millionen Besucher gezählt werden. 70 Prozent der Kursteilnehmer sind Frauen, wobei hier die Tendenz sogar noch steigend ist. 13 Prozent der Kursteilnehmer sind Pensionisten.

Zwtl.: Urania erhält neue Zweigstelle

Im Haus der Begegnung, Praterstern 1, wird derzeit mit einem Kostenaufwand von 700.000 S umgebaut. Die adaptierten Räumlichkeiten werden ab Oktober der Volkshochschule Urania als neue Zweigstelle zur Verfügung stehen. (Schluß) emw/gg

NNNN

198



*gegründet 1861*

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

Freitag, 17. September 1982

Blatt 2644

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

**Kommunal:** Tag der offenen Tür: Büchermarkt im "Haus des Buches"  
(rosa) Wurzer eröffnet zwei neue Stadtteilplanungs-Ausstellungen  
Begleitende Kontrolle für das Konferenzzentrum  
Wien bürgt für Wasseranschlußkredite  
423 neue Wohnungen in Simmering  
Gastarbeiterkinder in den Wiener Schulen

**Politik:** Pöder: Kein Reallohnverlust für Gemeindebedienstete  
(rosa)

Nur  
über FS: 17.9. Kommenden Sonntag: Eröffnung der Seniorenwoche

Pöder: Kein Reallohnverlust für Gemeindebedienstete

=++++

1 #Wien, 17.9. (RK-POLITIK) Gegen jeden Reallohnverlust bei den Gemeindebediensteten sprach sich Gemeinderat Rudolf PÖDER in einem Gespräch mit "Wien aktuell-Wochenblatt" aus. Der Anlaß: Am 22. September beginnt im Wiener Volkstheater die 10. Landeskonferenz der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten, deren Vorsitzender Pöder ist. #

Den Konsumverzichts-Ideen steht Pöder ablehnend gegenüber: "Konsumverzicht ist aus wirtschaftlicher Sicht sogar schädlich." Damit werde nur eine Abschwächung der Kaufkraft erreicht und Arbeitsplätze würden gefährdet. Ein Lohn-Preis-Stopp wäre wohl ein gangbarer Weg, nur glaubt Pöder nicht so recht daran, daß der Wirtschaft ein Preisstopp möglich wäre.

Probleme für die Zukunft gebe es genug: Vor allem die schwierige Situation der Wirtschaft färbt notgedrungen auf den öffentlichen Dienst ab. Von der Umverteilungsdiskussion hält Pöder nicht viel, sie kann für ihn nur "solidarische Lohnpolitik" heißen. Auf keinen Fall will die Gewerkschaft Reallohnverluste hinnehmen, als Schutzfunktion will sie vor allem niedrige Löhne mehr gesteigert wissen.

Voll einsetzen will sich Pöder auch dafür, daß die nun recht modern gewordene "Hetzjagd" gegen Beamte aufhören muß. Allzu oft komme es vor, daß Schöffengerichte nur auf Grund von Bilanzen oder eidesstattlichen Erklärungen Beamte wegen Bestechung verurteilen. Hier wolle und müsse die Gewerkschaft dafür sorgen, den guten Ruf vieler untadeliger Beamter zu schützen. (Schluß) roh/gg

NNNN

Tag der offenen Tür: Büchermarkt im "Haus des Buches"

=++++

2 Wien, 17.9. (RK-KOMMUNAL) Das "Haus des Buches", Wien 8, Skodagasse 20, wird am "Tag der offenen Tür" einen Büchermarkt veranstalten. Aus alten Buchbeständen von 50 Zweigstellen der Städtischen Büchereien werden Romane, Kinderbücher und Sachbücher zum Preis von nur 10 S für je drei Bücher verkauft.

Selbstverständlich ist das "Haus des Buches" auch wieder für alle interessierten Besucher geöffnet, und zwar von 10 bis 16 Uhr. In dieser Zeit findet auch der Büchermarkt statt.

Zwtl.: Wer spielt mit im Jugendzentrum?

Maskentheater und Handpuppenspiel zum Mitmachen bietet das Jugendzentrum "Am Schöpfwerk" spielfreudigen Kindern am "Tag der offenen Tür". Für die Größeren gibt es Ausstellungen und Tanz in der Diskothek. Das Jugendzentrum wird von 9 bis 12 und von 13.30 bis 21 Uhr geöffnet sein.

Weitere Außenstellen des Bildungs- und Jugendbereiches: die Modeschule Hetzendorf, die Ganztagsschule "Am Schöpfwerk", das Planetarium, die Urania-Sternwarte und zwei Schulverkehrsgärten.  
(Schluß) emw/gg

NNNN

Wurzer eröffnet zwei neue Stadtteilplanungs-Ausstellungen

=++++

3 #Wien, 17.9. (RK-KOMMUNAL) Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Rudolf WURZER wird in der kommenden Woche zwei neue Ausstellungen über Stadtteilplanungen eröffnen. Am Montag, dem 20. September, um 18 Uhr, beginnt die Ausstellung "Stadtteilplanung Aspern", am Dienstag, dem 21. September, ebenfalls um 18 Uhr, wird die Ausstellung Stadtteilplanung "Währing" eröffnet. "Stadtteilplanung" ist ein bereits seit mehr als zwei Jahren bewährtes Modell der Bürgerbeteiligung an den Planungen.#

Die Ausstellung in Aspern ist vom 20. September bis 1. Oktober im Volksheim Aspern, 22, Siegesplatz 7, geöffnet. Die Öffnungszeiten: Montag und Donnerstag 16 bis 19 Uhr, Dienstag, Mittwoch und Freitag 9 bis 12 Uhr. (Am Eröffnungstag ist die Ausstellung erst ab 18 Uhr geöffnet). In Aspern geht es darum, den Charakter des Stadtteils mit zahlreichen Grünflächen zu erhalten. Dazu gehört auch, daß die dichtere Bebauung im Inneren des Ortskerns - wo sich neben Wohnungen auch etliche Betriebe befinden - nach und nach in die grüne Umgebung übergehen soll.

Das Planungsgebiet "Währing" umfaßt mehr als ein Fünftel des gesamte Bezirkes und erstreckt sich westlich des Währinger Gürtels. Die erste Informationsveranstaltung wird hier vom 22. September bis 5. Oktober im Sitzungssaal der Bezirksvertretung Währing, Amtshaus, 18, Martinstraße 100, Montag und Freitag 9 bis 12 Uhr, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 16 bis 19 Uhr, gezeigt. In diesem Planungsgebiet geht es insbesondere darum, geeignete Maßnahmen in den Flächenwidmungsplänen und den Bebauungsplänen vorzusehen, um dringend erneuerungsbedürftige Viertel zu sanieren.

In beiden Planungsgebieten liegen Fragebogen auf, die die Stellungnahme zu den Vorschlägen der Planer erleichtern. Mitarbeiter der zuständigen Fachdienststelle der Stadt Wien stehen für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. (Schluß) and/gg

NNNN

Begleitende Kontrolle für das Konferenzzentrum

=++++

4 #Wien, 17.9. (RK-KOMMUNAL) Der Gemeinderatsausschuß für Finanzen und Wirtschaftspolitik beschloß Donnerstag nachmittag mit den Stimmen der SPÖ die Einrichtung einer begleitenden Kontrolle für den Bau des österreichischen Konferenzzentrums. Die Leitung des noch einzurichtenden Kontrollbüros wird der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Sektionschef i. R. Dipl.-Ing. PERTUSSINI, innehaben, Geschäftsführer wird der ehemalige leitende Beamte des Wiener Kontrollamtes, OSR i. R. Dr. SAILER sein.#

Das Konferenzzentrum war auch an anderer Stelle Thema des Finanzausschusses: Die ÖVP verlangte in einem Antrag einen Planungs- und Bauvorbereitungsstopp, der von der SPÖ abgelehnt wurde. In der Debatte betonte Finanzstadtrat Hans MAYR, in das Konferenzzentrum wurden bereits rund eine Milliarde Schilling investiert. Der Baubeginn erfolgte nicht in letzter Zeit, sondern bereits vor Jahren, da das Projekt immer neben den beiden Amtssitzgebäuden ein Konferenzzentrum vorsah und daher alle Aufschließungsarbeiten in Blickrichtung der Errichtung des gesamten Projektes vorgenommen wurden. Auf die Frage von Gemeinderat FÜRST (ÖVP) nach der Finanzierung, erklärte Mayr, die Stadt Wien werde vertragsmäßig 35 Prozent der Bau- und Finanzierungskosten zur Verfügung stellen. Eine Beteiligung Wiens an den Betriebskosten ist im Vertrag nicht vorgesehen. Daher könnte Wien eine Leasinglösung, bei der auch Betriebskosten enthalten sind, nicht akzeptieren. (Schluß) sei/gg

NNNN

Wien bürgt für Wasseranschlußkredite

=++++

5 #Wien, 17.9. (RK-KOMMUNAL) Zur Finanzierung von Wasseranschlüssen von Brunnenbesitzern mit verunreinigten Brunnen wird die Stadt Wien die Bürgschaft für eventuell aufzunehmende Kredite übernehmen. Das beschloß Donnerstag nachmittag einstimmig der Gemeinderatsausschuß für Finanzen und Wirtschaftspolitik. Die "Z" wird den betroffenen Brunnenbesitzern zinsgünstige Kredite zu 12 Prozent mit einer Laufzeit von fünf Jahren und einer maximalen Kredithöhe von 50.000 Schilling zur Verfügung stellen. Durch die Übernahme der Bürgschaft entfällt eine hypothekarische Sicherstellung und damit eine zusätzliche Kostenbelastung.# (Schluß) sei/gg

NNNN

## 423 neue Wohnungen in Simmering

=++++

7 #Wien, 17.9. (RK-KOMMUNAL) Auf dem ehemaligen Fabriksgelände der Simmering-Graz-Pauker-Werke in der Simmeringer Hauptstraße 36 - 40 entsteht eine neue städtische Wohnhausanlage mit 423 Wohnungen. Wohnbaustadtrat Johann HATZL nahm am Freitag den Spatenstich vor. #

Das Projekt ist das derzeit größte Bauvorhaben in Simmering. Die Anlage wird aus fünf Baublöcken bestehen, die je um einen großen Innenhof angeordnet sind. An der Vorderfront der Simmeringer Hauptstraße werden Lokale, Magazine und Büros untergebracht. Ein Kindergarten, eine Mutterberatung, Hobbyräume, drei Ordinationen, ein Stützpunkt für soziale Dienste sowie Geschäfte für die Nahversorgung ergänzen das Angebot an Einrichtungen zur Infrastruktur.

In seiner Begrüßungsrede wies Bezirksvorsteher Otto MRAZ darauf hin, daß vor 130 Jahren auf dem 27.000 Quadratmeter großen Areal ebenfalls eine Feier stattfand: Damals hat der erste Eisenbahnwagen für den Personenverkehr das Fabriksgelände verlassen.

Wohnbaustadtrat Johann HATZL hob vor allem die hohe Wohnqualität der geplanten Anlage hervor. Die Fenster in Richtung Simmeringer Hauptstraße werden mit einem Schallschutz versehen. Aufzüge, mit Teleskoptüren ausgestattet, können auch von kleinen Kindern gefahrlos alleine benutzt werden. "In den nächsten Wochen wird der Baubeginn für weitere 1.000 städtische Wohnungen erfolgen", sagte Hatzl, und wies damit auf die umfangreiche Bautätigkeit der Stadt Wien im heurigen Jahr hin. Dieses Zusatzprogramm soll mithelfen, daß Wohnungssuchenden rascher geholfen werden kann, daß ältere Stadtviertel durch Neubauten aufgelockert werden und daß Arbeitsplätze am Hochbau auch im Winter gesichert werden können. Mit dem Neubauprogramm und den Instandsetzungen werden rund 2,5 Milliarden Schilling zusätzlich in die Bauwirtschaft gepumpt, sagte Hatzl. (Schluß) ba/gg

## Gastarbeiterkinder in den Wiener Schulen

=++++

8 Wien, 17.9. (RK-KOMMUNAL) Der Amtsführende Präsident des Stadtschulrates für Wien, Bundesrat Hans MATZENAUER, sprach Donnerstag vor Bezirksvorstehern über "Die Gastarbeiterkinder in den Wiener Schulen". In seinen Ausführungen wies Präsident Matzenauer vor allem auf die zahlreichen Maßnahmen der Schulbehörde hin, eine rasche Integration der Gastarbeiterkinder zu ermöglichen, wobei jedoch auch darauf geachtet wird, den sozio-kulturellen Lebensraum dieser Kinder zu bewahren.

Derzeit werden rund 500 Gruppen des Schulversuches "Sprachliche Förderkurse für Kinder mit nichtdeutscher Muttersprache" an den Wiener Pflichtschulen geführt. 38 zusätzliche Begleitlehrer unterstützen die Lehrer in den Klassen mit besonders hohem Anteil an Gastarbeiterkindern. Neben diesen erfolgreichen Maßnahmen, die seitens der Schulbehörde ergriffen wurden, müßten jedoch auch verstärkt von außerschulischen Körperschaften Initiativen gesetzt werden, die Gastarbeiterkinder außerhalb der Schule zu integrieren.

Weiters wies Präsident Matzenauer im Rahmen seines Berichtes auf die verschiedenen Maßnahmen des Stadtschulrates für Wien hin, die Schulstartsituation für alle Kinder zu entschärfen. Darüber hinaus gibt es auch noch unterschiedliche Projekte, die sich mit der Betreuung erziehungsauffälliger Schüler befassen und bereits vielversprechende Ergebnisse aufweisen.

Derzeit sind rund 13 Prozent aller Pflichtschüler in den Wiener Schulen ausländische Kinder. Dies bedeutet, daß allein für diese Schülerzahl ca. 600 Dienstposten für Lehrer besetzt werden konnten.

Abschließend wies Präsident Matzenauer darauf hin, daß auf Grund der Geburtenstatistik auch in den kommenden Jahren mit einem weiteren Ansteigen der Zahl von Gastarbeiterkindern zu rechnen ist und daher ein weiterer Ausbau der bereits erfolgreich gesetzten Maßnahmen notwendig sein wird. (Schluß) red/gg

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Samstag, 18. September 1982

Blatt 2652

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Aktuelle Untersuchung der Luftbelastung  
(rosa) Information zur besseren Wohnung - am Tag der offenen Tür  
Tag der offenen Tür: Kostenloser Gesundheitstest

Lokal: "Damit die Schwammerlsuppe schmeckt": Pilzberatung des  
(orange) Marktamts

Kultur: "Politische Propaganda in der Zwischenkriegszeit"  
(gelb)

Nur

über FS: 18.9. Eiserne Hochzeit in Alsergrund

## Aktuelle Untersuchung der Luftbelastung

=++++

1 #Wien, 18.9. (RK-KOMMUNAL) Einen aktuellen Überblick über die Luftsituation in Wien - genauer: über die verschiedenen Emissionsquellen im Stadtgebiet - soll die Abgaserhebung bieten, die das österreichische Bundesinstitut für Gesundheitswesen derzeit im Auftrag der Umweltschutzabteilung durchführt. #

Mit dieser Untersuchung will die Stadt Wien den Wiener Emissionskataster aktualisieren und fortschreiben. Der neue Emissionskataster soll die verschiedenen Emissionsquellen darstellen und außer den Schwefeldioxidbelastungen der Industrie- und Gewerbebetriebe, der Kraft- und Fernheizwerke, Landwirtschaft, Haushalte, Verkehr usw. auch die Stickoxide, Kohlenmonoxide, die organischen Bestandteile der Luftverschmutzung, Staub, Fluorverbindungen und Blei registrieren. (Schluß) hs/gg

NNNN

"Damit die Schwammerlsuppe schmeckt": Pilzberatung des Marktamts  
=++++

2 #Wien, 18.9. (RK-LOKAL) Damit die Schwammerlsuppe schmeckt und niemand Angst vor Giftpilzen zu haben braucht, hat das Marktamt auch heuer wieder eine Pilzberatung eingerichtet. Sie steht werktags in allen Marktamtsabteilungen zur Verfügung, abends und an Samstagen bestehen Journaldienste. Bei ausgesprochenem "Schwammerlwetter" werden "Marktkommissäre" an Samstagen und Sonntag in vier Gasthäusern in der Nähe von traditionellen Ausflugsgebieten die Guten von den Schlechten trennen. Am Tag der offenen Tür - Samstag, 25. September - wird es im Rathaus eine Beratungsstelle geben.#

Bewährt hat sich Schwammerlberatung bereits für zahlreiche Wienerinnen und Wiener: 45 Prozent der beschauten Pilze waren ungenießbar, wertlos, verdorben oder sogar giftig. Bis zum 31. August ging fast eine Tonne Schwammerln durch die Hände der Marktamtsbeamten. Die 41 sogenannten "marktfähigen Pilze", auf die sich die Auskunft der Schwammerlfachleute bezieht, sind in einer Speisepilzverordnung enthalten. Auf seinen "eigenen Riecher" sollte man sich in Zweifelsfällen nicht verlassen, haben sich doch in letzter Zeit etliche "Kenner" Vergiftungen durch Knollenblätterpilze zugezogen.

Was man von seinem Schwammerlfund zu halten hat, erfährt man in den Marktamtsabteilungen im allgemeinen auf den Märkten Montag bis Freitag zwischen 7.30 und 15 Uhr. Von 15 bis 18 Uhr sowie an Samstagen zwischen 7.30 und 15 Uhr gibt es Journaldienste: für den 2. und 3. Bezirk auf dem Karmelitermarkt, für den 1., 8., 9. und 19. Bezirk in der Markthalle Nußdorfer Straße, für den 10., 11. und 23. Bezirk auf dem Viktor-Adler-Markt, für den 12., 13., 14. und 15. Bezirk auf dem Meidlinger Markt, für den 16., 17. und 18. Bezirk auf dem Yppenmarkt, für den 20., 21. und 22. Bezirk auf dem Floridsdorfer Markt sowie für den 4., 5., 6. und 7. Bezirk auf dem Naschmarkt. Begutachtet können nur GANZE Pilze werden. (Schluß)  
and/gg

NNNN

Information zur besseren Wohnung - am "Tag der offenen Tür"

=++++

3 Wien, 18.9. (RK-KOMMUNAL) Leben auch Sie noch in einer Wohnung, die dem modernen Wohnungsstandard nicht mehr entspricht? Dann nutzen Sie Ihre Chance am Tag der offenen Tür und lassen sich über die Möglichkeiten zur Wohnungsverbesserung informieren. Im großen Wappensaal des Rathauses erwarten Sie am 25. September Mitarbeiter der Geschäftsgruppe "Wohnen und Stadterneuerung", die Ihnen Tips geben, wie Sie beispielsweise Ihr neues Bad installieren oder Ihre Heizung einbauen lassen, ohne dafür allzu viel Geld ausgeben zu müssen. Zusätzlich können Sie sich aber auch noch über das neue Mietrechtsgesetz informieren lassen, oder Auskünfte über Genossenschafts- und Eigentumswohnungen einholen.

Zwtl.: Mit dem Architekt gemeinsam planen

Über die Mietermitsprache wird immer wieder viel geschrieben. Nicht jeder kann sich jedoch genau vorstellen, wie ein Mietermitsprachemodell abläuft, bei dem die zukünftigen Wohnungsmieter gemeinsam mit dem Architekten ihre Wohnung planen. Am Tag der offenen Tür steht ein Architekt, der derzeit ein derartiges Mitbestimmungsmodell in Simmering verwirklicht, für Gespräche und Auskünfte zur Verfügung.

Zwtl.: Information per Knopfdruck

Wollen Sie wissen, wieviel städtische Wohnhausanlagen in ihrer nächsten Umgebung in Bau sind oder wieviel ältere Anlagen in ihrem Bezirk instandgesetzt werden? Die Antwort erhalten Sie per Knopfdruck. Auf einem Plan sind alle Angaben gespeichert, die dann aufleuchten, wenn Sie das Schaltpult bedienen. Dazu müssen Sie allerdings die Baukanzlei aufsuchen, die im großen Wappensaal für Sie errichtet wurde, um Ihnen Einblick hinter die Kulissen des Baugeschehens zu gewähren.

Zahlreiche Fotos und Wohnbaumodelle ergänzen das große Informationsangebot. (Schluß) ba/gg

NNNN

Tag der offenen Tür: Kostenloser Gesundheitstest

=++++

4      Wien, 18.9. (RK-KOMMUNAL) So wie bereits in den vergangenen Jahren wird das Gesundheitsamt der Stadt Wien für die Besucher des Rathauses am diesjährigen Tag der offenen Tür eine Gesundheitsstraße einrichten. Insgesamt acht Ärzte, verstärkt durch mobile Schwestern, werden dabei im Rahmen des kostenlosen Gesundheitsservices zur Verfügung stehen, um den Besuchern auf den Puls zu fühlen und deren Blutdruck zu kontrollieren. Darüber hinaus wird es aber auch die Möglichkeit geben, sich einer Lungenfunktionsprüfung und einem Sehtest zu unterziehen. Ergänzend dazu, werden Ärzte des Gesundheitsamtes außerdem noch über verschiedene prophylaktische Einrichtungen und Maßnahmen des Gesundheitsamtes - wie etwa Impfungen - informieren. (Schluß) zi/gg

NNNN

"Politische Propaganda in der Zwischenkriegszeit"

Utl.: Ausstellung des Stadtarchivs im Bezirksmuseum Landstraße

=++++

6 Wien, 18.9. (RK-KULTUR) Mit dem Thema "Politische Propaganda in der Zwischenkriegszeit" beschäftigt sich eine Ausstellung des Wiener Stadt- und Landesarchivs, die ab Sonntag, den 19. September, im Bezirksmuseum Landstraße, 3, Sechskrügelgasse 11, gezeigt wird. Die Ausstellung setzt sich ausschließlich aus Spenden zusammen, die im Rahmen der ständigen Sammeltätigkeit der Wiener Historischen Kommission von der Bevölkerung Wiens zur Verfügung gestellt wurden. Unter den Exponaten befinden sich Plakate, Flugzettel, Zeitschriften und Zeitungen, Fotos, Programme von großen Veranstaltungen und Abzeichen.

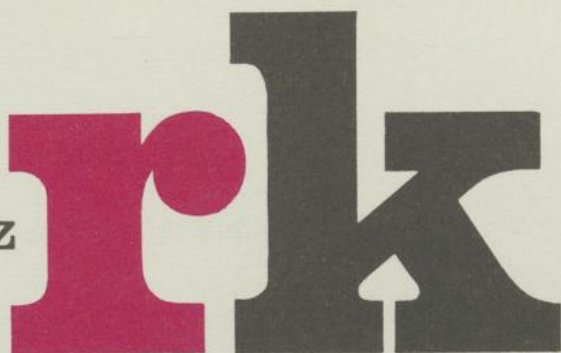
Nach einem kurzen Überblick über die Techniken der Propagandatätigkeit und die historische Entwicklung, befaßt sich die Ausstellung abschnittsweise mit der Propaganda bis 1927, bis 1934 und im Ständestaat, vor allem aber mit den einschneidenden Ereignissen von 1927 und 1934, ihren Ursachen und Auswirkungen sowie mit der Volksabstimmungspropaganda von 1938.

Die Exponate der Ausstellung zeigen auch, wie vielfältig und reichhaltig das Material ist, das bei der Historischen Kommission dank der Mitarbeit der Wienerinnen und Wiener eingelangt ist. Die Ausstellung ist bis einschließlich 14. November sonntags von 10 bis 12 Uhr und mittwochs von 18 bis 20 Uhr geöffnet. (Schluß) am/gg

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
 von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
 So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Montag, 20. September 1982

Blatt 2658

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS  
 ausgesendet:  
 (grau) Jugendblasmusik: Auftakt zum "Tag der offenen Tür"  
 "Tag der offenen Tür" 1982: Wieder Kinderland  
 Wie war's Wetter wirklich?  
 Statistiker diskutieren Volkszählung  
 Eröffnung der Seniorenwoche

Kommunal:  
 (rosa) Nach "Kurier"-Auszug aus Lindengasse: Neue  
 Flächenwidmung  
 "Tag der offenen Tür": 50 Außenstellen  
 Veleta: "Kein giftiges Abwasser in den Donaukanal  
 Kanalabteilung als Betrieb  
 Neue Grünfläche auf dem Spittelberg

Lokal:  
 (orange) 26. September: Ende der Sommerzeit

Kultur:  
 (gelb) Verleihung der Kainz-Medaillen 1982

Nur 17.9. Herzversagen im "38er"  
 über FS: 19.9. Die Verlängerung der Wr. Badesaison hat sich  
 ausgezahlt  
 Am 26. September ist wieder Familiensonntag  
 Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters  
 IULA-Sitzung in Belgrad  
 Betrunkener lief in Autobus  
 Vier Personen von Messebus niedergestoßen  
 Fünf Kinder von Wespen gestochen  
 Brandstifter ging mit Benzinkanister spazieren

.....  
Bereits am 19. September 1982 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Jugendblasmusik als Auftakt zum "Tag der offenen Tür"

=++++

1 Wien, 19.9. (RK-LOKAL) Wenn die Wiener am "Tag der offenen Tür" auf die offizielle Eröffnung durch Bürgermeister Leopold GRATZ warten, werden sie Gelegenheit haben, eine neue Musikformation zu hören, die sich bestimmt schnell in die Herzen der Wiener spielen wird. Die Jugendblasmusik der Stadt Wien setzt sich aus Studenten der Musiklehranstalten der Stadt Wien zusammen, also aus den Musikprofis von morgen. Das Orchester steht unter der Leitung von Richard SCHWAMEIS, der hauptberuflich bei den Wiener Symphonikern die Trompete bläst und der am Konservatorium der Stadt Wien den Bläsernachwuchs unterrichtet. (Schluß) emw/gg

NNNN

.....  
Bereits am 19. September 1982 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

"Tag der offenen Tür" 1982: Wieder Kinderland im Rathauspark

=++++

2 Wien, 19.9. (RK-LOKAL) Ein Kinderland finden Wiens Kinder am "Tag der offenen Tür" wieder im Rathauspark (Universitätsseite). Den ganzen Tag werden Mal- und Zeichenaktionen laufen, ein Kindertheater und der Bauchredner "Ballanda" werden auftreten, Schmökerecke, Bastelstraße und ein Spielbus laden zum Mitmachen ein. Außerdem kann das Wiener Kindertelefon direkt vom Rathauspark aus angerufen werden. (Schluß) emw/gg

NNNN

.....  
Bereits am 19. September 1982 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Wie war's Wetter wirklich?

=++++

3 Wien, 19.9. (RK-LOKAL) "So schlecht war ja das Wetter in diesem Sommer nicht - nur grad zu den Wochenenden hat es immer zu regnen begonnen". Eine Meinung, die man immer wieder hört. "Wien aktuell-Wochenblatt" wollte genau wissen, ob es sich dabei nur um ein Vorurteil handelt, und schaute in der Statistik der meteorologischen Zentralanstalt auf der Hohen Warte nach. Das überraschende Ergebnis: Es gab heuer tatsächlich nur zwei "echte" schöne Wochenenden.

Kriterium für das "schöne" Wochenende war Badewetter an beiden Tagen. Der Wiener braucht nämlich eine gewisse "Anlaufzeit", zwei oder drei Tage echtes Schönwetter, um zum Wettergott Zutrauen zu fassen und sich ins Bad zu trauen. Regnet es am Samstag, dann kann die Sonne am Sonntag noch so strahlend und heiß herunterbrennen: Wiens Bäder sind an solchen Tagen schlecht besucht, wie Senatsrat Dipl.-Ing. Herbert LAUSCHA, der Chef der Bäderverwaltung, an Hand seiner Statistik nachweisen kann. Man hat sich dann schon auf das Schlechtwetter eingestellt, will sein Programm nicht umwerfen und "wer weiß, ob's so bleibt" - da macht sich die pessimistisch-skeptische Grundeinstellung des Wieners bemerkbar.

Die zwei schönen Wochenenden fielen auf den 15. und 16. Mai sowie auf den 5. und 6. Juni, wo bei Spitzentemperaturen um die dreißig Grad Clesius in den Bädern Rekordbesuch festgestellt wurde: etwa 140.000 Besucher an beiden Tagen. Im Juli und August ließ uns dann vor allem die Sonne im Stich. Dr. Heinz FELKEL, Leiter des Observatoriums auf der Hohen Warte, charakterisiert den Hochsommer so: "Wir hatten einen echt tropischen Wetterablauf. Fast ständig Hochdruckwetter, hohe Luftfeuchtigkeit, sehr schwül und warm, viele plötzliche, heftige Gewitter. Es fehlten die sonst üblichen Einbrücke von kühleren Meeresluftmassen." Obwohl die Temperaturen etwas über dem Durchschnitt lagen und die Niederschlagsmenge geringer als üblich war (im August 20 statt 70 Millimeter), lag die Sonnenscheindauer im Juli (210 statt 265 Stunden) und im August (212 statt 242) unter dem langjährigen Durchschnitt. (Schluß) roh/gg

.....  
Bereits am 19. September 1982 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

#### Statistiker diskutieren Volkszählung

=++++

4 Wien, 19.9. (RK-KOMMUNAL) Der "achte Tag der amtlichen Statistik" am 21. und 22. September in Eisenstadt steht diesmal ganz im Zeichen der Volkszählung von 1981. Die umstrittene Frage des Wohnsitzes und ihre Auswirkungen auf den Finanzausgleich werden zur Diskussion stehen. Am Vortag findet in Eisenstadt eine Sitzung des Statistikausschusses des österreichischen Städtebundes statt.

Die Gemeinde Wien hat in mehr als 30.000 Fällen beim österreichischen Statistischen Zentralamt den Erstwohnsitz für sich reklamiert. Das geschah im Rahmen des "Hörens" der betroffenen Gemeinden, wie es laut Volkszählungsgesetz bei Vorliegen von mehreren Wohnsitzen möglich ist. Im endgültigen Volkszählungsergebnis wurden Wien allerdings nur wenige Einzelfälle davon zuerkannt. Mit dieser Problematik wird sich Magistratsrat Dr. Franz SATZINGER vom Statistischen Amt der Stadt Wien beschäftigen.

Zum Thema Volkszählung werden auch vom österreichischen Statistischen Zentralamt Präsident Dr. Josef SCHMIDL, Hofrat Prof. Dr. Heimold HELCZMANOVSKI und Oberrat Johann LADSTÄTTER sprechen. Vom Amt der oberösterreichischen Landesregierung kommt Hofrat Prof. Dr. Otto LACKINGER.

Am zweiten Tag der Konferenz geht es um die Registrierung von persönlichen Daten bei den Behörden: "Register als kommunale Informationssysteme und Quellen für die Bundes- und Landesstatistik" heißt das Thema offiziell. Man will Möglichkeiten der Vereinfachung unter gleichzeitiger Wahrung des vollständigen Datenschutzes diskutieren. (Schluß) roh/gg

NNNN

.....  
Bereits am 19. September 1982 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

#### Eröffnung der Seniorenwoche

=++++

6 Wien, 19.9. (RK-KOMMUNAL) Mit dem schon traditionellen Rekordbesuch wurde Sonntag in der Stadthalle von Bürgermeister Leopold GRATZ in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste - darunter auch Wissenschaftsminister Dr. Hertha Firnberg - die diesjährige Seniorenwoche eröffnet. Insgesamt waren fast 10.000 Besucher zur Eröffnungsveranstaltung in die große Halle gekommen, wo Walter Niesner als Confrancier durch ein buntes Unterhaltungsprogramm mit bekannten Künstlern, wie z.B. Melanie Holliday, Mirjana Irosch, Gabie Bischof, Gerd Türmer und den Kern-Buam, führte.

Bürgermeister Leopold Gratz unterstrich in seinen Ausführungen unter anderem die verstärkten Bemühungen seitens der Stadt Wien, den Senioren einen gesicherten Lebensabend zu ermöglichen. Der Bürgermeister betonte, daß dies der Ausdruck der Dankbarkeit für die ältere Generation für deren Wiederaufbauleistung nach dem Weltkrieg sei. Dafür gebühre ihr ein herzliches Dankeschön.

Gesundheits-Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER wies im Rahmen der Eröffnung auf die in Wien stattgefundene Weltversammlung über das Altern hin, in deren Rahmen der "Wiener Weg" im Sozialwesen, mit seiner engen Zusammenarbeit zwischen privaten Vereinen und öffentlichen Stellen größte Anerkennung gefunden hat. Als einen der wesentlichsten Schwerpunkte nannte der Stadtrat neben der finanziellen Sicherung auch die verstärkte Information für die ältere Generation über die vorhandenen Möglichkeiten der Lebensführung. Aus diesem Grund führt die Stadt alljährlich eine Seniorenwoche durch, in deren Rahmen die Senioren in Form von Ratschlägen, Tips und Hinweisen aufgezeigt bekommen, wie man trotz "älterwerdens" ein gesundes und zufriedenes Leben führen kann.  
(Schluß) zi/bs

NNNN

26. September: Ende der Sommerzeit

=++++

2 Wien, 20.9. (RK-LOKAL) In der Nacht von Samstag, den 25. September, auf Sonntag, den 26. September, geht die Sommerzeit zu Ende. Die Uhren müssen um eine Stunde zurückgestellt beziehungsweise angehalten werden. Dies gilt natürlich auch für die 185 öffentlichen Uhren, die von der Magistratsabteilung 33 (öffentliche Beleuchtung) betreut werden. Der größere Teil der Uhren kann automatisch umgestellt werden. Vor allem bei einigen Kirchenguhren ist aber eine händische Umstellung nötig. Die Arbeiten beginnen am Samstag in den Abendstunden und werden - einschließlich der notwendigen Kontrollen - Sonntag mittag abgeschlossen sein. (Schluß) ger/ap

NNNN

Nach "Kurier"-Auszug aus Lindengasse: Neue Flächenwidmung

=++++

3 #Wien, 20.9. (RK-KOMMUNAL) Eine Überarbeitung der bestehenden Bestimmungen des Flächenwidmungsplanes und des Bebauungsplanes im 6. und im 7. Bezirk kündigte Planungsstadtrat Univ.Prof. Dr. Rudolf WURZER im Gemeinderatsausschuß für Stadtplanung an. Um die Planungsüberlegungen und die Erstellung neuer Pläne nicht zu behindern, soll vorerst in Teilen des 7. Bezirks eine Bausperre verhängt werden.#

Anlaß für diese Bausperre ist ein Antrag von Gemeinderat Hans BROSCHE, in dem er darauf hinweist, daß durch die Absiedlung des "Kurier"-Zeitungsverlages und der Druckerei im Gebiet zwischen Lindengasse, Zieglergasse, Seidengasse und Bandgasse Veränderungen eintreten werden. Das betrifft einerseits das Verkehrsaufkommen und den Zulieferverkehr, andererseits aber auch freiwerdende Flächen, die derzeit als Parkplatz und Vertriebsbereich genutzt werden. Sie werden nach der Absiedlung funktionslos. Um eine Neugestaltung dieses Bereiches zu ermöglichen, hatte Brosch die Bausperre beantragt. (Schluß) and/ap

NNNN

"Tag der offenen Tür": 50 Außenstellen

=++++

4 Wien, 20.9. (RK-KOMMUNAL) Den Wienerinnen und Wienern stehen am "Tag der offenen Tür" 50 Außenstellen für einen Besuch offen. Großteils sind die Außenstellen von 10 bis 16 Uhr, manche auch bis 17 Uhr geöffnet.

Zu den Außenstellen zählen: Feuerwehrzentrale und Hauptfeuerwachen, Allgemeines Krankenhaus, Haus des Buches, Städtische Bäckerei, Altes Rathaus, Elektropathologisches Museum, Pflegeheim Lainz, Wohnpark Alt-Erlaa (mit Geburtstagsparty), Rettungsstationen, Planetarium, Sozialmedizinisches Zentrum Ost, Schulverkehrsgarten, Urania-Sternwarte, Rudolfsstiftung, Volkstheater, Ausstellung Stadtteilplanung Währing, Elisabethspital, Museen der Stadt Wien, Hygienisch-bakteriologische Untersuchungsanstalt, u.a.m.

Samstag, 2. Oktober, und Sonntag, 3. Oktober, lädt die Stadt Wien zu einer Schifffahrt mit einem Raddampfer der DDSG ein. Vom neuen Schifffahrtszentrum der DDSG bei der Reichsbrücke geht es stromaufwärts, bis nach Greifenstein und zurück. Die Freikarten werden wie jene für die Kanalbesichtigung und Sondervorstellungen im Theater an der Wien am Donnerstag, 23. September, ab 17 Uhr, vor dem Rathaus verteilt.

Ein Pendelbus verkehrt am "Tag der offenen Tür" zwischen Rathaus und Stadthalle (Seniorenwoche), sodaß Senioren an beiden Veranstaltungen teilnehmen können.

Zur Zeit wird aus Mitteln des Kulturamtes und aus Eigenmitteln autonomer Initiativgruppen das Werkstätten- und Kulturhaus (WuK) renoviert. Am "Tag der offenen Tür" wird das "Kinderhaus" im WuK in der Währinger Straße 59, 9. Bezirk, eröffnet. Eine Videogruppe wird eigene Produktionen zeigen.

Zwtl.: Genaue Informationen im Postwurf

Einzelheiten wie genaue Adressen, Beförderungsmöglichkeiten, Programme und Veranstaltungszeiten enthält der Postwurf, der an alle Wiener Haushalte gesendet wurde. (Schluß) lei/bs

## Verleihung der Kainz-Medaillen 1982 (1)

=++++

5 #Wien, 20.9. (RK-KULTUR) Die Josef-Kainz-Medaillen der Stadt Wien 1982 werden an Wilfried BAASNER, Maria BILL, Benno BESSON und Ezio TOFFOLUTTI verliehen. Förderungspreise erhalten Ottwald JOHN, Nika BRETTSCHEIDER, Helmut WIESNER und Lena ILGISONIS.#

Die Josef-Kainz-Medaille der Stadt Wien wurde 1958 anlässlich des 100. Geburtstages des großen Schauspielers gestiftet. Sie wird alljährlich einem Schauspieler, einer Schauspielerin, einem Regisseur und einem Bühnen- oder Kostümbildner für eine hervorragende Leistung im abgelaufenen Spieljahr an einer Wiener Bühne verliehen. Die Förderungspreise erhalten ein Schauspieler, eine Schauspielerin, ein Regisseur und ein Bühnen- oder Kostümbildner für beachtenswerte Leistungen. Die Verleihung erfolgt durch den Bürgermeister aufgrund der Vorschläge einer Jury. Im heurigen Jahr werden die Kainz-Medaillen beziehungsweise Förderungspreise für folgende Leistungen vergeben:

## Kainz-Medaillen

- o Wilfried Baasner für die Titelrolle in "Der Elefantenmensch" von Bernard Pomerance im Schauspielhaus
- o Maria Bill für die Titelrolle von Pam Gems Stück "Piaf" im Schauspielhaus
- o Benno Besson für die Inszenierung der Komödie "Der neue Menoza oder Geschichte des cumbanischen Prinzen Tandi" von Jakob Michael Reinhold Lenz im Burgtheater
- o Ezio Toffolutti für die Bühnenausstattung zu der Komödie "Der neue Menoza oder Geschichte des cumbanischen Prinzen Tandi" im Burgtheater. (Forts.) ger/bs

NNNN

Verleihung der Kainz-Medaillen (2)

Utl.: Förderungspreise

=++++

6 Wien, 20.9. (RK-KULTUR)

- o Ottwald John für die Darstellung des Melchior in "Einen Jux will er sich machen" von Johann Nestroy (Gruppe 80 in der Kulisse)
  - o Nika Brettschneider für die Darstellung des Sancho Pansa in "Don Quijote in Wien" von Nika Brettschneider und Ludvik Kavin (Theater Brett)
  - o Helmut Wiesner für die Inszenierung von "Der jüngste Tag" von Ödön von Horvath (Gruppe 80 in der Kulisse)
  - o Lena Ilgisonis für die Bühnenausstattung zu dem Stück "Susn" von Herbert Achternbusch (Drachengasse zwei)
- (Schluß) ger/ap

NNNN

Veleta: "Kein giftiges Abwasser in den Donaukanal" (1)

=++++

11 #Wien, 20.9. (RK-KOMMUNAL) In den Donaukanal wird kein giftiges Abwasser eingeleitet. Das gesamte Wiener Abwasser, das über die Zuleitungskanäle in die Kläranlage gelangt, wird zu ca. 90 Prozent (vorgeschrieben wären 70 Prozent) gereinigt. Dazu kommen derzeit noch knapp fünf Prozent überschüssigen Schlamm aus Belebungs- und Nachklärbecken. Das sind also 3000 Kubikmeter gereinigtes Wasser und 130.000 Kubikmeter Donaukanalwasser auf einen Kubikmeter Schlamm. Von insgesamt 150 Tonnen Feststoffen, die aus dem Wiener Abwasser geklärt werden, gelangen nur etwa sieben Tonnen pro Tag in den Donaukanal. Messungen durch die hygienisch-bakteriologische Untersuchungsanstalt, die laufend durchgeführt werden, zeigen, daß durch diese Einleitungen der Sauerstoffgehalt des Donaukanals nicht unzulässig beeinträchtigt wird. Die Bundesanstalt für Wassergüte hat überdies eine deutliche Verbesserung der Wassergüte der Donau unterhalb von Wien nach Inbetriebnahme der Kläranlage registriert. Das erklärte Stadtrat Josef VELETA am Montag gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ".#

Stadtrat Veleta erläuterte weiter, daß es während der Anlaufphase der Kläranlage zwischen Jänner und März 1981 zu Schwierigkeiten gekommen ist. Während dieser Zeit liefen auch Untersuchungen der Kläranlage durch eine beigezogene schwedische Consulting-Firma für Abwasser sowie durch die Versuchs- und Forschungsanstalt der Stadt Wien. Damals konnte Klärschlamm von den Entsorgungsbetrieben Simmering nicht übernommen werden. Das führte dazu, daß Klärschlamm länger als konzipiert in der Kläranlage verblieb und naturgemäß zu faulen begann, und brachte damals außergewöhnlichen Verhältnisse, vor allem eine weit überdurchschnittlichen "Feststoff-fracht" (Schmutzanteil) im Abwasser. Entsprechend schlecht waren die Untersuchungsergebnisse der Chemiker. Damals wurde im Gutachten der Schluß gezogen, daß etwa 70 Tonnen Feststoffe aus der Kläranlage in den Donaukanal geleitet werden. Das ist das Zehnfache der heute im Normalbetrieb auftretenden Werte. (Forts.) and/ap

Veleta: "Kein giftiges Abwasser in den Donaukanal" (2)

=++++

12 Wien, 20.9. (RK-KOMMUNAL) Stadtrat Veleta führte weiter aus, daß das Nichtfunktionieren der Mahltrockner bei den Entsorgungsbetrieben Simmering derzeit noch zu einer Beschränkung der Schlammübernahme durch die EBS führt. Deshalb muß zur Zeit noch die bereits genannte Menge von fünf Prozent Überlaufschlamm aus Belebungs- und Nachklärbecken abgeleitet werden. Um sicherzustellen, daß kein giftiges oder schädliches Wasser in den Donaukanal gelangt, werden dort die Sauerstoffwerte ständig durch die hygienisch-bakteriologische Untersuchungsanstalt überprüft.

Grundsätzlich muß daher festgehalten werden, schloß Stadtrat Veleta, daß die Verhältnisse während der Zeit zwischen Jänner und März 1981, die heute gelegentlich als Maßstab für das Funktionieren der Kläranlage herangezogen werden, irregulär waren. Dies hat auch die schwedische Abwasser-Consulting-Firma VBB-SWECO in ihrem abschließenden Gutachten über die Kläranlage festgestellt.

(Forts.mgl.) and/bs

NNNN

## Kanalabteilung als Betrieb

=++++

13 #Wien, 20.9. (RK-KOMMUNAL) Die Magistratsabteilung 30, Kanalisation, wird ab 1. Jänner 1983 als Betrieb geführt. Dies beschloß Montag der Wiener Stadtsenat auf Antrag von Amtsführenden Stadtrat Franz NEKULA. Das bedeutet, daß die Kanalabteilung, so wie bisher schon z.B. die Wasserwerke oder die städtischen Bäder, bei ihrer Betriebsführung eine größere Flexibilität eingeräumt erhält. Auch können im Rahmen des üblichen Geschäftsbetriebes notwendige Verträge abgeschlossen werden. #

Zu den Aufgaben der Kanalisationsabteilung gehört der Betrieb von mehr als 1.600 Kilometer Kanäle sowie der Hauptkläranlage und der Kläranlage Inzersdorf-Blumental und seit Mitte des Vorjahres der Betrieb der Anlagen der EBS in Simmering. Zu ihren Agenden zählt die Planung, Errichtung, Verwaltung, Betrieb und Erhaltung der Kanalisationsanlagen, von Bauwerken der öffentlichen Abwasserbeseitigung und aller Abwasserreinigungsanlagen sowie die Räumung von Haus-, Wasserlauf und von sonstigen Abwasserkanälen. Die endgültige Beschlußfassung obliegt dem Wiener Gemeinderat. (Schluß)  
pr/bs

NNNN

## Neue Grünfläche auf dem Spittelberg

=++++

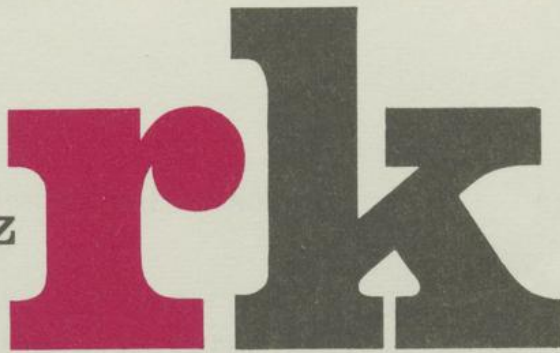
15 #Wien, 20.9. (RK-KOMMUNAL) Auf dem Spittelberg wird eine neue Grünfläche geschaffen! Das gab Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Rudolf WURZER Montag gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" bekannt. Der neue grüne Kommunikationspunkt geht auf eine Initiative von Bezirksvorsteher-Stellvertreter Walter WANA vom Herbst 1981 zurück. Nun sind die Vorbereitungen für eine Umwidmung eines Baugrundstücks in Grünland so weit gediehen, daß eine Verwirklichung der kleinen Parkanlage für die Bewohner und Besucher des Spittelberges unmittelbar bevorsteht.#

Konkret geht es um das Grundstück Gutenberggasse 20-22. Es ist derzeit unbebaut. Ursprünglich sollte hier ein neues Wohnhaus entstehen. Da jedoch der Spittelberg besonders grünflächenarm ist, hat Bezirksvorsteher-Stellvertreter Wana im Herbst 1981 verlangt, hier einen kleinen Park zu schaffen. Planungsstadtrat Wurzer hat daraufhin veranlaßt, daß dieser berechtigte Wunsch der Bevölkerung im Entwurf eines neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes für den Spittelberg berücksichtigt wird. Diese Pläne befinden sich derzeit im Begutachtungsverfahren, gegen den geplanten Park ist mit keinem Einwand zu rechnen, sagte Wurzer. (Schluß) and/bs

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



1861  
*gegründet 1861*

Dienstag, 21. September 1982

Blatt 2673

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS  
ausgesendet:  
(grau)

ÖVP verlangt Änderung der Geschäftseinteilung  
Veleta: Rauch-Höphffner Grundstück wird nicht  
gekauft

Kommunal:  
(rosa)

"Tag der Statistik" in Eisenstadt  
Wurzer eröffnet Ausstellung "Stadtteilplanung  
Aspern"  
"Tag der offenen Tür" im ORF  
Vergnügungssteuer für Bälle wird drastisch gesenkt  
Wiener Fremdenverkehr: Guter Sommer und neue  
Werbemaßnahmen  
Rauch-Höphffner Grundstück: Nun wird weiter  
verhandelt

Lokal:  
(orange)

Bombenanschlag auf Büro der irakischen  
Fluggesellschaft

Nur  
über FS: 20.9.

Zwei Bauarbeiter hatten Glück  
Ehrung für Fußballmeister Rapid  
Rekordbesuch bei der Seniorenwoche  
Ausstellung "Wiener Sagen" bis Ende Oktober

.....  
Bereits am 20. September 1982 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Wiener ÖVP verlangt Änderung der Geschäftseinteilung

=++++

17 Wien, 20.9. (RK-KOMMUNAL) Um bessere Voraussetzungen für die Lösung von Umweltproblemen zu schaffen, forderte Zweiter Landtagspräsident Fritz HAHN in "Buseks Wiener Pressecafe" eine Änderung der Geschäftseinteilung des Magistrates, die von der Wiener ÖVP in der Gemeinderatssitzung am 23. September beantragt werden wird.

Angesichts der großen Bedeutung der Bereiche Müll-Wasser-Abwasser wäre es nach Meinung der ÖVP sinnvoll, die MA 30 (Kanalisation) inklusive Hauptkläranlage und EBS, die MA 31 (Wasserwerke) sowie die MA 48 ( Stadtreinigung und Fuhrpark) der Geschäftsgruppe "Umwelt und Freizeit" von Stadtrat Peter SCHIEDER zu unterstellen. Die MA 53 (Presse- und Informationsdienst), die derzeit Stadtrat Schieder untersteht, sollte hingegen Stadtrat Dr. ZILK übertragen werden.

Als eine weitere Alternative bietet sich nach Ansicht der Wiener ÖVP die Möglichkeit an, daß Finanzstadtrat Hans MAYR wieder die Wiener Holding einschließlich Hauptkläranlage und EBS übernehmen soll. (Schluß) we/ap

NNNN

.....  
Bereits am 20. September 1982 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Veleta: Rauch-Höphffner-Grundstück wird nicht gekauft  
Utl.: ÖVP soll auf Bürgermeister von Laxenburg einwirken  
=++++

19 Wien, 20.9. (RK-KOMMUNAL) Der bereits vom Wiener Stadtsenat beschlossene Kauf einer Liegenschaft in Wien Aspern - Besitzer ist der ÖVP Bürgermeister von Laxenburg Rauch-Höphffner - wird von der Tagesordnung der nächsten Gemeinderatssitzung am Donnerstag dieser Woche abgesetzt. Wie Stadtrat Josef VELETA dazu erklärte, könnte die Wiener ÖVP im Sinne ihrer Kritik auf ihren Parteifreund in Laxenburg einwirken, um einen geringeren Quadratmeterpreis zu erzielen. Bisher war der Bürgermeister jedoch nicht bereit, zu einem Preis von 350 bis 400 Schilling pro Quadratmeter zu verkaufen. (Schluß) sei/bs

NNNN

Bombenanschlag auf Büro der irakischen Fluggesellschaft

=++++

1       Wien, 21.9. (RK-LOKAL) Großen Sachschaden verursachte ein Bombenanschlag auf das Stadtbüro der irakischen Fluggesellschaft iraqi Airways am Opernring 6, das in der Nacht von Montag auf Dienstag kurz nach Mitternacht erfolgte. Die Feuerwehr mußte an zwei Abgängen der Albertinapassage Glastafeln entfernen. Weiters wurden die den Verkaufslokalen der Firmen Mercedes, Opernring 4, Stua und Höpfl, Opernring 6, und Tarbuk, Opernring 11 beschädigte Scheiben entfernt. Nach Auskunft der Polizei liegen bisher keine Hinweise auf die Täter vor. (Schluß) en/bs

NNNN

"Tag der Statistik" in Eisenstadt (1)

Utl.: Fragebögen-Flut eindämmen

=++++

2 #Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) In Eisenstadt findet derzeit der achte "Tag der amtlichen Statistik" statt. In einem Referat forderte heute, Dienstag, Dr. Franz SATZINGER vom Statistischen Amt der Stadt Wien eine Novellierung des Volkszählungsgesetzes. Es sollte eine klare Definition des Wohnsitzbegriffes enthalten, also klar zwischen dem ordentlichen und weiteren Wohnsitzen unterscheiden. #

Im Jahr 1981 wurde, im Gegensatz zu den vorhergegangenen Zählungen, auch gleichzeitig eine Arbeitsstättenzählung durchgeführt. Für 1991 sollte überlegt werden, ob man die Volkszählung nicht mit der Personenstandsaufnahme für die Ausstellung der Lohnsteuerkarten zusammenlegen könnte, erklärte Satzinger, um der Bevölkerung das zweimalige Ausfüllen ähnlicher Fragebögen zu ersparen. Grundsätzlich wären Überlegungen anzustellen, wie weit sich die Zahl der Erhebungen - die Anzahl der auszufüllenden Fragebogen hat in letzter Zeit immer mehr zugenommen - eindämmen ließe. Bei Großzählungen sollte man sich auf Basisdaten beschränken, spezielle Sachbereiche sollten Stichprobenerhebungen vorbehalten sein.

In den Fragebögen der letzten Volkszählung enthielten die Erläuterungen zur Wohnsitzfrage abweichende Formulierungen gegenüber dem Volkszählungsgesetz, wodurch eine Rechtsunsicherheit entstand. Dies hatte zur Folge, daß es bei der Beurteilung des ordentlichen Wohnsitzes zu Auffassungsunterschieden kam. Satzinger forderte deswegen eine Novellierung des Volkszählungsgesetzes, das objektive Merkmal festzulegen habe, die den ordentlichen Wohnsitz ausmachen.

(Forts.) roh/bs

NNNN

Wurzer eröffnete Ausstellung "Stadtteilplanung Aspern"

=++++

3 #Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Rudolf WURZER eröffnete Montag Abend in Anwesenheit des Donaustädter Bezirksvorstehers Albert SCHULTZ die Ausstellung "Stadtteilplanung Aspern". Ziel ist es, die Meinung der Bevölkerung zu den Vorstellungen der Planer kennenzulernen und die Planungen im Rahmen der Möglichkeiten den Wünschen der Bewohner bestmöglich anzupassen. Die Ausstellung bleibt bis 1. Oktober geöffnet und ist auch am Tag der offenen Tür, dem kommenden Samstag, frei zugänglich. Mitarbeiter der Stadtplanung stehen für Auskünfte zur Verfügung, Fragebogen erleichtern die Stellungnahme.#

Die Ausstellung "Stadtteilplanung Aspern" im Volksheim Aspern, 22, Siegesplatz 7, ist Montag und Donnerstag von 16 bis 19 Uhr, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 9 bis 12 Uhr geöffnet. Am "Tag der offenen Tür" ist die Ausstellung zwischen 10 und 16 Uhr eine der zahlreichen Außenstellen.

Die Planungen wurden von einem privaten Architekten im Auftrag und in Zusammenarbeit mit der zuständigen Fachabteilung der Stadt Wien erstellt. Sie basieren auf einer umfassenden Bestandsaufnahme - sie wird in der Ausstellung gezeigt - und enthalten eine ganze Reihe von Maßnahmenvorschlägen, um die weitere günstige Entwicklung des Stadtteils sicherzustellen. Dazu gehören:

- o Schaffung von ruhigen Wohngebieten in den Randzonen des Gebiets
  - o Erhaltung des grünen Erscheinungsbildes durch  
Bebauungsbeschränkungen
  - o Anpassung der Baulinien an den Bestand
  - o Festlegung unterschiedlicher Gebäudehöhen
  - o Erhaltung der Betriebe
  - o Bau einer Umfahrungsstraße zur Verlegung des Durchzugsverkehrs
  - o Ausbau des Fußwegenetzes
  - o Erhaltung des bestehenden Kleingartengebietes
  - o Vorschlag für künftige Endstele der Straßenbahnlinie 26.
- (Schluß) and/bs

"Tag der offenen Tür" im ORF

=++++

4 Wien 21.9. (RK-KOMMUNAL) Das Studio Wien ist am "Tag der offenen Tür" am 25. September mit dabei. Der ORF wird die Stimmung im und rund um das Rathaus für die Hörer zu Hause einfangen. Beim großen Rathausquizspiel haben nicht nur die Anwesenden die Gelegenheit mitzuspielen, sondern auch die Hörer von Ö 3, wenn die Fragen richtig beantwortet auf einer Postkarte an den ORF-Wien eingesendet werden.

Der 1. Preis ist eine Woche Aufenthalt beim Carneval in Venedig für zwei Personen. Als 2. Preis wird eine Wochenendreise nach Rom für zwei Personen und zwei Karten für den "Ball der Österreicher" verlost. Als 3. Preis gibt es zwei Karten für einen großen Wiener Ball sowie ein Wochenende in Wien für zwei Personen.

Ab 10.07 Uhr wird Österreich Regional die Eröffnung übertragen. Bühneninterviews und Programmausschnitte werden ab 11.20 Uhr übertragen. Von 17.10 Uhr bis 18 Uhr sendet Österreich Regional wieder live Programmausschnitte. Zusammenfassungen sind in der Landesrundschau um 18 Uhr und im Österreich-Bild um 19 Uhr zu hören, beziehungsweise zu sehen.

Tips, Ankündigungen und Hinweise werden auch laufend im Ö 3-Wecker und in den Vormittagsendungen in Ö 3 zu hören sein. In der Radiothek in Ö 3 von 14.05 bis 14.55 Uhr gibt es ebenfalls Liveberichte aus dem Rathausprogramm. (Schluß) lei/bs

NNNN

Stadtentwicklungsplan beim "Tag der offenen Tür"

=++++

5 Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) Die Vorstellung des Entwurfs des "Stadtentwicklungsplans" steht im Mittelpunkt der Präsentation der Stadtplanung beim "Tag der offenen Tür" am 25. September. Im Stadtsenatssaal besteht Gelegenheit, mit Politikern und Planungsbeamten darüber zu diskutieren. Daneben stellt die Stadtplanung die Stadtteilplanungen für Kaiserebersdorf und Leopoldau vor, und sie zeigt die Neugestaltung des Kohlmarktes und die U-Bahn-Trasse in Mariahilf. Auch heuer besteht wieder Gelegenheit, sich über den aktuellen Stand des Flächenwidmungsplanes und des Bebauungsplanes zu informieren.

Der Stadtentwicklungsplan für Wien wird für alle Bereiche des täglichen Lebens einen Rahmen festlegen, der die Grundlage für die kommunalpolitischen Entscheidungen in den nächsten Jahren sein wird. Bevor er jedoch vom Gemeinderat beschlossen wird, gibt es eine ausführliche Diskussion in der Öffentlichkeit darüber. Eine unter vielen Gelegenheiten dazu besteht im Rahmen des "Tags der offenen Tür" im Stadtsenatssitzungssaal des Rathauses.

Vorgestellt wird bei dieser Gelegenheit auch das seit mehr als zwei Jahren bewährte Modell der Bürgerbeteiligung an der Planung im Rahmen der sogenannten "Stadtteilplanung". Nach dem Stadtteilplanungs-Pilotprojekt für den Heuberg wurde bereits eine Reihe weiterer Stadtteilplanungen mit Erfolg durchgeführt. Zwei dieser Stadtteilplanungs-Projekte und eine Übersicht über die aktuellen Planungsgebiete werden gezeigt.

Weitere Schwerpunkte, die die Stadtplanung präsentiert: die Planungen für U 3 und U 6, insbesondere die U-Bahn-Führung in Mariahilf, die Neugestaltung von Graben und Kohlmarkt und eine Information über den aktuellen Stand des Flächenwidmungsplanes und des Bebauungsplanes. Fachleute der Stadtplanung geben Auskunft.  
(Schluß) and/bs

NNNN

"Tag der Statistik" in Eisenstadt (2)

Utl.: Wien fehlen 46.000 Einwohner

=++++

8 Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) Im Volkszählungsgesetz 1980 ist das "Hören" der betroffenen Gemeinden bei Vorliegen mehrerer Wohnsitze vorgesehen, das österreichische Statistische Zentralamt kann dann aufgrund seiner Erhebungen die Angaben berichtigen. Die Stadt Wien reklamierte in 30.636 Fällen, nur in 1.804 Fällen wurde von anderen Gemeinden Reklamationen gegen Wien vorgebracht. Beim endgültigen Ergebnis der Volkszählung wurden Wien aber nur einige Einzelfälle zuerkannt. Für die Novellierung des Volkszählungsgesetzes wünschte sich Satzinger eine Präzisierung des Vorganges des "Hörens".

Das Volkszählungsergebnis für ganz Österreich (7,555.338 Einwohner) dürfte laut Satzinger den tatsächlichen Verhältnissen entsprechen, Befürchtungen zahlreicher Doppelzählungen haben sich nicht bewahrheitet. Für Wien allerdings weicht das Ergebnis mit 1,515.666 Personen um rund 46.000 Einwohnern von den Fortschreibungen des Statistischen Zentralamtes ab. Im Umland Wiens hat sich die Einwohnerzahl mancher Gemeinden (laut "Beiträge zur österreichischen Statistik", Heft 630/1) unplausibel erhöht. Der Aussagekraft dieser Daten - vor allem in gesellschaftlicher Hinsicht - werde deshalb in Zukunft noch vorsichtiger zu begegnen sein als bisher, stellte Satzinger fest.

Als erfreulichen Fortschritt bezeichnete Satzinger die Tatsache, daß die Abgeltung der Kosten durch das Volkszählungsgesetz 1980 nun gesetzlich geregelt ist. Wien erhielt vom österreichischen Statistischen Zentralamt eine Entschädigung in der Höhe von rund 28,3 Millionen S. Dem standen tatsächliche Kosten der Stadtverwaltung in der Höhe von 37,7 Millionen Schilling gegenüber. Der Bund hat somit der Stadt Wien rund drei Viertel der entstandenen Kosten abgegolten. (Schluß) roh/bs

NNNN

Vergnügungssteuer für Bälle wird drastisch gesenkt

Utl.: Dafür Erhöhung der Steuer für Automaten

=++++

10 #Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) Finanzstadtrat Hans MAYR kündigte Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters eine drastische Senkung der Vergnügungssteuer für Ballveranstaltungen von derzeit 25 oder 20 Prozent auf 10 Prozent an. Die Kleinveranstaltungen in den Gasthäusern bleiben unverändert steuerfrei.#

Der durch die Steuersenkung zu erwartende Einnahmeverlust von jährlich 6,3 Millionen S soll durch eine Erhöhung der Vergnügungssteuer auf Automaten von derzeit 10.000 S pro Monat auf 11.000 S (für Automaten mit Ergebnisanzeige) und von 1.000 S pro Monat auf 1.100 S (für Automaten ohne Anzeige) wettgemacht werden.

Die Stadt Wien erwartet sich von dieser Maßnahme eine Belebung der Ballsaison in Wien. Dies wäre wirtschaftlich wünschenswert, weil die Hotelauslastung gerade in den Wintermonaten am schlechtesten ist. (Schluß)sei/di

NNNN

Wiener Fremdenverkehr: Guter Sommer und neue Werbemaßnahmen (1)

=++++

11 #Wien, 221.9. (RK-KOMMUNAL) Wie Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters mitteilte, erreichte Wien mit einem Plus von 3,2 Prozent im August eine gute touristische Sommerbilanz. In den Monaten Juni, Juli und August wurden 1,6 Millionen Gästenächtigungen erreicht, was nur einem Minus von 0,1 Prozent gegenüber den entsprechenden Monaten des Vorjahres entspricht. Im Vergleich dazu liegen die touristischen Rückgänge in Städten wie London, München, Amsterdam und Rom wesentlich höher. #

Der Rückgang der Zahl der bundesdeutschen Besucher konnte durch einen starken Zuwachs an Gästen aus den USA und Italien kompensiert werden, was sicherlich ein Ergebnis der intensiven Werbemaßnahmen des Wiener Fremdenverkehrsverbandes in diesen beiden Ländern ist. Die Wien-Werbung in den USA wird vom 21. bis 31. Oktober 1982 mit einer Wien-Präsentation in Los Angeles fortgesetzt, wo im Rahmen der von der Bundeswirtschaftskammer organisierten Veranstaltungsserie "SAustria salutes California" die Wien-Ausstellung "Tradition and Transition" gezeigt wird. Ein Wiener Kaffeehaus, ein Heuriger eine Multivision und vieles andere soll den "Appetit" der Kalifornier auf Wien wecken. (Forts.) emw/bs

NNNN

Wiener Fremdenverkehr: Guter Sommer und neue Werbemaßnahmen (2)

=++++

12 Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) Ein weiterer interessanter Markt, den sich der Wiener Fremdenverkehrsverband erarbeiten will, ist Japan, wo zur Zeit die größte Wien-Kampagne anläuft, die jemals im Ausland durchgeführt wurde. Eingeleitet wurde diese Kampagne durch Wien-PR-Aktionen bei der Japan-Tournee der Wiener Volksoper im heurigen Frühjahr. Ein japanischer Spielfilm, der in Wien gedreht wurde, läuft zum Jahresende in mehr als 200 japanischen Kinos an. Höhepunkt der Werbung um den japanischen Wien-Besucher werden die "Wiener Wochen" sein, die am 18. Jänner 1983 im Kaufhaus Mitsukoshi in Tokio starten werden und die auch in anderen japanischen Großstädten veranstaltet werden sollen.

Zwtl.: Neuer Maskenball in der Hofburg

Der Wiener Fasching 83 wird durch einen neuen Ball bereichert, der unter dem Motto "Maskenball am Hofe von Kaiserin Maria Theresia zu Wien" am 5. Februar erstmals in der Hofburg stattfindet. Der Ball soll mit dazu beitragen, Wien als Ballsaal Europas und gesellschaftliches Zentrum zu etablieren. (Schluß) emw/bs

NNNN

Rauch-Höphffner-Grundstück: Nun wird weiter verhandelt

Utl.: Ursprünglich wurden 1.400 Schilling pro Quadratmeter gefordert

=++++

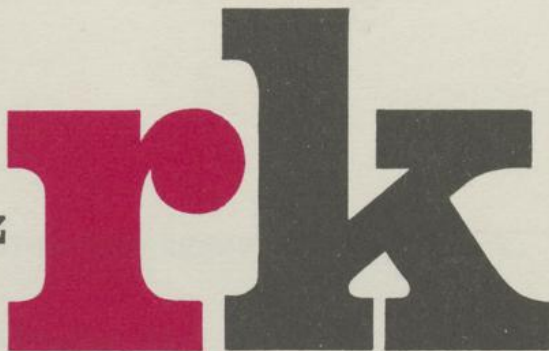
13 Wien, 21.9. (RK-KOMMUNAL) Zur Diskussion um den Ankauf des Rauch-Höphffner-Grundstückes in Wien Aspern erklärte Finanzstadtrat Hans MAYR Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters, daß der Bürgermeister von Laxenburg ursprünglich weit höhere Forderungen gestellt hat. Zunächst wollte er mehrere Grundstücke in Laxenburg, dann Grundstücke um eine Tankstelle in Wien, zuletzt 1.400 Schilling pro Quadratmeter für das Grundstück in Aspern. Rauch-Höphffner war erst bereit, von seinen weit überhöhten Forderungen abzugehen, als ihm angedeutet wurde, daß auch eine Verlegung der bereits bestehenden Bahntrasse zu Kosten von vier bis sechs Millionen S möglich wäre.

Mayr betonte, daß das Anschlußgleis bereits in Betrieb ist und daß nun das Risiko besteht, daß von Rauch-Höphffner das Benützungsbereinkommen aufgekündigt wird. Allerdings ist zu hoffen, daß ein öffentlicher Mandatar wie Rauch-Höphffner es nicht darauf ankommen läßt, den Betrieb der Privatbahn unmöglich zu machen, und daß doch noch zu einem niederen Preis abgeschlossen werden kann. (Schluß) sei/bs

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



198

*gegründet 1861*

Mittwoch, 22. September 1982

Blatt 2686

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

**Kommunal:**  
(rosa) Energieberatung am "Tag der offenen Tür"  
Computer-Fahrpläne am "Tag der offenen Tür"  
Neuer Flächenwidmungsplan für die "Wienerberggründe"  
Vierte Stadtteilplanung im dichtbebauten Gebiet  
Neue Aktion "Einkauf in Wien"  
Pawkowicz kritisiert U 3-Trassenentscheidung in  
Mariahilf  
Gleichenfeier für Wiens 18. Pensionistenheim  
Enquete über Suchtgiftnovelle

**Wirtschaft:**  
(blau) Starke Nachfrage für Strukturverbesserungsaktion

**Nur  
über FS:**  
21.9. Frau von Straßenbahn niedergestoßen  
6 Straßenbahnlinien gestört  
Unbekannter sprang in Donaukanal  
22.9. Zwei Feuerwehreinsätze in der Nacht  
Jubilierende Hochzeitspaare im Rathaus  
Ehrenmedaille in Silber für Aglaja Schmid

## Energieberatung am "Tag der offenen Tür"

=++++

2 Wien, 22.9. (RK-KOMMUNAL) über die richtige - das heißt: behagliche und sparsame - Beheizung der Wohnung sollte man nicht erst in der kalten Jahreszeit nachdenken. Am "Tag der offenen Tür", am kommenden Samstag, dem 25. September, wird deshalb im Rathaus eine Energieberatungsstelle eingerichtet. Mitarbeiter der E-Werke, der Gaswerke und der Heizbetriebe geben Auskunft über die sinnvolle, sparsame und sichere Verwendung von Energie im Haushalt. Außerdem können sich die Besucher über die richtige Wahl von Baustoffen und über Fragen der Wärmedämmung informieren.

Auch in zwei Außenstellen geht es um Energie. Im Elektropathologischen Museum in Wien 15, Selzergasse 19 kann man sich in erster Linie über die mit dem Strom verbundenen Gefahren informieren (10 bis 16 Uhr). Zum Kraftwerk Donaustadt der Wiener E-Werke verkehren in der Zeit von 10.30 Uhr bis 16 Uhr ab dem Rathaus und zurück Transferbusse. Das Kraftwerk Simmering steht heuer nicht auf dem Besichtigungsprogramm. (Schluß) ger/bs

NNNN

Computer-Fahrpläne am "Tag der offenen Tür"

=++++

5       Wien, 22.9. (RK-KOMMUNAL) Eine besondere Serviceleistung bietet am "Tag der offenen Tür", am 25. September, im Wiener Rathaus die Verkehrsverbundorganisationsgesellschaft: jeder Besucher erhält auf Wunsch nicht nur einen Plan mit den Schnellverkehrslinien (U-Bahn, Stadtbahn, Schnellbahn, wichtige Regionallinien) in Wien und Umgebung, sondern auch seinen ganz persönlichen "Fahrplan". Mit Hilfe der EDV können nämlich die genauen Fahrpläne jeder einzelnen U-Bahn-, Schnellbahn-, Straßenbahn- oder Autobuslinie ganz nach persönlichem Bedarf ausgedruckt werden. (Schluß) ger/bs

NNNN

Neuer Flächenwidmungssplan für die "Wienerberggründe" (1)

=++++

6 #Wien, 22.9. (RK-KOMMUNAL) Für die "Wienerberggründe" - sie befinden sich beiderseits der Triester Straße - wurde der Entwurf eines neuen Flächenwidmungsplanes, teilweise auch eines neuen Bebauungsplanes fertiggestellt. Die Änderung der bisherigen Pläne für dieses Gebiet ist notwendig, um die Ergebnisse des städtebaulichen Wettbewerbes, der für das Gelände durchgeführt wurde, in die Wirklichkeit umsetzen zu können. Vorgesehen ist, große Teile des Gebietes als Grünland zu widmen und den Wald- und Wiesengürtel in diesem Bereich zu schließen. Vorkehrungen sollen für eine Vielzahl von Erholungseinrichtungen getroffen werden. Überdies ist beabsichtigt, hier Wohnungen für insgesamt 6.700 Menschen zu schaffen.#

Der Planentwurf (Plannummer 5744) liegt bis 14. Oktober während der Amtsstunden Montag bis Freitag zwischen 7.30 und 15.30 Uhr (an den "langen Donnerstag" bis 17.30 Uhr) in der Magistratsabteilung 21, Wien 1, Rathaus, Stiege 5, 2. Stock, Zimmer 413, zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf. Um den Bewohnern des Planungsgebietes und den nächsten Anrainern die Information zu erleichtern, steht vom 23. September bis 14. Oktober jeweils Donnerstag von 16 bis 19 Uhr ein Mitarbeiter der MA 21 im Festsaal der Bezirksvorstehung Favoriten, 10, Keplerplatz 5, 1. Stock, für Auskünfte zur Verfügung.

Das Plangebiet erstreckt sich auf eine Fläche von ca. 370 Hektar. Hier leben rund 3.350 Menschen. Es wird von Eibesbrunnnergasse, Wienerbergstraße, Triester Straße, Raxstraße, Neillreichgasse und der Donauländebahn begrenzt. (Forts.) and/bs

NNNN

## Neuer Flächenwidmungsplan für die "Wienerberggründe" (2)

=++++

7 Wien, 22.9. (RK-KOMMUNAL) Während für einige kleinere Bereiche auch bereits die künftigen Bebauungsbestimmungen ausgearbeitet wurden, wird für jenes Gebiet, für das der Wettbewerb ausgeschrieben war, vorerst nur der Flächenwidmungsplan erstellt.

Folgende Planungsziele sollen auf den Wienerberggründen verfolgt werden:

Der zentrale Bereich des Areals soll als "Schutzgebiet/Wald- und Wiesengürtel" gewidmet werden. Die Widmung "Gemischtes Baugebiet" soll für den Nordwestn (hier gibt es bereits derzeit Betriebe), Bereich an der Triester Straße und - neu - für den Südwesten des Geländes nördlich der Donauländebahn vorgesehen werden. Die Erschließung dieses neuen Betriebsbaugebietes soll von der Triester Straße aus erfolgen. Der Sportplatz des S.V. Wienerberg wird durch eine entsprechende Widmung berücksichtigt. Südlich der Raxstraße nimmt der neue Plan auf die bestehende Wohnbebauung Rücksicht. Berücksichtigt und entsprechende gewidmet werden die Kleingärten an den Abhängen des Wienerberges. Durch eine Widmung als "Erholungsgebiet" werden die beiden Zwillingssteiche geschützt. Das neue Wohngebiet für rund 6.700 Menschen wird im Südosten des Plangebietes gewidmet.

Für die "Wienerberggründe" war im März 1978 ein zweistufiger städtebaulicher Ideenwettbewerb ausgeschrieben worden. Von den 58 Teilnehmern an der ersten Stufe wurden zehn zur Mitarbeit an der zweiten Stufe eingeladen. Im September 1980 vergab eine Jury den 1. Preis an Arch. Dipl.-Ing. Otto HÄUSELMAYER und Mitarbeiter. Seine Vorstellungen sind die Grundlage für den nun im Entwurf vorliegenden neuen Flächenwidmungsplan. (Schluß) and/bs

NNNN

Starke Nachfrage für Strukturverbesserungsaktion

Utl.: Aufstockung des Förderungsrahmens auf 5 Milliarden

=++++

8 #Wien, 22.9. (RK-WIRTSCHAFT) Der Gemeinderatsausschuß für Finanzen und Wirtschaftspolitik beschloß kürzlich, den Förderungsrahmen für die Wiener Strukturverbesserungsaktion von 4,5 Milliarden Schilling um 500 Millionen auf 5 Milliarden aufzustocken.#

Die Aufstockung wurde notwendig, da vom derzeitigen Förderungsrahmen von 4,5 Milliarden nur mehr 182 Millionen verfügbar sind, während gleichzeitig beim Wiener Wirtschaftsförderungsfonds Anträge mit einem Investitionsvolumen von 481 Millionen vorliegen.

Im ersten Halbjahr 1982 wurden durch die Wiener Strukturverbesserungsaktion 23 Betriebe mit Baukostenzuschüssen von 20,8 Millionen Schilling gefördert. Das dadurch initiierte Investitionsvolumen (=Förderungsrahmen) betrug 281 Millionen Schilling. (Schluß) sei/ap

NNNN

## Vierte Stadtteilplanung im dichtbebauten Gebiet (1)

=++++

9 #Wien, 22.9. (RK-KOMMUNAL) Eine neue Ausstellung - über die vierte Stadtteilplanung im dichtbebauten Gebiet - wurde Dienstag Abend von Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Rudolf WURZER eröffnet. Das Planungsgebiet ist ein 130 Hektar großer Teil des 18. Bezirks westlich des Währinger Gürtels. Hier leben rund 31.000 Menschen. Die Stadtteilplanung bildet eine Vorarbeit für die Stadterneuerung in diesem Bereich. An der Ausstellungseröffnung nahmen auch Bezirksvorsteher HEMMELMAYER und seine beiden Stellvertreter JANECEK und PRENNER teil. Die Ausstellung ist im Sitzungssaal der Währinger Bezirksvertretung, 18, Martinstraße 100, 1. Stock, geöffnet und wird auch am "Tag der offenen Tür", dem 25. September, zugänglich sein. Mitarbeiter der Stadtplanung stehen für Auskünfte zur Verfügung, Fragebogen erleichtern die Stellungnahme zu den ausgestellten Vorschlägen.#

Die Ausstellung "Stadtteilplanung Währing" ist bis 5. Oktober Montag und Freitag von 9 bis 12 Uhr, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 16 bis 19 Uhr geöffnet.

Der nun gezeigten Ausstellung gingen eine umfassende Bestandsaufnahme für diesen Stadtteil voraus. Das Gebiet ist 1,3 Millionen Quadratmeter groß und umfaßt damit mehr als ein Fünftel des gesamten Bezirkes. Die 30.900 Einwohner bilden 60 Prozent der Bevölkerung von Währing. Der Rückgang der Bevölkerungszahl zwischen 1971 und 1981 war im Planungsgebiet größer als im übrigen Bezirk. Zahlreiche Häuser entsprechen nicht dem modernen Standard. Ziel der Stadtteilplanung ist eine Überarbeitung des bestehenden Flächenwidmungsplanes und des Bebauungsplanes für eine positive Entwicklung des Stadtteils. Gleichzeitig sollen dabei auch wichtige Erkenntnisse für künftige Erneuerungsmaßnahmen gewonnen werden. Stadtrat Wurzer stellte bei der Eröffnung fest, daß er und seine Mitarbeiter sehr an kritischen Äußerungen zu den Entwürfen interessiert sind. Es solle keinesfalls eine "Zwangsbeglückung" vorgenommen werden. Vielmehr bestehe das Bestreben, den Wünschen der Bevölkerung bestmöglich zu entsprechen. (Forts.) and/bs

## Vierte Stadtteilplanung im dichtbebauten Gebiet (2)

=++++

10 Wien, 22.9. (RK-KOMMUNAL) Die Magistratsabteilung für Stadtgestaltung hat in einem Beitrag zur Ausstellung eine Bestandsaufnahme der städtebaulichen Gestalt vorgenommen, die bestehende Baustruktur erfaßt und neben anderem auch eine Gestaltungsstudie für die Lacknergasse ausgearbeitet: Die Gebäude Lacknergasse 71 und 75 bis 85 gehören zum wertvollsten Baubestand des Bezirkes. Es handelt sich dabei um ein Ensemble des ehemaligen Dorfes "Weinhaus", das im Laufe des 17. und 18. Jahrhunderts entstand und teilweise in der Gründerzeit verändert wurde. Die 1A 19 macht Vorschläge, welche Maiert und bebaut. Das Haus Charakter dieses Bereiches zu sichern bzw. wiederherzustellen.

Währing und Weinhaus wurden erstmals 1170 und 1267 erwähnt, um 1800 lebten die Dörfer hauptsächlich von der Landwirtschaft. 1820 gewannen sie zunehmend Bedeutung als Sommerfrische. Aus dieser Zeit stammt die Portalgestaltung zum Schubertpark, dem ehemaligen Ortsfriedhof. 1858 begann nach der Aufhebung des Bauverbotes im Vorfeld des Linienwalles vor allem für Währing eine städtische Entwicklung. Auf dem Mitterberg (Bereich Martinstraße - Kreuzgasse) wurde großflächig Bauland parzeliert (Bereich Martinstraße - Kreuzgasse) Martinstraße 57 wurde um diese Zeit anstelle eines alten Wegkreuzes errichtet. Als Teile des 18. Bezirks wurden Währing und Weinhaus 1892 eingemeindet.

Die Stadtteilplanung für Währing ist die vierte im dichtbebauten Stadtgebiet. Entsprechende Planungen laufen bzw. sind weitgehend abgeschlossen auf dem Himmelpfortgrund (9. Bezirk), in "Wilhelmsdorf" (12. Bezirk), und in der Brigittenau. Ursprünglich sollten die Planungen nur für das sogenannte "Kreuzgassenviertel" gelten. Da jedoch sehr ähnliche Verhältnisse in angrenzenden Gebieten festgestellt wurden, ist das Planungsgebiet erweitert worden.

Die Auswertung der Fragebogen wird zu einer Überarbeitung der derzeit ausgestellten Entwürfe führen, die anschließend nochmals ausgestellt und diskutiert werden sollte. (Schluß) and/ap

Neue Aktion "Einkauf in Wien"

Utl.: Stadt Wien und Handelskammer stellen 7 Millionen bereit

=++++

12 #Wien, 22.9. (RK-KOMMUNAL) Der Gemeinderatsauschuß für Finanzen und Wirtschaftspolitik beschloß kürzlich, für eine neue Aktion "Einkauf in Wien" 5 Millionen Schilling bereitzustellen.

Gleichzeitig wird die Wiener Handelskammer 2 Millionen in die Aktion einbringen, sodaß für das erste Arbeitsjahr vom 1. Oktober 1982 bis 30. September 1983 insgesamt 7 Millionen zur Verfügung stehen. #

Die neue Aktion soll vom Wiener Wirtschaftsförderungsfonds abgewickelt werden. Dort wird man ein Marketing-Management einrichten - vergleichbar mit dem Management eines Shopping-Centers. Dieses Management soll vor allem Werbeprogramme erstellen und umsetzen, verkaufsfördernde Aktionen durchführen und die Aktivitäten der lokalen Kaufleutevereinigungen koordinieren und fördern.

(Schluß) sei/ap

NNNN

Pawkowicz kritisiert U 3-Trassenentscheidung in Mariahilf

=++++

13 Wien, 22.9. (RK-KOMMUNAL) GR Dipl.Ing. Dr. Rainer PAWKOWICZ (FPÖ) kritisierte Mittwoch in einem Pressegespräch die Entscheidung, die U 3 in Mariahilf unter der Mariahilfer Straße zu führen. Seiner Ansicht nach wäre die Trassenführung unter der Lindengasse vorzuziehen. Die Trasse Mariahilfer Straße würde den Ruin für viele kleine und mittlere Betriebe bedeuten, und die Mariahilfer Straße würde zu einer Provinzeinkaufsstraße absinken, die nicht konkurrenzfähig mit den anderen Einkaufsstraßen wäre.

Pawkowicz glaubt, daß während des Baues der U 3 in der Mariahilfer Straße 1000 Arbeitsplätze gefährdet seien, während eine Parallelführung - durch die Lindengasse - auch die Mariahilfer Straße bedienen würde, zudem aber bis zur Burggasse und zur Lerchenfelder Straße ausstrahlen könnte.

Der Kostenvergleich der Trassenvarianten Mariahilfer Straße und Lindengasse, der für die Mariahilfer Straße deutlich weniger Aufwendungen vorsieht, sei unzulässig, sagte Pawkowicz. Bei der Mariahilfer Straße basieren die Berechnungen auf der offenen Bauweise, für die Lindengasse jedoch auf der geschlossenen. Man könnte aber, so Pawkowicz, die offene Bauweise durchaus auch in der Lindengasse anwenden, wenn dies auch zum Erliegen des gesamten Verkehrs führen würde. Die U-Bahn-Haltestellen in der Lindengasse könnten, erklärte Pawkowicz weiter, attraktiv mit der Mariahilfer Straße verbunden werden. Er denke dabei an Einkaufspassagen, unterirdisch oder in Erdgeschoßebene. Damit könne auch eine Ausweitung des Einkaufsbereiches der Mariahilfer Straße erfolgen.

Nach Betriebsaufnahme der U-Bahn sei jedenfalls der Straßenbahnbetrieb in der Mariahilfer Straße aufzulassen. Als Ersatz schlägt Pawkowicz die Einrichtung eines Kleinbusses oder einer Art "Liliputbahn" vor, die die Bereiche zwischen den Stationen erschließen sollen. (Schluß) and/ap

## Gleichenfeier für Wiens 18. Pensionistenheim

=++++

14 Wien, 22.9. (RK-KOMMUNAL) Beim Bau für das Pensionistenheim am Loquaipplatz im 6. Bezirk wurde vor kurzem die Dachgleiche erreicht. Aus diesem Grund fand Mittwoch in Anwesenheit von Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER und dem Präsidenten des Kuratoriums Wiener Pensionistenheime sowie Mitgliedern des Gemeinderates und der Bezirksvertretung die Gleichenfeier statt. Das Pensionistenheim - es ist das 18. - wird nach Plänen des Architektenbüros Glück/Christoph errichtet und wird nach seiner Fertigstellung 243 Pensionären in 201 Einzel- und 21 Ehepaarwohnungen Platz bieten. Darüber hinaus wird eine Betreuungsstation mit insgesamt 33 Betten eingerichtet. Die voraussichtlichen Gesamtbaukosten werden sich auf 171,3 Millionen S belaufen. Die Grundsteinlegung für das Heim war am 26. November 1980, Baubeginn am 15. Dezember 1980, mit der Fertigstellung ist Ende des Jahres 1983 zu rechnen.

Laut Univ.-Prof. Dr. Stacher wurden bisher 15 Heime durch das Kuratorium in Betrieb genommen in denen über 4000 Senioren ein neues zu Hause und Geborgenheit gefunden haben. Sechs Heime binden sich derzeit in Bau, davon drei im innerstädtischen Bereich: Im 9. Bezirk in der Seegasse wird noch heuer der Betrieb aufgenommen werden, im 4. und 6. Bezirk. (Schluß) zi/ap

NNNN

## Enquete über Suchtgiftnovelle

Utl.: Stacher: Therapie statt Strafe

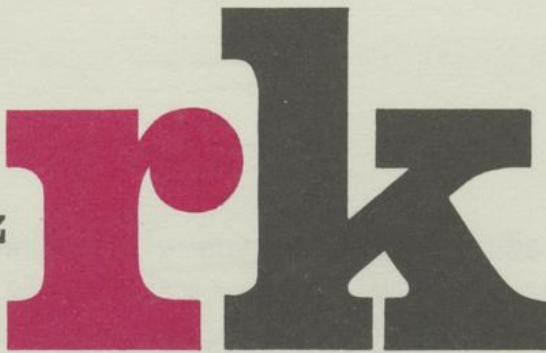
=++++

15 Wien, 22.9. (RK-KOMMUNAL) Für ein vermehrtes Angebot an prophylaktischen und präventiven Einrichtungen aber auch der Therapie zur Behandlung von Drogenkranken und Drogenabhängigen sprach sich Mittwoch Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER im Rahmen einer Enquete über die 1980 beschlossenen Suchtgiftgesetznovelle aus. Veranstalter der Enquete "Die Suchtgiftnovelle 1980 auf dem Prüfstand der Praxis", an der auch Gesundheitsminister Dr. Kurt STEYRER sowie Sozialarbeiter und Experten teilnehmen, war das Renner-Institut.

Stacher stellte unter anderem fest, daß es sich beim Drogenproblem um ein gesellschaftliches Problem handelt, da bei den meisten Drogenabhängigen sehr oft die Gesellschaft Ursache für deren Erkrankung ist. Seiner Meinung nach sollte man dem Suchtkranken in ausreichendem Maße vor allem therapeutische Möglichkeiten anbieten, Strafsanktionen hingegen erst in zweiter Linie anwenden. Dazu wäre aber vor allem eine forcierte Aufklärung der Bevölkerung notwendig. Was Wien betrifft, so konnte in den letzten Jahren eine sehr umfangreiche "Therapiekette" geschaffen werden. So gibt es etwa im 9. Bezirk in der Borschkegasse eine Zentralstelle für Suchtkrankenhilfe, Informationsbroschüren über Drogenprobleme, darüber hinaus wurden eigene Drogenkurse für Pflichtschulärzte, Sozialarbeiter und Angehörige von Drogenkranken durchgeführt. Als erstes Bundesland hat Wien außerdem eine Reihe von ambulanten Drogenberatungsstellen sowie eine eigene Spezialstation zur Behandlung von Drogenabhängigen in der Psychiatrischen Universitätsklinik geschaffen. Wiens Einrichtungen werden von Drogenkranken aus ganz Österreich in Anspruch genommen. Zwei Drittel der Therapieplätze in Mödling stehen Wiener Patienten zur Verfügung. Neben Selbsthilfevereinigungen und privaten Beratungsstellen umfaßt die "Wiener Therapiekette" auch die mobilen Sozialarbeiter "Streetworker", eine Nachbetreuungswohngemeinschaft und den sogenannten "Drogenverbindungsdiens" im Psychiatrischen Krankenhaus Baumgartner Höhe. (Schluß) zi/ap

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Donnerstag, 23. September 1982

Blatt 2698

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- Bereits über FS  
ausgesendet:  
(grau)      Begünstigte Rückzahlung von  
Eigentumswohnungen  
Reinigungsleistung der Hauptkläranlage wird  
laufend kontrolliert  
Analysenwerte liegen offen auf
- Kommunal:  
(rosa)      "Tag der offenen Tür": Kinderprogramm im  
Stadtkino  
Wiener Gemeinderat  
Wiener Landtag  
Kläranlage: Probeentnahme erfolgte an  
irrelevanter Stelle
- Lokal:  
(orange)      "Im Park is a Theata"  
Cafe Landtmann um 9 Millionen S renoviert  
Sommerbadesaison am Sonntag endgültig zu Ende
- Kultur:  
(gelb)      Wiener Symphoniker 1982/83
- Nur  
über FS:      Brigittenauer Familientag  
Jubelpaar im Pensionistenheim  
"Tag der offenen Tür" - Letzte Vorbereitungen  
Arzberger Porzellankönigin bei Bürgermeister Gratz

.....  
Bereits am 22. September 1982 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

### Begünstigte Rückzahlung von Eigentumswohnungen

Utl.: Antragstellung nur noch bis zum 30. September

=++++

16 Wien, 22.9. (RK-KOMMUNAL) Nur noch bis zum 30. September können Anträge für eine begünstigte Rückzahlung von Eigentumswohnungen gestellt werden. Danach läuft das "Rückzahlungs-Begünstigungsgesetz" aus. Die Zahlungsfrist erstreckt sich allerdings noch bis zum 31. Dezember 1982.

Im Jahr 1971 trat das sogenannte Rückzahlungs-Begünstigungsgesetz als sogenanntes Bundesgesetz in Kraft. Demnach ersparten sich Eigentümer von Wohnungen bei der vorzeitigen Rückzahlung der Wohnbauförderungsdarlehen 50 Prozent. Die zweite Hälfte des noch aushaftenden Darlehens wurde erlassen.

Das Gesetz galt für Wohnungseigentümer, deren Wohnungen nach der Wohnbauförderung 1954 und nach der Wohnbauförderung 1968 errichtet wurden sowie für Zusatzdarlehen zum Bundes-, Wohn- und Siedlungsfonds. Bei der Wohnbauförderung 1968 mußte das Bauvorhaben vor dem 1. Jänner 1973 die Zusicherung der Förderung bereits erhalten haben.

Das Gesetz wurde drei Mal verlängert, eine weitere Verlängerung findet nun nicht mehr statt.

Wohnungseigentümer, die noch die begünstigte Rückzahlung in Anspruch nehmen wollen, müssen bis 30. September einen diesbezüglichen Antrag bei der Magistratsabteilung 50, 1010 Wien, Rathausstraße 2, Gruppe Wohnbauförderung, einbringen. Erforderlich für die Gewährung der begünstigten Rückzahlung sind der Grundbuchauszug betreffend der Anteile des Wohnungseigentümers sowie eine Bestätigung der Hausverwaltung über die bisher geleistete Rückzahlung. (Schluß) ba/ap

.....  
Bereits am 22. September 1982 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Reinigungsleistung der Hauptkläranlage wird laufend kontrolliert

=++++

17 Wien, 22.9. (RK-KOMMUNAL) Zu den Berichten einer Wiener Tageszeitung gegen die Kläranlage und den zuständigen amtsführenden Stadtrat erfährt die "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Stadtrat Josef VELETA hat am Dienstag in Vertretung des Bürgermeisters den 17. Europakongreß der Internationale des Personals der Post-, Telegrafien- und Telefonbetriebe eröffnet und konnte daher am Pressegespräch des Bürgermeisters nicht teilnehmen.

Hinsichtlich der Wasseranalyse aus dem Auslaufkanal der Hauptkläranlage, die angeblich unzulässige Werte erbrachte, hat ein Lokalaugenschein ergeben, daß die Probe zu einem Zeitpunkt entnommen wurde, als aus der Kläranlage kein geklärtes Abwasser ausgeleitet wurde. Die Analyse kann sich daher nicht auf Wasser aus der Kläranlage bezogen haben. An dem Lokalaugenschein haben ein Team des ORF und der in dem Zeitungsartikel zitierte Probennehmer teilgenommen.

Zur Feststellung der Wassergüte werden von der MA 30 (Kanalisation) mehrmals täglich Proben gezogen und analysiert. In Abständen von 3 Monaten führt die Hygienisch-Bakteriologische Untersuchungsanstalt Kontrollen der Reinigungsleistung der Kläranlage durch, die Analysewerte werden sowohl der MA 30 als auch in der Hygienisch-Bakteriologischen Untersuchungsanstalt aufgezeichnet und der Wasserrechtsbehörde zugeleitet. (Schluß) we/ap

NNNN

.....  
Bereits am 22. September 1982 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Analysenwerte liegen offen auf

=++++

18 Wien, 22.9. (RK-KOMMUNAO) Zur Presseaussendung des Ing. Friedrich HÜBL vom 21. September wird seitens des amtsführenden Stadtrats Josef VELETA gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" festgestellt, daß diese Information unrichtig ist. Die von Hübl in der Öffentlichkeit aufgestellten Behauptungen über Unzukömmlichkeiten in der Hauptkläranlage wurden durch mehrere Gutachten unabhängiger Sachverständiger widerlegt.

Für Mittwoch, 29. September lädt Stadtrat Veleta im Rahmen einer Pressefahrt zur Besichtigung der Hauptkläranlage ein. Für die Presse wird die Möglichkeit bestehen, an Ort und Stelle in alle Gutachten und Analysen Einsicht zu nehmen. Diese Möglichkeit wird auch bereits am "Tag der offenen Tür" - Samstag, 25. September - allen Wienerinnen und Wienern geboten werden.

Stadtrat Veleta bezeichnet das Vorgehen des Ing. Friedrich Hübl als Ablenkungsmanöver im Hinblick auf die gegen Hübl eingeleiteten Verfahren.

Geehrte Redaktion!

.....  
Zur Einsichtnahme in Analysen der Reinigungsleistung der Wiener Hauptkläranlage lädt Stadtrat Josef VELETA zu einer

#### PRESSEFAHRT

mit Besichtigung der Hauptkläranlage in Simmering ein.

Bitte merken Sie vor:

ZEIT: Mittwoch, 29. September, 10 Uhr.

ORT: Friedrich-Schmidt-Platz, Abfahrt mit Bus.

Presse- und Informationsdienst  
der Stadt Wien

(Schluß) we/bs

Tag der offenen Tür: Kinderprogramm im Stadtkino

=++++

3 Wien, 23.9. (RK-KOMMUNAL) Das Stadtkino auf dem Schwarzenbergplatz präsentiert anlässlich des "Tages der offenen Tür" ein spezielles Kinderprogramm mit folgenden vier ausgezeichneten Kinder- und Jugendfilmen:

11 Uhr: "Wir pfeifen auf den Gurkenkönig". Der Film wurde 1975 in der BRD nach einem Roman von Christine Nöstlinger gedreht. Er beschreibt die Wirren, die in einer Durchschnittsfamilie durch den Einbruch des "Gurkenkönigs", eines Wesens zwischen Kartoffel, Kürbis und Gurke, entsteht.

13 Uhr: "Stormboy - Kinder des Sturms". Ein australischer Film der vor allem die positive Haltung zur Natur als wesentlichen Wert vermittelt.

15 Uhr: "Hugo und Josefin". Schwedischer Film um die Freundschaft zwischen Kindern.

17 Uhr: "Die Erfindung des Verderbens". Der tschechische Film aus dem Jahr 1957 beleuchtet die Problematik des technischen Fortschritts und dessen Anwendung.

Das Programm wird am Sonntag in der selben Reihenfolge wiederholt. Der Eintritt ist frei, Zählkarten werden an der Kasse des Stadtkinos ausgegeben. (Schluß) gab/ap

NNNN

"Im Park is a Theata"

Utl.: Großes Kulturspektakel in der Josefstadt

=++++

6 Wien, 23.9. (RK-LOKAL) Ein Frühschoppenkonzert mit Freibier, ein Vergnügungspark, Malaktionen, Kindertheater, Muckenstrunz und Bamschabl, Jazz-Konzerte und eine Tombola werden unter dem Motto: "Im Park is a Theata" im Rahmen eines großen Kulturspektakels kommenden Sonntag, dem 26. September, im 8. Bezirk, im Schönborn-Park, geboten. Veranstalter des Parkfestes ist der Verein "Freunde der Josefstadt" der dieses Fest mit Unterstützung des Wiener Volksbildungswerkes und des Kulturamtes durchführt.

Das Fest beginnt um 10 Uhr mit einem Frühschoppenkonzert, wobei auch ein Faß mit "Freibier" angezapft werden wird. Im Rahmen eines bunten Unterhaltungsprogrammes in der Zeit von 14 bis 19 Uhr werden unter anderem Muckenstrunz und Bamschabl, das Duo Frank und Frey, Interpreten der Wiener Musik, Zauberer und Feuerschlucker sowie die Jazz- und Dixie-Band "Blue-Note-Seven", mitwirken. Zu den weiteren Höhepunkten zählen:

Malaktionen und ein Theater für Kinder, ein Schach-Simultan-Wettbewerb, eine Freiluftkunstgewerbe-Ausstellung mit Worke-Shops und ein Bauernmarkt. Ebenfalls gibt es für Kinder Geschicklichkeitswettbewerbe, bei denen auch Preise zu gewinnen sein werden. Jeder Besucher des Parkfestes hat außerdem die Chance, im Rahmen einer großen Tombola einen Preis zu gewinnen. Der Eintritt zu sämtlichen Aktivitäten ist frei. (Schluß) zi/ap

NNNN

Wiener Gemeinderat (1)

Utl.: Fragestunde

=++++

7 - Wien, 23.9. (RK-KOMMUNAL) Ohne auf alle Vorwürfe der vergangenen Tage konkret eingehen zu wollen, antwortete Bürgermeister GRATZ auf die ERSTE ANFRAGE, Stadtrat VELETA und er selbst seien nach Prüfung der Unterlagen zur Erkenntnis gelangt, daß gegen leitende Beamte der Magistratsabteilung 30 keinerlei diszipliniäre Schritte einzuleiten seien. Auf die ZUSATZFRAGE, ob es stimme, daß zwei leitende Beamte jahrelang objektiv falsche Angaben über die Zusammensetzung des Klärschlammes gemacht hätten, meinte der Bürgermeister, er habe Anweisung gegeben eine umfassende Darstellung der Ereignisse im Zeitablauf zusammenstellen zu lassen, die im nächsten Kontrollausschuß diskutiert werde. Ihm oder der Gemeinde sei es rechtlich verwehrt, im Namen der beiden Beamten zu klagen, die beiden Beamten selbst hätten dies bisher mangels konkreter Vorwürfe durch Exdirektor Hübl nicht tun können. Die Formulierung des offenen Briefes Hübls vom Mittwoch mache eine Klage der beiden Beamten nun allerdings möglich und sie werde auch erfolgen. Auf die ZWEITE ZUSATZFRAGE meinte der Bürgermeister, er sei heilfroh, sich im Vorjahr persönlich dafür eingesetzt zu haben, daß die EBS in die Verwaltung der Magistratsabteilung 30 überstellt wurde. Es sei beweisbar, daß gerade die jetzt angegriffenen Beamten seither Schritt für Schritt die Mängel beheben konnten. (Forts.)  
rö/bs

NNNN

Wiener Gemeinderat (2)

Utl.: Fragestunde

=++++

8 Wien, 23.9. (RK-KOMMUNAL) Die ZWEITE ANFRAGE beantwortete Bürgermeister GRATZ dahingehend, daß er nicht bereit sei, sich gegen eine Beteiligung Wiens am Konferenzzentrum einzusetzen. Der Bürgermeister wies neuerlich darauf hin, daß der Vertrag zwischen Wien und der Republik Österreich nur den Bau betreffe und von einer Beteiligung Wiens an den Betriebskosten keine Rede sei. Gratz unterstrich auch, daß sich aus persönlichen Gesprächen mit Vertretern der IAEO erst kürzlich wieder gezeigt habe, daß die Wiener Hofburg für Konferenzen mit Komiteeräumen, Sekretariatsräumen und Räumen für nationale Delegationen nicht geeignet sei. Die Großkonferenzen seien nicht im Abnehmen, da die Berufsgruppen so wie die Bevölkerungszahl der Erde laufend größer wurden. Erst kürzlich habe Stadtrat STACHER das Angebot eines Ärztekongresses für 8.000 Teilnehmer ablehnen müssen. Allein an Umwegrentabilität, Umsatzsteuer entstehe so ein großer Verlust. Auf die Zusatzfrage antwortete Gratz, die grundsätzliche Finanzierung sei schon seit einem Jahr geregelt, es gehe jetzt nur um günstigere Möglichkeiten, an denen sich Wien auch beteiligen würde. (Forts.) rö/bs

NNNN

Wiener Gemeinderat (3)

Utl.: Fragestunde

=++++

9 Wien, 23.9. (RK-KOMMUNAL) Auf die 3. ANFRAGE von GR. HENGELMÜLLER (SPÖ), wie sich das Wiener Ferienspiel in der Zeit seines nunmehr zehnjährigen Bestandes entwickelt habe, antwortete Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER, daß sich das Ferienspiel zur größten Kinderfreizeitaktion Europas entwickelt hat. Es bietet den in Wien verbliebenen Kindern attraktive Möglichkeiten, ihre Freizeit in den Ferien zu gestalten und vor allem auch Anreize für ein positives Bildungs- und Kulturverhalten. In den zehn Jahren seines Bestandes hat sich die Teilnehmerzahl des Ferienspieles auf 241.750 Besucher im Sommer 1982 verdoppelt. Gab es 1973 noch zehn Stationen beim Ferienspiel, so waren es 1982 bereits 45. Neben den Wiener Kindern beteiligen sich am Ferienspiel auch niederösterreichische Kinder, Kinder von Urlaubern und nicht zuletzt Gastarbeiterkinder, die im Ferienspiel voll integriert sind.  
(Forts.) gab/bs

NNNN

Wiener Gemeinderat (4)

Utl.: Fragestunde

=++++

10 Wien, 23.9. (RK-KOMMUNAL) Auf die VIERTE ANFRAGE von GR. KREMNIETZER (SPö), welche Angebote die Stadt Wien für die Bildungsbedürfnisse älterer Menschen bietet, antwortete Frau Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER, daß es eine Großzahl derartiger Angebote gibt. So bieten die Volkshochschulen etwa neben Sprach- und Gymnastikkursen auch Lebenshilfe, Möglichkeiten schöpferischer Betätigung und Gesprächsrunden für die ältere Generation. Besonders kommt auch der älteren Generation der ganztägige Betrieb an den Volkshochschulen entgegen. Weiter wies Sandner auf die Großdruckbücher in den städtischen Büchereien und in den Bücherkisten der Pensionistenheime hin, die den älteren Menschen das Lesen erleichtern. In Zusammenarbeit zwischen der MA 13 und den Pensionistenheimen gibt es auch Kurse und Vorträge für die Pensionisten. Die bildungsmäßige Betreuung auch für Behinderte ergänzt das Programm für die ältere Generation.

Auf die ERSTE ZUSATZFRAGE, in welchem Ausmaß dieses reichliche Angebot genutzt wird, sagte Sandner, daß ein deutlicher Aufwärtstrend zu verzeichnen ist. So verzeichnen allein die Volkshochschulen 10.000 Hörer im Alter von über 65 Jahren. (Forts.)  
gab/ap

NNNN

Wiener Gemeinderat (5)

Utl.: Fragestunde

=++++

13 Wien, 23.9. (RK-KOMMUNAL) Auf die FÜNFTE ANFRAGE von GR. Dkfm. Dr. Sigrun SCHLICK (ÖVP), wieviel Stationen beziehungsweise Betten von Juni bis August 1982 in den städtischen Spitälern gesperrt waren, antwortete Stadtrat Univ.-Prof. Dr. STACHER, daß zwischen 31. Mai und 6. Juni (626 gesperrte Betten) der geringste Wert erreicht wurde, zwischen 2. und 8. August mit 3.464 Betten oder 33,7 Prozent des gesamten Bestandes der höchste Wert. Dabei sei es gelungen, vor allem die Zahl der gesperrten Betten in internen Stationen besonders gering zu halten. In mehreren Fällen war es auch möglich, Stationen nicht gänzlich, sondern nur teilweise zu sperren. Auf die ERSTE ZUSATZFRAGE, welche Maßnahmen zur Bewältigung des Personalproblems eingeleitet wurden, antwortete Stacher, daß es 1974 560 Schüler gab, derzeit sind es fast 2.000. Heuer wurden weitere Ausbildungsplätze im Wilhelminenspital eingerichtet, und der Zweite Bildungsweg wurde stark forciert. Zudem wird bei gleicher Qualifikation bei der Aufnahme Schwesternschülern und Pflegern aus Wien der Vorzug gegeben. Es wird ständig versucht, die externe Ausbildung zu erweitern. Dies ist jedoch derzeit noch limitiert, weil nicht ausreichend Ausbildungspersonal zur Verfügung steht. Es werden aber auch hier entsprechende Maßnahmen gesetzt. Trotzdem wird es nicht möglich sein, in den nächsten Jahren alle ausgeschiedenen Schwestern zu ersetzen, vor allem auch deshalb, weil viele konfessionelle Schwestern in Pension gehen. Auf die ZWEITE ZUSATZFRAGE, was geschehen werde, um die überdurchschnittlich hohe wöchentlichen Arbeitszeit des Pflegepersonals zu senken, antwortete Stacher, daß grundsätzlich zu klären ist, wieviele Betten nach Umstrukturierungen notwendig sein werden. Es wird ständig eine Verbesserung angestrebt, etwa auch durch Aufnahme von Schwestern aus dem Ausland. (Forts.) and/bs

NNNN

Wiener Gemeinderat (6)

Utl.: Fragestunde

=++++

14 Wien, 23.9. (RK-KOMMUNAL) Auf die SECHSTE ANFRAGE von GR. ARTHOLD (ÖVP), welche Wiener Sportstätten derzeit als voll olympiareif zu bezeichnen sind, antwortete Stadtrat SCHIEDER, daß sofort und ohne Adaptierungen das Hanappi-Stadion verwendet werden könnte. SCHIEDER gab dann bekannt, welche Anlagen für welche Zwecke zur Verfügung stehen und nannte dabei neben zahlreichen städtischen Sporteinrichtungen auch die Hallen im Messegelände, die Wiener Neustädter Militärakademie und ein eventuell neu zu schaffendes Judocenter. Aufwendig wäre die Adaptierung des Stadionsbades für Schwimmbewerbe, weil hier für relativ kurze Zeit eine Überdachung mit Nebeneinrichtungen errichtet werden müßte. Trotz zahlreicher Adaptionen von Anlagen in Wien und Umgebung für Sportanlagen würden die Kosten weit geringer sein als bei vorhergegangenen olympischen Spielen oder jenen in Los Angeles. Auf die ERSTE ZUSATZFRAGE nach der Höhe der Kosten sagte SCHIEDER: Die Arbeiten im Stadion und eine eventuelle Überdachung des Stadionbades sowie der Bau einer Military-Strecke ausgenommen werden Kosten unter 500 Millionen zu veranschlagen sein. Die Überdachung des Stadionbades wäre mit 30 bis 400 Millionen (bei Neubau), die Militarystrecke mit 15 Millionen vorzusehen. SCHIEDER rechnet unter ungünstigen Voraussetzungen (aufwendigere Adaptionen usw.) mit bis zu einer Milliarde Schilling. Auf die 2. Zusatzfrage, wieviele Sportler und Journalisten akkreditiert seien und wo diese untergebracht werden würden, gab SCHIEDER Werte zwischen 18.500 und 22.500 bekannt. Die Unterbringung müßte in einem "Olympischen Dorf" vorgesehen werden. In diesem Zusammenhang sprach SCHIEDER von einer erforderlichen Wohnfläche von 350.000 Quadratmetern, das seien etwa 5.000 Wohnungen. (Forts.) and/ap

NNNN

Wiener Gemeinderat (7)

Utl.: Fragestunde

=++++

15 Wien, 23. 9. (RK-KOMMUNAL) Auf die SIEBENTE ANFRAGE von GR UHL (ÖVP) wann die Steinhofgründe besser erschlossen werden, antwortete STR. SCHIEDER, daß dieses Grünareal schrittweise nach den Plänen des Forstamtes ausgestaltet wird. Bei zwei weiteren Stellen ist eine Öffnung vorgesehen. Für die Betreuung der Eingänge und des Areals muß der derzeitige Stützpunkt in der Johann-Staud-Gasse ausgebaut werden. Erste Maßnahmen für die Erholungssuchenden wurden bereits getroffen. Es wurden ein Springbrunnen, Tische, Bänke und Papierkörbe aufgestellt und die wilde Deponie saniert. Im großen und ganzen soll das Areal natürlich belassen bleiben.

Auf die ERSTE ZUSATZFRAGE, ob für die Erschließung des Areals ein Terminplan besteht, wies STR. Schieder darauf hin, daß die Vorarbeiten für die Erschließung der Steinhofgründe bereits getroffen wurden und weitere Maßnahmen laufend gesetzt werden.

Auf die zweite Zusatzfrage, ob es keinen geplanten Baubeginn für die Eingänge gibt, erwiderte Schieder, daß die Anträge zu den Bauarbeiten bereits im nächsten Budget berücksichtigt sind.

Ende der Fragestunde. (Forts.) ba/sim

NNNN

Wiener Gemeinderat (8)

Utl.: Mitteilung zum Wiener Wasser

=++++

16 Wien, 23.9. (RK-KOMMUNAL) Zu einer Mitteilung über die Situation des Wiener Trinkwassers meldete sich StR. VELETA (SPÖ). Die Versorgung der Wiener Bevölkerung mit einwandfreiem Trinkwasser findet im In- und Ausland Anerkennung. Sie ist zu einer Selbstverständlichkeit geworden, und kaum jemand registriert, daß er zu jeder Tages- und Nachtzeit den Wasserhahn aufdrehen und Wasser bester Qualität genießen kann. Derzeit sind mehr als 98 Prozent der Wiener Bevölkerung an die öffentliche Wasserversorgung angeschlossen. Bei den restlichen Wienern handelt es sich hauptsächlich um die Bewohner von Einfamilien- und Siedlungshäusern. Hier wären noch rund 9.000 Zuleitungen zu errichten. Bei den Siedlungsgebieten im 21. und 22. Bezirk, wo der Wasserbedarf aus eigenen Brunnen gedeckt wird, wurden Grundwasserverunreinigungen festgestellt. Mit großer Wahrscheinlichkeit stammen die Wasserverunreinigungen von Industrie- und Gewerbebetrieben, nicht nur aus dem Wiener Raum, sondern vermutlich auch aus dem Umland. Das große Problem ist die tatsächliche Feststellung des Verursachers. Nach der Sperre der privaten Brunnen haben die Wiener Wasserwerke sofort Hydranten in den betroffenen Gebieten installiert. Die erforderlichen Mittel für den Anschluß an das Wiener Wassernetz wurden bereitgestellt. Noch in diesem Jahr werden alle bisher betroffenen Gebiete im 21. und 22. Bezirk an die öffentliche Wasserversorgung angeschlossen. Die Kosten betragen rund 36 Millionen S.

Der Ausbauplan der Wasserwerke für die anderen noch nicht erschlossenen Siedlungen sieht zwischen 1983 und 1986 Aufwendungen von 236 Millionen S vor. (Forts.) ba/bs

NNNN

Wiener Gemeinderat (9)

Utl.: Mitteilung zum Wiener Wasser

=++++

17 Wien, 23. 9. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener Bevölkerung verbraucht derzeit täglich rund 435.000 Kubikmeter Wasser. Der Tagesspitzenverbrauch liegt bei 534.000 Kubikmeter. Bezogen wird das Wasser im wesentlichen von der Ersten und Zweiten Hochquellenleitung, aus den Grundwasserwerken Lobau und Nußdorf, sowie aus den Grundwasserwerken an der Ersten Hochquellenleitung. Zweimal jährlich, wenn Erhaltungsarbeiten durchgeführt werden, kommt es zu Engpässen in der Wasserversorgung obwohl diese von der Wiener Bevölkerung nicht zu spüren sind. Nach der Inbetriebnahme des Grundwasserwerkes Mitterndorfer Senke und der Dritten Wasserleitung wird der zeitliche Spielraum, der für die laufenden Instandhaltungsarbeiten zur Verfügung steht, deutlich größer werden. Für die Benützungsbewilligung der Dritten Wiener Wasserleitung läuft derzeit ein Verfahren. Die nächste Verhandlung wird im Oktober stattfinden.

STR. VELETA wies darauf hin, daß es auch im Bereich der Mitterndorfer Senke Probleme durch Verunreinigung des Grundwassers gibt. Bisher wurden die Brunnen der Wiener Wasserwerke nicht betroffen. Sollte jedoch der Fall eintreten, müßte eine Aufbereitung des Grundwassers erfolgen. Die dafür notwendige Technologie wurde von den Wasserwerken bereits erarbeitet. Durch den Ausbau der Donaustufen von Hainburg und Wien werden in Zukunft voraussichtlich die Grundwasserwerke Lobau und Nußdorf beeinträchtigt. Die Errichtung eines neuen Grundwasserwerkes, das täglich mehr als 100.000 Kubikmeter Wasser liefern soll, ist auf dem nördlichen Teil der Donauinsel vorgesehen. Die Novellierung des Wiener Wasserversorgungsgesetzes sieht den Anschluß zu wirtschaftlich günstigeren Bedingungen für die Wasserabnehmer vor. (Forts.) ba/sim

NNNN

Wiener Gemeinderat (10)

Utl.: Anfragen und Anträge

=++++

20 Wien, 23.9. (RK-KOMMUNAL) Dem Gemeinderat lagen eine Anfrage der FPÖ und drei Anfragen der ÖVP vor.

Anträge der ÖVP über die Grundstückstransaktion Rauch-Höphffner, die Anbindung von Schulen des dritten Bezirks an den Donaukanal-Radweg, Maßnahmen zur Lösung des Müllproblems, den Schutz der Simmeringer Haide vor Abgasen und Schadstoffen, die Verbesserung der Luftsituation, die Umleitung des Durchzugsverkehrs in Oberlaa und Lärmschutzmaßnahmen für die Vorortelinie sowie Anträge der Bezirksvertretung des 6. Bezirks über die Umwidmung eines Areals an der Linken Wienzeile, der Bezirksvertretung des 7. Bezirkes auf Verzicht auf die Beteiligung Wiens am Konferenzzentrum und der Bezirksvertretung des 18. Bezirkes auf Ermäßigung der Fahrpreise der öffentlichen Verkehrsmittel für Ferialpraktikanten wurden zugewiesen.

Die Anträge bezüglich des Kaufes eines Grundstückes in Breitenlee (Rauch-Höphffner) und bezüglich der Neufestsetzung des Flächenwidmungsplanes für ein Gebiet im 19. Bezirk wurden von der Tagesordnung abgesetzt. (Forts.) ger/bs

NNNN

Wiener Gemeinderat (11)

Utl.: GR. Dr. Maria Schaumayer verabschiedet sich

=++++

21 Wien, 23.9. (RK-KOMMUNAL) GR. Dr. KRASSER (ÖVP) beantragte eine Fristverlängerung für die Regelung von Obligationen der Dollaranleihe aus dem Jahr 1927.

GR. Dkfm. Dr. Maria SCHAUMAYER (ÖVP) nahm diesen Antrag zum Anlaß, einige persönliche Worte des Dankes und des Abschieds an den Gemeinderat zu richten, aus dem sie mit dem morgigen Tag nach 18-jähriger Tätigkeit ausscheidet. Sie habe nie ein Hehl daraus gemacht, sagte Schaumayer, daß sie die Zusammenarbeit gegenüber dem Taktieren bevorzuge. Sie würde es für eine glückliche Entwicklung in unserer Stadt halten, würde das Prinzip der gemeinsamen Verantwortung und der Zusammenarbeit in der Verfassung verankert werden. Die Menschen sind nicht der Politik überdrüssig, sondern einzelner Politiker, gewisser Praktiken und eines gewissen Stils. Dies gilt selbstverständlich für alle Fraktionen. Schaumayer schloß unter großem Beifall aller Fraktionen mit dem Dank für die Fairneß, die ihr in ihrer kommunalpolitischen Tätigkeit entgegengebracht wurde, und mit den besten Wünschen für Ansehen und Erfolg der Stadt Wien.

ABSTIMMUNG: Der Antrag des Berichterstatters wurde einstimmig angenommen. (Forts.)ger/bs

NNNN

Wiener Gemeinderat (12)

Utl.: U-Bahn-Bericht

=++++

22 Wien, 23.9. (RK-KOMMUNAL) StR. Ing. Fritz HOFMANN (SPö) nahm einen Antrag auf Sachkrediterhöhung für Vorarbeiten für die U-Bahn-Linie U 6 zum Anlaß für einen Bericht über die vor wenigen Wochen abgeschlossene erste Ausbauphase des Wiener U-Bahn-Netzes sowie über einige Aspekte der bevorstehenden zweiten Bauphase. Seit 3. September fährt die U 1 bis Kagran. Das Grundnetz der U-Bahn mit den Linie U 1, U 2 und U 4 mit einer Gesamtlänge von 31 Kilometer steht damit nach einer etwas mehr als zwölfjährigen Bauzeit komplett zur Verfügung. Mehr als 22 Milliarden S wurden bisher für den U-Bahn-Bau aufgewendet, ohne daß es dabei - unter ständiger Kontrolle des Rechnungshofes und des Kontrollamtes - irgendwelche wesentlichen Beanstandungen gegeben hätte. Auf den U-Bahnlinien fahren heute zum Teil bereits mehr als doppelt so viele Fahrgäste als früher auf den parallel verkehrenden Straßenbahnlinien. Täglich benutzen derzeit - bei steigender Tendenz - 310.000 Fahrgäste die U-Bahn.

Der U-Bahn-Bau hat auch ganz entscheidend zur positiven Veränderung des Wiener Stadtbildes beigetragen. Die großen Fußgängerzonen in Favoriten und in der Inneren Stadt wären ohne die U-Bahn nicht möglich gewesen. Der erste Bezirk erlebte infolge des U-Bahn-Baues einen ungeheuren Aufschwung. Zahlreiche Straßen und Plätze wurden nach Abschluß der Bauarbeiten neu und schöner als je zuvor gestaltet.

Der U-Bahn-Bau hat aber auch volkswirtschaftlich und beschäftigungspolitisch enorme Bedeutung. Allein die Linie U 1 kostete - ohne Wagenbau - rund 10 Milliarden. Ein Viertel der Lohn- und Materialkosten kam direkt der Wiener Wirtschaft zugute, mehr als zwei Drittel der Summe gingen in die Bundesländer außerhalb Wiens. (Forts.) ger/bs

NNNN

Wiener Gemeinderat (13)

Utl.: U-Bahn-Bericht

=++++

23 Wien, 23.9. (RK-KOMMUNAL) Je zwei Milliarden flossen nach Niederösterreich und in die Steiermark, 1,3 Milliarden nach Oberösterreich, 1,1 Milliarden ins Burgenland, 269 Millionen nach Kärnten und der Rest in die übrigen Bundesländer, sagte HOFMANN. Im Durchschnitt der letzten zwölf Jahre fanden allein auf den Baustellen der U 1 jährlich 1.380 Menschen Beschäftigung. Dazu kommen noch hunderte Arbeiter und Angestellte, die in zahlreichen Betrieben mit der Herstellung des Wagenparks, der Schienen, Schwellen, Verkleidungen etc. beschäftigt waren.

Den größten Teil der Baukosten des U-Bahn-Grundnetzes trug die Stadt Wien, der Bund leistete einen Beitrag von etwa 20 Prozent. Für die zweite Bauphase mit den Linien U 3 und U 6 konnte, wie Hofmann betonte, eine Kostenteilung zwischen Bund und Stadt Wien im Verhältnis von 50 zu 50 erreicht werden. Die Kostenschätzung für diese beiden Linien bewegt sich auf Preisbasis 1981 in einer Größenordnung von etwa 23 Milliarden Schilling. In nächster Zeit sollen für den weiteren Ausbau der U-Bahn im Durchschnitt jährlich rund zwei Milliarden zur Verfügung stehen. Dabei soll der Grundsatz größtmöglicher Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit Anwendung finden. So werden zum Beispiel durch den Einsatz einer neuen Generation von U-Bahn-Wagen mit Drehstromantrieb Einsparungen auf dem Energiesektor möglich sein. Bei den Planungsarbeiten ist auch ein Architekt aus dem Kreis der Interessenvertretungen für Körperbehinderte eingeschaltet. Aufzüge soll es in Zukunft grundsätzlich in jeder U-Bahn-Station geben. (Forts.) ger/sim

NNNN

Wiener Gemeinderat (14)

Utl.: U-Bahn-Bericht

=++++

24 Wien, 23.9. (RK-KOMMUNAL) Hofmann legte das Ergebnis einer Untersuchung der Verkehrsbetriebe über Einsparungen und Mehrkosten durch den U-Bahn-Betrieb vor. Danach stehen - die Zahlen beziehen sich auf das gegenwärtige Netz - durch die U-Bahn ermöglichten Einsparungen bei Straßenbahn-, Autobus- und Stadtbahnlinien in der Höhe von 503 Millionen Schilling jährlich Mehraufwendungen von 223 Millionen im Straßenbahn- und Autobusnetz sowie Aufwendungen von 654 Millionen für den U-Bahn-Betrieb gegenüber. Per Saldo ergibt sich dadurch ein jährlicher Mehraufwand durch den U-Bahn-Betrieb in der Höhe von 374 Millionen (654 Millionen U-Bahn-Betrieb minus 280 Millionen Einsparungen im Sekundärnetz). Dies bedeutet, daß die Vorteile des U-Bahn-Betriebes tägliche Mehrkosten von etwa einer Millionen S verursachen. Auch darin kommt, schloß Hofmann, der Grundsatz zum Ausdruck, dem öffentlichen Verkehr Vorrang einzuräumen. (Forts.) ger/bs

NNNN

Wiener Gemeinderat (15)

Utl.: U-Bahn-Bericht

=++++

25 Wien, 23.9. (RK-KOMMUNAL) Die Fertigstellung des U-Bahn-Grundnetzes hätte eine ganze Reihe positiver wirtschaftlicher und städtebaulicher Auswirkungen gehabt, erklärte GR. PAWKOWICZ (FPÖ). Die U-Bahn sei von der Bevölkerung voll angenommen worden, es hätte aber durch die Bautätigkeit auch zahlreiche Belastungen gegeben.

Mit geringen Mitteln könnte man die U 1 an beiden Seiten bis zu den großen Siedlungen am Stadtrand verlängern, um auch diese in das Netz einzubeziehen. Auch die Floridsdorfer Bezirkskvorstehung habe sich einstimmig dafür ausgesprochen. Die Verlängerung käme deshalb billig, weil die Linienführung größtenteils über Tag geführt werden könne.

Auch für die U 4 forderte Pawkowicz eine Verlängerung bis Auhof, da es in Hütteldorf zuwenig Parkflächen für "Park-and-Ride" gäbe. Auch die Vorortelinie sollte bis Hütteldorf verlängert werden, um eine Anknüpfung an die U 4 zu erreichen.

Die Trassenführung der U 3 durch die Mariahilfer Straße sollte noch einmal überdacht werden, forderte Pawkowicz. Die offene Bauweise in der Mariahilfer Straße würde zwar etwas weniger kosten als die geschlossene in der Lindengasse, dafür wäre aber die Belästigung für die Anrainer wesentlich größer, wie der offene U-Bahn-Bau im 2. Bezirk gezeigt habe. Laut einem wissenschaftlichen Gutachten der MA 4 und der Wiener Handelskammer käme es zu einer nicht wiedergutzumachenden Schädigung der Mariahilfer Straße als Geschäftszentrum. Deshalb sei ihm auch der Schwenk der Handelskammer, die jetzt die Mariahilfer Straße als U-Bahn-Trasse bevorzugt, absolut unverständlich.

Durch die Schädigung der Klein- und Mittelbetriebe würden in der Mariahilfer Straße 1.000 Arbeitsplätze gefährdet werden. Man könne auch bei einem Bau in der Lindengasse die Ausgänge so anlagen, daß die Mariahilfer Straße gut erreichbar wäre. Eine spontane Unterschriftenaktion hätte gezeigt, daß alle kleinen Gelschäftsleute gegen die U-Bahn wären. Abschließend ersuchte Pawkowicz, daß seine Vorschläge zumindest zum Teil überprüft werden sollten. (Forts)  
roh/fe

Wiener Gemeinderat (16)

Utl.: U-Bahn-Bericht

=++++

26 Wien, 23. 9. (RK-KOMMUNAL) Gemeinderat Dkfm. AMMANN (ÖVP) sagte, die ÖVP habe bereits 1948 erstmals verlangt, ein entsprechendes Konzept für den U-Bahn-Bau zu erstellen bzw. Vorarbeiten zu leisten. Das wurde jedoch damals abgelehnt. Der verspätete Beginn zeige in der Praxis Nachteile, die schon viel Geld kosteten bzw. noch kosten werden. In diesem Zusammenhang nannte Ammann die U 2, die von einer ehemaligen Ustrabastrecke umgebaut wurde. Es gab Probleme mit den Stationsabständen und den Gleisradien. Die künftige U 6 wird zusätzliche Mittel kosten, weil sie vorerst so gebaut werden muß, daß sie auch für Straßenbahnbetrieb geeignet ist. Das "Loch" auf dem Stephansplatz hätte nicht sein müssen, hätte man zeitgerecht Vorsorge im Flächenwidmungsplan getroffen.

Ammann befaßte sich dann mit der Bedeutung des "Park and Ride" und kritisierte, daß trotz bereits 1974 vorliegender Studie bisher zu wenig geschehen sei. Der "Park and Ride"platz in Kagran sei bereits ab 7 Uhr voll besetzt. Ammann erklärte, STR. Hofmann hätte nicht den Erfolg des Standortes in Kagran abwarten dürfen, bevor neue Anlagen errichtet werden.

Die Fahrpläne entsprächen nicht den Bedürfnissen der Benutzer der öffentlichen Verkehrsmittel, führte Ammann weiter aus, und er stellte den Antrag, die Fahrpläne und Fahrzeiten der verschiedenen öffentlichen Verkehrsmittel besser aufeinander abzustimmen. Aus ökonomischen Gründen sollen in betriebsschwachen Zeiten Citybusse und Linientaxis eingesetzt werden. In einem weiteren Antrag verlangte Ammann: Führung einer Citybuslinie vom 1. Bezirk zum Praterstern, einer weiteren vom Praterstern zum Schiffahrtszentrum sowie einer Buslinie vom 20. Bezirk zum Praterstern. Abschließend befaßte sich Ammann mit Bequemlichkeit und Behindertengerechtigkeit der U-Bahn und verlangte, den Bau der U 3 in der Mariahilfer Straße mit den Betroffenen abzustimmen. (Forts.) and/sim

NNNN

Wiener Gemeinderat (17)

Utl.: U-Bahn-Bericht

=++++

27 Wien, 23.9. (RK-KOMMUNAL) GR.Ing. RIEDLER (SPö) erinnerte an die großen Schwierigkeiten, die beim Bau des U-Bahngrundnetzes bewältigt werden mußten: An die Durchquerung der Innenstadt, deren Untergrund nicht bekannt war, an die Wassereinbrüche am Karlsplatz, an die Unterquerung des Donaukanals und an den Umbau der Wientallinie bei Aufrechterhaltung des Verkehrs. Man müsse den U-Bahn-Erbauern großen Dank aussprechen, ddaß sie sich trotz der Angriffe der Opposition und trotz großer technischer Schwierigkeiten nicht entmutigen ließen. 1981 wurden 106,7 Millionen Beförderungsfälle auf der U-Bahn gezählt. Wenn sich jeder Fahrgast nur 5 Minuten Fahrzeit erspart hat, so betrug die gesamte Zeitersparnis aller U-Bahnfahrgäste im Jahr 1981 zusammen 1000 Jahre. Wien nimmt bei der Nahverkehrsversorgung von 45 Städten den 13. Platz ein. Natürlich gibt es auch noch Wünsche an die U-Bahn-Erbauer. GR. RIEDLER BEANTRAGTE den rachen Bau von weiteren U-Bahn-Stationen in der Rampengasse im 19. Bezirk und in der Reinprechtsdorfer Straße im 5. Bezirk. Auch für die zweite Bauphase der Wiener U-Bahn gibt es Wünsche, die Verbesserungen mit sich bringen. Um vor allem alten und behinderten Menschen den Zugang zur U-Bahn zu erleichtern, stellte Riedler folgenden zweiten ANTRAG: In allen neuen U-Bahn-Stationen sollen künftig Aufzüge installiert werden. Nur dort wo es die Frequenz verlangt, sollen zusätzlich Rolltreppen eingebaut werden. (Forts.) ba/bs

NNNN

Wiener Gemeinderat (18)

Utl.: U-Bahn-Bericht

=++++

28       Wien, 23.9. (RK-KOMMUNAL) Mit dem Bau der U 3 im dritten Bezirk beschäftigte sich GR. SCHNEIDER (ÖVP). Damit diese Linie für den dritten Bezirk wirklich etwas bringt, ist ihre sofortige Weiterführung von der Kundmanngasse nach Erdberg notwendig. Die Erfahrungen in der Praterstraße beim Bau der U 1 zeigen, daß die langen Beeinträchtigungen durch das Baugeschehen zum Untergang zahlreicher, vor allem kleinerer Betriebe führten. Schneider brachte in diesem Zusammenhang einen ANTRAG ein, der Finanzstadtrat möge umgehend Gespräche mit der Wiener Handelskammer aufnehmen, um die U-Bahn-Hilfsaktion für Unternehmen zu verbessern und auszubauen. Insbesondere ist dabei auf die besonders schwierige Situation von Wirtschaftstreibenden, die kurz vor ihrer Pensionierung stehen, Bedacht zu nehmen. Schneider verlangte, alles zu unternehmen, damit beim Bau der künftigen U-Bahn-Strecken so schonend wie möglich vorgegangen werden kann. (Forts.) ger/bs

NNNN

Wiener Gemeinderat (19)

Utl.: U-Bahn-Bericht

=++++

32 Wien, 23.9. (RK-KOMMUNAL) GR. VEJTISEK (SPÖ) wies darauf hin, daß auch in der Favoritenstraße die befürchteten Auswirkungen des U-Bahn-Baues nicht eingetreten seien. Das sei auch für die Landstraße zu erwarten.

Die erste Phase des U-Bahn-Baues sei abgeschlossen, mehr als hunderttausend Donaustädter und viele Floridsdorfer hätten ein leistungsfähiges öffentliches Verkehrsmittel erhalten. Mit der zweiten Phase, der Planung für die U 3 und U 6, sei längst begonnen worden. Bei der U 3, die zwischen Simmering und Ottakring verkehren wird, habe der Abschnitt zwischen Volkstheater und Kundmannngasse mit Verbindungen zur U 2, U 4 und Schnellbahn Vorrang, dann folge der Abschnitt Kundmannngasse-Erdberg und schließlich Volkstheater-Westbahnhof.

Die Trassenführung unter der Mariahilfer Straße beruhe auf fundamentalen Entscheidungsgrundlagen aus jahrelangen Untersuchungen und komme um 15 bis 20 Prozent billiger als diejenige unter der Lindengasse. Für das Geschäftszentrum Mariahilfer Straße wäre die U-Bahn von unschätzbbarer Bedeutung, außerdem hätte sie positive Auswirkungen für die Stadterneuerung sowohl im sechsten als auch im siebenten Bezirk. Eine Trassenführung unter der Lindengasse würde zu Büro- und Betriebsansiedlungen führen, Wohnungen verdrängen und eine Verödung der Gegend herbeiführen.

Die Angriffe von GR. PAWKOWICZ (FPÖ) auf die Trassenführung unter der Mariahilfer Straße wies Vejtisek zurück. Es werde in der Mariahilfer Straße keine Kraterlandschaft geben, nur einzelne Abschnitte wären jeweils betroffen. Auch die Arbeiterkammer erwarte sich von der U-Bahn einen wichtigen Beitrag zur Sicherung der Arbeitsplätze in diesem Stadtteil. Die Entscheidung bezüglich der Trassenführung der U 3 sei sicher richtig, erklärte Vejtisek. Man erwarte sich von ihr gezielte Impulse für die Stadtentwicklung in diesem Bereich. (Forts.) roh/bs

NNNN

Wiener Gemeinderat (20)

Utl.: U-Bahn-Bericht

=++++

33      Wien, 23.9. (RK-KOMMUNAL) Zur geplanten U-Bahn-Linie 6 erklärte GR. VEJTISEK, die Stadtbahn entspreche nicht mehr den technischen Anforderungen, die Umstellung auf U-Bahn-Betrieb werden einen hohen Aufwand erfordern. Wie die Station Gumpendorf werden alle Stadtbahnstationen renoviert und revitalisiert. Die Strecke ab Gumpendorf nach Meidling lasse sich nicht mehr umbauen, deshalb werde die U-Bahn auf einer neuen Trasse verkehren. Auch die Otto-Wagner-Brücke, seinerzeit nur als Provisorium gebaut, sei für den U-Bahn-Betrieb nicht geeignet. Es gebe deshalb einen Wettbewerb für eine U-Bahn-Brücke über die Wienzeile, wobei die Otto-Wagner-Brücke entweder eingebunden, abgebrochen oder zusätzlich stehengelassen werden soll. Es erhebe sich allerdings die Frage, ob es sinnvoll sei, eine funktionslose Brücke zu erhalten, eine sichere und schnelle U-Bahn habe größere Bedeutung als die ästhetischen Werte einer alten Brücke. (Forts.) roh/fe

NNNN

Wiener Gemeinderat (21)

Utl.: U-Bahnbericht

=++++

34 Wien, 23.9. (RK-KOMMUNAL) GR. Dr. MAYR (ÖVP) wies darauf hin, daß auch die U 4 auf der Strecke nach Ober St. Veit eine Langsamfahrstelle bei einer alten Otto-Wagner-Brücke habe, wo sie auf etwa 20 Stundenkilometer abbremse, die man in Kauf genommen haben.

Die U-Bahn bezeichnete MAYR als wichtigen Beitrag zur Stadterneuerung und große technische Leistung. Für mehr als 20 Milliarden sind in mehr als zwölf Jahren 31 Kilometer Streckenlänge fertiggestellt worden. Davon seien allerdings 16,5 Kilometer alte Stadtbahnstrecke, die kostenmäßig billiger gekommen sind. Aus den Erfahrungen der ersten Bauphase müsse man für die zweite Phase lernen:

Mit dem Oberbau hat es im Bereich der U 2 und U 4 Schwierigkeiten gegeben, es kam zu Erschütterungen bei nahe gelegenen Wohnhäusern. Da U 3 und U 6 durch dichtverbaute Gebiete geführt werden sollen, müsse auf diese Schwingungsprobleme besonders geachtet werden. Den Lärmschutz habe man auf den offenen Hochstrecken im Griff, lobte GR. MAYR. An der Oberflächengestaltung sei zu kritisieren, daß in der Praterstraße und in Kagran die Oberfläche noch immer nicht fertig sei. Hier wären rechtzeitig Maßnahmen zu setzen. Auch die rechtlichen Probleme, die Sicherung von Servituten auf den Linien der U 3 und U 6, müßten rechtzeitig ins Auge gefaßt werden, was in der ersten Bauphase nicht immer geschehen sei. Die größte Sorge beim U-Bahnbau bereiteten sicherlich die Finanzen. Für die Ausgaben im Jahr 1982 habe man bei der Zentralsparkasse einen Kredit in der Höhe von mehr als einer halben Milliarde Schilling aufnehmen müssen, den der Bund zurückzahlen solle. Darüber gebe es bisher aber noch keinen Vertrag.

Abschließend verwies GR. MAYR darauf, daß zwar kürzlich die Trassenführung der U 3 zwischen Volkstheater-Westbahnhof festgelegt wurde, es aber noch keine Entscheidung für den ersten Bauabschnitt zwischen Volkstheater und Kundmangasse gebe. (Schluß) ro/ap

NNNN

Wiener Gemeinderat (22)

Utl.: U-Bahn-Bericht

=++++

35 Wien, 23.9. (RK-KOMMUNAL) GR. HENGELMÜLLER (SPÖ) sagte, wenn es nach den Aussagen der Opposition ginge, könnte man oft glauben, es gäbe in Wien noch immer keine U-Bahn. Richtig sei jedoch, daß das U-Bahngrundnetz wie vorgesehen fertig gestellt wurde. Ebenso glaube er fest daran, daß die U 6 im Jahr 1988 die Philadelphiabrücke erreichen werde und daß die U 3 im Jahr 1991 zwischen Kundmanngasse und Volkstheater in Betrieb genommen werde, wenn alle technischen Schwierigkeiten zu meistern seien. Zur Frequenz der U-Bahn wies Hengelmüller darauf hin, daß heute bereits zwischen den Stationen Vorgartenstraße und Praterstern eine Steigerung von rund 50 Prozent gegenüber dem Straßenbahnverkehr zu verzeichnen sei. Zwischen Stephansplatz und Karlsplatz habe sich die Frequenz seit 1980 nahezu verdoppelt.

Zur Finanzierung der U 3 und U 6 äußerte sich Hengelmüller auf Grund der 50:50 Vereinbarung zwischen Bund und Wien optimistisch.

Schließlich sagte Hengelmüller zu Befürchtungen wegen der Belästigung durch den U-Bahnbau, speziell im Bereich der Mariahilfer Straße, daß ein derartiges Bauwerk eben nicht ohne Belästigungen errichtet werden könne. Doch werde man trachten, diese möglichst gering zu halten. Hengelmüller schloß mit einem Apell zur weiteren gemeinsamen Arbeit am Wiener U-Bahnnetz. (Forts.) gabtap

NNNN

Wiener Gemeinderat (23)

Utl.: U-Bahn-Bericht

=++++

36 Wien, 23.9. (RK-KOMMUNAL) In seinem Schlußwort dankte StR. Ing. HOFMANN zunächst allen am Bau des Grundnetzes der U-Bahn-Beteiligten. Sie alle haben, so Hofmann, wesentlich zu diesem gemeinsamen Werk beigetragen.

Bezüglich der U 3 bekannte sich Hofmann zur Trasse unter der Mariahilfer Straße. Eine frühere Entscheidung zugunsten dieser Trasse hätte eine andere Rangordnung des Ausbaues der U 3 ergeben können, meinte Hofmann zusätzlich. Hofmann bekräftigte die Absicht, in allen Stationen der U 3 einen Lift einzubauen, um diese so behindertenfreundlich wie möglich zu gestalten.

Zur Frage der Linientaxis sagte Hofmann, daß dieses Verkehrssystem diskutiert werde, Versuche im Ausland jedoch keinen Erfolg gebracht hätten. Ebenso sei das "Park and Ridesystem" nicht überall erfolgreich. Er freue sich jedoch über die gute Auslastung des Parkplatzes in Kagran. Der Parkplatz bei der UNO-City verzeichne bis jetzt nur einen geringen Auslastungsgrad.

Zum Bau der U 3 im dritten Bezirk sagte Hofmann, daß das Durchziehen der ersten Bauetappe bis zur Kundmangasse eine kürzere \*auzeit für die Landstraßer Hauptstraße bringe. Hofmann bekannte sich auch zur offenen Bauweise, da dadurch das Baugeschehen in kürzeren Zeitabschnitten bewältigt werden könne und eine gleichmäßigere Verteilung der Belastung durch den U-Bahnbau erreicht werde. Zur Frage der vorgeschlagenen Verlängerungen der U 1 und der U 4 sagte Hofmann, daß diese mittelfristig in Erwägung zu ziehen seien. Priorität haben jedoch die U 3 und die U 6.

ABSTIMMUNG: Der Antrag des Berichterstatters wurde einstimmig angenommen. Ebenso wurde die Zuweisung aller im Verlauf der Debatte eingebrachten Anträge an die zuständigen Ausschüsse einstimmig beschlossen. (Forts.) gab/bs

NNNN

Wiener Gemeinderat (24)

Utl.: Wasserrohrlegung Breitenlee

=++++

37 Wien, 23.9. (RK-KOMMUNAL) GR. EDER (SPÖ) beantragte 10 Millionen S für eine 2.700 Meter lange Wasserleitung in Breitenlee, durch die 450 Bewohner versorgt werden sollen.

GR. DALLER (ÖVP) kritisierte die Wasserversorgung des 21. und 22. Bezirkes und vertrat die Ansicht, das Wasserversorgungsgesetz in der geltenden Fassung verhindere einen Anschluß. GR. Daller brachte den ANTRAG ein, jene Siedlungsgebiete des 21. und 22. Bezirkes, die noch nicht an das öffentliche Trinkwasser- und Kanalnetz angeschlossen sind, möglichst rasch aufzuschließen. Dazu solle ein detailliertes Ausbau- und Investitionskonzept mit einem genauen Zeitplan erstellt werden, der einen zügigen Ausbau vorsieht. Die Anschlußkosten der Trinkwasser-Hauptleitungen sollen dabei von der Gemeinde Wien getragen werden. Da auch die Gefahr einer Verseuchung des Grundwasserwerkes Lobau bestehe, sei ein öffentliches Interesse an der Ver- und Entsorgung in den entsprechenden Gebieten gegeben. Das begründe die Pflicht zur Kostenübernahme durch die Stadt Wien. Für einkommensschwächere Personen solle eine neue Kreditaktion geschaffen werden, die je nach finanzieller Lage bis zur gänzlichen Zinsenübernahme gehen soll. Weiter verlangte Daller laufende Kontrolle der Grundwassergüte durch die Gemeinde Wien und Überprüfung, ob Abwässer unerlaubt in den Boden versickern, weiter Überprüfung der Deponie Rautenweg und anderer Deponien im Hinblick auf eine mögliche Grundwassergefährdung, Untersuchung der Grundwasserströme hinsichtlich einer möglichen Gefährdung des Grundwasserwerkes Lobau und schließlich Untersuchung einer möglichen Grundwassergefährdung durch Relikte aus dem 2. Weltkrieg.

Daller kritisierte weiter, daß die Betroffenen in mehreren Siedlungsgebieten bis heute noch nichts über die Höhe der zu erwartenden Kosten erfahren haben. (Forts.) and/ap

NNNN

Wiener Gemeinderat (25)

Utl.: Wasserrohrlegung Breitenlee

38 Wien, 23.9. (RK-KOMMUNAL) StR. VELETA wies darauf hin, daß bereits unter StR. Nittel ein Aufschließungskonzept begonnen und seither fortgesetzt wurde. Er erinnerte daran, daß bisher häufig Siedler die Möglichkeit zum Anschluß nicht wahrgenommen haben. Die Stadtverwaltung hat sofort, nachdem Mißstände festgestellt wurden, mitgeholfen, die Versorgung zu sichern. Erst seit vier Jahren besteht die Möglichkeit, derartige Verunreinigungen durch Tri- oder Perchloräthylen festzustellen. Noch heute soll der Landtag eine Änderung des Wasserversorgungsgesetzes beschließen, das mehr Gerechtigkeit bei der Verteilung der Anschlußkosten gewährleistet. Warum diese Gesetzesänderung erst jetzt durchgeführt wird, begründete Veleta damit, daß 1978 die Abwassergebühr eingeführt wurde. Man habe durch das Zuwarten mit den neuen Gesetz zusätzliche Belastungen verhindern wollen. Die von GR. Daller verlangte Bekanntgabe der ungefähren Anschlußkosten sei deshalb nicht möglich, weil die Länge der Zuleitung unterschiedlich ist. Die Stadt Wien führt derzeit die Rohrlegungen durch, die Anschlußkosten sollen bereits auf Grund des neuen Gesetzes berechnet werden. Die Frage des Kanalanschlusses im 22. Bezirk ist nicht nur eine Frage der Kosten, sondern auch von technischen Voraussetzungen abhängig: es mußte nämlich erst die Fertigstellung des Linken Donausammelkanals im Rahmen des Projektes WABAS 80 abgewartet werden. Nun erst kann das Ausbaukonzept realisiert werden. Wenn man von Versäumnissen der Stadtverwaltung bei der Wasserversorgung spricht, wendet man sich damit gegen jene, die bemüht sind, die Aufschließung durchzuführen und nicht an die Adresse jener, die für die Verunreinigung verantwortlich sind. Die Deponie am Rautenweg wird ständig kontrolliert. Die Verunreinigung des Grundwasserstromes wurde oberhalb der Deponie festgestellt. (Forts.) and/fe

NNNN

Wiener Gemeinderat (26)

Utl.: Wasserrohrlegung Breitenlee

=++++

39 Wien, 23. 9. (RK-KOMMUNAL) GR DALLER verlangte in einer zweiten Wortmeldung Aufklärung darüber, wann die Siedlungen Wulzendorf, Biberhaufen und andere angeschlossen werden. Er kritisierte, daß zuwenig Mittel für Wasserbauprojekte vorgesehen sind.

GR Eder sagte in seinem Schlußwort, daß der vorliegende Antrag auf das Ansuchen von 134 Bewohnern dieses Gebietes zurück geht. Der Kostenanteil wird erst nach Beschlußfassung des Wasserversorgungsgesetzes festgelegt werden.

ABSTIMMUNG: Der Antrag wurde einstimmig angenommen, der Beschlußantrag einstimmig zugewiesen. (Forts.) and/sim

NNNN

Wiener Gemeinderat (27)

Utl.: Kaufpreisstundung

=++++

40 Wien, 23. 9. (RK-KOMMUNAL) GR. Maria KUHN (SPÖ) beantragte die Stundung des Kaufpreises für eine Liegenschaft an der Triester Straße, die dem ARBö verkauft worden war.

StR. Dr Günther GOLLER (ÖVP) kritisierte, daß durch die Inaktivität von StR. VELETA (SPÖ) der Stadt Wien großer Schaden erwachse. Das Grundstück wurde im April 1980 vom ARBö gekauft. Der Kaufpreis von 2,5 Millionen Schilling wäre am 3. April 1980 fällig gewesen. Es wurde jedoch um Stundung ersucht, und die zuständige Liegenschaftsabteilung urgierte bei StR .Veleta immer wieder eine Weisung. STR Veleta hatte jedoch erst am 31. März 1982 reagiert, so daß nun dem ARBö ein Vorteil erwachsen ist, weil die Genehmigung der Stundung immer weiter hinausgezögert wurde. Auf dem noch nicht bezahlten Grundstück baute der ARBö in der Zwischenzeit. Er erhielt eine Baubewilligung und über den Fremdenverkehrsverband, der dort als Mieter eingezogen ist, einen Baukostenzuschuß.

GR. MRKVICKA (SPÖ) bestritt, daß der Stadt Wien ein Schaden erwachse. Das gemeinsame Projekt des ARBö mit dem Fremdenverkehrsverband komme tausenden Autofahrern und den Gästen aus dem In- und Ausland zugute. Man habe jahrelang geplant, eine Informationsstelle Süd zu schaffen, ehe dieses Projekt auf der Triester Straße verwirklicht werden konnte. Die Stundung wird mit zwei Prozent über der Bankrate verzinst.

ABSTIMMUNG: Mit den Stimmen der SPÖ angenommen. (Forts.) ba/sim

NNNN

Wiener Gemeinderat (28)

Utl.: Aktion "Einkauf in Wien"

=++++

41 Wien, 23.9. (RK-KOMMUNAL) GR. KNEIDINGER (SPÖ) stellte den ANTRAG, die Geschäftsstraßenförderungsaktion aufzulassen und an ihrer Stelle die gemeinsame Aktion der Stadt Wien und der Wiener Handelskammer "Einkauf in Wien" ins Leben zu rufen.

Es sei ein Anliegen der ÖVP, Impulse zur Stadterneuerung zu setzen, sagte GR. Dkfm. Dr. WÖBER (ÖVP). Dazu gehören auch Impulse für die Wirtschaft und die Förderung der Nahversorgung. Wir hoffen, sagte WÖBER, daß von dieser Aktion solche positiven Impulse ausgehen.

GR. KNEIDINGER bezeichnete es in seinem Schlußwort als Ziel der Aktion, die Wiener Wirtschaft im Wettbewerb um die Kaufkraft zu stärken. Die SPÖ begrüße dieses Anliegen.

ABSTIMMUNG: Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

(Forts.) ger/ap

NNNN

Wiener Gemeinderat (29)

Utl.: EBS-Debatte

=++++

42 Wien, 23.9. (RK-KOMMUNAL) GR. EDER (SPÖ) stellte den Antrag, die Magistratsabteilung 30 (Kanalisation) ab 1. Jänner 1983 als Betrieb zu führen.

Die MA 30 erfülle zwar laut Stadtverfassung die Voraussetzungen, als Betrieb geführt zu werden, sei aber derzeit nicht funktionstüchtig, erklärte GR. HIRNSCHALL (FPÖ). In den Entsorgungsbetrieben Simmering herrschten noch immer chaotische Umstände. Der Grund dafür sei, daß, wie so oft, die Wahrheit nur in kleinen Dosen zugegeben wurde und keine Konsequenzen gezogen wurden. Deshalb sei auch noch kein Ende der Misere in Sicht.

StR. VELETA habe zugegeben, daß bis jetzt pro Tag sieben Tonnen Feststoffe, das entspricht 20 Tonnen Frischschlamm, in den Donaukanal geleitet würden. Das seien laut Veleta nur 5 Prozent der Gesamtmenge. Leider sei nicht anzunehmen, daß tatsächlich 95 Prozent des Klärschlammes verbrannt werde, da die EBS das gar nicht bewältigen könne, stellte Hirnschall fest. Die Verbrennung werde auch nicht wie vorgesehen mit Altöl durchgeführt, sondern man verwende dazu pro Tag 25.000 bis 30.000 Liter schweres Heizöl.

Zur rascheren Aufklärung der Situation forderte Hirnschall in einem BESCHLUSZANTRAG, das Kontrollamt mit einer Prüfung der Hauptkläranlage und der EBS zu beauftragen, bei der festzustellen wäre, welche Mengen an Klärschlamm im September 1982 angefallen sind, wieviel davon der EBS zugeleitet, von ihr tatsächlich verarbeitet wurde und was mit der Restmenge geschehen ist, die in die Hauptkläranlage rückgeleitet werden mußte.

In einem weiteren BESCHLUSZANTRAG forderte Hirnschall, das Institut für Limnologie der österreichischen Akademie der Wissenschaften umgehend mit der Erstellung eines Gutachtens über die Qualität der in der Hauptkläranlage Wien geklärten Abwässer zu betrauen. (Forts.) roh/sim

NNNN

Wiener Gemeinderat (30)

Utl.: EBS-Debatte

43 Wien, 23.9. (RK-KOMMUNAL) GR. Dr. KRASSER (ÖVP) sagte, die Bereiche Wasser, Abwasser und Müllbeseitigung seien in letzter Zeit in Wien zu bedeutenden Problemen geworden. Trotz der Dementis von StR. Veleta sei es als Faktum anzusehen, daß sowohl die Kläranlage wie auch die EBS nicht funktionstüchtig seien. StR. Veleta sei offensichtlich nicht in der Lage, diese vielfältigen Aufgaben im Rahmen seines Ressorts ordnungsgemäß und zufriedenstellend zu lösen. Nachdem StR. Schieder (SPÖ) sich ohnedies als "Umweltstadtrat" bezeichnen lasse, so sei es nur logisch, daß er auch die Verantwortung für diese für die Umwelt so wesentlichen Bereich übernehme.

Krasser stellte daher einen BESCHLUSSANTRAG, ein umfangreiches Umweltressort zu schaffen und in dieses die Magistratsabteilung 30 - Kanalisation (und damit Hauptkläranlage und EBS), die Magistratsabteilung 31 - Wasserwerke und die Magistratsabteilung 48 - Stadtreinigung und Fuhrpark (und damit die Verhandlungen mit der Rinter AG) in die Geschäftsgruppe Umwelt und Freizeit einzugliedern. Der Presse- und Informationsdienst soll dem Antrag entsprechend in die Geschäftsgruppe Kultur und Bürgerdienst einbezogen werden, die Wahrnehmung der Gesellschafterrechte an der Wiener Holding wieder der Geschäftsgruppe Finanzen und Wirtschaftspolitik übertragen werden.

In einem zweiten ANTRAG forderte Krasser, Bürgermeister GRATZ möge das Kontrollamt veranlassen, den Bericht über die EBS, der Gegenstand von Vorerhebungen der Staatsanwaltschaft Wien ist, den Mitgliedern des Kontrollausschusses zur Einsicht zur Verfügung zu stellen. In der Folge soll umgehend eine Sitzung des Kontrollausschusses zur Beratung darüber einberufen werden. Den Antrag, die Magistratsabteilung 30 als Betrieb zu führen, befürwortete Krasser, er fügte jedoch hinzu, daß dadurch sicher nicht alle Probleme auf diesem Sektor gelöst würden. (Forts) gab/fe

NNNN

23. September 1982

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 2734

Wiener Gemeinderat (31)

Utl.: EBS-Debatte

=++++

44 Wien, 23.9. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister GRATZ schlug der ÖVP vor, wenn man schon Mitarbeiter gefunden habe, die wirklich engagiert seien, diese doch in den zuständigen Ausschüssen zu überprüfen. Man solle überlegen, engagierte Mitarbeiter eben in diesen Ausschüssen und nicht vor dem Presserichter zu überprüfen und es müsse ein Klima geschaffen werden, in dem jeder von ihnen sicher sein könne, daß man ihm wenigstens ebensoviel glaubt wie einem entlassenen Firmendirektor. Nach ÖVP-Taktik könne man sich ausrechnen, daß jeder der Stadträte einmal dran komme. Erst wäre es der Nekula gewesen, dann der Mayr und jetzt eben der Veleta und die anderen würden sich darüber freuen, daß sie gerade nicht drankommen. Gerade das sei aber nicht der Fall, "die SPÖ-Stadträte halten alle sehr fest zusammenn und arbeiten gemeinsam." (Forts.) rö/ap

NNNN

Wiener Gemeinderat (32)

Utl.: EBS-Debatte

=++++

45 Wien, 23.9. (RK-KOMMUNAL) StR. VELETA wies darauf hin, er habe nie verleugnet oder nicht dargestellt, daß es Probleme gab: Er hat immer wieder im Gemeinderat und dem zuständigen Ausschuß berichtet. Die Planung der Kläranlage liegt viele Jahre zurück und wurde mit der notwendigen Sorgfalt durchgeführt. Die Planung entspricht dem damaligen letzten Stand der technischen Wissenschaft. Veleta erinnerte daran, daß verschiedene Lösungen zur Schlammabeseitigung diskutiert wurden. Der Gemeinderat hat die Frischschlammverbrennung beschlossen, und dies führte zur Gründung der EBS in unmittelbarer Nähe der Kläranlage. Veleta erläuterte sodann die vertraglichen Vereinbarungen über die Klärschlammübernahme durch die EBS und deren Zusammensetzung. Auseinandersetzungen über die Schlammzusammensetzung führten dazu, daß die MA 30 (Kanalisation) mit der gemeinsamen Führung beauftragt wurde. Die Richtigkeit dieser Entscheidung wird durch das Kontrollamt bewiesen: Durch die einheitliche Betriebsführung seien sicherlich günstigere Voraussetzungen geschaffen worden, die Klärung entspreche den Vorschriften. Der Stadtrat stellte richtig, daß nicht die Kläranlage drei Milliarden Schilling kostet, sondern das gesamte Abwasserbeseitigungsprojekt WABAS 80.

Bei den EBS funktioniert ein entscheidender Teil - die Mahltrockner - nicht. Daher muß derzeit gelegentlich noch Schlamm in den Donaukanal abgeleitet werden. Er sei selbstverständlich damit einverstanden, daß das Kontrollamt die Werte überprüft, sagte Veleta weiter, doch stehe er nicht an, die Septemberwerte bereits jetzt bekannt zugeben: Von Hauptkläranlage und EBS wurden 52.700 Kubikmeter Schlamm verarbeitet und 2.200 Kubikmeter ausgeleitet. 95 Prozent wurden also gereinigt. (Forts.) and/ap

NNNN

Wiener Gemeinderat (33)

Utl.: EBS-Debatte

=++++

46 Wien, 23.9. (RK-KOMMUNAL) Der Donaukanal führt 17 Millionen Kubikmeter Wasser pro Tag, sagte VELETA weiter. In den Donaukanal werden 400.000 Kubikmeter gereinigtes Abwasser eingeleitet, darunter befinden sich auch 130 Kubikmeter Schlamm.

Im Zusammenhang mit einer in einer Zeitung dargestellten unterschiedlichen Schilderung der Einleitung von Klärschlamm in den Donaukanal stellte Veleta unter anderem fest: Nur innerhalb der ersten 100 Meter ist der Ablauf der Kläranlage ungestört, dann fließt das gereinigte Abwasser über eine Turbine, die auf einen bestimmten Durchsatz ausgelegt ist, und stürzt dann in einen tiefer liegenden Kanal, der im Einstaubereich des Donaukanals liegt. Wenn die berechnete Durchsatzmenge der Turbine nicht erreicht wird - bei geringem Zufluß zur Kläranlage - schaltet sich die Turbine ab. Daraufhin entsteht im Kanal ein Sog, der dazu führt, das Donaukanalwasser in den Kanal eindringt, dort stehen bleibt und Ablagerungen verursacht. Sobald wieder Wasser die Turbine passiert, entsteht ein Wasserschwall, der abgesetzte Sedimente ausschwenkt. Die Probe, die von GR. DDR. STRUNZ gezogen worden war, stammt aus dem zum Donaukanal führenden Kanal. Unmittelbar vorher war der Wasserausfluß aus der Kläranlage gestoppt und dann für knapp eine halbe Minute geöffnet worden. Daher enthielt die Probe praktisch nur Donaukanalwasser, verschlechtert durch die aufgewirbelten, abgesetzten Stoffe.

Es gebe offensichtlich eine Kampagne, um den Eindruck zu erwecken, daß die Einrichtung nicht funktioniert, auch wenn Gutachten das ordnungsgemäße Funktionieren bestätigen, sagte Veleta. Mit der Beschlußfassung über den Antrag werde die MA 30 die Möglichkeit haben, Probleme rasch und unbürokratisch zu lösen.

In Zusammenhang mit einer Explosion in einer Sondermülldeponie in Oberösterreich wurde in den Medien immer von einem Unfall gesprochen, nirgends von "Skandal". Veleta fragte, was gewesen wäre, wenn der gleiche Vorfall bei den EBS passiert wäre? (Forts.) and/sim

NNNN

Wiener Gemeinderat (34)

Utl.: EBS-Debatte

=++++

48 Wien, 23. 9. (RK-KOMMUNAL) GR. HAHN (ÖVP) erinnerte an eine Reihe von "Skandalen", angefangen vom Einsturz der Reichsbrücke über das verrostete Gasrohrnetz bis zum Rinter-Projekt und der Kläranlage. Die ÖVP sei nicht gegen StR. VELETA, sondern dagegen, daß er die Dinge immer wieder bagatellisiert und behauptet, es sei alles in Ordnung. Hahn fragte, warum man nicht gleichzeitig mit der Kläranlage auch die EBS eröffnet habe. Die ÖVP habe immer wieder Berichte verlangt, aber geschehen ist nichts. Auch das Kontrollamt stellt immer wieder gravierende Mißstände fest, ohne daß ein Reaktion erfolgt. Für die Mißstände wird dann der Steuerzahler zur Kassa gebeten. (Forts.) ba/sim

NNNN

Wiener Gemeinderat (35)

Utl.: EBS-Debatte

=++++

49 Wien, 23.9. (RK-KOMMUNAL) Noch immer sei die Kläranlage ein Saustall, behauptete GR. DDr. STRUNZ (ÖVP) erneut. Selbst der Donaukanal war nie so schmutzig wie die Proben, die er aus dem geklärten Wasser gezogen habe. Die Probleme rund um die EBS und Hauptkläranlage haben durch die kürzliche Entlassung von EBS-Geschäftsführer Ing. HÜBL einen neuen Aspekt erhalten, der die sachliche Lösung der Wiener Entsorgungsbetriebe noch erschwert. Um möglichst bald eine sachlich einwandfreie Beurteilung der Fehler zu erhalten, wäre eine Überprüfung der gesamten Anlage durch eine Kommission von unabhängigen Fachleuten dringend notwendig. GR. DDr. STRUNZ stellte daher den ANTRAG zur Einsetzung einer unabhängigen Kommission. Aufgrund der Ergebnisse der Kommission sollen Sanierungsvarianten einschließlich genauer Zeit- und Kostenpläne ausgearbeitet werden. Diese Sanierungsvarianten sollen dem zuständigen Gemeinderatsausschuß und dem Gemeinderat vorgelegt werden. (Forts.) ba/ap

NNNN

Wiener Gemeinderat (36)

Utl.: EBS-Debatte

=++++

50 Wien, 23. 9. (RK-KOMMUNAL) Die Überführung der Magistratsabteilung 30 in einen Betrieb darf nicht die einzige Maßnahme bleiben, sagte GR. Maria HAMPEL-FUCHS (ÖVP). Nach monatelangen anderslautenden Informationen gab StR. VELETA zu, daß tausende Tonnen hochgiftige Substanzen in den Donaukanal geleitet wurden und werden. Die EBS funktionieren nach wie vor zum großen Teil nicht. Was mit der Deponie Schwechat geschieht, ist nach wie vor ungeklärt. Die Bevölkerung müßte mehr über das Müllproblem und vor allem über Sondermüll informiert werden. Es ist eine Zumutung für den Steuerzahler, daß Millionen für die Sanierung von neuerrichteten Anlagen aufgewendet werden müssen. Wann werden die Hauptkläranlage und die EBS endlich funktionieren?

GR. EDER (SPÖ) kritisierte in seinem Schlußwort, daß es müßig sei, immer wieder mit längst überholten Daten und Gutachten zu operieren. Die Hauptkläranlage erfüllt ihre Aufgabe weit über das wasserrechtlich vorgeschriebene Ausmaß hinaus. Die Wasserqualität der Donau wurde wesentlich verbessert. Auch die Ergebnisse der EBS haben sich seit der Übernahme durch die Magistratsabteilung 30 bereits wesentlich gebessert.

ABSTIMMUNG: Der Antrag des Berichterstatters wurde einstimmig angenommen. Der Antrag der FPÖ, den Verbleib des Klärschlammes der Hauptkläranlage durch das Kontrollamt zu überprüfen, wurde ebenfalls einstimmig angenommen. Der Antrag der ÖVP auf Änderung der Geschäftseinteilung und Schaffung eines umfassenden Umweltressorts wurde mit den Stimmen der SPÖ abgelehnt. Die Anträge der FPÖ auf Überprüfung der Qualität der von der Hauptkläranlage geklärten Abwässer durch das Institut für Limnologie der Akademie der Wissenschaften sowie die Anträge der ÖVP auf Einsichtnahme in den Kontrollamtsbericht über die EBS und auf Einsetzung einer unabhängigen Kommission zur Überprüfung von EBS und Hauptkläranlage wurden einstimmig zugewiesen. (Forts.) ger/sim

NNNN

Wiener Gemeinderat (37)

Utl.: Subvention Amerlinghaus

=++++

52 Wien, 23.9. (RK-KOMMUNAL) GR. HANKE (SPÖ) stellte die Anträge, dem Verein "Kulturzentrum Spittelberg" zur Durchführung seines Projektes zur verstärkten Betreuung älterer Menschen einen Förderungsbeitrag in der Höhe von 300.000 S sowie dem Verein "Forum Wien Arena" zur Weiterführung der 1981 begonnenen baulichen Sanierungsarbeiten auf dem Gelände des ehemaligen Inlandsschlachthofes St. Marx ebenfalls einen Förderungsbeitrag von 300.000 S zu gewähren.

Das "Kulturzentrum Spittelberg", besser bekannt als "Amerlinghaus" habe für dieses Projekt bereits Subventionen von mehr als 2 Millionen erhalten, stellte GR. PROCHASKA (ÖVP) fest. Laut Kontrollamtsberichten finde das "Amerlinghaus" nur eingeschränkte Anerkennung. Aufgabenbereich und Funktion des Vorstandes seien aufklärungsbedürftig. In dem dubiosen Subventionsantrag stehe nicht, auf welche Art das Geld verwendet werden solle. Es gebe keinerlei konkrete Projektplanung. Wahrscheinlich habe man das Jahr der Senioren nur vorgeschoben, um eine Zusatzsubvention für den Normalbetrieb zu erlangen. Entweder habe sich GR. Hanke vom "Amerlinghaus" hinters Licht führen lassen, oder bewußt ein Täuschungsmanöweur mitgemacht, um eine verdeckte Zusatzsubvention geben zu können.

In seinem Schlußwort erklärte GR. Hanke die Opposition wolle jedes Engagement junger Menschen verhindern. Sie sollte sich einmal selbst vom Idealismus der jungen Leute vom "Amerlingshaus" überzeugen und nicht nur in den Akten lesen und Gerüchte verbreiten. Gerade im Jahr der Senioren sollte man für solche Aktionen Verständnis haben.

ABSTIMMUNG: Der erste Punkt des Antrages ("Kulturzentrum Spittelberg") wurde mit den Stimmen der SPÖ und FPÖ, der zweite Punkt ("Forum Wien Arena") einstimmig angenommen. (Forts.) roh/ap

NNNN

Wiener Gemeinderat (38)

Utl.: Wohnbauprogramm

=++++

53 Wien, 23.9. (RK-KOMMUNAL) StR. HATZL (SPö) stellte den Antrag, den Magistrat zu ermächtigen, in den Jahren 1982 bis 1984 in Fortsetzung des Wohnbauprogrammes der Stadt Wien die Errichtung einer Reihe von Wohnhausbauten einzuleiten. HATZL betonte, daß die 56 Anlagen mit rund 1.600 bis 1.800 Wohnungen - das sind zirka 30 Wohnungen pro Anlage - einen wesentlichen Beitrag zur Stadterneuerung bedeuten. Damit wird ein Weg fortgesetzt, der auch 1982 mit der Errichtung von 23 Gemeindebauten in Stadterneuerungsbereichen gegangen wurde. HATZL betonte schließlich noch, daß in der Zweiten Republik mit rund 140.000 Gemeindewohnungen bereits doppelt so viele wie in der Ersten Republik übergeben wurden.

GR. KUCHAR (FPö) betonte, daß mit den Stadterneuerungsprojekten einer alten Forderung der FPö nachgekommen werde. In einzelnen Fällen werde es allerdings zu prüfen sein, ob die Revitalisierung noch bestehender alter Häuser nicht einem Neubau vorzuziehen sei.

Anschließend nahm KUCHAR zur Vergabe der Gemeindewohnungen Stellung und wies auf die seit Jahren gestellte Forderung der FPö nach einer diesbezüglichen Objektivierung hin. Diese werde von der SPö verweigert, obwohl es keine logischen Argumente für diese Weigerung gebe. So entstehe in der Wiener Bevölkerung der Verdacht, die SPö versuche über die Wohnungsvergabe Einfluß auf die Bürger zu nehmen. Es müsse auch im Interesse der SPö liegen, diesen Verdacht zu entkräften. In diesem Sinn stellte KUCHAR den ANTRAG, der zuständige Gemeinderatsausschuß möge mit der Erarbeitung von Richtlinien zur objektiven Vergabe von Gemeindewohnungen beginnen. (Forts.) gab/ap

NNNN

Wiener Gemeinderat (39)

Utl.: Wohnbauprogramm

=++++

54 Wien, 23.9. (RK-KOMMUNAL) GR Dr. PETRIK (ÖVP) nahm Bezug auf den Antrag, den GR KUCHAR eingebracht hatte und begrüßte die Übereinstimmung mit den Intentionen der ÖVP. Die ÖVP-Fraktion habe ein Rechtsgutachten eingeholt, wonach es möglich wäre, unter gewissen Voraussetzungen ein Bürgerkomitee für die Vergabe von Gemeindewohnungen einzusetzen. Dieses sollte unabhängig von der Politik sein und damit unabhängig von Interventionen und frei für eine objektive Beurteilung. In Graz gebe es bereits ein entsprechendes Punktesystem.

PETRIK befaßte sich dann mit den 56 Wohnhausprojekten, die im Rahmen des Wohnbauprogramms errichtet werden sollen. Als eines der Projekte, dem die ÖVP nicht zustimmen könne, nannte Petrik das Haus Gebrüder-Lang-Gasse 16 und er vertrat die Ansicht, man könne dieses Haus wirtschaftlicher instandsetzen als abzurechen und durch einen Neubau zu ersetzen. Er verlangte die Schaffung eines Hausqualitätskatasters, um die Entscheidung zu erleichtern, wo die Renovierung günstiger als ein Neubau wäre. Im Rahmen der Planung der Fortführung des Wohnbauprogrammes hätte man sich damit auseinandersetzen müssen. "Ich will StR. HATZL die Bemühungen um die Stadterneuerung nicht absprechen, aber man muß sich den Kopf zerbrechen, ob man ein neues Gemeindehaus errichten soll oder in welchem Umfang ein Althaus zu restaurieren oder zu revitalisieren ist", sagte Petrik. (Forts.) and/rb

NNNN

Wiener Gemeinderat (40)

Utl.: Wohnbauprogramm

=++++

55       Wien, 23.9. (RK-KOMMUNAL) Wenn die ÖVP gegen sieben Projekte des neuen Wohnbauprogrammes der Stadt Wien stimmt, so stimmt sie gleichzeitig gegen 700 bis 1.000 Menschen, die dringend eine Wohnung benötigen, stellte GR. LUSTIG (SPÖ) fest. Über den Abbruch der Projekte wurde gründlich beraten. Man hat sie nicht leichtfertig auf die Liste gesetzt. Eine Expertenkommission stellte die Unwirtschaftlichkeit der Revitalisierung fest. Der Abbruch der Projekte wurde zum Überwiegenden Teil einstimmig im Gemeinderatsausschuß für Wohnen und Stadterneuerung beschlossen. Nun hat es sich die ÖVP - vielleicht aus parteitaktischen Gründen - anders überlegt. Oppositionsstimmen gegen den sozialen Wohnbau gibt es schon seit 60 Jahren. Allerdings gibt es einen Meinungsumschwung, weil zum Beispiel Vizebürgermeister BUSEK heute die Wohnbautätigkeit der Zwanzigerjahre hoch schätzt. Vielleicht wird in 50 Jahren die heutige Tätigkeit der Sozialisten auf dem Wohnbausektor von der ÖVP ebenfalls gewürdigt.

An jeden Mandatar werden immer wieder Bitten wegen der Wohnungsvergabe herangetragen, doch "ich wäre ein schlechter Sozialist, wenn ich denjenigen helfe, der ein Parteibuch hat, und nicht dem, der der Hilfe bedarf", sagte GR. LUSTIG. Der SPÖ-Gemeinderat erinnerte daran, daß das Wohnungsanforderungsgesetz, bei dem es ein Punktesystem gab, von der ÖVP aufgelassen wurde. Es gibt konkrete Vormerkbestimmungen, die in letzter Zeit zum Beispiel für schwangere Frauen und für junge Leute gelockert wurden. Es ist eine unfaire Unterstellung, wenn man behauptet, daß die Beamten nicht sachlich vorgehen. Bei der Wohnungsvergabe soll der Datenschutz ignoriert werden, bei der Offenlegung von Parteispenden verschanzt sich die ÖVP hinter dem Datenschutz. (Forts.) ba/sim

NNNN

Wiener Gemeinderat (41)

Utl.: Wohnbauprogramm

=++++

57 Wien, 23.9. (RK-KOMMUNAL) Im 4. Bezirk wurde die Politik verfolgt, durch Bebauung der Scalagründe die Mehrheitsverhältnisse zu ändern, sagte StR. NEUSSER (ÖVP). Damals galt in der gemeinnützigen Wohnbaugenossenschaft "Familie" auch ein Vorstandsbeschluß, daß nur SPÖ-Mitglieder eine Wohnung bekommen können.

In der Gumpendorfer Straße 40-44 ist die ÖVP nicht gegen einen Wohnbau, sondern gegen den Grundankauf von der Firma Mischek. In der Tigergasse 22 befindet sich das zum Abbruch vorgesehene Haus in tadellosem Zustand, deshalb sollte man abwarten. In der Corneliusgasse 1 sind die Mieter einstimmig für eine Absiedlung. Die ÖVP werde diesem Punkt daher - entgegen der Ankündigung des von ihm nicht rechtzeitig informierten GR Dr. PETRIK - zustimmen.

In einer zweiten Wortmeldung erklärte GR Dr. PETRIK, daß es junge Familien gibt, die sehr rasch eine Wohnung bekommen, während andere jahrelang unter schlechtesten Bedingungen darauf warten müssen. Dies geschehe ausschließlich auf Grund der Zugehörigkeit ersterer zur SPÖ.

Die wenigsten Menschen kennen die genauen Bedingungen, unter denen Gemeindewohnungen vergeben werden. Warum werden diese Richtlinien nicht in Broschüren veröffentlicht? Man muß etwas unternehmen, damit die Menschen tatsächlich wissen, unter welchen Voraussetzungen sie eine Wohnung erhalten können und das Gefühl haben, daß die Vergabe nach objektiven Kriterien erfolgt. Wir sind nicht gegen den sozialen Wohnbau, wohl aber gegen einen sozialistischen, schloß Dr. Petrik. (Forts.) ger/rb

NNNN

Wiener Gemeinderat (42)

Utl.: Wohnbauprogramm

=++++

58 Wien, 23. 9. (RK-KOMMUNAL) StR. HATZL nahm in seinem Schlußwort zunächst zur Wohnungsvergabe Stellung. Dabei wies Hatzl darauf hin, daß die immer wieder geforderte Transparenz der Richtlinien durch publizistische Arbeit ohnedies gegeben sei. Jeder, der wolle, könne sich überdies die Richtlinien beschaffen. Die von der Opposition geforderte Schaffung von Kommissionen wäre, so Hatzl, keine Objektivierung, sondern eine Politisierung der Wohnungsvergabe. Im Übrigen finde er es eigenartig, daß den Beamten der Magistratsabteilung 50, denen die Wohnungsvergabe obliegt, mangelnde Objektivität unterstellt werde. Das geforderte Punktesystem würde es überdies erschweren, auf spezielle Wünsche der Wohnungswerber einzugehen. Daß es Wohnungsvergaben ohne Vormerkung gebe, habe verschiedene Ursachen. So etwa erfolgen Vergaben durch Zusammenlegungen, die einen größeren Wohnraum für Familien ermöglichen, ohne Vormerkschein. Eine Lösung des Problems, daß sich Menschen, die auf eine Wohnung warten müssen, benachteiligt fühlen, könne es erst mit dem Ende des Wohnungsproblems selbst geben. Die Vorschläge der Oppositionspartei bezüglich der Wohnungsvergabe seien vor allem als Spekulation auf das Wahlverhalten der Bevölkerung zu sehen.

Zur Frage der Revitalisierung städtischer Althäuser, sagte Hatzl, daß diese durchgeführt werde, wo es möglich, wirtschaftlich und sozial vertretbar sei. Auch in den nächsten Jahren, schloß Hatzl, werde der Wohnungsbau zu den wesentlichsten Aufgaben der Stadt Wien zählen.

ABSTIMMUNG: Auf Wunsch der ÖVP wurde getrennt abgestimmt. Dabei fand die von StR. Hatzl vorgelegte Liste von Wohnbauvorhaben bis auf sechs Objekte einstimmige Annahme. Die betreffenden sechs Objekte wurden mit den Stimmen der SPÖ und FPÖ angenommen. Der Beschlusantrag der FPÖ wurde einstimmig dem Ausschuß zugewiesen. (Forts.) gab/sim

Wiener Gemeinderat (43)

Utl.: Wohnhausprojekt Radelmayergasse

=++++

59 Wien, 23. 9. (RK-KOMMUNAL) GR. Ing. HOFSTETTER (SPÖ) beantragte die Genehmigung der Kosten für die Errichtung einer Wohnhausanlage mit 177 Wohnungen an der Radelmayergasse.

GR. NEUMANN (ÖVP) erklärte, seine Fraktion stimme dem Antrag nicht zu, weil dies nachteilig für die Erhaltung der Umwelt und Lebensqualität sei: 47 Bäume müßten gefällt werden, obwohl es ursprünglich Varianten gab, die die Erhaltung der Bäume zugelassen hätten.

Neumann brachte einen Antrag ein, welche Maßnahmen zur Rettung der Wiener Alleebäume zu verwirklichen seien. Dazu gehören Salzstreuverbot dort, wo Bäume gefährdet sein könnten, Rauchgasreinigungsanlagen in den kalorischen Kraftwerken, schonender Baumschnitt u.a..

GR. HOLUB (SPÖ) erklärte, die ÖVP habe dem Projekt Radelmayergasse jahrelang zugestimmt. Erst zuletzt habe sie dagegen Einwände erhoben. Er wies darauf hin, daß auch die ÖVP verlangte, im Bezirk Wohnungen für die Döblinger zu errichten, jetzt aber das Projekt ablehnt. Ihm sei wichtiger, gute Wohnungen für die Menschen zu schaffen, als statt dessen ein paar Bäume zu erhalten. GR. Holub betonte, daß im Umkreis von 500 Metern 62 Bäume gepflanzt werden. Dies sei von Bedeutung für die Lebensqualität in diesem Stadterneuerungsgebiet.

Bezirksvorsteher TILLER (ÖVP) sagte, daß die Bäume erhalten werden könnten, wenn der Wohnbau in der Mitte des Geländes errichtet würde oder man höhere Gebäude errichtet würden. Er meinte der Verzicht auf die Widmung des Innenhofes bringe die Gefahr, daß entgegen den ursprünglichen Intentionen die Kinder aus der Nachbarschaft nicht in der Wohnhausanlage spielen können. (Forts.)  
and/sim

NNNN

Wiener Gemeinderat (44)

Utl.: Wohnhausprojekt Radelmayergasse

=++++

60 Wien, 23.9. (RK-KOMMUNAL) GR HOLUB (SPÖ) wies die Vorwürfe von Bezirksvorsteher TILLER (ÖVP) zurück, daß Verbauungen im Grünland unter dem SPÖ-Bezirksvorsteher erfolgt wären. Die meisten Verbauungen sind erst in der Ära Tiller erfolgt. Die SPÖ wird auch weiterhin gegen Bausünden auftreten. GR. Holub wies auch auf die zahlreichen alten Höfe im Privatbesitz hin, die der Bezirksbevölkerung nicht zugänglich sind.

Beim Bauvorhaben Radelmayergasse gab es mehrere Entwürfe, stellte StR. HATZL (SPÖ) fest. Bei dem nunmehr vorliegenden Entwurf kann ein Maximum an Bäumen erhalten bleiben. Vokabeln wie "Baummörder und Saurier" wie sie die Opposition verwendet, sind nicht dazu angetan, ein gemeinsames Gesprächsklima zu fördern. In der Radelmayergasse regt sich die ÖVP wegen der Baumfällung auf. In der Mauerbachstraße im 14. Bezirk wurden vor nicht allzu langer Zeit ebenfalls 47 Baumfällungen und Umpflanzungen vorgenommen, weil die ÖVP-Genossenschaft "Wohnungseigentum" dort eine Wohnhausanlage errichtet hat. Darüber wird nicht gesprochen.

Ein unverständlicher Vorfall habe sich anlässlich der ÖVP-Aktion zur Rettung der Wiener Bäume im 17. Bezirk abgespielt, berichtet GR PETRIK (ÖVP). Der Bezirksvorsteher des 17. Bezirks hat in der Nacht die an den Bäumen affichierten Schleifen heruntergerissen und vor das ÖVP-Sekretariat geworfen. Dies sei ein unwürdiges Verhalten eines Bezirksvorstehers. Der SPÖ-Bezirksobmann, StR. VELETA (SPÖ) erklärte, daß die Schleifen demjenigen zurückgegeben wurden, der sie angebracht hat. Der Bezirksvorsteher des 17. Bezirks sei über diese ÖVP-Aktion nicht informiert gewesen. Die Aktion war auch nicht bewilligt. (Forts.) ba/rb

NNNN

Wiener Gemeinderat (45)

Utl.: Wohnhausprojekt Radelmayergasse

=++++

61 Wien, 23.9. (RK-KOMMUNAL) StR. VELETA habe kein Demokratieverständnis, kritisierte GR. FÜRST (ÖVP). Die Aktion zur Baumrettung hat zwei Aspekte: Für den politischen Aspekt habe der Bezirksvorsteher gesorgt, der die Schleifen entfernte. Zum demokratischen Aspekt müsse man feststellen, daß die ÖVP den SPÖ-Bezirksvorsteher nicht fragt, ob sie politische Aktionen durchführen darf. Die Polizei hat die Aktion zur Kenntnis genommen. Auch der Eigentümer, die Stadt Wien, war von dieser Aktion verständigt worden. Ein Beamter des Stadtgartenamtes hat die Kenntnisnahme dieser Aktion bestätigt. Niemand soll nun diesen Beamten angreifen, er stehe unter dem Schutz der ÖVP.

Bürgermeister GRATZ, stellte fest, daß die Beamten der Stadt Wien unter dem Schutz des Bürgermeisters stehen. (Forts.) ba/ap

NNNN

Wiener Gemeinderat (46)

Utl.: Wohnhausprojekt Radlmayergasse

=++++

62 Wien, 23.9. (RK-KOMMUNAL) Er sei verwundert, sagte StR. SCHIEDER, daß er im Gemeinderat angegriffen wurde, während er gemeinsam mit Mandataren beider Parteien bei der Ehrung von Fußballmeister Rapid war. In der Radlmayergasse werden sehr wohl Maßnahmen für den Baumschutz getroffen. Umpflanzungen werden vorgenommen, um die Zahl der Baumfällungen so gering wie möglich zu halten. Für die Baumschleifen-Aktion der ÖVP lag keine Bewilligung des Stadtgartenamtes oder der Straßenverwaltung vor. Durch die Aktion erfolgte zwar keine Beschädigung von Bäumen, allerdings war sie vollkommen unnötig, da entsprechende Maßnahmen zum Schutz der Bäume ohnehin getroffen werden. Gleichzeitig gab es allerdings Aktivitäten, bei denen Bäume mit Spraydosen bemalt beziehungsweise Plakate angenagelt wurden. Er sei selbstverständlich, betonte SCHIEDER, für das Demonstrationsrecht von Menschen, jedoch gegen Manschetten an Bäumen.

GR. Ing. HOFSTETTER (SPÖ) wies in seinem Schlußwort darauf hin, daß die entsprechende Flächenwidmung für die Radlmayergasse in der Bezirksvertretung und im Gemeinderat einstimmig beschlossen wurde, wobei klar war, daß für den Bau einer Wohnhausanlage auch Bäume gefällt werden müssen. Auch bei der Bauverhandlung hat der Bezirksvorsteher zugestimmt. Nur jetzt ist die ÖVP plötzlich dagegen. HOFSTETTER sprach sich für die Schaffung einer modernen Wohnhausanlage unter weitestgehender Schonung des Baumbestandes aus.

ABSTIMMUNG: Der Antrag des Berichterstatters wurde mit den Stimmen der SPÖ und der FPÖ angenommen. Der Antrag der ÖVP betreffend Maßnahmen gegen das Bäumesterben wurde zugewiesen.  
(Forts.) ger/ap

NNNN

Wiener Gemeinderat (47)

Utl.: Gersthofer Platzl

=++++

63 Wien, 23. 9. (RK-KOMMUNAL) GR. HENGELMÜLLER (SPÖ) stellte den Antrag, für den Umbau der Schleife der Linie 9 am Gersthofer Platzl eine Sachkredit in der Höhe von 45 Millionen zu bewilligen.

GR. Dipl.-Ing. Dr. PAWKOWICZ (FPÖ) erklärte, daß heute in einer Sitzung der Währinger Bezirksvertretung eine andere Variante als die dem Gemeinderat vorliegende beschlossen worden sei. Er bat deshalb, den Akt von der Tagesordnung abzusetzen und eine Stellungnahme der Bezirksvertretung abzuwarten.

Die Bevölkerung sei gegen eine Verlängerung der Linie 9, stellte GR. TRAINDL (ÖVP) fest. Sie empfinde die Verlängerung als Prestigeprojekt der Rathausmehrheit. Die Währinger warteten 20 Jahre auf den Umbau des Gersthofer Platzls. Die jetzt vorgesehene Variante werde aber keine Lösung der chaotischen Verkehrsverhältnisse am Gersthofer Platzl bringen. Es handle sich um eine "Schnapsidee", eine zusätzliche Linie in der Gersthofer Straße zu führen statt den Verkehr zu entflechten. Die Bezirksvertretung habe die sogenannte "Nullvariante" beschlossen, die Verlegung der Linie 9 an den Straßenrand zu verlegen. Das sei die beste und einfachste Variante.

GR. BROSCHE (SPÖ) strich die Vorteile der vorgesehenen Varianten hervor: Für die Fußgänger käme es zu einer Erhöhung der Sicherheit durch zusätzliche Ampelanlagen und zu kürzeren Umsteigewegen. Der öffentliche Verkehr werde bevorzugt behandelt. Auch die Umweltbelastung sei durch die Straßenbahn geringer als durch den Individualverkehr. Brosch wunderte sich, daß bei einer Unterschriftenaktion 1.500 Unterschriften abgegeben wurden, obwohl es nur 100 Betroffene gibt.

In seinem Schlußwort erklärte GR. Hengelmüller, die Bezirksvertretung sei rechtzeitig durch die Tagesordnung des Gemeinderates informiert worden; der Bezirksvorsteher hätte hier selbst das Wort ergreifen können.

ABSTIMMUNG: Der Antrag wurde mit den Stimmen der SPÖ angenommen.  
(Forts.) roh/sim

Wiener Gemeinderat (48)

Utl.: Film über Wien

=++++

64 Wien, 23.9. (RK-KOMMUNAL) GR Dkfm. Dr. AIGNER (SPÖ) beantragte eine Förderung von 1,5 Millionen S für einen Film, der anlässlich des 100-jährigen Bestehens des Wiener Rathauses und der 300. Wiederkehr der Befreiung von den Türken hergestellt wird. Der 45-Minuten-Film werde eine Selbstdarstellung der Stadt Wien sein.

GR Dipl.-Ing. Dr. PAWKOWICZ (FPÖ) sagte, es erhebe sich bei einem 16 mm schmalen und 45 Minuten langen Film vor allem die Frage, wo dieser aufgeführt werden solle. In den Wiener Kinos werde es diesbezüglich jedenfalls gewisse Schwierigkeiten geben. Pawkowicz äußerte weiter in humoristischer Form gewisse Zweifel daran, ob der Film seinem Ziel gerecht würde, die Stadt Wien umfassend zu präsentieren. Abschließend machte Pawkowicz den Vorschlag, Kulturstadtrat ZILK möge Verhandlungen mit dem ORF aufnehmen, um so den Film weiteren Bevölkerungsschichten zugänglich zu machen und auch eine finanzielle Unterstützung zu erhalten.

GR AIGNER sagte in seinem Schlußwort, es werde sicher zahlreiche Möglichkeiten über Vereine, Organisationen, Verbände und auch die Parteien geben, diesen Film vorzuführen. Das Drehbuch des Films unterscheide sich inzwischen in wesentlichen Punkten von der Fassung, die Pawkowicz gesehen habe. Im übrigen werden bereits Gespräche mit dem ORF geführt, um den Film im Fernsehen zu zeigen. Über eine finanzielle Beteiligung des ORF werde Kulturstadtrat Zilk entsprechende Gespräche führen.

ABSTIMMUNG: Der Antrag wurde mit den Stimmen der SPÖ und der ÖVP angenommen. (Forts.) gab/rb

NNNN

Wiener Gemeinderat (49)

Utl.: Besprechung Wasserbericht

=+++

65 Wien, 23.9. (RK-KOMMUNAL) GR. Ing. SVOBODA (SPö) begründete den Antrag auf Beratung der Mitteilung über das Wiener Wasser damit, daß in letzter Zeit in den Medien widersprüchliche Meldungen veröffentlicht wurden und zu einer Verunsicherung der Menschen geführt haben. Einwandfreies Wasser sei für das Leben der Menschen von entscheidender Bedeutung. Daher sei eine Klärung der aufgeworfenen Fragen notwendig.

ABSTIMMUNG über die Beratung der Mitteilung: einstimmig angenommen.

GR. KUCHAR (FPö) verwies darauf, welche anderen großen Projekte in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts gemeinsam mit dem Bau der I. Hochquellenleitung verwirklicht wurden. Heute sind jedoch noch zwei Prozent der Wiener Bevölkerung ohne Kanal- und Wasseranschluß. Das bedeute 27.000 Menschen ein großes Problem. Kuchar bezeichnete es als notwendig, Projekte, die als wichtig erkannt werden, auch gegen den Willen der Opposition durchzuführen. Beim Bau der I. Hochquellenleitung waren viele Abgeordnete gegen das Projekt, und Widerstände wurden auch in den Medien laut.

Als Kernpunkt der Kritik nannte Kuchar, daß anstehende Probleme nur schleppend erledigt werden. Man dürfe nicht heute den Bürgern große finanzielle Belastungen aufbürden, die sich ihr eigenes Heim gebaut haben, Senkgruben und Brunnen errichtet und nun - ohne eigenes Verschulden - ohne Wasserversorgung dastehen. Daher müssen nun diese Bürger die Hilfe der Stadt erhalten. (Forts.) and/ap

NNNN

Wiener Gemeinderat (50)

Utl.: Besprechung Wasserbericht

=++++

66 Wien, 23.9. (RK-KOMMUNAL) Der Wasserbericht von StR.VELETA sei zwar objektiv, aber alarmierend, stellte GR FÜRST (ÖVP) fest. Wien befinde sich inmitten einer Umweltkatastrophe. Die Verantwortung für die Lebensgrundlagen in dieser Stadt sollte endlich übernommen werden. Die Problemlösung scheitert oft an der Geldfrage. Da in Wien bis heute eine Vielzahl wichtiger Gemeindeprobleme, wie zum Beispiel die Stadterneuerung, die Versorgung mit sauberem Grundwasser und die Müllbeseitigung noch immer nicht gelöst sind, erscheint es nicht gerechtfertigt, ein unnötiges Konferenzzentrum zu bauen. Fürst stellte daher den ANTRAG, daß Bürgermeister GRATZ alle notwendigen Maßnahmen zum Verzicht der Beteiligung Wiens an dem Neubau des österreichischen Konferenzzentrums unternimmt. Die Mittel sollten statt dessen für die Stadterneuerung in Wien verwendet werden.  
(Forts.) ba/rb

NNNN

Wiener Gemeinderat (51)

Utl.: Besprechung Wasserbericht

=+++

67 Wien, 23. 9. (RK-KOMMUNAL) Von seiten der Stadt wurden immer alle notwendigen Maßnahmen getroffen, um die Versorgung mit einwandfreiem Trinkwasser sicherzustellen, sagte GR. Ing. SVOBODA (SPÖ). Dies können die Wienerinnen und Wiener bestätigen. Svoboda wandte sich gegen die Unterstellung, daß aus den Wasserleitungen in Wien giftiges Wasser fließe. Das Wiener Wasser wird täglich geprüft. Wien ist auf dem Gebiet der Wasserkontrolle führend. Nur aufgrund dieser Kontrollen war es überhaupt möglich, die Grundwasserverseuchungen im 21. und 22. Bezirk festzustellen. Es wurden bereits Maßnahmen eingeleitet, um diese Gebiete an das öffentliche Wasserleitungsnetz anzuschließen. Svoboda wandte sich gegen Versuche, die Bevölkerung zu verunsichern, und warf der ÖVP in diesem Zusammenhang "Brunenvergiftung" vor.

ABSTIMMUNG: Der ÖVP-Antrag betreffend den Verzicht auf den Bau des Konferenzzentrums wurde mit den Stimmen der SPÖ abgelehnt.

Die öffentliche Sitzung des Wiener Gemeinderates war damit nach fast 14stündigen Beratungen beendet. (Es folgt eine Sitzung des Wiener Landtages und anschließend die nicht öffentliche Sitzung des Wiener Gemeinderates.) (Forts.) ger/sim

NNNN

Wiener Landtag (1)

Utl.: Fragestunde

=++++

68 Wien, 23.9. (RK-KOMMUNAL) Der Wiener Landtag begann unter Vorsitz von Landtagspräsident PFOCH (SPÖ) mit einer Fragestunde. Auf die ERSTE ANFRAGE von LAbg. ROSENBERGER (SPÖ), ob er bereit sei, das Amt der Landesregierung anzuweisen, mit den ÖBB in ehestmögliche Verhandlungen einzutreten, um den im Staatsvertrag zwischen der Republik Österreich und dem Land Wien vereinbarten schnellbahnmäßigen Ausbau der Verbindungsbahnstrecke zwischen dem Bahnhof Meidling und der Hofwiesengasse rasch zu realisieren, antwortete Landeshauptmann Leopold GRATZ, daß die Verbindung Meidling - Hofwiesengasse nicht Gegenstand des erwähnten Vertrages sei. Ein Ausbau dieser Verbindungsstrecke sei aber vorgesehen.

Auf die ERSTE ZUSATZFRAGE, ob er abschätzen könne, wann es zu diesem Ausbau kommen würde, antwortete Gratz, er wolle keine Prognosen abgeben, da er die Entscheidungen des Vertragspartners nicht beeinflussen könne. (Forts.) roh/ap

NNNN

Wiener Landtag (2)

Utl.: Fragestunde

=++++

69 Wien, 23.9. (RK-KOMMUNAL) Auf die ZWEITE ANFRAGE von LABg. FÜRST (ÖVP), wann mit der Einführung einer Steuer auf Plastikflaschen und Aluminiumsdosen für Getränke in Wien zu rechnen sei, antwortete StR. MAYR (SPÖ), ein Entwurf dieses Gesetzes sei magistratsintern bereits fertiggestellt und stehe vor der externen Begutachtung. Er rechne mit einem Wirksamkeitsbeginn im Frühjahr 1983.

Auf die ERSTE ZUSATZFRAGE, ob es bereits Vereinbarungen mit anderen Bundesländern gebe, antwortete Mayr, es gebe bisher keine Vereinbarung. Vor dem Begutachtungsverfahren wären auch keine zu erwarten. Bei der Landesfinanzreferentenkonferenz im Herbst werde er aber diesen Vorschlag zur Diskussion stellen. Die Beispielswirkung einer derartigen Maßnahme sei jedoch so groß, daß sich kein Bundesland ihrer auf Dauer wird entziehen können.

Auf die ZWEITE ZUSATZFRAGE, ob er bei Minister Staribacher gegen eine Aluminiumdosenproduktion intervenieren werde, antwortete Mayr, sein Ziel sei, mit ökonomischen Methoden unerwünschte Produkte vom Markt fernzuhalten. Er sei gegen Verbote im Wirtschaftsleben. Der Finanzminister überprüfe bereits die Übernahme von Krediten bei der Produktion von Einweggebinden. Derzeit würden nicht einmal zehn Prozent der Getränke in Einweggebinden verkauft, der steuerliche Ertrag wäre daher vernachlässigbar. Abschließend sprach sich Mayr dafür aus, die Diskussion über die Besteuerung von Einweggebinden im Landtag fortzusetzen. (Forts.) roh/ap

NNNN

Wiener Landtag (3)

Utl.: Fragestunde

=++++

70 Wien, 23.9. (RK-KOMMUNAL) Auf die 3. ANFRAGE von LAbg. OUTOLNY (SPÖ), welche Vorleistungen der Stadt Wien für den Bau der U 3 und der U 6 im Sinne der Vereinbarung zwischen der Republik Österreich und dem Land Wien vom Bund anerkannt werden, nannte StR. MAYR eine Reihe von Planungen und anderen Vorleistungen in der Höhe von insgesamt 1.270 Millionen S, die durch die Bundesregierung geprüft und anerkannt wurden. 50 Prozent, das sind 635 Millionen S werden entsprechend dem Vertrag vom Bund refundiert. Auf die 1. ZUSATZFRAGE, ob der Bund auch bereit ist, sich an der Station Michelbeuern zu beteiligen, sagte StR Mayr, daß dies der Fall ist. Auf die 2. ZUSATZFRAGE nach der Vorsorge des Bundes für die jährliche Baurate der U 3 und der U 6, sagte Mayr, daß die Finanzierung entweder direkt oder über Kredite, deren Lasten der Bund trägt, gesichert ist. (Forts.) gab/rb

NNNN

Wiener Landtag (4)

Utl.: Fragestunde

=++++

71 Wien, 23.9. (RK-KOMMUNAL) Auf die 4. ANFRAGE von LAbg. KUCHAR (FPÖ), welche Konsequenzen er aus den Vorgängen beim Wohnbauträger "Neue Eigenheime" ziehen werde, um Wohnungswerber vor Schäden zu bewahren, sagte StR HATZL (SPÖ), er werde für die Zukunft Maßnahmen erwägen, die verhindern sollen, daß die im Voranschlag vorgesehenen Kosten eines Wohnbauprojektes wesentlich überschritten werden. Überdies sollen Maßnahmen gesetzt werden, die übertriebene Grundstückskäufe der Genossenschaften verhindern. Damit soll einer finanziellen Notlage der Genossenschaften vorgebeugt werden. Auf die 1. ZUSATZFRAGE, wieso die "Neue Heimat" trotz exorbitanter Preissteigerungen bei einzelnen Projekten weiterhin Förderungsmittel erhalten habe, sagte Hatzl, der Schaden für die Betroffenen wäre sonst noch größer geworden. Überdies liege das Problem so, daß die Überschreitungen erst in der Endabrechnung in voller Größe erkennbar seien. Auf die 2. ZUSATZFRAGE, ob nun bereits alle Wohnungswerber der "Neuen Eigenheime" im Grundbuch eingetragen seien, sagte Hatzl, der Gesellschaft sei ein Termin für einen Bericht gestellt worden. Bis jetzt sei jedoch noch keine befriedigende Reaktion von Seiten der "Neuen Eigenheime" zu verzeichnen. (Forts.) gab/rb

NNNN

Wiener Landtag (5)

Utl.: Fragestunde

=++++

72 Wien, 23. 9. (RK-KOMMUNAL) Auf die FÜNFTE ANFRAGE von LABg. HOLUB (SPÖ), welche Beträge 1982 im Bereich der Wohnbauförderung zugesichert wurden, antwortete StR.HATZL, daß Wohnbauförderungsmittel von insgesamt 1,88 Milliarden genehmigt wurden. Darin sind 79,8 Millionen für Verbesserungen größeren Umfangs enthalten. Auf die ERSTE ZUSATZFRAGE, wieviele Wohnungen gefördert wurden, antwortete Hatzl, daß insgesamt 2.996 Wohnungen, 31 Lokale und 33 Ledigenräume sowie 151 Aufzüge errichtet bzw. 49 Wohnungen im Rahmen der großen Wohnungsförderung gefördert wurden. Auf die ZWEITE ZUSATZFRAGE nach dem Stand des Wohnbaues im Rahmen des Bundessonderwohnbaugesetzes antwortete StR. Hatzl, daß bisher für 969 Wohnungen Zuschüsse für eine Gesamtbaukostensumme von 741 Millionen genehmigt wurden. Damit stehen heuer insgesamt 2,5 Milliarden für die Wohnbauförderung zur Verfügung.

Auf die sechste Anfrage von LABg. HAHN (ÖVP) nach dem Stand der Wohnbauförderungssonderrücklage per 20. September 1982, antwortete StR. Hatzl: 1,362.275.743,14 Schilling. Auf die ERSTE ZUSATZFRAGE, ob er im letzten Vierteljahr 1982 noch alle 4.000 Wohnungen zur Förderung durch die Landesregierung vorbringen werde, antwortete StR. Hatzl mit "ja". Auf die ZWEITE ZUSATZFRAGE, ob er nicht glaube, daß es besser gewesen wäre, diese Wohnungen vorzeitig freizugeben, antwortete StR. Hatzl, daß dies nicht möglich gewesen wäre, weil das Programm im Jänner dieses Jahres festgelegt wurde. Zum Zeitpunkt, als die Baubewilligung von den Bauträgern vorgelegt wurde, erfolgte auch die Zusicherung. Die Entscheidung des heutigen Tages ermögliche den Bau von tausend Wohnungen in den nächsten Jahren - dies werde ebenfalls der Landesregierung zur Zusicherung vorgelegt. Was heuer nicht mehr begonnen werden kann, wird sicher im Frühjahr gebaut.  
(Forts.) and/sim

NNNN

Wiener Landtag (6)

Utl.: Fragestunde

=++++

73 Wien, 23.9. (RK-KOMMUNAL) Auf die 7. ANFRAGE von LAbg. Mag. KAUER (ÖVP), wann die neue Kinobetriebsstättenverordnung zur Beschlußfassung vorgelegt wird, antwortete StR Dr. ZILK, daß ursprünglich beabsichtigt war, die Verordnung nach der Fertigstellung dem neuen Kinogesetz anzupassen. Man will nun jedoch vorerst Erfahrungen sammeln, bevor die Änderung durchgeführt wird. Berücksichtigt müssen zum Beispiel Aufführungen in Bezirkszentren werden, die eine Anpassung an das Veranstaltungsstättengesetz notwendig machen. Die Verordnung wird nächstes Jahr in der Landesregierung behandelt, individuelle Anträge können aber auch jetzt problemlos erledigt werden. Auf die 1. ZUSATZFRAGE, ob man nicht alte, skurrile Bestimmungen revidieren könnte, antwortete Zilk, es sei günstiger, eine neue Verordnung zu schaffen, bei der wieder für längere Zeit keine Änderung notwendig ist. Skurrile Besonderheiten belasten den Betrieb kaum. Auf die 2. ZUSATZFRAGE, ob er bei dieser Revidierung auch die Vorführerverordnung überprüfen lassen werde, weil diese nicht mehr der Wirklichkeit entspricht, antwortete Zilk: "Selbstverständlich." (Forts.) and/rb

NNNN

Wiener Landtag (7)

Utl.: Fragestunde

=++++

74 Wien, 23.9. (RK-KOMMUNAL) Auf die ACHTE ANFRAGE von LABg. Ing. HOFSTETTER (SPÖ), wann mit der Vorlage eines Gesetzesentwurfes zum Schutz des Wienerwaldes zu rechnen sei, antwortete StR. NEKULA, daß der Entwurf Ende des Jahres bzw. Anfang des nächsten Jahres zur Beschlußfassung vorliegen würde. Seit 1905 ist der Landtag bestrebt, den Wald- und Wiesengürtel um Wien gesetzlich zu sichern und auszubauen. Das neue Gesetz zum Schutz des Wienerwaldes soll als Verfassungsgesetz Wirkung erlangen. Auf die ERSTE ZUSATZFRAGE, ob auch in Niederösterreich eine Unterschutzstellung des Wald- und Wiesengürtels erreicht werden kann, wies StR. NEKULA auf die gute Zusammenarbeit zwischen Wien und Niederösterreich im Grünbereich hin.

Auf die NEUNTE ANFRAGE von LABg. Dr. HIRNSCHALL (FPÖ) nach den Maßnahmen zum Problem der arbeitslosen Jungärzte in Wien, antwortete StR. Univ. Prof. Dr. STACHER, daß 1976 auf seine Initiative in Wien bereits Förderposten für junge Ärzte geschaffen wurden. Gleichzeitig wurden auch eine Kreditaktion und Lehrpraxen eingeführt. Da die Zahl der wartenden Ärzte zugenommen hat, gibt es nun mehrfache Aktivitäten zur Lösung des Problems. STACHER regte an, auch in den Bundesländern den vierjährigen, statt den sechsjährigen Turnus einzuführen. Derzeit wird überprüft, ob ausgebildete Ärzte anstelle von Krankenschwestern eingestellt werden können. Dieser Versuch soll zunächst mit zehn Ärzten gestartet werden. Auf die ERSTE ZUSATZFRAGE, ob das Ärztegesetz novelliert werde, sagte StR. STACHER, daß von der Wiener Ärztekammer ein Entwurf zur Novellierung vorliege. Auf die ZWEITE ZUSATZFRAGE, nach den sonstigen Beschäftigungsmöglichkeiten für junge Ärzte, erwiderte STACHER, daß man diese Frage derzeit nicht detailliert beantworten könne. Zunächst müsse der Modellversuch mit den zehn Ärzten abgewartet werden. (Forts.) ha/ap

NNNN

Wiener Landtag (8)

Utl.: Fragestunde

=++++

75 Wien, 23.9. (RK-KOMMUNAL) Auf die 10. ANFRAGE von LABg.LUSTIG (SPÖ), welche Möglichkeiten zur Einführung von Wohnstraßen bestehen, obwohl die gesetzlichen Bestimmungen erst mit der 10. Novelle zur Straßenverkehrsordnung festgelegt werden können, antwortete StR Ing. HOFMANN, daß in der kommenden Novelle ein eigener Paragraph und ein neues Verkehrszeichen für Wohnstraßen eingeführt werden. Auch auf Grund der derzeit bestehenden gesetzlichen Voraussetzungen sind verschiedene Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung möglich. Die spezielle Form der Wohnstraße kann allerdings vorerst nur eingeschränkt verwirklicht werden. So ist zum Beispiel die Erlaubnis zum Spielen auf der Fahrbahn derzeit nicht möglich. Auf die ERSTE ZUSATZFRAGE, ob heuer mit der Realisierung von Wohnstraßen zu rechnen sei, antwortete Hofmann, daß eine Reihe von Projekten in Vorbereitung und zum Teil schon in Verwirklichung sei. (Forts.)  
ger/rb

(ENDE DER FRAGESTUNDE)

NNNN

Wiener Landtag (9)

Utl.: Anträge

=++++

76 Wien, 23.9. (RK-KOMMUNAL) Folgende Anträge lagen vor: von der SPÖ betreffend Änderung des Wasserversorgungsgesetzes, von der ÖVP betreffend Inanspruchnahme der Mittel der Altstadtmilliarde, von der ÖVP betreffend Einrichtung eines unabhängigen Umweltschutzanwaltes, von der ÖVP betreffend Schaffung landesgesetzlicher Voraussetzungen für die Einrichtung einer unabhängigen Bürgerkommission zur Überprüfung der Vergabe von Gemeindewohnungen. (Forts.) roh/ap

NNNN

23. September 1982

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 2764

Wiener Landtag (10)

Utl.: Volksanwaltschaftsgesetz

=++++

77 Wien, 23. 9. (RK-KOMMUNAL) StR. NEKULA legte in erster Lesung ein Landesverfassungsgesetz vor, mit dem das Landesverfassungsgesetz vom 17. März 1978 über die Zuständigkeit der Volksanwaltschaft für den Bereich der Wiener Landesverwaltung unbefristet in Geltung gesetzt wird. Das Volksanwaltschaftsgesetz, seinerzeit nur ein verfassungsmäßiges Provisorium, wurde mittlerweile unbefristet in die Bundesverfassung eingebaut und soll deshalb jetzt auch als unbefristetes Landesverfassungsgesetz in Geltung gesetzt werden.

LAbg. HIRNSCHALL (FPÖ) erklärte, daß seine Fraktion dem Gesetz ihre Zustimmung geben werde. Die Volksanwaltschaft habe sich auch als Rechtsschutzeinrichtung für die Wiener Bevölkerung voll bewährt. Allerdings sollten die Tätigkeitsberichte der Volksanwaltschaft auch im Plenum des Wiener Landtages diskutiert werden. Die Volksanwälte sollten Gelegenheit erhalten, hiezu Stellung zu nehmen. Hirnschall stellte daher den BESCHLUßANTRAG, eine entsprechende Novelle der Geschäftsordnung des Wiener Landtages auszuarbeiten.

ABSTIMMUNG: Das Gesetz wurde sowohl in erster als auch in zweiter Lesung einstimmig beschlossen, der Beschlußantrag wurde einstimmig dem Ausschuß für Personal- und Rechtsangelegenheiten zugewiesen. (Forts.) roh/sim

NNNN

Wiener Landtag (11)

Utl.: Heilvorkommen- und Kurortegesetz

=++++

78 Wien, 23.9. (RK-KOMMUNAL) StR Univ.-Prof. Dr. STACHER beantragte formelle Änderungen des Heilvorkommen- und Kurortegesetzes.

ABSTIMMUNG: In erster und zweiter Lesung ohne Debatte einstimmig angenommen.

Zwtl.: Wiener Krankenanstaltengesetz

StR Univ.-Prof. Dr. STACHER beantragte eine Änderung des Wiener Krankenanstaltengesetzes. Gemäß dieser Änderung sollen die Rechtsträger der Krankenanstalten verpflichtet sein, zur Erfassung ihres Vermögens genaue Inventare zu führen, jährliche Voranschläge und Dienstpostenpläne zu erstellen. Ferner sollen Pflegegebühren binnen sechs Wochen ab Rechnungslegung zur Zahlung fällig werden. Im Falle des Zahlungsverzuges sollen Verzugszinsen zu entrichten sein. Der gesamte Betriebsabgang einer öffentlichen Krankenanstalt ist je zur Hälfte vom Rechtsträger der Krankenanstalt und vom Bundesland Wien zu tragen.

ABSTIMMUNG: In erster und zweiter Lesung ohne Debatte einstimmig angenommen. (gab)

Zwtl.: Auslieferungsbegehren

LABg. GAWLIK (SPÖ) berichtete über das Ersuchen des Landesgerichtes für Strafsachen Wien, den LABg. SALLABERGER wegen Verdachtes der üblen Nachrede zur strafrechtlichen Verfolgung auszuliefern.

ABSTIMMUNG: Dem Antrag auf Auslieferung wurde einstimmig nicht stattgegeben.

Die Sitzung des Landtages wurde Freitag um 0.05 Uhr geschlossen. Der Sitzungstag hatte insgesamt 15 Stunden gedauert. (Schluß) and/rb

ENDE DES SITZUNGSBERICHTES

Cafe Landtmann um 9 Millionen S renoviert

=++++

12 #Wien, 23. 9. (RK-LOKAL) Eines der berühmtesten Wiener Ringstrassen-Cafes, das von der Sperre bedroht war, wurde mit Hilfe der Stadt Wien und des Bundesdenkmalamtes gerettet: Rund 9 Millionen Schilling mußten investiert werden, um das Landtmann in seiner alten Schönheit entstehen zu lassen. Fünf Millionen Schilling kommen aus dem Wiener Altstadterhaltungsfonds, eine Million Schilling aus den Mitteln des Denkmalamtes und 3 Millionen Schilling waren Eigenmittel. #

Während auf der Terrasse Kaffee und Kuchen serviert wurden, im Biedermeierzimmer Geschäftsbesprechungen stattfanden und im Keller Theater gespielt wurde, vollzog sich Schritt für Schritt die Renovierung des Cafe Landtmann. In knapp fünf Monaten wurden 50 Jahre alte Sessel restauriert und frisch tapeziert, die kostbaren Luster auf Glanz gebracht, statt eines Parkettboden ein Marmorboden geschaffen und ein Mehrzweckzimmer eingerichtet, in dem sich beispielsweise hinter der Holzverkleidung der Wände eine Projektionswand mit Verstärkeranlage und einem Farbfernsehgerät versteckt.

Um den in- und ausländischen Gästen nicht das Gefühl zu geben, wie in einem Fahrplan nach den Öffnungszeiten suchen zu müssen, wird das Cafe täglich - also auch am Wochenende und an Feiertagen - von 8 Uhr bis Mitternacht geöffnet sein. (Schluß) ull/sim

NNNN

Wiener Symphoniker 1982/83 (1)

Utl.: 30 Konzerte mit Roschdestwenskij

=++++

18 #Wien, 23.9. (RK-KULTUR) Chefdirigent Gennadij Roschdestwenskij wird in der kommenden Saison 30mal die Wiener Symphoniker dirigieren. Insgesamt bestreitet das Orchester 100 Konzerte in Wien und 46 außerhalb der Bundeshauptstadt. Mit der Vertragsverlängerung um zehn Jahre wurde Dr. Lutz Lüdemann in seinem Amt als Generalsekretär der Symphoniker bestätigt, das er seit nunmehr fünf Jahren ausübt.

Im Rahmen einer Pressekonferenz gab Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK am Donnerstag diese Daten bekannt und wies auf die gute Entwicklung der Symphoniker in den vergangenen Jahren hin. Das Orchester hat im In- und Ausland an Prestige gewonnen, das Durchschnittsalter der Orchestermusiker konnte entscheidend gesenkt werden und wird 1983 nur mehr 40,7 Jahre (1967 46,6 Jahre) betragen.#

In der anlaufenden Saison bestreiten die Symphoniker vom 1. bis 19. Oktober eine USA-Tournee mit Christoph Eschenbach, bei der neben Mahler, Brahms, Bethoven und Schönberg auch Johann Strauss auf dem Programm steht. Eine Österreich-Reise mit Roschdestwenskij führt das Orchester im Jänner und Februar nach Eisenstadt, Graz, Innsbruck und Salzburg. Im Juni gastieren die Symphoniker in Lausanne, im Sommer - wie schon traditionell - bei den Bregenzer Festspielen.

Nach wie vor bestreiten die Symphoniker in Wien in Zusammenarbeit mit den Veranstaltern den Großteil des Konzertlebens. An eigenen Konzerten sind vier Matineen in Zusammenarbeit mit dem ORF, das Konzert zum österreichischen Nationalfeiertag unter Roschdestwenskij, zwei Werkstattkonzerte und - wieder mit dem ORF - das Konzert "Frühling in Wien" vorgesehen. (Forts.) gab/ap

NNNN

Wiener Symphoniker 1982/83 (2)

Utl.: Initiativen zur zeitgenössischen Musik

=++++

19 Wien, 23.9. (RK-KULTUR) Zwei Konzerte der Symphoniker am 30. Oktober im Rahmen des IGM-Festes in Graz, und am 24. Jänner 1983 zum 65. Geburtstag von Gottfried von Einem - widmen die Symphoniker zur Gänze der zeitgenössischen Musik. Weiters wird - gemeinsam mit dem Kulturamt der Stadt Wien und dem österreichischen Komponistenbund - ein Kompositionspreis vergeben. Als weitere Initiative ist für die Eröffnung der Wiener Festwochen 1983 parallel zum Fest auf dem Rathausplatz ein "open Konzerthaus" geplant. (Schluß) gab/bs

NNNN

Sommerbadesaison am Sonntag endgültig zu Ende

=++++

29 Wien, 23.9. (RK-LOKAL) Des schönen Wetters wegen waren Wiens Sommerbäder einige Tage länger als ursprünglich geplant geöffnet. Am kommenden Sonntag aber geht die Sommerbadesaison endgültig zu Ende: nach den Regenfällen am Donnerstag - wobei für die kommenden Tage wieder milderer Wetter prophezeit wurde - entschloß sich die Bäderverwaltung, Wiens städtische Sommerbäder am Sonntag, den 26. September, zum letztenmal für heuer geöffnet zu lassen.

Den Baderatten stehen dann neun - bald zehn - städtische Hallenbäder sowie das Stadthallenbad, das Thermalbad Oberlaa und das öffentlich zugängliche Hallenbad in der Stadt des Kindes sowie zahlreiche private und städtische Saunabäder weiterhin zur Verfügung.  
(Schluß) hs/sim

NNNN

Kläranlage: Probeentnahme erfolgte an irrelevanter Stelle (1)

-++++

30 Wien, 23.9. (RK-KOMMUNAL) Anlässlich einer Meldung in einer Wiener Tageszeitung über angebliche Widersprüche im Zusammenhang mit der von GR. DDr. STRUNZ (ÖVP) entnommenen Wasserprobe aus dem Ablauf der Kläranlage erläuterte Stadtrat Josef VELETA gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ", daß die Stelle, an der die Probe gezogen wurde, aus mehreren Gründen ungeeignet erscheint, um exakte Werte über die Reinigungsleistung der Hauptkläranlage zu erzielen.

Grundsätzlich ist festzuhalten, daß sich der Ablauf der Kläranlage auf den ersten hundert Metern im Niveau der Beckengruppe befindet, das heißt, daß nur in diesem Bereich der Ablauf der Kläranlage ungestört vorhanden ist. Anschließend fließt das gereinigte Abwasser über eine Turbine, die auf einen Durchsatz von im Minimum 4 Kubikmeter je Sekunde ausgelegt ist, stürzt zirka 3 bis 4 Meter ab und mündet über einen tiefliegenden Kanal, der ständig im Einstau des Donaukanals liegt, in den Donaukanal.

Da die erwähnten 4 Kubikmeter je Sekunde nicht immer gegeben sind, ist vor der Turbine ein Schütz angeordnet, der durch Auf- und Zugehen den Zufluß von 4 Kubikmeter Wasser je Sekunde gewährleistet. Schließt dieser Schütz, dann entsteht im tiefliegenden Kanal eine Sogwirkung: das Donaukanalwasser dringt ein, verursacht Ablagerungen und bleibt stehen. Beim Öffnen des Schützes entsteht nun ein Wasserschwall, der selbstverständlich das im tiefliegenden Kanal stehende Donaukanalwasser sowie die abgesetzten Sedimente ausschwemmt. (Forts.) we/bs

Kläranlage: Probeentnahme erfolgte an irrelevanter Stelle (?)

..++..

31 Wien, 23.9. (RK-KOMMUNAL) Nach eigener Aussage hat GR. ODr. Strunz am Samstag, dem 18. September, um 15 Uhr die Wasserprobe bei der Ausmündung des tiefliegenden Kanals in den Donaukanal entnommen. Laut Computerausdruck war der erwähnte Turbinenschütz vorher geschlossen; der genaue Zeitpunkt des Schließens lautet 14.54 Uhr, 49 Sekunden. Die Öffnung erfolgte um 14 Uhr, 58 Minuten und 21 Sekunden. Es ist daher klar, daß die entnommene Probe praktisch nur Donauwasser, verschlechtert sogar durch die abgesetzten und aufgewirbelten Stoffe, enthalten kann.

Auch wenn das Öffnen des Turbinenschützes nicht unmittelbar vor der Probeentnahme erfolgt wäre, erscheint die Stelle der Probeentnahme auf jeden Fall irrelevant, stellte Stadtrat Veleta abschließend fest. Bei der Ausmündung in den Donaukanal ist nämlich auf jeden Fall bereits eine Mischung von Kläranlagenablauf und Donaukanalwasser vorhanden. (Schluß) we/bs

NNNM

Wiener Gemeinderat

Utl.: Einstimmig und ohne Debatte

=++++

47 Wien, 23.9. (RK-KOMMUNAL) In der Sitzung des Wiener Gemeinderates am Donnerstag standen auf der Tagesordnung insgesamt 190 Geschäftsstücke. Davon wurde eines wieder zurückgezogen. 178 Tagesordnungspunkte wurden ohne Debatte angenommen. Darunter zahlreiche Anträge, die auf Grund des § 98 der Wiener Stadtverfassung nachträglich dem Gemeinderat zur Genehmigung vorgelegt wurden. Es ging vor allem um Instandsetzungsarbeiten an städtischen Wohnhäusern.

Einstimmig und ohne Debatte wurden auch zahlreiche Subventionen genehmigt. Das Kommunalwissenschaftliche Dokumentationszentrum erhält für das laufende Arbeitsjahr 810.000 S. Weitere Subventionen, im Gesamtbetrag von 5,5 Millionen, wurden der israelitischen Kultusgemeinde, dem Verein Wiener Stadtfeste, den Wiener Festwochen, dem Kunstverein Wien sowie dem Wiener Volksbildungswerk und der Konzerthausgesellschaft gewährt. Das Beschleunigungsprogramm für die Straßenbahnlinie "71" erfordert Kosten im Gesamtausmaß von mehr als 33 Millionen; diese Mittel wurden ebenfalls einstimmig und ohne Debatte genehmigt, ebenso 4,5 Millionen für den Umbau der Straßen im Bereich der städtischen Wohnhausanlage Troststraße in Favoriten.  
(Schluß) fk/ap

NNNN

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



198

*gegründet 1861*

Freitag, 24. September 1982

Blatt 2773

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Baubeginn für U 6-Station Michelbeuern noch heuer  
(rosa) Strukturbereinigung auf dem Wiener Fertigteilbausektor

Lokal: Am 10. Oktober Personen- und Betriebsaufnahmeerhebung  
(orange) Bezirksentwicklungsplan Alsergrund

Kultur: Ehrenring für Bernstein  
(gelb) Peter Weck - Direktor "an der Wien"

Sport: Meister Rapid von der Stadt Wien geehrt  
(grün)

Nur  
über FS: "Tag der offenen Tür": Das Rathaus als Zeitmaschine  
Arbeiten in der Linzer Straße  
Wochenend-Sperre für Auffahrt zur Tangente  
Ghegastraße wird Einbahn  
Umleitung von Autobuslinien

Ehrenring für Bernstein

=++++

1 Wien, 24.9. (RK-KULTUR) Leonard BERNSTEIN, weltberühmter amerikanischer Dirigent und Komponist wird mit dem Ehrenring der Stadt Wien ausgezeichnet. Der Wiener Gemeinderat beschloß Donnerstag einstimmig diese hohe Ehrung. Bernstein erhält den Ehrenring für seine wiederholt zum Ausdruck gebrachte Verbundenheit mit Wien und dem wiener Kulturleben, heißt es ausdrücklich in der Begründung zu dem Antrag. (Schluß) red/ap

NNNN

Baubeginn für U 6-Station Michelbeuern noch heuer

=++++

2 #Wien, 24.9. (RK-KOMMUNAL) Mit den Bauarbeiten für die künftige Station Michelbeuern beim Allgemeinen Krankenhaus soll noch heuer begonnen werden. Die Inbetriebnahme ist für 1987 vorgesehen. Dies gab Verkehrsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN der "RATHAUSKORRESPONDENZ" bekannt. #

Die neue Station befindet sich etwa in der Mitte zwischen den derzeitigen Stadtbahnstationen Alser Straße und Währinger Straße im Bereich des Stadtbahn-Bahnhofes Michelbeuern. Sie erhält einen direkten Zugang zum AKH und wird über Fußgängerstege, die zugleich einen kreuzungsfreien Übergang über den Gürtel bilden, erreichbar sein. Die Station ist so geplant, daß sie auch von gehbehinderten Personen problemlos benützt werden kann. Zwischen Passagengeschoß und Bahnsteig sind deshalb zwei Aufzüge vorgesehen.

Das Stationsgebäude wird vier Geschoße aufweisen: im Keller befinden sich Stromversorgungs- und Heizungsanlagen, im Bahngeschoß ist das Exedit untergebracht, im ersten Stock befinden sich die öffentliche Passage und die Stationsüberwachung, und im zweiten Stock ist das Stellwerk. Die Gesamtkosten werden bei rund dreihundert Millionen Schilling liegen. (Schluß) ger/ap

NNNN

Meister Rapid von der Stadt Wien geehrt

=++++

3 #Wien, 24.9. (RK-SPORT) Im Grünen Saal des Rathauskellers ehrten gestern, Donnerstag, Bürgermeister Leopold GRATZ und Sportstadtrat Peter SCHIEDER die Meistermannschaft Rapid, die nach vielen Jahren wieder und zwar zum 26. Mal das begehrte Championat im österreichischen Fußball erringen konnte.#

In seiner Begrüßungsansprache meinte Leopold Gratz: "Alle, und ich glaube, deren gibt es sehr viele, die sich mit dem Sportklub Rapid beschäftigen, finden es außergewöhnlich, daß sich ein Klub über eine so lange Zeitperiode und als Teil des Wiener Lebens erhalten hat." Seit dem Gründungsjahr, seit 1889, ist in der Welt viel vorgegangen, zwei Weltkriege, die Monarchie ist zugrunde gegangen, drei Währungssysteme wurden eingeführt, vier Nationalhymnen erwählt.

Im Namen der Hütteldorfer dankte Geschäftsführer Heinz HOLZBACH: "Für uns ist es ein Segen, daß die Stadt Wien das Hanappi-Stadion zur Verfügung gestellt hat." Nur durch die Unterstützung der Stadt, so Holzbach weiter, war es möglich, diese Leistungen zu erringen, trotz der Einstellung der Spieler, trotz der umfangreichen Trainingsvorbereitungen. "Ich bin überzeugt, schloß Holzbach, daß durch diese Unterstützung auch in den nächsten Jahren der Meister aus der Bundeshauptstadt kommt."

Unter den zahlreichen Ehrengästen befanden sich Nationalrats-Präsident Anton BENYA, der 2. Landtagspräsident Fritz HAHN und Wiens Fußball-Präsident Generaldirektor Othmar LUCZENSKY.

Bürgermeister Leopold Gratz überreichte Rapid-Kapitän Hans Krankl einen Pokal. (Schluß) hof/ap

NNNN

Strukturbereinigung auf dem Wiener Fertigteilbausektor  
Utl.: Fertigteilbau Wien und Wiener Baustoff- und Betonsteinwerke  
fusioniert

=++++

4 #Wien, 24.9. (RK-KOMMUNAL/WIRTSCHAFT) Die Fertigteilbau Wien Ges.m.b.H. und die Wiener Baustoff- und Betonsteinwerke Ges.m.b.H. (WBBW) wurden fusioniert. Damit wird ein nicht unwesentlicher Beitrag zur wiederholt geforderten Strukturbereinigung auf dem Fertigteilbausektor im Wiener Bereich geleistet.#

Die Verschmelzung der beiden Unternehmen, die den Namen der aufnehmenden Firma Fertigteilbau Wien Gesellschaft m.b.H. tragen, entspricht überdies den wirtschaftlichen Erfordernissen. Eine Schließung der Wiener Betriebsstätten der WBBW hätte zudem die kurzfristige Freisetzung von rund 170 Arbeitskräften zur Folge gehabt, was angesichts der schwierigen Situation auf dem Arbeitsmarkt nicht zu verantworten ist. Durch die Fusion ist es möglich, die Mitarbeiter der WBBW entweder in dem fusionierten Unternehmen einzusetzen oder sie im Bereich des Konzerns der Wiener Holding unterzubringen.

Durch die Fusion lassen sich die Fixkosten erheblich reduzieren, da eine einheitliche Verwaltung inklusive Rechnungswesen eingerichtet werden kann, zudem wird eine weitere Rationalisierung der Produktion durchgeführt. Nicht zuletzt kann eine Einschränkung der Produktionskapazitäten ohne wesentliche soziale Härten durchgeführt werden.

Voraussetzung für diese optimale Lösung ist, daß die Wiener Holding die Anteile der Wienerberger Beteiligungsverwaltungsgesellschaft an der Fertigteilbau Wien Ges.m.b.H. erwirbt.

Die Wiener Holding ist der Ansicht, daß durch die Fusion der FIBW und WBBW ein Schritt in der Strukturbereinigung auf dem Wiener Fertigteilbausektor gemacht wird, der beispielgebend für eine weiterreichende Bereinigung des gesamten Sektors sein könnte.  
(Schluß) wabvg/ap

Am 10. Oktober Personenstands- und Betriebsaufnahmeerhebungen  
=++++

6 #Wien, 24.9. (RK-LOKAL) Mit Stichtag 10. Oktober 1982 wird in ganz Österreich eine Personenstands- und Betriebsaufnahmeerhebung durchgeführt. Zweck dieser Erhebung ist es, allen Arbeitnehmern in Österreich neue Lohnsteuerkarten für die Jahre 1983/84/85 ausstellen zu können. Die neuen Lohnsteuerkarten brauchen nicht mehr - wie bisher üblich - beim zuständigen Magistratischen Bezirksamt abgeholt werden, sie werden im heurigen Dezember und im Jänner 1983 per Post zugeschickt.

In Wien werden von dieser Erhebung rund 850.000 Haushalte und Betriebe erfaßt. Gleichzeitig mit der Haushaltsliste werden in Wien noch ein Fragebogen zur Umweltbelastung der Bevölkerung ausgegeben. #

Die für die Erhebung notwendigen Formulare müssen von jedem Liegenschafts- und Hauseigentümer, jedem Betriebsinhaber und jedem Haushaltsvorstand ausgefüllt werden.

Die Ausgabe der Formulare beginnt kommenden Montag, dem 27. September, und geht bis 8. Oktober. Die Liegenschaftseigentümer, deren Vertreter sowie Personen ihres Vertrauens (Hausbesorger) werden gebeten, die Formulare zwischen 27. September und 8. Oktober im zuständigen Magistratischen Bezirksamt abzuholen. Der Parteienverkehr wurde in dieser Zeit Montag bis Freitag zwischen 8 und 18 Uhr eingerichtet.

Die ausgefüllten Formulare müssen dann bis spätestens 15. Oktober im Magistratischen Bezirksamt abgegeben werden. (Schluß)  
sei/ap

NNNN

Peter Weck - Direktor "an der Wien" (1)

Utl.: "Cats" und "A Chorus Line" als erste Produktionen

=++++

11 #Wien, 24. 9. (RK-KULTUR) Mit den Musicals "Cats" und "A Chorus Line" wird Peter WECK seine erste Saison als künstlerischer Leiter des Theaters an der Wien bestreiten. Über die Programmierung des Theaterjahres 1983/84 gab Weck am Freitag in einer Pressekonferenz eine Reihe von Plänen bekannt, die das Theater auf dem bewährten Weg weiter, aber auch in einzelnen Bereichen darüber hinaus führen sollen: dazu zählen ein hauseigenes Tanzstudio, die Möglichkeit zur musikalischen Schulung junger Talente, die Zusammenführung von Chor und Orchester nach angelsächsischem Vorbild und die Übergabe der musikalischen Leitung in eine Hand.#

"Cats" soll am 18. September 1983 an der Wien zur deutschsprachigen Uraufführung gelangen. Das Musical geht auf einen Gedichtband von T. S. Eliot zurück, die Musik stammt von Andrew Lloyd Webber. Für die Regie und Choreographie wurde das Originalteam der Broadwayaufführung gewonnen.

Die Premiere von "Chorus Line" ist für Februar 1984 geplant. Das Musical - die kritische Darstellung des amerikanischen Showbusiness mit den Mitteln desselben - geht auf eine Idee von Michael Bennett zurück. Die Musik ist von Marvin Hamlisch, Edward Kleban schrieb die Liedertexte. Auch hier dient die Originalinszenierung als Vorbild für die Aufführung im Theater an der Wien. Da beide Musicals Ensemblestücke sind - also ohne termingebundene Stars gespielt werden können, ist bei einem großen Erfolg von "Cats" auch eine Verschiebung der Premiere von "A Chorus Line" möglich. (Forts.)  
gab/sim

NNNN

Peter Weck - Direktor "an der Wien" (2)

Utl.: Chor und Ballett in einer Gruppe

=++++

13        Wien, 24.9. (RK-KULTUR) Mit der Zusammenfassung von Chor und Ballett in einer Gruppe will Weck dem angelsächsischen Beispiel folgen: Jeder Musicalschauspieler muß eben alles können. Ein hauseigenes Tanzstudio, in dem internationale Chorographen Kurse abhalten sollen und die stimmliche Schulung von Talenten im Rahmen von Ausbildungsverträgen sollen die notwendige Basis dafür schaffen. Als musikalischen Leiter des Hauses an der Wien hat Weck den international bekannten Dirigenten und Komponisten Andre Bauer gewonnen.

Neue Wege will Weck auch in der Stückauswahl gehen: er kann sich vorstellen, Stücke, die etwa in New York noch keinen Produzenten gefunden haben, in Wien zur Uraufführung zu bringen und sich dadurch an der Verwertung des Stückes zu beteiligen, was erhebliche Einsparungen für das Theater bedeuten könnte. Generell will Weck "nur kulinarische" Stücke vermeiden, er sieht auch das Musical als "Reflex der Zeit". Sollte ihm aus dem deutschsprachigen Raum ein guter Musicalstoff angeboten werden und auch eine adäquate Verwirklichung der Idee möglich erscheinen, so wolle er hier durchaus Hilfestellung leisten, meinte Weck auf eine diesbezügliche Anfrage.

Auf die Subvention für das Theater an der Wien angesprochen, sagte Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK, er stehe dafür ein, auch sogenanntes Unterhaltungstheater zu subventionieren. Nichts sei schwieriger, als eben Unterhaltung mit Niveau. Die Produktionsbedingungen in Wien seien zu verschieden von jenen in New York, um einen Vergleich zu ziehen. Generell bekannte sich Zilk zur Subventionierung der Wiener Theater im derzeitigen Ausmaß. In der Relation zu anderen Leistungen und Verpflichtungen der Gemeinschaft sei dies ein Bruchteil. Es stehe sicherlich dafür, diesen Betrag für das kulturelle Leben Wiens aufzuwenden. (Schluß) gab/ap

NNNN

## Bezirkentwicklungsplan Alsergrund

=++++

12 Wien, 24.9. (RK-LOKAL) Gemeinderat Gerhard LUSTIG (SPÖ) und Bezirksvorsteher-Stellvertreter Karl SCHMIEDBAUER (SPÖ) stellten am Freitag in einer Pressekonferenz den Bezirkentwicklungsplan der SPÖ-Alsergrund für den neunten Bezirk vor. An dem Plan wurde in zahlreichen Diskussionen und Gesprächen mehr als zwei Jahre gearbeitet.

Schwerpunkte sind die Stadterneuerung, Verkehrsfragen sowie die Gestaltung der Grünflächen und der öffentlichen Freiräume.

Zwtl.: Wohnungen für 45.000 Bewohner

Der Bezirkentwicklungsplan geht davon aus, daß auf dem Alsergrund etwa 45.000 Menschen wohnen sollen. Das ist der Stand von heute; in den letzten Jahren wurde ein kontinuierlicher Bevölkerungsabgang registriert. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen in den nächsten zehn Jahren etwa 1.400 Wohnungen neu errichtet werden. Dazu bieten sich das Areal des alten AKH, Liegenschaften rund um das ehemalige TGM und einige Baulücken an.

Zwtl.: Stadterneuerung und AKH

Das Stadterneuerungsgebiet Storchengrund, zwischen Währinger Gürtel und Nussdorfer Straße, sowie der internationale städtebauliche Wettbewerb um das rund 17 Hektar große Areal des alten AKH sind die große städtebauliche Hoffnungszone des Alsergrundes. GR. Lustig tritt für die Erhaltung der bestehenden Grünflächen und der denkmalgeschützten Teile des ersten Hofes ein. "Die Gestaltung in aufgelockerter Form mit Grünbereichen, die eine gemischte Nutzung ermöglicht, soll gemeinsam mit dem Bereich Sensengasse - Spitalgasse ein großes Naherholungsgebiet mitten in der Innenstadt werden". (Schluß) fk/ap

NNNN

# rathaus · korrespondenz



gegründet 1861

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

Montag, 27. September 1982

Blatt 2782

## Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

**Bereits über FS ausgesendet:**  
(grau)

Ehrenmedaille f. Kammerchauspielerin Aglaja Schmid  
Gedenktafel für Alfons Petzold  
Schleiergründe: durch Umplanung 20 Bäume gerettet  
Wiener Delegation in der Sowjetunion  
97.000 Besucher bei der Seniorenwoche

**Kommunal:**  
(rosa)

Wohnbau: fast keine Ölheizungen mehr  
Welche Vorteile brachte die Donauuferautobahn?  
Amtseinführung im Kuratorium für psychosoziale Dienste  
Länder und Gemeinden sollen Investitionen vorziehen

**Lokal:**  
(orange)

Heschteich wird saniert  
Wanderweg rund um den Lainzer Tiergarten  
108.000 Kilometer quer durch Wien

**Kultur:**  
(gelb)

Strawinsky-Tage im Konzerthaus

**Nur über FS:**

26.9. Brandstiftung in einer Nachtbar?  
Bädersaison ist endgültig zu Ende  
Rasende Frau mit Feuerwehrhilfe überwältigt  
27.9. Pressegespräch des Bürgermeisters

.....  
Bereits am 24. September 1982 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Ehrenmedaille für Kammerschauspielerin Aglaja Schmid

=++++

14 Wien, 24.9. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK überreichte am Freitag im Roten Salon des Wiener Rathauses an Kammerschauspielerin Aglaja STEINBOECK-SCHMID die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Silber. Die gleiche Auszeichnung erhielten die Schriftstellerin Ilse EICH-AICHINGER und der Publizist Edwin HARTL. Professor Dr. Herbert KLEINLERCHER wurde mit dem Goldenen Verdienstzeichen des Landes Wien ausgezeichnet.

Zilk würdigte die Verdienste der Ausgezeichneten um den Ruf Wiens als Kulturstadt. Das gelte für Aglaja Schmid als die typisch wienerische Schauspielerin ebenso wie für Ilse Aichinger als Repräsentantin der österreichischen Literatur nach 1945, und für Edwin Hartl als kompetenten Kritiker, Publizisten und Autor. Dr. Herbert Kleinlercher hat sich durch die jahrelange Organisationsleitung des Tonkünstlerorchesters und später durch die Gründung und Betreuung des ORF-Symphonieorchesters um das Wiener Musikleben verdient gemacht.

Der Feier im Roten Salon wohnten neben zahlreicher Prominenz aus dem kulturellen Bereich auch Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK und Zweiter Landtagspräsident Fritz HAHN bei. (Schluß) gab/spa

NNNN

.....  
Bereits am 24. September 1982 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Gedenktafel für Alfons Petzold

=++++

15 Wien, 24.9. (RK-KULTUR) Anlässlich des 100. Geburtstages des Arbeiterdichters Alfons PETZOLD fand am Freitag nachmittag vor dem Geburtshaus des Dichters im 15. Bezirk, Robert Hamerling-Gasse 28, eine Feier statt. Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK nahm dabei eine Gedenktafel, die an den Dichter erinnert, in die Obhut der Stadt Wien. (Schluß) gab/spa

NNNN

.....  
Bereits am 26. September 1982 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Schleiergründe: Durch Umplanung 20 Bäume gerettet

=++++

1 #Wien, 27.9. (RK-LOKAL) Durch die Überarbeitung der Straßenpläne für das Projekt Gewerbehof Schleiergründe in Favoriten können nun mehr als 20 Bäume gerettet werden. Außerdem soll der künftige Gewerbehof parkähnlichen Charakter erhalten: das betonte Stadtrat Peter SCHIEDER Sonntag gegenüber der "Rathaus-Korrespondenz". Bei einer Besichtigung der Schleiergründe gemeinsam mit Finanzstadtrat Hans MAYR, Bezirksvorsteher Josef DEUTSCH, Mandataren des 10. Bezirks sowie Vertretern der beteiligten Magistratsabteilungen und der Firmen stellte sich heraus, daß alle gemeinsam daran interessiert sind, dem künftigen Gewerbehof parkähnlichen Charakter zu geben. #

Wie Schieder ausdrücklich betonte, haben auch die beteiligten Firmen großes Verständnis für den Wunsch, das betreffende Gebiet möglichst natürlich zu erhalten. Um dieses Ziel zu erreichen, hat man sich auf folgende Maßnahmen geeinigt:

o Eine eigene Parkspur bei den Straßen wird daher nur in wenigen Bereichen möglich sein, Parkplätze wird es bei den Firmen geben. Mit dieser Maßnahme wird eine deutliche Verringerung der notwendigen Baumfällungen erreicht. Kam man bei der letzten Überarbeitung (mit mehr Parkspuren) noch auf 59 zu entfernende Bäume, so sind es jetzt rund 25 Bäume, die gefällt werden müssen.

o Man hat das Projekt nun jedoch so geplant, daß eher Bäume weggenommen werden, die bereits überaltert oder krank sind und daher in absehbarer Zeit ohnehin entfernt werden müßten. Die Anzahl der gesunden Bäume, die dem Gewerbehof weichen müssen, wurde damit noch weiter verringert.

Schieder und Mayr erklärten abschließend, daß sie den Firmen ebenso wie der Straßenbauabteilung für ihre Bereitschaft zu diesen Maßnahmen danken. Nur durch diese gemeinsame Arbeit konnte die nun gefundene vernünftige Lösung zustande kommen. (Schluß) hs/fe

.....  
Bereits am 26. September 1982 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Wiener Delegation in der Sowjetunion

=++++

2 #Wien, 26.8. (RK-KOMMUNAL) Sonntag flog eine Delegation der Stadt Wien mit Bürgermeister Leopold GRATZ an der Spitze zu einem offiziellen Besuch in die Sowjetunion. Der Delegation gehören die Stadträte Dr. Gertrude KUBIENA, Hans MAYR und Univ. Prof. Dr. Rudolf WURZER sowie Magistratsdirektor Dr. Josef BANDION an.#

Auf dem Besichtigungsprogramm in Moskau stehen neue Wohnbauten, die Olympischen Sportstätten und die U-Bahn, außerdem sind Besuche im Bolschoi-Theater und des Kreml vorgesehen. Die Wiener Delegation wird auch Taschkent und Samarkand besuchen. Am Freitag wird sie nach Wien zurückkehren. (Schluß) sti/ap

NNNN

.....  
Bereits am 26. September 1982 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

97.000 Besucher bei der Seniorenwoche

Utl.: Neuer Besucherrekord bei Seniorenwoche

=++++

6 Wien, 26.9. (RK-KOMMUNAL) Mit einem neuen Rekord von 97.000 Besuchern - im Vorjahr waren es 95.000 - ging Sonntag in der Stadthalle die diesjährige Seniorenwoche zu Ende. Laut Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER wurden bei der Seniorenwoche mehr als 97.000 Besucher gezählt.

Hauptanziehungspunkte waren die Gesundheitsstraße, die rund 9.400 Senioren - bei denen über 19.300 Untersuchungen durchgeführt wurden - besuchten, die Seniorenakademie mit 5.600 Zuhörern sowie die Informationsschau, die von 31.000 Senioren besucht wurden.

Im Rahmen der Schlußveranstaltung in der Stadthalle wirkten unter anderen Birgit SARATA, Günther FRANK, Peter GERHARD, Herbert PRIKOPA, Kammersänger Karl TERKAL, Heinz ZUBER sowie Prof. Norbert PAWLICKI und sein Ensemble mit. (Schluß) zi/bs

NNNN

Heschteich wird saniert

=++++

2      Wien, 27.9. (RK-LOKAL) Vorsichtig und unter Aufsicht der Naturschutzbehörde sowie des Forstamts wird der Heschteich in Penzing in nächster Zeit saniert. Der idyllische Teich - entstanden aus einer früheren Deponie - gilt als Naturdenkmal und soll natürlich erhalten bleiben. Jetzt allerdings ist der Abfluß des Gewässers kaputt, der Teich verfügt über zuviel Schlammschicht am Teichgrund.

Daher müssen nun überschüssige Rohrkolben händisch entfernt werden. Anschließend wird man mit einem Löffelbagger vorsichtig den Bodenschlamm entfernen und so den Heschteich sanieren.

(Schluß) hs/ap

NNNN

Wohnbau: fast keine Ölheizungen mehr

=++++

3 #Wien, 27.9. (RK-KOMMUNAL) Im Jahr 1981 überprüfte das Energiewirtschaftliche Referat der Wiener Stadtwerke 291 zur Wohnbauförderung eingereichte Projekte mit insgesamt 7.600 Wohnungen hinsichtlich der Erfordernisse des Umweltschutzes bei der Energieversorgung. Erfreuliches Ergebnis: der angestrebte "Rückzug vom Öl" zugunsten umweltfreundlicherer Energien wurde bei den eingereichten Projekten mit einem Anteil von nur 2,4 Prozent Ölheizungen in kaum mehr unterbietbarer Weise fortgesetzt. #

Dies geht aus einer Analyse des Energiewirtschaftlichen Referates der Wiener Stadtwerke hervor, die Energiestadtrat Ing. Fritz HOFMANN bekanntgab. Durch Einwände des Arbeitskreises für die Koordinierung der Energieversorgung (AKE), dem unter dem Vorsitz des Energiewirtschaftlichen Referates der Stadtwerke-Generaldirektion Vertreter der E-Werke, der Gaswerke und der Heizbetriebe angehören, gegen drei Projekte konnte der Anteil der Ölheizungen sogar noch weiter auf 1,9 Prozent des Gesamtwärmeanschlußwertes gesenkt werden. Dagegen beträgt der Anteil der umweltfreundlichen leistungsgebundenen Energieträger rund 96 Prozent (63,8 Prozent Erdgas, 31,2 Prozent Fernwärme, 0,5 Prozent Strom). Der Rest von 2,1 Prozent entfällt auf feste Brennstoffe und alternative Technologien (Sonnenenergie, Wärmepumpen). Die Dominanz von Erdgas gegenüber Fernwärme erklärt sich aus dem Umstand, daß der größere Teil der Bauvorhaben im Jahr 1981 in Gebieten außerhalb der Fernwärmeeinzugsbereiche lag. (Schluß) ger/ap

NNNN

Welche Vorteile brachte die Donauuferautobahn?

Utl.: Auftrag für Vorher-Nachher-Untersuchung vergeben

=++++

4 #Wien, 27.9. (RK-KOMMUNAL) Welche Vorteile brachte die Verkehrsfreigabe der Donauuferautobahn? Welche Auswirkungen haben sich daraus ergeben? Diese Fragen sollen durch eine sogenannte "Vorher-Nachher-Untersuchung" beantwortet werden. Der Gemeinderatsausschuß für Stadtplanung vergab den Auftrag dafür. #

Ende Oktober 1981 wurde die Donauuferautobahn (A 22) für den Verkehr freigegeben. Dadurch wird ein Teil des in den Raum Korneuburg - Stockerau führenden Verkehrs vom dichtbebauten Stadtgebiet im Bereich von Floridsdorf ferngehalten. Auch für das Industriezentrum Strebersdorf und die umliegenden Wohnviertel wurde eine neue Verkehrsverbindung zu den Donaubrücken geschaffen. Für die Bevölkerung im westlichen Floridsdorf ergab sich durch die Verkehrsfreigabe des Straßenzuges eine sichtbare Verbesserung der Verkehrssituation und damit auch eine Verringerung der Umweltbelastung.

Für die Verkehrsplaner ist es notwendig, genaue Werte über die Auswirkungen solcher Straßen als Entscheidungshilfe für künftige neue Projekte zur Verfügung zu haben. Die bereits vorliegenden Daten müssen ergänzt werden, um objektive Aussagen über zu erwartende Änderungen im Verkehrsverhalten der Bevölkerung zu treffen. Aus diesem Grunde sollen die Verhältnisse vor und nach Inbetriebnahme der Donauuferautobahn einander gegenübergestellt werden. Innerhalb eines halben Jahres sollen die Vergleichsdaten zur Verfügung stehen. (Schluß) and/ap

NNNN

## Wanderweg rund um den Lainzer Tiergarten

=++++

5 #Wien, 27.9. (RK-LOKAL) Nicht nur im, sondern auch rund um den Lainzer Tiergarten kann man nun wandern. Auf einer insgesamt dreißig Kilometer langen Route ist mit Unterstützung des "Vereins Niederösterreich-Wien, gemeinsame Erholungsräume", ein Rundwanderweg entstanden, der zu zahlreichen attraktiven Ausflugszielen in der Umgebung des Naturschutzgebiets führt - etwa zum Naturpark Sandstein-Wienerwald, in die Baunzen, ins Gütenbachtal oder zur Schießstätte. Stadtrat Peter SCHIEDER hat den neuen Rundwanderweg der Naturfreunde am Sonntag bei der Stadt des Kindes eröffnet. #

Mit diesem Wanderweg, für den man sechs bis neun Stunden benötigt, kann man zahlreiche Erholungsgebiete der Umgebung Wiens kennenlernen. Als bester Ausgangspunkt wird das Nikolai-Tor des Lainzer Tiergartens empfohlen, der Rundwanderweg führt aber auch an den anderen Toren des Naturschutzgebietes vorbei. Die Route: vom Nikolaitor die Tiergartenmauer entlang zum Auhof, dann vorbei am Pulverstampftor, weiter zur Rudolfshöhe, Naturpark Sandstein-Wienerwald, Deutschwald, Baunzen, Laaber Höhe, Laaber Tor bzw. Dianator des Lainzer Tiergartens, Laaber Zipf, Kaufberg und Gütenbachtal sind weitere Stationen des Rundwanderwegs. Vom Jägerhaus gelangt man dann auf der Route des Stadtwanderwegs 6 zur Schießstätte, weiter zur Wittgensteinstraße, dann zum Lainzer Tor, Hörndlwald und St.-Veiter-Tor. An Weingärten und Kleingartensiedlungen vorbei marschiert man zum Adolfstor und über Himmelhof und Himmelhofstraße zurück zum Ausgangspunkt beim Nikolai-Tor. Auf der gesamten Route stehen übrigens Spielplätze, Unterstandsmöglichkeiten und Rastplätze zur Verfügung. (Schluß)

hs/bs

NNNN

108.000 Kilometer quer durch Wien

=++++

6 #Wien, 27.9. (RK-LOKAL) Die Zahl der Einsätze des Rettungs- und Krankenbeförderungsdienstes der Stadt Wien nimmt nach wie vor zu. So hatten die 14 Einsatzwagen der Wiener Rettung und die 22 Einsatzwagen des Krankenbeförderungsdienstes im August zusammen 9.168 Ausfahrten, bei denen sie insgesamt 108.710 km zurücklegten. Davon entfielen auf den Rettungsdienst 4.605 Ausfahrten mit 51.057 km. Im Vergleichsmonat des Vorjahres fuhr der Rettungsdienst 4.545 Ausfahrten mit insgesamt 49.263 km.#

Von den Ärzten des Rettungsdienstes wurde bei insgesamt 4.693 Personen Erste Hilfe geleistet, unter anderem bei 2.002 Verletzten. 374 Patienten wurden nach Kreislauferkrankungen und Herzinfarkten behandelt bzw. in Spitäler gebracht. Die Zahl der Interventionen in Wohnungen betrug 1.932, wobei 1.287 Patienten in ein Spital eingeliefert wurden. Darüber hinaus wurde von den Ärzten des Rettungsdienstes in 38 Fällen bei Selbstmordversuchen interveniert, in 12 Fällen kam jede Hilfe zu spät.

Der Krankenbeförderungsdienst beförderte im August 4.477 Patienten. An das Wiener Rote Kreuz wurden 603 Einsätze, an den Arbeiter-Samariter-Bund 293 Einsätze weitergegeben. (Schluß) zi/ap

NNNN

## Strawinsky-Tage im Konzerthaus

=++++

8 #Wien, 27.9. (RK-KULTUR) Mit den "Strawinsky-Tagen" vom 13. bis 28. Oktober gedenkt das Wiener Konzerthaus des 100. Geburtstages des Klassikers der Moderne. Insgesamt finden neun Konzerte im Großen Saal und im Mozart-Saal statt, wobei der Schwerpunkt auf weniger bekannten Werken Strawinskys liegt. Die niedrigen Preise - zwei Kategorien von 60 bis 90 und 50 bis 150 Schilling - sollen auch weniger begüterten Musikliebhabern einen Besuch der Konzerte ermöglichen. Der Konzertzyklus wird vom Kulturamt der Stadt Wien mit einer Ausfallshaftung bis 600.000 S unterstützt. #

Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK, der gemeinsam mit Konzerthausgeneralsekretär Dr. Hans LANDESMANN das Programm vorstellte, betonte die Wichtigkeit derartiger neuer Akzente im Wiener Konzertleben. Mit Webern-Tagen im Jahr 1983, Schreker-Zemlinsky-Tagen 1984 und Alban Berg-Tagen 1985 setzt das Konzerthaus seine Bemühungen um die klassische Moderne fort.

## Zwtl.: Seltener aufgeführte Werke dokumentieren

Dr. Landesmann betonte, es gehe bei den Strawinsky-Tagen vor allem darum, dem Weltbürger der Musik gerecht zu werden, der mit verschiedenen Epochen, Nationen und Stilen verbunden war, durch sie beeinflusst wurde und diese wiederum prägte. Dies geschehe eben in einer Dokumentation seltener aufgeführter Werke aus insgesamt sechs Schaffensjahrzehnten Strawinskys. Mit einer Ballettinterpretation von Strawinskys "Renard" (Choreographie Liz King) geht der Zyklus auch über das rein Konzertante hinaus. Im Rahmen der Strawinsky-Tage gastieren unter anderem das Birmingham Symphony Orchestra unter Simon Rattle, das Bach-Kollegium Stuttgart und Oleg Maisenberg in Wien. Weitere Ausführende: das ORF-Symphonie-Orchester, das Alban-Berg-Quartett, das Ensemble Kontrapunkte, das Haydn-Trio und die ORF-Sinfonietta. Ein kleine Dokumentation über Strawinsky im Foyer ergänzt das Programm. (Schluß) gab/ap

NNNN

## Amtseinführung im Kuratorium für psychosoziale Dienste

=++++

9 Wien, 27.9. (RK-KOMMUNAL) Montag wurde Dr. Marion KALOUSEK als Primaria der psychosozialen Station im 2. Bezirk, in der Kleinen Sperlgasse 2b von Univ.-Prof. Dr. Alois STACHR, Präsident des Kuratoriums für psychosoziale Dienste, in ihr Amt eingeführt. Insgesamt gibt es derzeit acht psychosoziale Stationen, die den Patienten Hilfe in Form einer Ambulanz, einer Tagesklinik, einer Beschäftigungstherapie und Beratungsmöglichkeiten für Angehörige bietet. Stacher nahm die Amtseinführung zum Anlaß um darauf hinzuweisen, daß das Wiener Modell der Psychiatriereform sich überaus bewährt habe und in der ganzen Welt größtes Interesse und Anerkennung genieße. Dies sei nicht zuletzt auf das besondere Engagement der Mitarbeiter des Kuratoriums zurückzuführen, meinte Stacher. (Schluß) zi/bs

NNNN

Länder und Gemeinden sollen Investitionen vorziehen (1)

Utl.: Appell der Arbeitsgemeinschaft der österreichischen  
Gemeinwirtschaft

=++++

10 #Wien, 27.9. (RK-KOMMUNAL/WIRTSCHAFT) Die Bundesländer und Gemeinden sollen dem von der Bundesregierung mit dem zweiten Beschäftigungsprogramm gesetzten Beispiel einer offensiven Bekämpfung drohender Arbeitsplatzprobleme folgen und in ihrem Bereich, wo immer es möglich ist, geplante Investitionsvorhaben zeitlich vorziehen, um in einer gemeinsamen Anstrengung die bisherigen Erfolge der Wirtschaftspolitik auch in schwierigen Zeiten zu sichern. Diesen Appell richtete am Montag die neue Führung der Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Gemeinwirtschaft, Präsident Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN und Geschäftsführer Diplomvolkswirt Herbert TIEBER, in einer Pressekonferenz an Länder und Gemeinden. Besonderes Gewicht ist dabei auf die Schonung der Umwelt und auf Energiespareffekte zu legen.#

Im Rahmen des zweiten Beschäftigungsprogrammes spielen Investitionen der österreichischen Gemeinwirtschaft - vor allem der Post, der Bundesbahn, auf dem Fernwärmesektor und beim Kraftwerksausbau, im Wohnbau und bei der verstaatlichten Industrie - eine hervorragende Rolle.

Zwtl.: Gemeinwirtschaft Instrument der Wirtschaftspolitik

Der Sektor der Gemeinwirtschaft hat sich über seine engeren Aufgaben hinaus auch als Instrument der Wirtschaftspolitik bewährt. So hat die verstaatlichte Industrie in den Rezessionjahren stets anders reagiert als die private Industrie im Inland oder vergleichbare Industriezweige in anderen Staaten: Zwischen 1973 und 1978 erhöhte die verstaatlichte Industrie den Beschäftigtenstand um 5 Prozent, die private Industrie reduzierte ihren Beschäftigungsstand dagegen um 12 Prozent. (Forts.) ger/ap

NNNN

Länder und Gemeinden sollen Investitionen vorziehen (2)

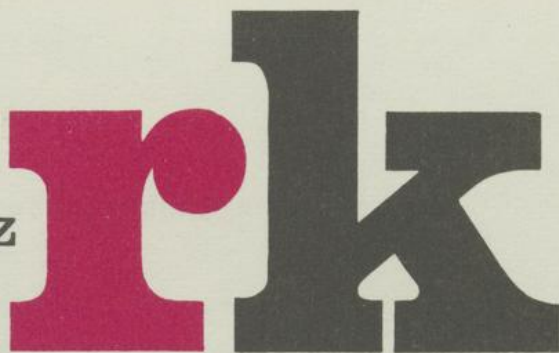
=++++

11 Wien, 27.9. (RK-KOMMUNAL/WIRTSCHAFT) Hofmann kündigte eine Ausweitung der Tätigkeit der Arbewitsgemeinschaft an, die eine Interessensvertretung des gesamten gemeinwirtschaftlichen Sektors der österreichischen Wirtschaft sein soll. Die Privatisierungsdiskussion ist in letzter Zeit ziemlich verstummt. Grundsätzlich soll diese Frage nicht von einem ideologischen, sondern von einem sachlich-konkreten Standpunkt aus erörtert werden. Es ist einfach falsch, Gewinnmaximierung als einzige Antriebskraft wirtschaftlicher Tätigkeit zu betrachten. Die Gemeinwirtschaft hat - unter selbstverständlicher Bedachtnahme auf betriebswirtschaftliche Effizienz - auch andere, darüber hinausgehende wirtschaftliche, gesellschaftliche und sozialpolitische Zielvorstellungen zu erfüllen, bei deren Verwirklichung keine betriebswirtschaftlichen Gewinne möglich sind.

Hofmann wandte sich in diesem Zusammenhang gegen die Herauslösung einzelner gewinnbringender Teile aus dem gemeinwirtschaftlichen Sektor. Auf eine Anfrage meinte Hofmann, daß eine Teilung seines Ressorts "Straße, Verkehr und Energie" in der wiener Stadtverwaltung in ein Verkehrs- und eine Energieressort vom Standpunkt des Arbeitsumfanges wohl wünschenswert wäre, daß auch verschiedene Varianten untersucht wurden und werden, daß es jedoch derzeit nicht absehbar sei, ob eine solche Teilung der Wiener Stadtwerke letztlich möglich beziehungsweise sinnvoll ist. (Schluß)  
ger/ap

NNNN

# rathaus · korrespondenz



*gegründet 1861*

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

Dienstag, 28. September 1982

Blatt 2797

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

**Bereits über FS**

ausgesendet: Wiener ÖVP fordert Unternehmenskonzept f. Holding  
(grau)

**Kommunal:**

Heizberatung der Gaswerke  
(rosa) Eine Milliarde für die Wohnungsverbesserung  
Hatzl: Kein überhöhter Mietzins im Heinz-Nittel-Hof

**Lokal:**

(orange) Freizeitspaß in der Schule  
Kuratorium Pensionistenheime übersiedelt  
"Liebenswertes Hernalz"

Nur 27.9. Oberleitungsriß in der Thaliastraße  
Über FS: 28.9. Fröhlich-Sandner beim Brigittener Familientag

.....  
Bereits am 27. September 1982 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Wiener ÖVP fordert Unternehmenskonzept für Holding

=++++

12 Wien, 27.9. (RK-KOMMUNAL) Da die Wiener Holding 1984 bereits zehn Jahre bestehen wird, erscheine es notwendig, ihre Aufgaben und Zielsetzungen im Rahmen der Wiener Kommunalpolitik neu zu überdenken und zu formulieren. Diese Forderung erhoben Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK und GR. Dr. Heinz WÜBER Montag in einem Pressegespräch. Es sollte rechtzeitig ein langfristiges Unternehmenskonzept - sowohl von seiten der Wiener Holding als auch hinsichtlich der politischen Zielsetzung der Gemeinde Wien - ausgearbeitet werden.

Ungewiss sei derzeit die Zukunft von fast einem Viertel aller im Rahmen der Wiener Holding zusammengefaßten Firmen, sagte Busek. Für diese Gesellschaften fehlten zukunftsorientierte Konzepte, einige seien von der Auflösung bedroht. Bei der Umorganisation sollte besonders berücksichtigt werden, daß sich die Holding gemäß ihrem Gründungsbeschluß auf jene "Bereiche beschränken soll, die von der Privatwirtschaft in einer den kommunalen Erwartungen entsprechenden Weise nicht bedient werden, wozu vor allem Infrastruktur-Einrichtungen zählen, die in einem eminenten öffentlichen oder kommunalen Interesse liegen". (Schluß) we/bs

NNNN

Freizeitspaß in der Schule

Utl.: Ab 30. September wieder Aktion "Treffpunkt Schule"

=++++

1 #Wien, 28.9. (RK-LOKAL) Die beliebte Aktion "Treffpunkt Schule" wird auch heuer wieder jeden Donnerstagnachmittag vom Landesjugendreferat veranstaltet. In sieben Wiener Schulen können Kinder jeden Donnerstag von 14 bis 17 Uhr malen, zeichnen, turnen, basteln oder anderen unterhaltsamen Freizeitbeschäftigungen nachgehen.#

Die Teilnahme an diesen Donnerstagnachmittagen ist kostenlos. Die Aktion "Treffpunkt Schule" wird in folgenden Schulen durchgeführt:

- 10, Ada-Christen Gasse 9 (Volksschule)
  - 11, Brehmstraße 9 (Volksschule)
  - 12, Karl-Löwe-Gasse 20 (Volksschule)
  - 15, Kröllgasse 20 (Allgemeine Sonderschule)
  - 20, Allerheiligenplatz 7 (Volksschule)
  - 21, Deublergasse 21 (Hauptschule)
  - 22, Prinzgasse 3/II (Hauptschule)
- (Schluß) emw/bs

NNNN

## Kuratorium Pensionistenheime übersiedelt

=++++

2 #Wien, 28.9. (RK-LOKAL) Die seit nunmehr neun Jahren im 1. Bezirk, Schottenring 25, befindliche Geschäftsstelle des Kuratoriums Wiener Pensionistenheime wird am 30. September in den 9. Bezirk, Seegasse 9, übersiedeln.#

Die neuen Räumlichkeiten befinden sich in dem bereits baulich fertiggestellten und nunmehr zu besiedelnden Pensionistenheim. Die Geschäftsstelle des Kuratoriums wird ab 11. Oktober mit sämtlichen Einrichtungen wieder zur Verfügung stehen. Die bisherige Telefonnummer 31 25 49 bleibt unverändert. In dringenden Fällen stehen die Mitarbeiter der Geschäftsstelle aber auch während der Übersiedlungsphase zur Verfügung. (Schluß) zi/bs

NNNN

Heizberatung der Gaswerke

Utl.: Neue Ausstellung im Kundenzentrum in der Mariahilfer Straße

=++++

4 #Wien, 28.9. (RK-KOMMUNAL) In der Beratungsstelle der Wiener Gaswerke in der Mariahilfer Straße 63 eröffnete Energiestadtrat Ing. Fritz HOFMANN am Montag nachmittag eine neue Ausstellung zum Thema Gasheizung. Im Rahmen der Ausstellung erfolgt auch eine individuelle Beratung über die Planung von Gasheizungen und die Wahl der richtigen Geräte. Die Beratungsstelle der Gaswerke ist von Montag bis Donnerstag von 8 bis 17.30 Uhr und Freitag von 8 bis 15.15 Uhr geöffnet. #

Mit EDV-Hilfe können sich Besucher kostenlos den Wärmebedarf ihrer Wohnung - und damit die richtige Dimensionierung ihrer Heizung - ausrechnen lassen. Benötigt wird dafür lediglich ein Grundrißplan der Wohnung. Außerdem sollten die Kunden über das Baumaterial ihres Hauses Bescheid wissen. Mit Hilfe von Tabellen der Gaswerke kann sich jeder Besucher auch selbst den Energiebedarf seiner Heizung ausrechnen. Er erfährt, ob er mit seiner Heizkostenrechnung richtig liegt oder zuviel Geld fürs Heizen ausgibt und welche Möglichkeiten zur Einsparung bestehen. Ferner bietet die Ausstellung auch Informationen über die Dienstleistungen der Installateure und Rauchfangkehrer. (Schluß) ger/bs

NNNN

Eine Milliarde für die Wohnungsverbesserung (1)

=++++

5 #Wien, 28.9. (RK-KOMMUNAL) Immer mehr Menschen nehmen die Wohnungsverbesserungsaktion der Stadt Wien in Anspruch, um mit Hilfe des nicht zurückzahlbaren Zuschusses auf den Bankkredit ihre Wohnqualität zu heben. Dies stellte Wohnbau-Stadtrat Johann HATZL am Dienstag beim Pressegespräch des Bürgermeisters anlässlich einer Bilanz über die Wohnungsverbesserung fest. Im heurigen Jahr zeichnet sich ein echter Wohnungsverbesserungsboom ab. Wurden 1970 bis 1981 77.199 Anträge zugesichert, so sind es allein im heurigen Jahr bis zum 27. September 11.388 Anträge. Das Darlehensvolumen betrug insgesamt 6,5 Milliarden S, davon wurden 736 Millionen im Laufe dieses Jahres zugesichert. Das Darlehensvolumen soll heuer von den ursprünglich geplanten 785 Millionen S auf 1 Milliarde aufgestockt werden. Durch die Einführung eines neuen Computersystems konnte die Frist zwischen Einreichung und Ausstellung des Bescheides für den vorzeitigen Baubeginn auf ca. vier Wochen reduziert werden. #

Der Hit unter den geförderten Verbesserungen ist heuer zweifelsohne der Schall- und Wärmeschutz, der mit 6.887 Anträgen weit an der Spitze liegt. An zweiter Stelle stehen die Heizungseinbauten mit 3.451 Anträgen, gefolgt von den Bädereinbauten (1.814) und Stromeinleitungen (801). Auch 365 Wohnungszusammenlegungen wurden heuer bereits zugesichert.

Betrachtet man die Wohnungsverbesserungsaktion seit 1970, so ergibt sich folgendes Bild: An erster Stelle stehen Heizungseinbauten mit 53.571 Förderungen, an zweiter Stelle der Schall- und Wärmeschutz mit 24.955 Anträgen und knapp dahinter der Bädereinbau mit 24.647 Anträgen. Insgesamt gab es 4.574 Wohnungszusammenlegungen.

Die Höchstgrenze der Förderung wurde erst heuer von 100.000 S auf 120.000 S für die kleine Wohnungsverbesserung und von 200.000 S auf 240.000 S bei Wohnungszusammenlegungen angehoben. Wie StR. Hatzl mitteilte, werden diese Obergrenzen voraussichtlich noch weiter hinaufgesetzt. (Forts.) ba/bs

Eine Milliarde für die Wohnungsverbesserung (2)

Utl.: Bis zum Jahr 2000 keine Substandardwohnungen mehr

=++++

6 Wien, 28.9. (RK-KOMMUNAL) Das Ziel der Wohnungsverbesserungsaktion ist es, das es bis zum Jahr 2000 keine Substandardwohnungen mehr in Wien gibt. Um die Bevölkerung noch mehr als bisher über die Möglichkeiten der Wohnungsverbesserung zu informieren, wurde eine neue Broschüre aufgelegt. Außerdem soll noch heuer mit einer Gebietsberatung - zunächst im Stadterneuerungsgebiet Wilhelmsdorf im 12. Bezirk - begonnen werden.

Die Gemeinde Wien leistet mit der Wohnungsverbesserungsaktion einen wesentlichen Beitrag zur Erhaltung alter Wohngebiete und zur Erneuerung der Stadt. Leider wird diese Aktion jedoch manchmal zum Schaden derjenigen, die sie in Anspruch nehmen, ausgenützt. Wer sich Ärger und unnötige Unkosten ersparen will, sollte daher folgende Hinweise beachten:

- o Holen Sie Kostenvoranschläge von mehreren Firmen ein
- o Bedenken Sie, eine Bestellung ist über sogenannte "Vertreter" zumeist teurer als bei der Firma selbst
- o Erteilen Sie keine Aufträge, bevor Sie nicht wissen, was oder wieviel von der Stadt Wien gefördert wird
- o Unterschreiben Sie keine Aufträge ohne Rücktrittsklausel
- o Holen Sie rechtzeitig die Zustimmung der Hausverwaltung für die beabsichtigten Arbeiten ein
- o Lassen Sie mit den Arbeiten keinesfalls vor der Zusicherung der Wohnungsverbesserung durch die MA 50 oder Zustimmung zum vorzeitigen Baubeginn durch die MA 25 beginnen
- o Nicht gefördert werden Verschönerungsarbeiten wie Ausmalen, Parkettschleifen usw., die keine Verbesserung des Wohnstandards mit sich bringen. (Schluß) ba/ap

"Liebenswertes Hernals"

Utl.: Neues Hernalser Heimatbuch erschienen

=++++

7 #Wien, 28.9. (RK-LOKAL) Der Bezirksvorsteher von Hernals, Robert PFLEGER, präsentierte am Dienstag das neue Heimatbuch über den 17. Bezirk "Liebenswertes Hernals" der Öffentlichkeit. Das 150 Seiten starke Bezirksbuch gibt einen Überblick über die geschichtliche Entwicklung der drei Dörfer Hernals, Dornbach und Neuwaldegg bis zum heutigen Wiener Gemeindebezirk. #

Das Buch soll den Hernalser Schulkindern von der dritten Schulstufe an behilflich sein, die engere Bezirksheimat kennenzulernen und auch ein Gefühl kultureller Verbundenheit mit der unmittelbaren Heimat zu entwickeln.

Der reich illustrierte Text wurde auf Anregung von Bezirksvorsteher Pflieger von Hans Georg Hammerstein leicht lesbar gestaltet. "Als Buch für die ganze Familie, und als wertvolle Hilfe für die Lehrer", meinte BV Pflieger bei der Vorstellung des Buches. Der Autor wurde von zwei Hernalser Schuldirektorinnen und vom Kustos des Hernalser Bezirksmuseums, Professor Zabusch, unterstützt.

Für die Bewohner von Hernals und für die Freunde des Bezirkes und seiner Geschichte ist das Buch im Bezirksmuseum, 17, Hernalser Hauptstraße 72-74 (jeden Montag von 16 bis 20 Uhr geöffnet) sowie in der Bezirksvorstehung Hernals, 17, Elterleinplatz 14 zum Preis von 98 S erhältlich. (Schluß) fk/bs

NNNN

Hatzl: Kein überhöhter Mietzins im Heinz-Nittel-Hof (1)

=++++

8 Wien, 28.9. (RK-KOMMUNAL) Zur Pressekonferenz von Vizebürgermeister Dr. BUSEK, der sich mit den Baukosten und mit dem Mietzins in der städtischen Wohnhausanlage Heinz-Nittel-Hof beschäftigte, stellte Wohnbaustadtrat Johann HATZL am Dienstag folgendes fest: Ihm liegen keinerlei Zahlen über angebliche Gewinne der Firma Fertigteilbau vor. Derartige Zahlen können nur aus dem Wirtschaftsbericht der Wiener Holding hervorgehen, die ihm nicht zur Verfügung stehen. Es sei jedoch völlig unzulässig, angebliche Gewinne, die sich möglicherweise aus mehreren Bauvorhaben ergeben haben, allein auf die städtische Wohnhausanlage auf dem Marco-Polo-Platz umzulegen. Im übrigen wäre es eine neue Philosophie der ÖVP, wenn Unternehmen keine Gewinne erzielen dürften. Hatzl erinnerte daran, daß die Beschlüsse über die Marco-Polo-Wohnhausanlage 1976 und 1978 im Gemeinderat einstimmig erfolgten. Die Zahlen, die heute die Grundlage für die Berechnungen der Mietzinse sind, sind gemeinsam beschlossen worden, da die Mietzinsberechnungen auf Grund der geförderten Beträge erfolgen. Die Ursache für Überschreitungen der Wohnbauförderungskosten liegt im Auseinanderklaffen der Wohnbauförderungssätze und der Indexsteigerungen. Dies trifft jedoch alle Bauvorhaben.

Vizebürgermeister Busek sei bei den von ihm genannten Baukosten für den Heinz-Nittel-Hof offensichtlich von falschen Zahlen ausgegangen. Sonderkosten für die Kirche, für das Kindertagesheim und für die Stellplätze, die über die Stellplatzverpflichtung hinaus angelegt wurden, werden den Mietern nicht angerechnet.

Die Wohnhausanlage auf dem Marco-Polo-Platz ist sicher teurer, weil es eine Reihe von qualitativen Sonderausstattungen, wie Schwimmbäder, Saunas, Müllschluckanlagen, Terrassenbauweise usw. gibt, sagte Hatzl. Die Anlage hat Modellcharakter, sie entspricht jedoch sicher nicht dem Prototyp der zukünftigen kommunalen Wohnhausanlage.  
(Forts.) ba/bs

Hatzl: Kein überhöhter Mietzins im Heinz-Nittel-Hof (2)

=++++

9 Wien, 28.9. (RK-KOMMUNAL) Sonderausstattungen und architektonische Vielfalt würden eben mehr Geld kosten, stellte Stadtrat Hatzl zur Marco-Polo-Wohnhausanlage fest. Am billigsten für die Mieter kommen noch immer die Gemeindebauten der 60er Jahre mit ihrem vielgelästereten Emmentalerstil, was jedoch nicht heißt, daß man zu dieser Bauweise zurückkehren wolle.

Zu dem Vorwurf, daß man in Wien teurer baue, stellte Hatzl fest, daß man die Wohnbauförderung in den verschiedenen Bundesländern nicht miteinander vergleichen könne. Bei den Eigenheimen werden zum Beispiel eine Reihe von Eigenleistungen nicht gefördert. Sie liegen daher in der Statistik der Wohnbauförderung wesentlich niedriger als öffentliche Bauten. (Schluß) ba/bs

NNNN

198

# rathaus · korrespondenz



*gegründet 1867*

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

Mittwoch, 29. September 1982

Blatt 2807

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- Kommunal: Jeder zehnte Wiener hat Zweitwohnung  
(rosa) Ehrung für verdiente Ärzte  
Städtebund appelliert an den Finanzminister  
Hauptkläranlage funktioniert
  
- Lokal: Masern- und Mumpsimpfaktion  
(orange) Bundesminister Lanc vor Städtebund
  
- Kultur: Show-Herbst 1982 mit Stars aus Übersee  
(gelb) Urheberrecht: Einseitige Informationen der Medien
  
- Nur 28.9. Deckeneinsturz - Glück im Unglück  
über FS 29.9. Grünflächenprobleme werden diskutiert  
Verdienstzeichen des Landes Wien überreicht  
3-Meter-Holzblock fiel auf U 4-Triebwagen

## Masern- und Mumpsimpfaktion

=++++

1 #Wien, 29.9. (RK-LOKAL) Die während der Sommermonate reduzierten Impfzeiten für die vom Gesundheitsamt der Stadt Wien durchgeführte Impfaktion gegen Masern und Mumps werden ab sofort wieder auf ihren vollen Umfang erweitert. So besteht nunmehr wieder zweimal wöchentlich, und zwar jeweils Dienstag und Freitag von 9 bis 11 Uhr die Möglichkeit, sich in einem der insgesamt 19 Wiener Gesundheitsämter impfen zu lassen. Die Impfung kostet 60 S und bietet Schutz für ca. 10 Jahre.#

Darüber hinaus besteht aber auch noch in der Spezialambulanz im 10. Bezirk, Bellertgasse 42-46, Mittwoch von 17 bis 19 Uhr sowie in der Mutterberatungsstelle im 21. Bezirk, Freytaggasse 32, jeden Donnerstag von 17 bis 19 Uhr die Möglichkeit einer Impfung. Ebenso steht die Außenstelle des Bezirksgesundheitsamtes für den 1. und 8. Bezirk im Bezirksamt 8, Schlesingerplatz 3, Mittwoch von 10 bis 12.30 Uhr dafür zur Verfügung. (Schluß) z1/ap

NNNN

Jeder zehnte Wiener hat Zweitwohnung (1)

=++++

2 #Wien, 29.9. (RK-KOMMUNAL) Jeder zehnte Wiener hat eine Zweitwohnung. Die höchsten Anteile an Zweitwohnungen verzeichnen in Wien die innerstädtischen Bezirke und der westliche Stadtrand. Den größten Anteil an Zweitwohnsitzen weist der Bezirk Wien-Umgebung auf: zu einer Wohnbevölkerung von 86.000 kommen 18 Prozent Zweitwohnungsbesitzer. Dies wird in den neuesten "Mitteilungen aus Statistik und Verwaltung der Stadt Wien" festgestellt. #

Von den insgesamt 7.555.338 Einwohnern Österreichs (Volkszählungsergebnis) hatten 600.938 zwei oder mehr Wohnsitze. Auf Ostösterreich (Wien, Niederösterreich, Burgenland) entfallen mit 354.478 59 Prozent der Zweitwohnsitze. Innerhalb der Länderregion Ost nimmt Niederösterreich mit einem Anteil von 10,5 Prozent an der Gesamtzahl der Zweitwohnsitze den Spitzenrang ein, gefolgt von Wien (9,8 Prozent) und dem Burgenland (7,5 Prozent). Während die Volkszählung für Wien eine Einwohnerzahl von 1,515.666 ergab, beträgt hier die Gesamtzahl der Wohnsitze 1,679.393. Zum Vergleich: in Österreich leben 7,555.338 Menschen, und sie haben 8.156.276 Wohnsitze. Im österreichischen Durchschnitt beträgt der Anteil der Zweitwohnsitze an den Wohnsitzen insgesamt 7,4 Prozent.

In Österreich weisen die Städte Eisenstadt, Krems, Klagenfurt und Salzburg, weiters elf politische Bezirk und innerhalb Wiens der 1., 3. bis 10., 13., 14., und 17., bis 19. Bezirk über zehn Prozent Zweitwohnsitze auf. Innerhalb Österreichs haben die Bezirke Wien-Umgebung (17,9 Prozent), Tulln (15,5 Prozent) und Mödling (14,2 Prozent) die höchsten Anteile an Zweitwohnungen. Unter den Städten nimmt Klosterneuburg (Wohnbevölkerung 23.307) den Spitzenrang an Zweitwohnsitzen ein: 23,7 Prozent. Mehr als 50 Prozent der hier wohnenden Beschäftigten pendeln aus. Eine ausgesprochene Zweitwohnsitzgemeinde ist Semmering (48 Prozent Zweitwohnsitze). Der Wohnbevölkerung von 840 Einwohnern stehen insgesamt 1.615 Wohnsitze gegenüber. (Forts.) and/bs

NNNN

Jeder zehnte Wiener hat Zweitwohnung (2)

=++++

3 Wien, 29.9. (RK-KOMMUNAL) In der Umgebung von Wien befinden sich 20 Gemeinden, die zusätzlich zur Wohnbevölkerung 30.000 Einwohner aufweisen, welche hier nur ihren Zweitwohnsitz haben. Es handelt sich dabei um Zwölfaxing, Münchendorf, Wienerwald, Gaaden, Breitenfurt, Wolfsgraben, Maria Anzbach, Eichgraben, Preßbaum, Purkersdorf, Gablitz, Mauerbach, Sieghartskirchen, Tulbling, Sankt Andrä-Wördern, Zeiselmauer, Klosterneuburg, Gerasdorf, Straßhof und Laasee. Von den Wohnsitzen der Gemeinde Zwölfaxing am Südrand Wiens entfallen 45 Prozent auf Zweitwohnsitze. Die Wienerwaldgemeinde Eichgraben verfügt über einen Zweitwohnsitzanteil von 40 Prozent.

In diesem Zusammenhang stellt der Autor dieses Beitrages in den Statistischen Mitteilungen, Dr. Franz SATZINGER, fest, daß die Erläuterungen zur Ausfüllung der Haushaltslisten, die in einem Bundesgesetz enthalten waren, im Zusammenhang mit der Bekanntgabe des Wohnsitzes abweichende Formulierungen gegenüber dem Volkszählungsgesetz enthielten. Dadurch seien Auffassungsunterschiede entstanden, in welcher Gemeinde eine Person zu zählen ist. Aus diesem Grund und auch "durch Einflußnahme einer Reihe von Gemeindeverwaltungen" seien "Wohnsitze, die offenbar nicht einmal ordentliche Wohnsitze waren, von Personen als solche sogar als Wohnbevölkerungswohnsitze angegeben" worden. Dies habe Bevölkerungsverschiebungen sowie Verlagerungen der Wohnbevölkerung zur Folge, die den tatsächlichen Verhältnissen nicht entsprächen. Der Autor weist darauf hin, daß die Zahl der Zweitsitze einer Publikation des Österreichischen Statistischen Zentralamtes entnommen wurde. (Schluß) and/ap

NNNN

Ehrung für verdiente Ärzte (1)

=++++

4 Wien, 29.9. (RK-KOMMUNAL) Ehrenzeichen des Landes Wien  
überreichte Mittwoch Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr.  
Alois STACHER an drei verdiente Ärzte:

Das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien  
erhielten Obermedizinalrat Primarius Dr. Anton ROT und Univ.-Prof.  
Dr. Karl STEINBEREITHNER.

Dr. Rot, ärztlicher Leiter des Ambulatoriums der Wiener  
Gebietskrankenkasse in der Andreasgasse, ist Mitbegründer des  
ARBÖ-Ärzteklubs. Als geschäftsführender Vizepräsident dieser  
Vereinigung ist er seit 10 Jahren ständiger Gast der Rundfunksendung  
"Autofahrer unterwegs". Zu den Schwerpunkten seiner Tätigkeit zählt  
unter anderem der Kampf gegen den Alkohol- und Suchtgiftmißbrauch.  
So ist er seit 1965 Bundesobmann des Arbeiter-Absolventenbundes, der  
nunmehr den Namen "Aktion für 0,0 Promille" trägt. In dieser  
Funktion hat er sich gemeinsam mit dieser Institution seit Jahren  
sehr vehement für ein Alkoholverbot im Straßenverkehr, aber auch auf  
den Schipisten eingesetzt. Prim. Dr. Rot ist darüber hinaus  
Vorsitzender des Alkohol- und Suchtgiftbeirates des  
Gesundheitsministeriums. 1980 wurden vom Gesundheitsministerium  
gemeinsam mit dem Kuratorium für Verkehrssicherheit der "Klub  
0,0 Promille" gegründet, dessen Obmann er ist. Er ist außerdem  
Verfasser zahlreicher Beiträge zum Thema Alkohol, Tabak und Drogen  
und hat mehr als 3.000 Vorträge zu den verschiedensten  
volksmedizinischen Problemen gehalten.

Univ.-Prof. Dr. Steinbereithner ist Leiter der Klinik für  
Anaesthesiologie und allgemeine Intensivmedizin sowie Leiter des  
gleichnamigen Ludwig-Boltzmann-Institutes. Neben seiner  
umfangreichen wissenschaftlichen Tätigkeit ist er unter anderem  
Mitglied der Hochschulreformkommission und hat als Vorsitzender der  
Baukommission des Allgemeinen Krankenhauses wesentlich bei der  
Detailplanung des Bereiches der Intensivmedizin und der OP-Säle  
mitgewirkt. (Forts.) zi/bs

Ehrungen für verdiente Ärzte (2)

=++++

5       Wien, 29.9. (RK-KOMMUNAL) Das Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien erhielt Medizinalrat Dr. Kurt SCHACHENHOFER. Er hat sich besondere Verdienste im Rahmen seiner Tätigkeit bei der Wiener Ärztekammer erworben, aber auch als Gewerkschaftsfunktionär wesentlich dazu beigetragen, die soziale Stellung vor allem der jungen Spitalsärzte zu verbessern. (Schluß)  
zi/bs

NNNN

Städtebund appelliert an den Finanzminister

=++++

7 Wien, 29.9. (RK-KOMMUNAL) Das Problem der Umsatzbesteuerung von Gemeindebetrieben - beispielsweise wurde der Betrieb eines Hallenbades als "Liebhaberei" qualifiziert, wie die "rk" berichtete - stand auf der Tagesordnung einer Sitzung der Geschäftsleitung des österreichischen Städtebundes in Bregenz. Bis zur gänzlichen Klärung aller damit zusammenhängenden Rechtsfragen soll für die Gemeinden eine Lösung gefunden werden, die den derzeitigen unbefriedigenden Schwebezustand beendet.

Finanzminister Dr. Herbert SALCHER wurde daher ersucht, raschest im Erlaßweg die dafür notwendigen Maßnahmen zu treffen. "Die Geschäftsleitung erkennt zwar die schwierige Rechtslage in diesem Zusammenhang, wir vertreten jedoch die Auffassung, daß dieser Rechtsstreit nicht zu Lasten der Gemeinden gehen sollte", erklärte dazu Mittwoch der Generalsekretär des österreichischen Städtebundes, Reinhold SUTTNER. Gleichzeitig brachte Suttner seine Verwunderung darüber zum Ausdruck, daß eine Wiener Tageszeitung schon am Samstag über angebliche Differenzen zwischen dem Städtebund und Finanzminister Salcher berichtet hatte. Damit wurden Probleme vorweggenommen, die erst in der Sitzung der Geschäftsleitung am Montag zur Sprache kamen. (Schluß) roh/t1

NNNN

## Bundesminister Lenc vor Städtebund

=++++

8 Wien, 29.9. (RK-LOKAL) Vor dem Hauptausschuß des österreichischen Städtebundes referierte gestern Dienstag, Bundesminister Erwin LENC aktuelle Fragen aus dem Innenressort. Breiten Raum in seinen Ausführungen nahm das Ergebnis der Volkszählung 1981 ein, wobei Lenc insbesondere auf die sich bei der Definition des ordentlichen Wohnsitzes ergebenden Schwierigkeiten einging. Eine Klärung der damit im Zusammenhang stehende Fragen erhoffte er sich von einem beim Verfassungsgerichtshof anhängigen Verfahren. Weiters sprach sich Lenc in Beantwortung einer an ihn gerichteten Frage für eine Verstärkung der Fußstreifen bei der Polizei aus. Er bezeichnete die Lösung dieses Problems als sehr wichtig und wies darauf hin, daß seitens seines Ministeriums die hierfür erforderlichen administrativen Maßnahmen geschaffen werden. (Schluß) roh/ap

NNNN

Show-Herbst 1982 mit Stars aus Übersee (1)

=++++

11 #Wien, 29.9. (RK-KULTUR) Mit Ella Fitzgerald, Oscar Peterson, Dionne Warwick und John Denver bringt der Show-Herbst 1982 eine Reihe musikalischer Höhepunkte aus Übersee in das Wiener Konzerthaus. Unter den weiteren Programmpunkten: die Jazzoper "Kalahari" von Dollar Brand, ein Abend mit Friedrich Gulda und zwei Auftritte von Udo Jürgens in der Stadthalle. Am Staatsfeiertag, dem 26. Oktober, gibt die Wiener Szene ein Gastspiel in allen Sälen des Konzerthauses. #

Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK, der gemeinsam mit Joachim Lieben am Mittwoch das Programm präsentierte, betonte den Stellenwert des musikalischen Spektrums der "Unterhaltungsmusik" im Kulturleben einer Stadt. Aus dieser Bedeutung sei auch die Berechtigung der Förderung derartiger Veranstaltungsserien abzuleiten. Zilk kündigte für das kommende Jahr weitere Großereignisse in der Wiener Stadthalle und im Stadion an. Joachim Lieben wies darauf hin, daß trotz der Schwierigkeiten auf dem Musikmarkt wieder ein attraktives Programm für den "Showherbst" zusammengestellt werden konnte. Zu den bereits fixierten Veranstaltungen könnte noch ein Folk-Konzert mit den "Dubliners" kommen, wenn ein entsprechender Saal gefunden wird. Die Preise liegen zwischen 100 und 160 Schilling bei den Jazzkonzerten, bei einigen Stars (Denver, Warwick, Fitzgerald) betragen die Höchstpreise 450 Schilling. (Forts.) gab/bs

NNNN

Show-Herbst 1982 (2)

Utl.: Programm

=++++

12 Wien, 29.9. (RK-KULTUR)

Donnerstag, 7. Oktober, 19.30 Uhr, Konzerthaus

"Art Ensemble of Chicago"

Samstag, 16. Oktober, 19.30 Uhr, Konzerthaus

"Ein Abend aus Griechenland" Chor und Orchester, Solist und

Dirigent: Jorgos Katsaros, Tänzergruppe: Tolis Velonakis,

Solisten: Dimitra Galani, Jorgos Gerolimatos, Manolis Lidakis u.a.

Sonntag, 17. Oktober, 17 Uhr, Konzerthaus, "Tangerine Dream"

Montag, 18. Oktober, 19.30 Uhr, Konzerthaus

"Oscar Peterson Trio" und Joe Pass

Dienstag, 19. Oktober, 19.30 Uhr, Ella Fitzgerald und Quartett

Montag, 25. Oktober, 20 Uhr, Konzerthaus

Dionne Warwick und Orchester

Dienstag, 26. Oktober, 15 bis 21 Uhr,

"Open House" in allen Sälen des Wiener Konzerthauses

(Eintritt: S 65,-, freie Saal- und Platzwahl)

"Neue österreichische Gruppen":

Wayne Darling "Creatrix", Joachim Palden, Peter Ratzenböck,

Chaos de Luxe, Steelwood Voice, Claudia Robot, Stefanie Werger,

Crazy Daisy, Rucki Zucki Palmencombo, The Vienna Art Orchestra,

Ernst Demattio, Moenix, Mesa Verde, Equus und andere

Sonntag, 31. Oktober, 19.30 Uhr, Konzerthaus

John Denver and his Guitar

Montag, 1. November, 15 und 19.30 Uhr, Konzerthaus

Peter, Paul and Mary

Mittwoch, 3. November, 19.30 Uhr, Konzerthaus

Dollar Brand: Oper "Kalahari"

Freitag, 5. November, 22 Uhr, Hotel Hilton, Ballsaal

"Austrian Jazz-Band Ball"

Sonntag, 7. November, 19.30 Uhr, Konzerthaus

"American Jubilee Blues Festival"

Dienstag, 9. November, 19.30 Uhr, Konzerthaus

Friedrich Gulda spielt

Donnerstag, 11. und Freitag, 12. November, 19.30 Uhr, Stadthalle

Udo Jürgens, Concert '82

Sonntag, 21. November, 19.30 Uhr, Konzerthaus, James Galway

Samstag, 27. November, 19.30 Uhr, Konzerthaus, Jaco Pastorius

(Schluß) gab/bs

Hauptkläranlage funktioniert (1)

Utl.: Mittlerer Reinigungseffekt 88 Prozent

=++++

13 #Wien, 29.9. (RK-KOMMUNAL) Eine Pressefahrt zur Besichtigung der Hauptkläranlage in Simmering, zu der Stadtrat Josef VELETA eingeladen hatte, gab den teilnehmenden Journalisten Gelegenheit, Einsicht in Gutachten von Wissenschaftern und in Computerausdrucke zu nehmen. An Hand dieser Unterlagen - die Computerausdrucke geben minutiösen Aufschluß über alle Vorgänge innerhalb der Kläranlage - bewiesen der Leiter der MA 30 (Kanalisation), Senatsrat Dipl.-Ing. Karl STICH, und Oberbaurat Dipl.-Ing. Karl SZVETITS, die Effizienz der Wiener Abwasserreinigung, die im Mittel bei 88 Prozent liegt. Zur Demonstration des hohen Reinigungseffektes der Anlage - wasserrechtlich sind nur 70 Prozent vorgeschrieben - trank Stadtrat Veleta einen Schluck geklärtes Abwasser.#

In die Hauptkläranlage fließen im Mittel täglich 400.000 Kubikmeter Abwasser mit einer Schmutzstoff-Fracht von ca. 120 Tonnen. Nach einer mechanisch-biologischen Reinigung werden im Mittel nur mehr 15 Tonnen Schmutzstoffe ausgeleitet. Zusätzlich werden aus dem Abwasser täglich ca. 11 Tonnen Rechengut und ca. 16 Tonnen Sandfanggut entnommen.

Bei diesem Reinigungsprozeß fallen pro Tag im Mittel 2440 Kubikmeter Schlamm mit einem mittleren Gehalt an Trockensubstanz von etwas über 5 Prozent an, wovon rund 2360 Kubikmeter in der EBS entwässert und verbrannt werden. (Forts.) we/bs

NNNN

Hauptkläranlage funktioniert (2)

Utl.: Mittlerer Reinigungseffekt 88 Prozent.

=++++

14 Wien, 29.9. (RK-KOMMUNAL) Der Rest von 80 Kubikmeter (das entspricht ca. 4 Tonnen Feststoff) muß wegen der nichtfunktionierenden Mahltrockner der EBS, zusammen mit dem gereinigten Abwasser, in den Donaukanal abgeleitet werden. Im Gegensatz zu den nicht betriebsfähigen Mahltrocknern funktioniert die Entwässerung des Schlammes mittels Zentrifugen und die Verbrennung in den Wirbelschichtöfen zufriedenstellend.

Bei der im Zuge der wasserrechtlich vorgeschriebenen laufenden Überwachung des Sauerstoffgehaltes des Donaukanals wurde festgestellt, daß der vorgeschriebene Mindestgehalt an Sauerstoff nicht nur noch niemals unterschritten wurde, sondern daß er sogar wesentlich höher liegt.

In seiner am 21. September verschickten Presseinformation berief sich der frühere, fristlos entlassene Geschäftsführer der EBS, Ing. Friedrich HÜBL, auf Messungen der Gesamtschlamm-Menge in der Höhe von 5400 Kubikmeter durch Prof. Bischofsberger, TU München, und Prof. van der EMDE, TU Wien. Von dieser Aussage haben sich beide Herren mit Telex vom 27. September distanziert und mitgeteilt, daß die Zahl von 5400 Kubikmeter nicht von ihnen angegeben wurde. Daher ist auch die Schlußfolgerung, daß täglich bis zu 3000 Kubikmeter Schlamm in den Donaukanal abgeleitet werden, absolut falsch, wurde betont. (Forts.) we/ap

NNNN

Hauptkläranlage funktioniert (3)

Utl.: Mittlerer Reinigungseffekt 88 Prozent

=++++

15 Wien, 29.9. (RK-KOMMUNAL) Mit Nachdruck wurde darauf hingewiesen, daß es auch technisch unmöglich wäre, derartige Mengen zusätzlich auszuleiten. In der Kläranlage gibt es keinen anderen Weg als den durch die Meßstelle überwachten Ablauf, um Schlamm aus dem System auszutragen. Wie auch alle Gutachter bestätigen, werden die im Vertrag aus dem Jahre 1976 zwischen der Stdt Wien und der EBS festgelegten Schlammwerte sowohl der Menge wie auch der Konzentration nach voll eingehalten. Die Maximalwerte wurden noch nie erreicht.

Aus einer Kläranlage kann nur ausgeleitet werden, was vorher eingebracht wurde, das heißt, der mit dem gereinigten Abwasser ausgeleitete Schlamm kann nur solche Stoffe enthalten, die mit dem Abwasser in die Kläranlage gelangt sind. Selbst wenn keine Reinigung erfolgen würde, könnten lediglich wie bis vor zwei Jahren die ungereinigten Abwässer abfließen. Daher ist es unzulässig und irreführend, bei dem heutigen Ausmaß der Klärung von "Giftstößen" zu sprechen.

Ebenso falsch waren, sagte Veleta, was bereits bei der Gemeinderatsdebatte festgestellt wurde, sowohl vom Ort als auch vom Zeitpunkt her die Probeentnahme durch GR. DDr. STRUNZ und die daraus gezogenen Schlüsse. (Forts.) we/bs

NNNN

Urheberrecht: Einseitige Informationen der Medien

=++++

16 Wien, 29.9. (RK-KULTUR) Zu den heftigen Reaktionen der Urheber wegen der Festsetzung des Entgeltes für das Urheberrecht mit 3 Schilling pro Teilnehmer und Monat erklärte Mittwoch der Direktor der Kabel-TV-Wien, Professor Fritz SENGER, daß die Medien den Argumenten der Urheber große Beachtung geschenkt hätten, ohne auch die Kabelfernsehgesellschaften zu Wort kommen zu lassen.

Der Gesetzgeber hat festgestellt, daß die Verbreitung eines Werkes im Kabel-TV einer Neusendung gleichkommt. Dadurch entsteht grundsätzlich der Anspruch der Urheber auf den Erhalt eines "angemessenen Betrages". Die Urheber vertreten die Meinung, daß die Höhe einem Prozentsatz der monatlichen Kabelfernsehgebühr entsprechen müßte. Dies widerspricht jedoch, so Professor Senger, dem Grundgedanken des Gesetzes, denn ein Kabelfernsehnetz ist eine Großantennenanlage, an die viele Teilnehmer angeschlossen sind. Der Urheber ist jedoch für die Sendung zu bezahlen, nicht aber für den Empfang. Da die Anschluß- und Monatsgebühren die Errichtung und den Betrieb von Antennenanlagen decken, können diese nicht für die Berechnung von Urheberrechtsentgelten herangezogen werden.

Zwtl.: Verträge enthalten volle Abgeltung

Die Proteste der Urheber erscheinen umso unverständlicher, weil die Verträge der Urheber mit den Fernsehanstalten - von prominenten Ausnahmen abgesehen - bereits eine volle Abgeltung ihrer Rechte beinhalten. Es darf von Seiten der Urheber nicht übersehen werden, daß das Kabelfernsehen vornehmlich dann für Fernsehschaffende die erhoffte Attraktivität erhält, wenn den Kabelfernsehanstalten vom Gesetzgeber die Verbreitung eigener Programme gestattet wird und die Anstalten in direkten Kontakt mit den einzelnen Urhebern treten werden, schloß Senger. (Schluß) red/bs

NNNN



.....  
Bereits am 29. September 1982 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Hatzl: Kontrollamtsbericht Marco-Polo liegt fristgerecht vor  
=++++

17      Wien, 29.9. (RK-KOMMUNAL) Wie Wohnbaustadtrat Johann HATZL  
Mittwoch der "RATHAUSKORRESPONDENZ" erklärte, ist der Vorbericht des  
Kontrollamtes über die Marco-Polo-Wohnhausanlage kürzlich in der  
Geschäftsgruppe Wohnen und Stadterneuerung eingelangt und wurde an  
die zuständigen Beamten zur Stellungnahme weitergeleitet. Die  
Stellungnahme wird fristgerecht dem Kontrollamt und anschließend der  
Bericht den Mitgliedern des Kontrollausschusses vorgelegt. (Schluß)  
ba/bs

NNNN

.....  
Bereits am 29. September 1982 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Matzenauer: Permanente Lehrerfortbildungs-Veranstaltungen zu  
Wirtschaftsthemen

=++++

18 Wien, 29.9. (RK-KOMMUNAL) Zum Ergebnis einer Umfrage der Industriellenvereinigung, wonach das Wirtschaftswissen der Maturanten große Lücken aufweise, stellte Mittwoch der Amtsführende Präsident des Stadtschulrates für Wien, Bundesrat Hans MATZENAUER, folgendes fest:

Dem Problem der Aufbereitung wirtschaftskundlicher Themen und Bereiche in den allgemeinbildenden höheren Schulen wird seitens der Schulbehörde großes Augenmerk geschenkt. In den letzten Jahren haben Fragen der Wirtschaft eine außerordentliche Publizität und Bedeutung innerhalb der Bevölkerung erreicht und es mußte daher seitens der Schule die Aufarbeitung dieses umfangreichen Sachgebietes in kurzer Zeit erfolgen. Permanente Lehrerfortbildungsveranstaltungen zu Wirtschaftsthemen sowie zahlreiche Arbeitskreise haben eine Vielfalt von Materialien erstellt, die auch in der praktischen Unterrichtsarbeit eingesetzt werden.

Zwtl.: Unterrichtsgegenstand "Wirtschaftskunde" nicht zielführend

In den allgemein-bildenden höheren Schulen kann es auf Grund des Bildungsauftrages dieser Schulart zu keiner Spezialisierung einzelner Bereiche kommen.

Aus diesem Grund wäre die Einführung eines eigenen Unterrichtsgegenstandes "Wirtschaftskunde" nicht zielführend und würde weiters eine unvermeidbare Erhöhung der derzeit sehr hohen Wochenstundenanzahl zur Folge haben. Dazu kommt, daß der internationale Trend gegenläufig ist und sich in die Richtung einer fächerübergreifenden Gesellschaftskunde bewegt. Sicherlich erbringen daher Schüler von Handelsakademien, deren Ausbildung verstärkt auf wirtschaftliche Gegebenheiten ausgerichtet ist, bei einer derartigen Umfrage weitaus bessere Ergebnisse.

Abschließend wies Präsident Matzenauer darauf hin, daß es erst durch die Schulbuchaktion, die derzeit in einer Tageszeitung heftig kritisiert wird, möglich war, kurzfristig diese wichtigen Sachgebiete in die Lehrbücher aufzunehmen. (Schluß) red/bs

Wurzer stellte Pläne für 145 neue Wohnungen vor

=++++

2 Wien, 30.9. (RK-KOMMUNAL) Die Vorentwürfe für 145 neue Wohnungen in Stadterneuerungsgebieten des 14. und 20. Bezirks stellte Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Rudolf WURZER kürzlich im Gemeinderatsausschuß für Stadtplanung vor. #

Das Wohnbauvorhaben 14, Huttengasse 2-4, liegt zwischen gründerzeitlicher Blockbebauung und einem Gebiet mit teilweise noch dörflichem Charakter. Beiden wird bei dem vorliegenden Projekt entsprochen. In der Huttengasse sind insgesamt 25 Wohnungen vorgesehen.

120 Wohnungen sind beim Projekt 20, Vorgartenstraße 31-35/Engerthstraße 58, geplant. Bei der Gestaltung wurde versucht, den Neubau in die angrenzende Bebauung zu integrieren, aber auch Stilelemente des kommunalen Wohnbaues aus der Zwischenkriegszeit, wie sie sich etwa auf dem Friedrich-Engels-Platz finden, zu übernehmen. Die Hofgestaltung wird mit den angrenzenden Grünflächen verbunden. Das bedeutet, daß Fußgängerverbindungen zwischen Engerthstraße und Vorgartenstraße sowie mit den angrenzenden Höfen hergestellt werden können. Einem entsprechenden Farbkonzept kommt nach Ansicht der Magistratsabteilung für Stadtgestaltung besondere Bedeutung zu. (Schluß) and/ap

NNNN

Elias-Canetti-Stipendium 1983

Utl.: Bewerbungen bis Ende November 1982

=++++

4      Wien, 30.9. (RK-KULTUR) Bewerbungen für das Elias-Canetti-Stipendium 1983 können bis 30. November 1982 an das Kulturamt der Stadt Wien, Friedrich-Schmidt-Platz 5, gerichtet werden. Das Stipendium, das mit 10.000 S monatlich dotiert ist, wird an Wiener Autoren vergeben, die sich der Fertigstellung eines größeren literarischen Werkes widmen wollen. Die Vergabe erfolgt für ein Jahr, eine Verlängerung bis zu drei Jahren ist möglich. Die genauen Bedingungen für die Bewerbung um das Stipendium sind unter der Tel. Nr. 42 800/2719 zu erfahren. (Schluß) gab/bs

NNNN



Meidling - Diskussion über U 6

=++++

8 Wien, 30.9. (RK-LOKAL) Umfassende Informationen über den Bau der künftigen U-Bahnlinie U 6 erhielten die Mitglieder der Meidlinger Bezirksvertretung in einer Sitzung am Mittwoch. Bezirksvorsteher Ing. NEIGER hatte leitende Beamte eingeladen, die Auskünfte über den Stand der Planung, über Bauvorarbeiten, über den Wettbewerb zur Ausgestaltung und über die Otto-Wagner-Brücke über das Wiental erteilten. Auch die sich für den Bezirk ergebenden Konsequenzen beim Bau und beim späteren Betrieb der U-Bahn wurden diskutiert. (Schluß) cy/bs

NNNN

Gleichenfeier beim Jugendwohnheim Ober St. Veit

=++++

9 #Wien, 30.9. (RK-LOKAL) Eine Gleichenfeier gab es Mittwoch im Kuratorium Wiener Jugendwohnheime und zwar für den Erweiterungsbau zum Jugendwohnheim Ober St. Veit. Der Neubauteil des Heimes wird 288 Jugendlichen Platz bieten, die in 112 Wohneinheiten, bestehend aus jeweils 2 Zimmern mit gemeinsamem Vorraum und Duschbad, untergebracht werden. #

Die Schlafräume sind für 1 bis 2 Jugendliche konzipiert. Gemeinschaftsräume wie ein Jugendcafe mit Diskothek, Hobby-, Tischtennis-, Gymnastik-, Club- und Fernsehräume bieten Gelegenheit für Freizeitaktivitäten. In den Wohngeschossen hat Architekt Dipl.-Ing. W. KLEYHONS ebenfalls Aufenthaltsräume mit Teeküchen eingeplant.

Das neue Jugendwohnheim, dessen Errichtung 85 Millionen Schilling kosten wird, wird im August 1983 fertiggestellt sein. Es wird vorwiegend der Unterbringung von nach Wien zuwandernden Lehrlingen dienen. An der Gleichenfeier, zu der Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER als Kuratoriumsvorsitzende geladen hatte, nahmen auch die Gemeinderäte LUSTIG, NUSSBAUM, TRAINDL und PROCHASKA teil sowie der Bezirksvorsteherstellvertreter des 13. Bezirkes, Kommerzialrat Eugen GUTMANNSSBAUER. (Schluß) emw/bs

NNNN

Fusion FTB - WBBW vollzogen (1)

=++++

11 #Wien, 30.9. (RK-KOMMUNAL/WIRTSCHAFT) Mit der Eintragung ins Handelsregister wurde heute, Donnerstag, die Fusion der Fertigteilbau Wien Ges.m.b.H. mit der Wiener Baustoff- und Betonsteinwerke Ges.m.b.H. (WBBW) endgültig vollzogen. Die Fusion gilt rückwirkend mit 31. Dezember 1981. Die fusionierte Firma trägt den Namen "Fertigteilbau Wien Gesellschaft m.b.H.".#

Nach wie vor sind die Gesellschafter an der Fertigteilbau Wien die Wiener Allgemeine Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft m.b.H. (Wiener Holding) und die Wienerberger Beteiligungsverwaltungsgesellschaft m.b.H. zu je 50 Prozent. Die Wienerberger Beteiligungsverwaltungsgesellschaft m.b.H. hat von der Wiener Holding und von der Wiener Hafen und Lager Ausbau- und Vermögensverwaltungsgesellschaft m.b.H. ein mit 31. Dezember 1983 befristetes Anbot auf Übernahme ihres Geschäftsanteiles von 50 Prozent an der Fertigteilbau Wien erhalten. (Forts.) wabyg/bs

NNNN

Fusion FTB - WBBW vollzogen (2)

=++++

12 Wien, 30.9. (RK-KOMMUNAL/WIRTSCHAFT) Die Fertigteilbau Wien Ges.m.b.H. erzielte in den letzten 5 Jahren folgende

Jahresergebnisse:

1977	- 52,381 Millionen S
1978	- 10,577 Millionen S
1979	+ 69,283 Millionen S, darin enthalten ist eine Abgeltung von Verzögerungskosten durch die Stadt Wien in der Höhe von 67 Millionen S.
1980	+ 5,453 Millionen S
1981	+ 6,963 Millionen S

Die Jahresumsätze der Fertigteilbau Wien Gesellschaft m.b.H. in den Jahren 1977 bis 1981:

1977	375,060 Millionen S
1978	398,865 Millionen S
1979	356,389 Millionen S
1980	525,003 Millionen S
1981	609,915 Millionen S

(Schluß) wabvg/bs

NNNN

## Kinderbuchpräsentation im Pensionistenheim

=++++

13 Wien, 30.9. (RK-LOKAL) Ein neues Kinderbuch, dessen Hauptfigur eine "Oma" ist, präsentierten Donnerstag Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER und der Verlag Jungbrunnen im Pensionistenheim Alszeile. Das neue Kinderbuch, das den Titel "Die Oma gibt dem Meer die Hand" trägt und von Vera Ferra-Mikura geschrieben wurde, behandelt das Problem einer älteren Frau, die im Bemühen, ihren Kindern und Enkelkindern behilflich zu sein, ihre eigenen Bedürfnisse nicht mehr wahrnimmt.

Die bei der Präsentation anwesenden Kinder und Pensionisten zeigten sich von den Textproben aus dem neuen Buch gleichermaßen beeindruckt. (Schluß) emw/ap

NNNN

"Grüntagung" im Rathaus (1)

Utl.: Großstadtklima schuld an Grün Problemen

=++++

14 #Wien, 30.9. (RK-KOMMUNAL) Garten- und Grünflächenspezialisten aus zahlreichen Städten Österreichs beraten derzeit im Wiener Rathaus aktuelle Grünprobleme: Der diesbezügliche Fachausschuß des österreichischen Städtebundes hält seine 25. Sitzung ab. #

Der Wiener Stadtgartendirektor Ing. Karl SEIDL eröffnete die Tagung mit einem kurzen Überblick über die derzeitige Situation. Gas- und Salzschäden sowie die Asphaltierung stellen Wiens Gärtner vor große Probleme. Dazu kam heuer das heiße Wetter: "Die Einstrahlungshitze war in diesem Sommer so stark, daß auch zusätzliche Bewässerung nichts nützte", stellte Seidl fest. "Durch die Abstrahlung der aufgeheizten Häuser kam es sogar zu echten Verbrennungen an den Bäumen". Das vieldiskutierte Ergebnis waren braune Blätter im Juli, schuld daran das pflanzenfeindliche Großstadtklima.

30 Prozent des Baumbestandes weisen laut Gutachten bereits Salzschäden auf. "Das Salzstreuverbot ist in Wien in letzter Minute gekommen", erklärte Seidl. "Obwohl es durch die vielen Steigungen in Wien sicher Probleme geben wird, werden wir auf keinen Fall mehr Salz als Streumittel zulassen. Bestenfalls können Alternativmittel verwendet werden".

Große Sorge macht dem Stadtgartenamt auch der Vandalismus. Im Jahr entstehen Schäden von etwa 15 Millionen Schilling - 1.800 Bänke wurden zerstört, desgleichen zahlreiche Papierkörbe und Sessel in den Parkanlagen, tausende Pflanzen gestohlen. Man ist deshalb dazu übergegangen, keine allzu kleinen Schößlinge - "die sind schon im Frühjahr zertrampelt gewesen" -, sondern größere Stauden zu pflanzen. Auch der Anbau von Sonnenblumen wurde in letzter Zeit forciert: "Wir wollen wieder etwas bunter werden", sagte Seidl dazu. (Forts.)

roh/bs

NNNN

"Grüntagung" im Rathaus (2)

Utl.: Otto König: Grün gegen Streß

=++++

15 Wien, 30.9. (RK-KOMMUNAL) "Wir sollten viel mehr über Grün als über Grüne sprechen", forderte anschließend der Wiener Verhaltensforscher Professor Otto König in einem von den Tagungsteilnehmern begeistert akklamierten Vortrag. Jeder in der Großstadt freiwerdende Platz müßte für zusätzliches Grün genützt werden.

3 Prozent der bisher lebenden Menschen lebten auf Steinzeitniveau, 30.000 Generationen der Altsteinzeit stehen nur etwa 300 Generationen seit der Jungsteinzeit gegenüber. Genetisch gesehen sind wir also noch immer Steinzeitjäger und haben auch einen entsprechenden Bedarf an Umwelt. Ist der nicht gegeben, entstehen Frustrationen und negative Reaktionen. Befriedigt werden muß das Jagdverhalten ("beim Fußball gibt es zwei Jägerhorden mit einem Beutestück"), das Deckungsverhalten - unserer Vorfahren waren Jäger in strukturiertem Gelände ("Im Kaffeehaus sind immer zuerst die Randtische besetzt") und die soziale Überschaubarkeit - gejagt wird in Kleingruppen bis maximal 12 Mitglieder.

"Alle diese Möglichkeiten muß man den Menschen auch heute geben. Die Städtebauer stehen da vor einer ganz wichtigen Aufgabe", erklärte König. In der durch Formen und Gestaltungsweise für Jäger bedrohlichen Stadtlandschaft mit ihrem Identitätsverlust und geringen Aktivitätsraum müßten zur Milderung dieser Streßfaktoren ("bei den jungen Leuten wird ständig steigender Blutdruck festgestellt") viel Grün, viele weiche pflanzliche Formen verwendet werden. Dabei dürften keine Einheitsparks geschaffen, sondern es müßte auf Gruppeninteressen Rücksicht genommen werden - Kinder, Mütter, Senioren mit ihren speziellen Bedürfnissen. "Der alte Stein der Weisen ist in Wirklichkeit das Samenkorn", schloß König. "Sie, die Gärtner, haben diesen Stein der Weisen in der Hand. Die Verantwortung im "grünen" Bereich ist dementsprechend enorm".  
(Schluß) roh/ap

NNNN

